



# LANDTAGSWAHL 2013 IN DER REGION HANNOVER

ERGEBNISSE – ANALYSEN – VERGLEICHE

**LANDESHAUPTSTADT  
HANNOVER**

**agis**  
Leibniz Universität Hannover  
Arbeitsgruppe Interdisziplinäre  
Sozialstrukturforschung



**Region Hannover**



# **LANDTAGSWAHL 2013** IN DER REGION HANNOVER

ERGEBNISSE – ANALYSEN – VERGLEICHE

**An diesem Wahlbericht haben mitgearbeitet:**

**Verantwortlich:**

**Landeshauptstadt Hannover  
Fachbereich Steuerung, Personal  
und Zentrale Dienste  
Sachgebiet Wahlen und Statistik  
Andreas Martin (Konzept, Analysen und Texte)**

**agis, Leibniz Universität Hannover:**

Martin Buitkamp (Analysen und Texte)  
Dr. Daniel Gardemin (Analysen und Texte)  
Thomas Schwarzer (Analysen und Texte)  
Stephan Meise (Analysen und Texte)

**Landeshauptstadt Hannover:**

Thorsten Bartnicki (Druck)  
M. Blaschke (Analysen und Texte)  
Ralf Buße (Repräsentative Wahlstatistik)  
Dirk Halfpap (Repräsentative Wahlstatistik)  
Kirsti Hogan (Analysen und Texte)  
Dr. Silke Mardorf (Analysen und Texte)  
Frauke Schaper (Städtevergleich)  
Thomas Thauer (Karten, Analysen und Texte)

**Region Hannover:**

Nadja Gersmeyer (Datenbereitstellung)  
Simone Sedenz (Datenbereitstellung)

**Dieser Wahlbericht ist im Internet abrufbar unter der Adresse:  
[www.wahlbericht-hannover.de](http://www.wahlbericht-hannover.de)**

## Vorwort

Zum ersten Mal in diesem Jahr wurden die rund 845.000 wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger der Region Hannover zu einer Wahl aufgerufen.

Die Wahl zum 17. Niedersächsischen Landtag versprach aus verschiedenen Gründen Spannung. Von der ersten Landtagswahl im Jahr 2013, insbesondere als einer Landtagswahl in einem großen Flächenland, wurden richtungweisende Trendaussagen für das weitere Wahljahr 2013 erwartet. Die Erwartung späterer Interpretationen des Wahlergebnisses in Hinblick auf die im Herbst anstehende Bundestagswahl führte bereits im Vorfeld zu einer erheblichen bundesweiten Beachtung.

Die Umfrageergebnisse im Vorfeld legten ein knappes Wahlergebnis nahe. Nach den Prognosen waren drei im Landtag vertretene Parteien ebenso möglich wie vier, auch ein Parlament mit sechs Fraktionen schien nicht ausgeschlossen. Belastbare Einschätzungen zu Mehrheitsverhältnissen waren so besonders schwierig zu treffen.

Auch in der Region Hannover wurden Gesamtergebnis und Verteilung der Direktmandate in den Wahlkreisen mit Spannung erwartet. Hier fand die Landtagswahl 2013 zudem besondere Beachtung, da der amtierende Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, Stephan Weil, als Spitzenkandidat der SPD zur Wahl des Ministerpräsidenten angetreten war.

Die Ergebnisse der Landtagswahl werden in diesem Heft von dem bewährten Team aus den Statistikstellen der Landeshauptstadt und der Region sowie Wissenschaftlern der Arbeitsgruppe Interdisziplinäre Sozialstrukturforschung an der Leibniz Universität Hannover (agis e.V.) dargestellt und differenziert interpretiert.

Die Arbeit der Wahlforscher wird sicher wieder großes Interesse finden, ist doch der hannoversche Wahlbericht bundesweit der einzige Bericht mit Daten und Analysen für eine ganze Großstadtregion.

Unser Dank geht an dieser Stelle an die vielen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer. Insgesamt waren in der Region rund 8.700 Bürgerinnen und Bürger in den ca. 1.100 örtlichen Wahllokalen und bei der Briefwahl im Einsatz. Ohne dieses besondere ehrenamtliche Engagement wäre die Durchführung dieser Wahl gar nicht möglich gewesen. Ebenfalls danken wir den hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Städten und Gemeinden sowie der Regionsverwaltung für die Organisation der Wahl.

Prof. Dr. Axel Priebes  
Region Hannover  
Wahlleiter der Wahlkreise 29 bis 35

Carsten Köller  
Landeshauptstadt Hannover  
Wahlleiter der Wahlkreise 24 bis 28



**Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	.....	1
Inhaltsverzeichnis	.....	3
Schlaglichter zur Landtagswahl 2013 – Die wichtigsten Erkenntnisse der Wahlanalyse	.....	5
1. Die Landtagswahl 2013 in Niedersachsen und Hannover – Spannung bis zum Wahltag	.....	7
2. Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in der Region Hannover	.....	9
3. Von Ahlem bis Zoo – Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover	.....	17
4. Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten der Landeshauptstadt Hannover	.....	31
5. Parteihochburgen und Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt Hannover	.....	39
6. Von Barsinghausen bis Wunstorf – Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in den 20 Städten und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover	.....	45
7. Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland der Landeshauptstadt Hannover	.....	61
8. Parteihochburgen und Wahlbeteiligung im Umland der Landeshauptstadt Hannover	.....	69
9. Taktisches Wahlverhalten – Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse	.....	75
10. Stammwähler und Wechselwähler – Analyse der Wählerwanderung	.....	85
11. Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik in der Landeshauptstadt Hannover	.....	91
12. Wie wählten die Anderen? Ergebnisse der Landtagswahl 2013 im Städtevergleich	.....	99
13. Ergebnis der Bürgermeisterwahl in Barsinghausen	.....	103
Einlageblatt: Legende – Übersicht – Gesamtergebnisse		

## Zum Gebrauch des Wahlberichts

Der vorliegende Wahlbericht ist direkt nach Veröffentlichung des vorläufigen Wahlergebnisses entstanden. Das Wahlberichtsteam der Landeshauptstadt Hannover und des Forschungszentrums agis der Leibniz Universität Hannover fassen zeitnah in der Wahlnacht alle wesentlichen Ergebnisse der Wahl aus den über 1.100 Wahlbezirken der Region zusammen und präsentieren diese am Montag nach der Wahl auf der gemeinsamen Pressekonferenz der Region und der Landeshauptstadt Hannover.

Der Wahlbericht umfasst die Wahlergebnisse in der Landeshauptstadt und in den 20 Städten und Umlandgemeinden der Region Hannover. Die Ergebnisse werden sowohl im Längsschnitt als auch in der Tiefe mit umfangreichem Zahlen- und Tabellenmaterial dokumentiert.

Die Darstellung zeigt nicht nur die Ergebnisse in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover und in den Agglomerationseinheiten der Region, sondern berücksichtigt auch die kleinräumige Gliederung auf der feinsten Datenebene, der Ebene der Wahlbezirke. Mit diesem Verfahren lassen sich die jeweiligen Parteihochburgen mit Veränderungen sowie Ergebnisse in ausgewählten sozialstrukturellen Merkmalsgebieten darstellen.

Neben den Auswertungen der Parteienergebnisse in Abhängigkeit von Sozialstrukturen finden sich im Wahlbericht eine Analyse des taktischen Wahlverhaltens nach Erst- und Zweitstimmenverteilung, eine Analyse der repräsentativen Wahlstatistik nach Alter und Geschlecht sowie eine Abschätzung der Wählerwanderung.

Zum Abschluss werden die Ergebnisse der Städte und Gemeinden der Region Hannover in einem Städtevergleich in ein übergeordnetes Verhältnis gesetzt.

Nachrichtlich erfolgt zusätzlich die Darstellung des vorläufigen Ergebnisses der Bürgermeisterwahl in Barsinghausen.

Der Wahlbericht dient somit als umfangreiches und hochaktuelles Nachschlagewerk für eine Tiefeninterpretation der Wahlergebnisse in der Region Hannover.

Für eine übersichtliche Nutzung der vorliegenden Analysen ist dem Wahlbericht ein Einlageblatt beigefügt, auf dem die Landeshauptstadt Hannover mit ihren Wahlkreisen und Stadtteilen sowie die Landtagswahlkreise, die Städte und Gemeinden des Umlandes kartografisch dargestellt und mit aktuellem und letztem Wahlergebnis versehen sind.





## Schlaglichter zur Landtagswahl 2013 – Die wichtigsten Erkenntnisse der Wahlanalyse

- *Der Negativtrend bei der Wahlbeteiligung, der sich bei den letzten Landtagswahlen zeigte, ist bei den diesjährigen Landtagswahlen erfreulicherweise gestoppt worden. In der Landeshauptstadt haben immerhin 60,6 Prozent der Wahlberechtigten die Zusammensetzung des Landtages mitbestimmt (+4,3 Prozentpunkte), in den Umlandkommunen in der Region sogar 63,8 Prozent (+4,2 Prozentpunkte). Nach 2003 und 2008 gelingt es SPD und CDU regionsweit erstmals wieder, mehr Nichtwählerinnen und Nichtwähler zu mobilisieren.*
- *Die SPD, die niedersachsenweit auf 32,6 Prozent kam, konnte in der Region Hannover die Verluste von 2003 auf 2008 wieder wettmachen und erreichte in der Landeshauptstadt Hannover (35,8 Prozent, +4,1 Prozentpunkte) und in den Umlandstädten und -gemeinden (35,5 Prozent, +3,5 Prozentpunkte) deutlich bessere Zweitstimmenanteile als bei der Landtagswahl 2008.*
- *Die Landeshauptstadt Hannover hat, wie bereits bei früheren Landtagswahlen, überdurchschnittliche Wahlergebnisse für SPD und GRÜNE gebracht. Der Vergleich mit anderen Großstädten in Niedersachsen zeigt, dass die Stimmenergebnisse der SPD in der Landeshauptstadt Hannover keinen besonderen „Weil-Effekt“ aufweisen. In den Umlandgemeinden der Region ist die SPD erstmals seit 1998 wieder stärkste politische Kraft.*
- *Die CDU muss zum zweiten Mal in Folge bei Landtagswahlen in Niedersachsen deutliche Verluste hinnehmen. In der Landeshauptstadt Hannover (24,9 Prozent, -7,6 Prozentpunkte) und in den Umlandstädten und -gemeinden in der Region (33,3 Prozent, -8,1 Prozentpunkte) schneidet sie, wie schon bei den vergangenen Wahlen, schlechter als im Landesschnitt ab (36,0 Prozent). Die CDU verliert gegenüber 2008 in allen Stadtteilen Hannovers sowie in fast allen Städten und Gemeinden des Umlands an Zuspruch, besonders in ihren bisher starken Gebieten.*
- *Die GRÜNEN werden erstmals bei Landtagswahlen in einzelnen Stadtteilen Hannovers, nämlich in Linden-Mitte und Linden Nord, stärkste politische Kraft. Insgesamt verbessern sie sich in der Region Hannover um 5,8 Prozentpunkte auf 15,8 Prozent. In Hannover verbessern sie sich in allen Stadtteilen. In den Großstädten Göttingen und Oldenburg sind die GRÜNEN inzwischen zweitstärkste Partei.*
- *Die FDP, die auf 10,0 Prozent in der Landeshauptstadt und auf 10,8 Prozent in den Städten und Gemeinden des Umlandes kommt, gewinnt durchgängig leicht hinzu und profitiert dabei vom schwachen Abschneiden der CDU.*
- *Gegenüber ihrem starkem Ergebnis von vor fünf Jahren bricht die LINKE erheblich in der WählerInnengunst ein und fällt sowohl in der Landeshauptstadt (4,3 Prozent) als auch in den Umlandgemeinden (2,8 Prozent) unter 5 Prozent. Vor allem die SPD profitiert von ehemaligen Wählerinnen und Wählern der LINKEN.*
- *Die WählerInnen haben in der Region Hannover ein deutliches Lagerwahlverhalten an den Tag gelegt. Fast in allen Wahlkreisen der Stadt Hannover war das Stimmensplitting im schwarz-gelben wie im rot-grünen Lager deutlich ausgeprägt. Das Stimmensplitting zwischen CDU und FDP war in den Umlandstädten und -gemeinden ähnlich stark wie in der Stadt Hannover. Insbesondere die FDP profitierte in erheblichem Umfang durch Leihstimmen von CDU-WählerInnen. Über 12.000 ehemalige CDU-Wählerinnen und -wähler unterstützen den kleineren Koalitionspartner FDP.*

- *Die GRÜNEN profitierten von abgewanderten Wählerinnen und Wählern von allen Parteien und werden im Umland selbst für ehemalige CDU-Wählerinnen und -wähler zu einer wählbaren Alternative.*
- *Erst- und Jungwähler wurden bei dieser Wahl in hohem Maße erreicht. Diese entschieden sich vor allem für die Partei der GRÜNEN.*
- *Die SPD kam in allen Altersgruppen und bei Frauen wie Männern gleich gut an. Dies spricht für die eine hohe Integrationskraft der Partei und ihres Spitzenkandidaten.*



## 1. Die Landtagswahl 2013 in Niedersachsen und Hannover – Spannung bis zum Wahltag

Die Landtagswahl in Niedersachsen vom 20. Januar 2013 war bis zum Wahltag ein kaum vorhersagbares Rennen. In den letzten Umfragen lagen SPD und GRÜNE knapp vor CDU und FDP. Bei der FDP war bis zum Wahltag offen, ob sie überhaupt die Fünfprozenthürde überwinden könnte. Gleichzeitig maßen die Befragten dem amtierenden Ministerpräsidenten David McAllister einen größeren Vertrauensvorschluss als dem in weiten Teilen Niedersachsens kaum bekannten Herausforderer Stephan Weil zu.

In einem nur dreiwöchigen Wahlkampf lag es den beiden großen Parteien daher vor allem daran, ihre Spitzenleute in Position zu bringen. So versuchte Weil, den Ministerpräsidenten als Weggefährten seines Vorgängers Christian Wulff in die Mitverantwortung für dubiose Finanzierungen des so genannten Nord-Süd-Dialogs und vermeintliche Vorteilmnahmen zu nehmen. Die CDU hingegen forderte Weil auf, sich von seinem Schattenminister, dem Osnabrücker Oberbürgermeister Boris Pistorius, dem Veruntreuung vorgeworfen wurde, zu trennen. Im Übrigen versuchte die CDU, den geringen Bekanntheitsgrad des Herausforderers nicht unnötig zu steigern und sich auf die Person McAllister zu konzentrieren. Ein 224 Quadratmeter großes Plakat mit dem Ministerpräsident in staatstragender Pose an einer Autobahn erregte Aufsehen.

Ein wenig wurde auch thematisch gefochten. SPD und GRÜNE versuchten die Themen Bildung und Abschaffung der Studiengebühren zu besetzen und rügten den Verkauf der Landeskliniken. Die CDU versprach mehr Hortplätze, die FDP mehr Wohnheimplätze für Studierende.

Für die CDU kam zudem Rückenwind aus Berlin, wo die Bundeskanzlerin Angela Merkel hohe Sympathiewerte genießt. Der Herausforderer der SPD, Peer Steinbrück, tat sich hingegen mit seinem Einstand als Kandidat schwer. Hohe Vortragshonorare und unglückliche Äußerungen in Interviews führten zu schlechten Umfragewerten und die eigene Partei begann mit ihrem Kandidaten zu fremdeln.

Eine echte Wechselstimmung war in dieser Konstellation kaum zu spüren, auch nach einem Fernsehduell nicht, das als ausgeglichen interpretiert wurde. Die Parteien waren daher bedacht, auf den letzten Metern noch möglichst viele unentschlossene Wähler zu mobilisieren. Allein in Hannover waren CDU und SPD zur Landtagswahl 2008 rund 50.000 Wähler ins Nichtwählerlager verlorengegangen. Dies hatte zu einer historisch geringen Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt von nur 56,3 Prozent geführt. Experten gingen wegen der spannenden Konstellation von einer Zunahme der Wahlbeteiligung aus.

Für LINKE und PIRATEN war die Ausgangslage bei dem öffentlichen Fokus auf die beiden großen Parteien und ihre jeweiligen Bündnispartner ausgesprochen schwierig. Beide bekamen kaum Möglichkeit, sich medial zu positionieren. Die PIRATEN befanden sich zudem bundespolitisch in einem Abwärtstrend, die LINKEN hatten sich in der Landeshauptstadt in jüngster Vergangenheit zerstritten präsentiert. Mit der landesweiten Präsentation von Sahra Wagenknecht konnte die LINKE allerdings im Schlussspurt des Wahlkampfes noch überraschen. Die letzte Umfrage sah dann die LINKE auch wieder knapp im Landtag.

Die GRÜNEN ließen nach Höhenflügen im Vorjahr in der prognostizierten Wählergunst Federn. Eine Zuspitzung auf das Thema Atomendlager war nach dem bundespolitischen und landespolitischen Bekenntnis einer ergebnisoffenen Endlagersuche nicht mehr möglich. Die GRÜNEN versuchten sich daher als moderne Großstadtpartei mit den Themen Bildung und Ernährung. Mit der erstmalig durchgeführten Urwahl zur Wahl der grünen Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl überraschten die GRÜNEN im Vorfeld der Niedersachsenwahl. Mit der Wahl der dem Realo-Flügel zugeschriebenen Katrin Göring-Eckardt mehrten sich zudem die Stimmen, die eine schwarz-grüne Koalition im Bund und auch in Niedersachsen für möglich hielten.

Die FDP machte vor allem durch die fortdauernde Diskussion um ihren Vorsitzenden Philipp Rösler von sich reden. In der letzten Sonntagsfrage vor der Wahl kam sie auf 4,5 Prozentpunkte und war damit auf eine Zweitstimmenkampagne des Koalitionspartners CDU angewiesen. Ein offenes Angebot der CDU, die zwischenzeitlich mit einer absoluten Mehrheit liebäugelte, gab es allerdings nicht. In zahlreichen Äußerungen wiesen CDU-Politiker allerdings auf die Möglichkeit des Stimmen-Splittings hin.

Dem Ausgang der Wahl in Hannover und seinen Umlandstädten und -gemeinden in der Region kam eine erhebliche Bedeutung bei der Landtagswahl zu. Hier leben nicht nur rund fast ein Siebtel der 6,1 Millionen niedersächsischen Wahlberechtigten, hier hat auch der SPD-Kandidat Weil als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt seine politische Heimat. Die SPD war darauf angewiesen, in Hannover mit dem Bekanntheitsgrad des Herausforderers ein überdurchschnittliches Wahlergebnis zu erzielen und wollte in Hannover wieder stärkste Kraft werden. Bei den beiden vorangegangenen Landtagswahlen konnte die CDU die SPD bei den Zweitstimmen in Stadt und Umland der Region Hannover überrunden. 2003 gingen 12 der 14 Direktmandate in der Region Hannover an die CDU, 2008 waren es 9 von 12. Die SPD-Mandate wurden ausschließlich in der Stadt Hannover erkämpft.

Besonderes Augenmerk lag auf der SPD-Kandidatur von Doris Schröder-Köpf im Wahlkreis Hannover-Döhren. Der Frau des ehemaligen Bundeskanzlers wurde bundesweit Aufmerksamkeit geschenkt. Bereits die parteiinterne Kampfkandidatur gegen die altgediente Landtagsabgeordnete Sigrid Leuschner schlug Wellen. Mit Benennung als Integrationsbeauftragte der Schattenregierung schien Schröder-Köpf in der medialen Berichterstattung mehr öffentliches Interesse als der Herausforderer Weil auf sich zu ziehen. Zum Ende des Wahlkampfes geriet Schröder-Köpf nochmals in die Schlagzeilen, als Leuschner medienwirksam zur Partei die LINKE wechselte.

Auch die CDU sorgte mit Aygül Özkan, Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit im Landeskabinett, für Aufmerksamkeit. Özkan kandidierte im Wahlkreis Hannover Mitte, in dem traditionell die SPD erfolgreich war. Özkan wurde zudem im Vorfeld der Wahl als mögliche Kandidatin für das Amt der Oberbürgermeisterin in Hannover gehandelt, dementierte dies jedoch bis zum Wahltag.

Hannoversche Themen, wie die Neuausrichtung des oberirdischen Stadtbahnnetzes, der Ausbau von Krippenplätzen, Unternehmensansiedlungen und personelle Fragen der Stadtpolitik spielten im Wahlkampf nur eine unterschwellige Rolle, sind aber erfahrungsgemäß neben der bundespolitischen Großwetterlage mit von Bedeutung bei der Wahlentscheidung.

Drei Parteien an der Fünfprozenthürde, die bevorstehende Wahl des Bundestages im September und eine bundespolitische Überlagerung durch die Debatten um Sympathiewerte für Merkel und Vertrauensverlust bei Steinbrück, erschwerten solide Vorhersagen für die Niedersachsenwahl.

Für den Ausgang der Wahl in Hannover und in den Umlandstädten und -gemeinden in der Region war deshalb auch von Interesse, ob sich Trends der vorangegangenen Wahlen fortsetzen würden. Zum Beispiel die starke Aufteilung der Wählergunst nach Alter und Geschlecht. Die GRÜNEN und die LINKE erzielten zum Beispiel bei den Landtagswahlen 2003 und 2008 kaum Erfolge bei den Älteren über Sechzig. Gleichzeitig erreichte die CDU 2008 bei den Erstwählern vergleichsweise wenige Stimmen. Die GRÜNEN wurden überdurchschnittlich von Frauen gewählt, die LINKE stärker von Männern. Ob sich diese „Trends“ fortsetzen, verstärken oder eventuell auch wieder relativieren würden, war offen.



## 2. Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in der Region Hannover

- *Bei der niedersächsischen Landtagswahl 2013 setzte sich der Trend einer stetig geringeren Wahlbeteiligung seit dem Jahr 1986 nicht weiter fort. **Erstmals stieg die Wahlbeteiligung** wieder von geringen 58,1 Prozent bei der letzten Landtagswahl 2008, auf **62,4 Prozent bei der Landtagswahl 2013 in der Region Hannover**. Angesichts des großen Medieninteresses an dieser „Richtungswahl“ schon für die Bundestagswahl 2013, ist die Wahlbeteiligung nur leicht angestiegen.*
- *In der Region Hannover wurde die SPD wieder stärkste Partei, wie sie es bis zur Landtagswahl 2003 stets gewesen war. Seit 2003 hatte sich die CDU zur stärksten politischen Kraft in der Region Hannover entwickelt und diesen Erfolg bei der Landtagswahl 2008 bestätigt. Mit der aktuellen Landtagswahl 2013 setzt sich die SPD wieder klar an die Spitze. Am stärksten hinzugewonnen - bei den Zweitstimmen - haben die Grünen, die ihr Ergebnis um fast 6 Prozentpunkte steigerten konnten*
- *Bei den Direktstimmen zeigt sich in der Landeshauptstadt Hannover und in den Umlandgemeinden der Region ein „spiegelbildliches“ Ergebnis. In der Landeshauptstadt Hannover konnte die SPD vier Direktmandate erringen, lediglich ein Direktmandat ging an die CDU. In den Umlandgemeinden gewann hingegen die CDU sechs Direktmandate, lediglich ein Direktmandat ging an die SPD.*

In der **Region Hannover** waren 2013 insgesamt 843.774 Wählerinnen und Wähler zur Wahl des neuen niedersächsischen Landtags aufgerufen: 373.048 WählerInnen in der **Landeshauptstadt Hannover**, 470.726 in den **Umlandgemeinden**.

In der **Region Hannover stieg die Wahlbeteiligung 2013** auf insgesamt **62,4 Prozent** der Wähler/innen (526.643), das sind 4,3 Prozentpunkte mehr als bei der letzten Landtagswahl 2008, als die Wahlbeteiligung bei 58,1 Prozent lag (487.350).

Die **SPD** erreichte **35,6 Prozent**, 3,7 Prozentpunkte **mehr** als 2008 (31,9 Prozent)

Die **CDU** erreichte **29,7 Prozent**, 7,9 Prozentpunkte **weniger** als 2008 (37,6 Prozent)

Die **GRÜNEN** erreichten **15,8 Prozent**, 5,8 Prozentpunkte **mehr** als 2008 (10,0 Prozent)

Die **FDP** erreichte **10,5 Prozent**, 1,4 Prozentpunkte **mehr** als 2008 (9,1 Prozent)

Die **LINKE** erreichte **3,4 Prozent**, 4,3 Prozentpunkte **weniger** als 2008 (7,7 Prozent)

In der **Landeshauptstadt Hannover** waren 2013 insgesamt 373.048 Wählerinnen und Wähler zur Wahl des neuen niedersächsischen Landtags aufgerufen. Die **Wahlbeteiligung stieg** auch in der Landeshauptstadt 2013 auf insgesamt **60,6 Prozent** der WählerInnen (226.153), das sind ebenfalls 4,3 Prozentpunkte mehr als bei der letzten Landtagswahl 2008, als die Wahlbeteiligung bei 56,3 Prozent lag (207.170).

Die **SPD** erreichte **35,8 Prozent**, 3,9 Prozentpunkte **mehr** als 2008 (31,9 Prozent)

Die **CDU** erreichte **24,9 Prozent**, 7,6 Prozentpunkte **weniger** als 2008 (32,5 Prozent)

Die **GRÜNEN** erreichten **19,8 Prozent**, 6,3 Prozentpunkte **mehr** als 2008 (13,5 Prozent)

Die **FDP** erreichte **10,0 Prozent**, 0,6 Prozentpunkte **mehr** als 2008 (9,4 Prozent)

Die **LINKE** erreichte **4,3 Prozent**, 5,0 Prozentpunkte **weniger** als 2008 (9,3 Prozent)

## Ergebnisse der Landtagswahlen seit 1974 ...

### ... im Gebiet der Region Hannover

Wahljahr	Wahl-berechtigte	Wähler	Wahl-beteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen entfielen auf					
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige
1974	776.600	661.293	85,2	657.002	42,3	48,9	7,8	-	-	0,9
1978	779.074	634.876	81,5	631.265	44,9	45,9	4,4	4,0	-	0,8
1982	790.956	622.552	78,7	618.517	46,4	39,7	6,3	7,1	-	0,5
1986	807.199	639.800	79,3	636.420	40,7	44,2	7,0	7,6	-	0,5
1990 I. <sup>1)</sup>	827.765	638.674	77,2	628.680	40,4	48,2	5,7	5,5	-	0,2
1990 II.				632.526	38,4	45,7	7,1	6,4	-	2,4
1994 I.	834.772	635.568	76,1	623.040	34,3	47,3	4,5	7,4	-	6,5
1994 II.				625.842	32,4	44,5	5,1	8,5	-	9,6
1998 I.	828.786	626.476	75,6	613.611	35,2	51,0	3,0	8,5	-	2,3
1998 II.				618.198	31,8	49,5	4,9	8,3	-	5,4
2003 I.	831.995	572.032	68,8	564.495	47,3	39,8	3,9	7,1	0,5	1,4
2003 II.				566.117	42,4	35,2	8,8	10,5	0,7	2,5
2008 I.	838.355	487.350	58,1	478.587	40,6	38,2	6,0	8,0	6,4	0,8
2008 II.				481.253	37,6	31,9	9,1	10,0	7,7	3,8
<b>2013 I.</b>	<b>843.774</b>	<b>526.643</b>	<b>62,4</b>	<b>519.734</b>	<b>37,8</b>	<b>40,9</b>	<b>2,9</b>	<b>11,9</b>	<b>3,4</b>	<b>3,2</b>
<b>2013 II.</b>				<b>520.942</b>	<b>29,7</b>	<b>35,6</b>	<b>10,5</b>	<b>15,8</b>	<b>3,4</b>	<b>4,9</b>

### ... in der Landeshauptstadt Hannover

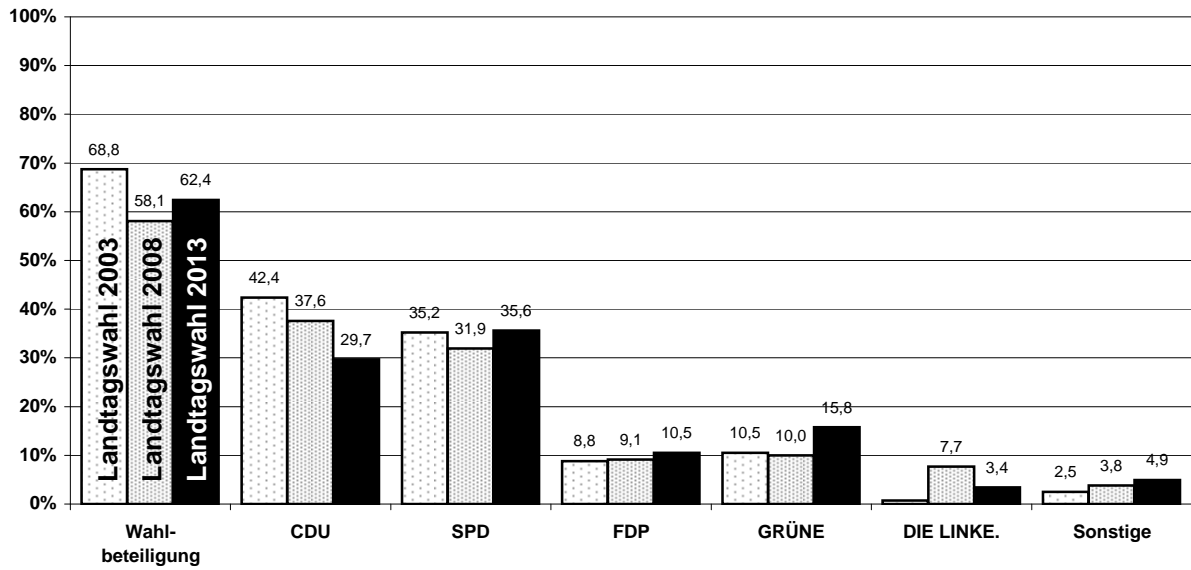
Wahljahr	Wahl-berechtigte	Wähler	Wahl-beteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen entfielen auf					
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige
1974	409.013	342.136	83,6	340.354	40,4	50,6	8,1	-	-	0,9
1978	391.892	312.047	79,6	310.402	42,8	47,5	4,4	4,4	-	0,9
1982	382.526	293.029	76,6	291.201	44,0	41,3	6,3	7,9	-	0,6
1986	378.232	294.542	77,9	293.045	37,8	45,3	7,0	9,3	-	0,5
1990 I. <sup>1)</sup>	387.490	291.662	75,3	287.195	37,5	50,1	5,6	6,6	-	0,1
1990 II.				288.893	35,6	47,0	7,0	7,9	-	2,4
1994 I.	386.585	286.270	74,1	281.273	31,5	47,4	4,2	9,5	-	7,4
1994 II.				282.274	30,0	44,1	4,9	10,8	-	10,1
1998 I.	373.799	273.837	73,3	267.879	33,5	50,4	3,1	12,0	-	0,9
1998 II.				270.707	29,6	48,9	5,1	11,2	-	5,2
2003 I.	366.884	240.716	65,6	237.268	43,2	41,4	4,1	9,7	1,1	0,5
2003 II.				238.056	38,8	35,5	8,4	14,3	0,9	2,0
2008 I.	367.946	207.170	56,3	203.719	35,4	39,0	6,4	10,5	7,9	0,8
2008 II.				204.682	32,5	31,7	9,4	13,5	9,3	3,6
<b>2013 I.</b>	<b>373.048</b>	<b>226.153</b>	<b>60,6</b>	<b>223.278</b>	<b>32,6</b>	<b>42,8</b>	<b>2,6</b>	<b>14,6</b>	<b>4,1</b>	<b>3,3</b>
<b>2013 II.</b>				<b>223.874</b>	<b>24,9</b>	<b>35,8</b>	<b>10,0</b>	<b>19,8</b>	<b>4,3</b>	<b>5,1</b>

### ... in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover in der Region Hannover

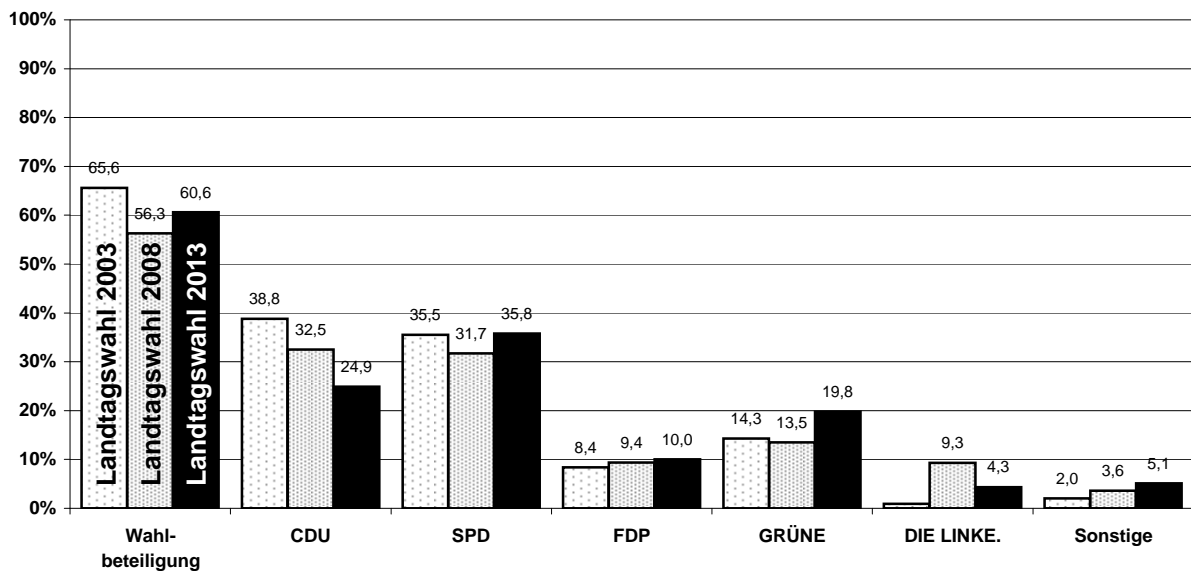
Wahljahr	Wahl-berechtigte	Wähler	Wahl-beteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen entfielen auf					
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige
1974	367.587	319.157	86,8	316.648	44,4	47,2	7,5	-	-	1,0
1978	387.182	322.829	83,4	320.863	46,9	44,4	4,4	3,6	-	0,7
1982	408.430	329.523	80,7	327.316	48,6	38,3	6,4	6,4	-	0,3
1986	428.967	345.258	80,5	343.375	43,1	43,3	7,0	6,1	-	0,5
1990 I. <sup>1)</sup>	440.275	347.012	78,8	341.485	42,7	46,6	5,7	4,6	-	0,4
1990 II.				343.633	40,7	44,6	7,1	5,1	-	2,5
1994 I.	448.187	349.298	77,9	341.767	36,6	47,3	4,7	5,7	-	5,8
1994 II.				343.568	34,3	44,7	5,3	6,5	-	9,1
1998 I.	454.987	352.637	77,5	345.732	36,4	51,5	2,9	5,8	-	3,4
1998 II.				347.491	33,5	50,0	4,8	6,1	-	5,5
2003 I.	465.111	331.316	71,2	327.227	50,2	38,6	3,8	5,3	-	2,1
2003 II.				328.061	45,1	35,0	9,0	7,7	0,4	2,8
2008 I.	470.409	280.180	59,6	274.868	44,4	37,6	5,8	6,1	5,3	0,8
2008 II.				276.571	41,4	32,0	8,9	7,4	6,5	3,9
<b>2013 I.</b>	<b>470.726</b>	<b>300.490</b>	<b>63,8</b>	<b>296.456</b>	<b>41,7</b>	<b>39,4</b>	<b>3,1</b>	<b>9,9</b>	<b>2,9</b>	<b>3,1</b>
<b>2013 II.</b>				<b>297.068</b>	<b>33,3</b>	<b>35,5</b>	<b>10,8</b>	<b>12,8</b>	<b>2,8</b>	<b>4,8</b>

<sup>1)</sup> Durch Einführung des Zweistimmenwahlrechts bei niedersächsischen Landtagswahlen werden seit 1990 Erst- (I.) und Zweitstimmen (II.) gezählt.

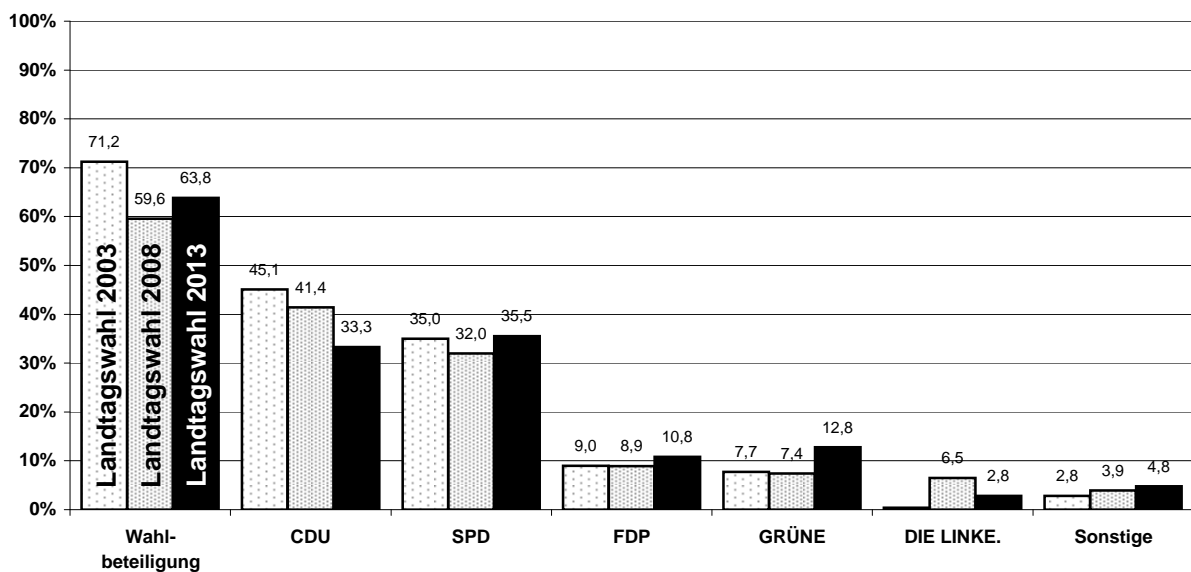
Das Zweitstimmenergebnis der Landtagswahl 2013 im Vergleich zu den Landtagswahlen 2003 und 2008 ...  
 ... im Gebiet der Region Hannover



... in der Landeshauptstadt Hannover



... in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover in der Region Hannover



In den **Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover** waren 2013 insgesamt 470.726 Wählerinnen und Wähler für die Wahl des neuen niedersächsischen Landtags wahlberechtigt. Die **Wahlbeteiligung stieg** auch in den Umlandgemeinden im Jahr 2013 auf insgesamt **63,8 Prozent** der WählerInnen (300.490), das sind 4,2 Prozentpunkte mehr als bei der letzten Landtagswahl 2008, als die Wahlbeteiligung bei 59,6 Prozent lag (280.180).

Die **SPD** erreichte **35,5 Prozent**, 3,5 Prozentpunkte **mehr** als 2008 (32,0 Prozent)

Die **CDU** erreichte **33,3 Prozent**, 8,1 Prozentpunkte **weniger** als 2008 (41,4 Prozent)

Die **GRÜNEN** erreichten **12,8 Prozent**, 5,4 Prozentpunkte **mehr** als 2008 (7,4 Prozent)

Die **FDP** erreichte **10,8 Prozent**, 1,9 Prozentpunkte **mehr** als 2008 (8,9 Prozent)

Die **LINKE** erreichte **2,8 Prozent**, 3,7 Prozentpunkte **weniger** als 2008 (6,5 Prozent)

Bei der vorhergehenden **Landtagswahl 2008** hatten **drei** KandidatenInnen der **SPD** in der Landeshauptstadt Hannover ein Direktmandat gewonnen, **zwei** Direktmandate gingen an die **CDU**. Bei der aktuellen Landtagswahl 2013 konnten **vier** KandidatenInnen der **SPD** ein Direktmandat erringen, lediglich **ein** Direktmandat ging noch an die **CDU**.

Den Wahlkreis 24 (**Hannover-Döhren**) **gewann Dirk Toepffer von der CDU** mit einem Vorsprung von 3.443 Stimmen (18.066) vor Doris Schröder Köpf von der SPD (14.623). Den Wahlkreis 25 (**Hannover-Buchholz**) **gewann Stephan Weil für die SPD** mit 2.126 Stimmen Vorsprung (19.139) vor Jens-Michael Emmelmann von der CDU (17.013). Den Wahlkreis 26 (**Hannover-Linden**) **gewann Dr. Thela Wernstedt für die SPD** mit einem großen Vorsprung von 9.420 Stimmen (18.794) vor Georgia Jeschke von der CDU (9.374). Den Wahlkreis 27 (**Hannover-Ricklingen**) **gewann Stefan Politze für die SPD** mit 5.627 Stimmen Vorsprung (20.788) vor Dr. Mady Beißner von der CDU (15.161). Den Wahlkreis 28 (**Hannover-Mitte**) **gewann Michael Höntsich von der SPD** mit einem großen Vorsprung von 8.996 Stimmen vor Aygül Özkan von der CDU (13.231).

Genau **spiegelbildlich** zur Landeshauptstadt Hannover fiel das Ergebnis 2013 bei den Direktmandaten in den **Umlandgemeinden** aus. Waren 2008 noch **alle Direktmandate** an KandidatInnen und Kandidaten der CDU gegangen, konnte die **SPD 2013 ein Direktmandat erkämpfen**.

Den Wahlkreis 29 (**Laatzen**) **gewann Dr. Silke Lesemann vom der SPD** mit lediglich 519 Stimmen Vorsprung (15.965) vor Christoph Dreyer von der CDU (15.446). Den Wahlkreis 30 (**Lehrte**) **gewann Dr. H.-J. Deneke-Jöhrens von der CDU** mit einem noch geringeren Vorsprung von 277 Stimmen (18.209) vor Hans-Jürgen Licht von der SPD (17.932). Den Wahlkreis 31 (**Langenhagen**) **gewann Rainer Freder von der CDU** mit einem Vorsprung von 4.374 Stimmen (21.059) vor Marco Brunotte von der SPD (16.685). Den Wahlkreis 32 (**Garbsen**) **gewann Editha Lohrberg von der CDU** mit einem Vorsprung 1.180 Stimmen (17.238) vor Rüdiger Kauroff von der SPD (16.058). Den Wahlkreis 33 (**Neustadt**) **gewann Sebastian Lechner von der CDU** mit lediglich 546 Stimmen Vorsprung (17.295) vor Mustafa Erkan von der SPD (16749). Den Wahlkreis 34 (**Barsinghausen**) **gewann Dr. Max Matthiesen von der CDU** mit einem noch geringeren Vorsprung von 369 Stimmen (16.741) vor Claudia Schüßler von der SPD (16.372). Den Wahlkreis 35 (**Springe**) **gewann Gabriela Kohlenberg von der CDU** mit einem knappen Vorsprung von 605 Stimmen (17.715) vor Rudolf Heim von der SPD (17.110).



## Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2013 in der Region Hannover nach Landtagswahlkreisen

Wahlkreis		Wahlberechtigte	Wähler/Wahlbeteiligung	gültige Erststimmen	von den gültigen Stimmen erhalten ...					
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige
<b>24 Hannover-Döhren</b>	abs.	68.708	43.819	43.241	18.066	14.623	1.279	7.026	1.338	909
	in %		63,8		41,8	33,8	3,0	16,2	3,1	2,1
	+/- 2008 abs.	1.377	3.820	3.817	1.476	2.062	-3.015	3.673	-948	569
	in %-Pkt.		4,4		-0,3	1,9	-7,9	7,7	-2,7	1,2
<b>25 Hannover-Buchholz</b>	abs.	71.407	43.216	42.686	17.013	19.139	1.031	2.863	1.208	1.432
	in %		60,5		39,9	44,8	2,4	6,7	2,8	3,4
	+/- 2008 abs.	164	2.960	3.137	573	4.768	-1.555	-40	-1.550	941
	in %-Pkt.		4,0		-1,7	8,5	-4,1	-0,6	-4,2	2,2
<b>26 Hannover-Linden</b>	abs.	73.540	40.681	40.051	9.374	18.794	752	7.269	2.485	1.377
	in %		55,3		23,4	46,9	1,9	18,1	6,2	3,4
	+/- 2008 abs.	640	2.767	2.824	-707	1.647	-629	3.141	-1.577	949
	in %-Pkt.		3,3		-3,7	0,8	-1,8	7,0	-4,7	2,3
<b>27 Hannover-Ricklingen</b>	abs.	76.035	47.031	46.447	15.161	20.788	1.272	6.202	1.881	1.143
	in %		61,9		32,6	44,8	2,7	13,4	4,0	2,5
	+/- 2008 abs.	609	3.491	3.704	-725	3.619	-1.061	2.106	-1.378	-
	in %-Pkt.		4,2		-4,6	4,6	-2,8	3,8	-3,6	-
<b>28 Hannover-Mitte</b>	abs.	83.358	51.406	50.853	13.231	22.227	1.473	9.227	2.161	2.534
	in %		61,7		26,0	43,7	2,9	18,1	4,2	5,0
	+/- 2008 abs.	2.312	5.945	6.077	56	4.072	-901	2.269	-1.491	2.072
	in %-Pkt.		5,6		-3,4	3,2	-2,4	2,6	-4,0	4,0
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>	abs.	<b>373.048</b>	<b>226.153</b>	<b>223.278</b>	<b>72.845</b>	<b>95.571</b>	<b>5.807</b>	<b>32.587</b>	<b>9.073</b>	<b>7.395</b>
	in %		<b>60,6</b>		<b>32,6</b>	<b>42,8</b>	<b>2,6</b>	<b>14,6</b>	<b>4,1</b>	<b>3,3</b>
	+/- 2008 abs.	<b>5.102</b>	<b>18.983</b>	<b>19.559</b>	<b>673</b>	<b>16.168</b>	<b>-7.161</b>	<b>11.149</b>	<b>-6.944</b>	<b>5.674</b>
	in %-Pkt.		<b>4,3</b>		<b>-2,8</b>	<b>3,8</b>	<b>-3,8</b>	<b>4,1</b>	<b>-3,8</b>	<b>2,5</b>
<b>29 Laatzen</b>	abs.	59.703	37.696	37.225	15.446	15.965	838	3.084	1.215	677
	in %		63,1		41,5	42,9	2,3	8,3	3,3	1,8
	+/- 2008 abs.	294	2.401	2.633	823	1.768	-890	1.361	-1.106	-
	in %-Pkt.		3,7		-0,8	1,9	-2,7	3,3	-3,4	-
<b>30 Lehrte</b>	abs.	72.776	45.273	44.655	18.209	17.932	1.084	4.260	1.352	1.818
	in %		62,2		40,8	40,2	2,4	9,5	3,0	4,1
	+/- 2008 abs.	22	3.633	3.738	1.111	2.660	-1.397	1.665	-1.295	994
	in %-Pkt.		5,0		-1,0	2,9	-3,7	3,2	-3,5	2,1
<b>31 Langenhagen</b>	abs.	73.739	47.232	46.728	21.059	16.685	1.687	4.271	1.121	1.905
	in %		64,1		45,1	35,7	3,6	9,1	2,4	4,1
	+/- 2008 abs.	925	3.516	3.687	24	2.955	-1.064	1.588	-1.249	1.433
	in %-Pkt.		4,1		-3,8	3,8	-2,8	2,9	-3,1	3,0
<b>32 Garbsen</b>	abs.	67.968	41.989	41.490	17.238	16.058	1.856	3.726	946	1.666
	in %		61,8		41,5	38,7	4,5	9,0	2,3	4,0
	+/- 2008 abs.	-814	3.038	3.164	279	1.794	-753	1.783	-1.414	1.475
	in %-Pkt.		5,2		-2,7	1,5	-2,3	3,9	-3,9	3,5
<b>33 Neustadt</b>	abs.	66.444	42.888	42.105	17.295	16.749	1.514	5.006	1.541	-
	in %		64,5		41,1	39,8	3,6	11,9	3,7	-
	+/- 2008 abs.	-57	2.977	2.874	281	1.615	-737	3.149	-715	-719
	in %-Pkt.		4,5		-2,3	1,2	-2,1	7,2	-2,1	-1,8
<b>34 Barsinghausen</b>	abs.	63.136	40.816	40.237	16.741	16.372	829	3.604	1.039	1.652
	in %		64,6		41,6	40,7	2,1	9,0	2,6	4,1
	+/- 2008 abs.	85	2.377	2.855	-851	677	-708	1.046	-	-
	in %-Pkt.		3,6		-5,5	-1,3	-2,0	2,2	-	-
<b>35 Springe</b>	abs.	66.960	44.596	44.016	17.715	17.110	1.290	5.263	1.235	1.403
	in %		66,6		40,2	38,9	2,9	12,0	2,8	3,2
	+/- 2008 abs.	-138	2.368	2.637	-89	2.137	-1.264	1.850	-1.400	-
	in %-Pkt.		3,7		-2,8	2,7	-3,3	3,8	-3,6	-
<b>Umlandgemeinden in der Region Hannover</b>	abs.	<b>470.726</b>	<b>300.490</b>	<b>296.456</b>	<b>123.703</b>	<b>116.871</b>	<b>9.098</b>	<b>29.214</b>	<b>8.449</b>	<b>9.121</b>
	in %		<b>63,8</b>		<b>41,7</b>	<b>39,4</b>	<b>3,1</b>	<b>9,9</b>	<b>2,9</b>	<b>3,1</b>
	+/- 2008 abs.	<b>317</b>	<b>20.310</b>	<b>21.588</b>	<b>1.578</b>	<b>13.606</b>	<b>-6.813</b>	<b>12.442</b>	<b>-6.140</b>	<b>6.915</b>
	in %-Pkt.		<b>4,2</b>		<b>-2,7</b>	<b>1,8</b>	<b>-2,7</b>	<b>3,8</b>	<b>-2,4</b>	<b>2,3</b>
<b>Region Hannover</b>	abs.	<b>843.774</b>	<b>526.643</b>	<b>519.734</b>	<b>196.548</b>	<b>212.442</b>	<b>14.905</b>	<b>61.801</b>	<b>17.522</b>	<b>16.516</b>
	in %		<b>62,4</b>		<b>37,8</b>	<b>40,9</b>	<b>2,9</b>	<b>11,9</b>	<b>3,4</b>	<b>3,2</b>
	+/- 2008 abs.	<b>5.419</b>	<b>39.293</b>	<b>41.147</b>	<b>2.251</b>	<b>29.774</b>	<b>-13.974</b>	<b>23.591</b>	<b>-13.084</b>	<b>12.589</b>
	in %-Pkt.		<b>4,3</b>		<b>-2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>-3,1</b>	<b>3,9</b>	<b>-3,0</b>	<b>2,4</b>

## Direktmandate in der Region Hannover nach Wahlkreisen im Vergleich zur Landtagswahl 2008

### Wahlkreise der Landeshauptstadt Hannover

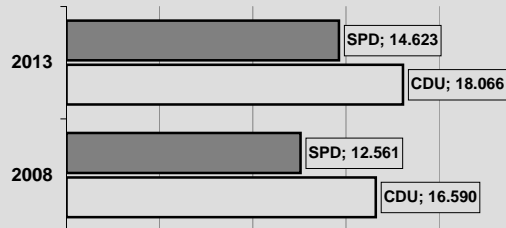
#### 24 Hannover-Döhren

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Dirk Toepffer (CDU) mit einem Vorsprung von +3.443 Stimmen vor Doris Schröder-Köpf (SPD)

##### zum Vergleich 2008:

Dirk Toepffer (CDU) mit einem Vorsprung von +4.029 Stimmen vor Sigrid Leuschner (SPD)



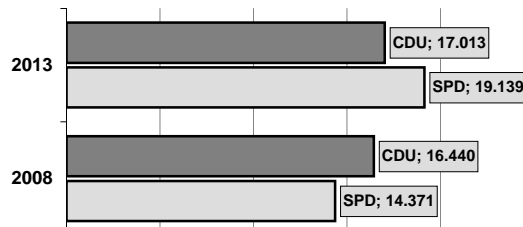
#### 25 Hannover-Buchholz

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Stephan Weil (SPD) mit einem Vorsprung von +2.126 Stimmen vor Jens-Michael Emmelmann

##### zum Vergleich 2008:

Gisela Konrath (CDU) mit einem Vorsprung von +2.069 Stimmen vor Axel Plaue (SPD)



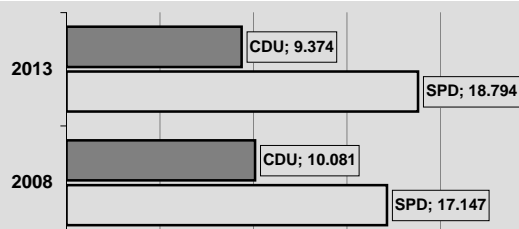
#### 26 Hannover-Linden

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Dr. Thela Wernstedt (SPD) mit einem Vorsprung von +9.420 Stimmen vor Georgia Jeschke (CDU)

##### zum Vergleich 2008:

Wolfgang Jüttner (SPD) mit einem Vorsprung von +7.066 Stimmen vor Dr. Kuno Winn (CDU)



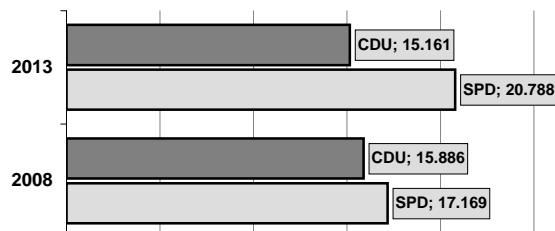
#### 27 Hannover-Ricklingen

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Stefan Politze (SPD) mit einem Vorsprung von +5.627 Stimmen vor Dr. Mady Beißner (CDU)

##### zum Vergleich 2008:

Stefan Politze (SPD) mit einem Vorsprung von +1.283 Stimmen vor Rainer Beckmann (CDU)



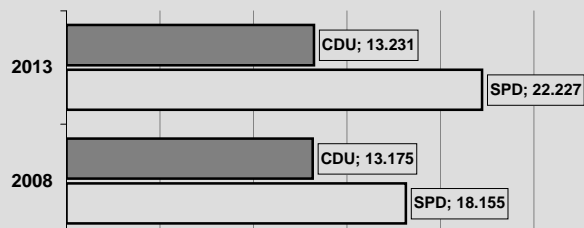
#### 28 Hannover-Mitte

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Michael Höntsch (SPD) mit einem Vorsprung von +8.996 Stimmen vor Aygül Özkan (CDU)

##### zum Vergleich 2008:

Stefan Schostok (SPD) mit einem Vorsprung von +4.980 Stimmen vor Joachim Albrecht (CDU)



## Direktmandate in der Region Hannover nach Wahlkreisen im Vergleich zur Landtagswahl 2008

### Wahlkreise im Umland der Landeshauptstadt Hannover

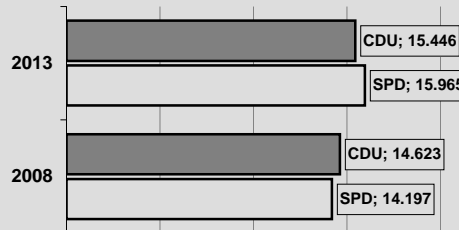
#### 29 Laatzen

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Dr. Silke Lesemann (SPD) mit einem Vorsprung von +519 Stimmen vor Christoph Dreyer (CDU)

##### zum Vergleich 2008:

Christoph Dreyer (CDU) mit einem Vorsprung von +426 Stimmen vor Dr. Silke Lesemann (SPD)



#### 30 Lehrte

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Dr. H.-J. Deneke-Jöhrens (CDU) mit einem Vorsprung von +277 Stimmen vor Hans-Jürgen Licht

##### zum Vergleich 2008:

Dr. H.-J. Deneke-Jöhrens (CDU) mit einem Vorsprung von +1.826 Stimmen vor H. Ahrens (SPD)



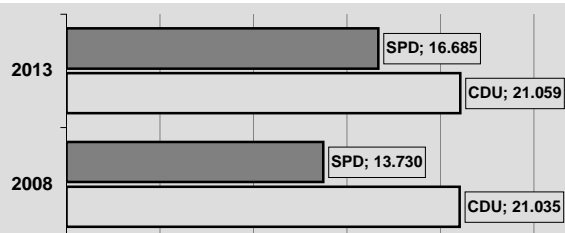
#### 31 Langenhagen

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Rainer Fredermann (CDU) mit einem Vorsprung von +4.374 Stimmen vor Marco Brunotte (SPD)

##### zum Vergleich 2008:

Prof. Dr. E. Brockstedt (CDU) mit einem Vorsprung von +7.305 Stimmen vor Marco Brunotte (SPD)



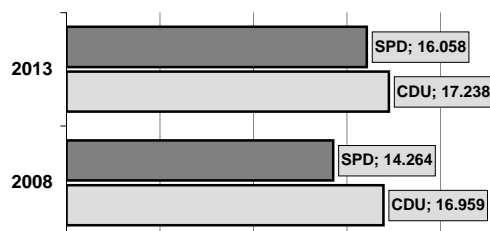
#### 32 Garbsen

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Editha Lorberg (CDU) mit einem Vorsprung von +1.180 Stimmen vor Rüdiger Kauröff (SPD)

##### zum Vergleich 2008:

Editha Lorberg (CDU) mit einem Vorsprung von +2.695 Stimmen vor Ulrich Mahner (SPD)



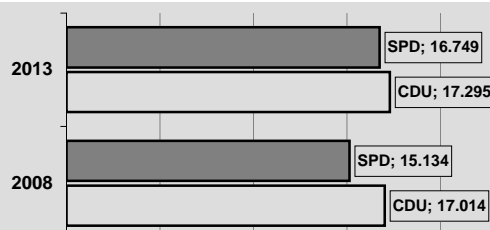
#### 33 Neustadt

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Sebastian Lechner (CDU) mit einem Vorsprung von +546 Stimmen vor Mustafa Erkan (SPD)

##### zum Vergleich 2008:

Wilhelm Heidemann (CDU) mit einem Vorsprung von +1.880 Stimmen vor Susanne Grote (SPD)



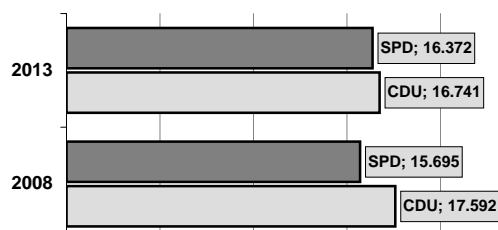
#### 34 Barsinghausen

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Dr. Max Matthiesen (CDU) mit einem Vorsprung von +369 Stimmen vor Claudia Schüßler (SPD)

##### zum Vergleich 2008:

Dr. Max Matthiesen (CDU) mit einem Vorsprung von +1.897 Stimmen vor Heinrich Aller (SPD)



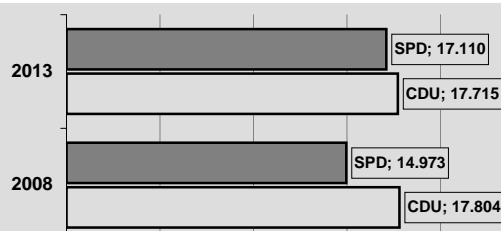
#### 35 Springe

##### Erststimmenmehrheit 2013:

Gabriela Kohlenberg (CDU) mit einem Vorsprung von +605 Stimmen vor Rudolf Heim (SPD)

##### zum Vergleich 2008:

Gabriela Kohlenberg (CDU) mit einem Vorsprung von +2.831 Stimmen vor Paul Krause (SPD)







### 3. Von Ahlem bis Zoo – Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

- Die Wahlbeteiligung steigt gegenüber 2008 in allen 49 Stadtteilen und reicht von 39,1 Prozent in Hainholz bis 76,7 Prozent in Isernhagen-Süd
- Die CDU und die LINKE verlieren gegenüber 2008 in allen Stadtteilen, besonders in bisher jeweils starken Stadtteilen
- Die SPD und die GRÜNEN gewinnen gegenüber 2008 in allen Stadtteilen
- Die GRÜNEN stellen erstmals bei Landtagswahlen in einzelnen Stadtteilen die stärkste Partei, und zwar in Linden-Mitte und Linden Nord
- Die FDP erzielt gegenüber 2008 in 30 von 49 Stadtteilen Gewinne
- Die PIRATEN erreichen nur in zwei Stadtteilen 5,0 bzw. 5,3 Prozent

Die **Wahlbeteiligung** in der Landeshauptstadt liegt 2013 bei 60,6 Prozent und hat damit gegenüber 2008 um 4,3 Prozentpunkte zugenommen. Analog gibt es in allen Stadtteilen eine Zunahme, am geringsten in Vahrenheide (+0,3 Prozentpunkte), am stärksten in der Oststadt (+7,2 Prozentpunkte).

Die Wahlbeteiligung weist auf Stadtteilebene eine hohe Spannweite auf: Die höchste Wahlbeteiligung gibt es in Isernhagen-Süd (76,7 Prozent), gefolgt von Wülferode und Zoo, die niedrigste in Hainholz (39,1 Prozent) vor Vahrenheide und Mühlenberg.

Die SPD hat ihr stärkstes Ergebnis in Stöcken (44,7 Prozent) sowie fast gleichauf in Leinhausen und in Ledeburg/Nordhafen. Am deutlich schwächsten schneidet sie in Isernhagen-Süd ab (15,4 Prozent) vor Kirchrode und Zoo. Gegenüber 2008 gewinnt die SPD in allen Stadtteilen, am geringsten in Bornum (+0,1 Prozentpunkte), am meisten in Mühlenberg (+7,2 Prozentpunkte).

Die CDU erzielt ihr bestes Ergebnis in Kirchrode (37,0 Prozent) vor Isernhagen-Süd und Heideviertel, ihr schlechtestes in Linden-Nord (8,3 Prozent) vor Linden-Mitte und Linden-Süd. Sie verliert in allen Stadtteilen Stimmanteile, am wenigsten in Linden-Süd (-2,7 Prozentpunkte) und am meisten in Isernhagen-Süd (-16,4 Prozentpunkte).

Die GRÜNEN sind am stärksten in Linden-Mitte (37,4 Prozent) und Linden-Nord, wo sie vor der SPD die stärkste Partei bilden. Den dritthöchsten Zweitstimmenanteil erzielen sie in der Nordstadt. Am schwächsten schneiden die GRÜNEN in Mühlenberg ab (9,9 Prozent), gefolgt von Isernhagen-Süd und Vahrenheide. In Lahe können sie sich am stärksten verbessern (+13,7 Prozentpunkte), in Kirchrode am wenigsten (+2,6 Prozentpunkte).

Die FDP schneidet am besten in Isernhagen-Süd (33,5 Prozent) ab, vor Kirchrode und Waldhausen. Ihr schlechtestes Ergebnis hat sie in Linden-Nord mit lediglich 2,7 Prozent, gefolgt von Linden-Süd und Linden-Mitte. Gegenüber 2008 hat sich die FDP in Isernhagen-Süd mit plus 10,1 Prozentpunkten am deutlichsten verbessert, in Seelhorst ist ihr Verlust mit 1,9 Prozentpunkten am größten.

Die LINKE hat ihre stärksten Ergebnisse in Linden-Nord (10,8 Prozent), Limmer und Linden-Mitte, ihre schwächsten in Waldhausen mit 1,2 Prozent vor Isernhagen-Süd und Kirchrode. Sie verliert gegenüber 2008 in Wülferode die wenigsten Stimmanteile (-1,1 Prozentpunkte), die meisten in Linden-Nord (-10,3 Prozentpunkte), erzielt dort aber weiterhin ihr stadtweit bestes Ergebnis.

Im Folgenden werden die Wahlergebnisse in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover in Bezug zu typischen sozialen Lebenslagen ihrer Bewohner gesetzt. Die Stadtteile sind geprägt durch eine eigene Historie mit spezifischen Lebens- und Wohnbedingungen für lokale Milieus in ungleichen sozialen Lagen. Es lassen sich in der Vergangenheit relativ stabile politische Strukturen in Bezug auf das Wahlverhalten beobachten. Die Stadtteile werden anhand der für sie typischen sozialen Lagen, Lebens- und Wohnformen ihrer Bewohner als **privilegiert, zumeist gesichert** und **benachteiligt** eingeteilt.

### **Stadtteile mit Bewohnern in privilegierten Soziallagen**

In Stadtteilen mit eher privilegierten Soziallagen steht den BewohnerInnen eine überdurchschnittlich große Wohnfläche zur Verfügung. Kennzeichnend ist ein hoher Anteil weitläufiger Quartiere mit Einfamilienhäusern und Stadtvillen. Hier leben viele Selbständige, Freiberufler sowie höhere Beamte und leitende Angestellte aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung, Industrie und Dienstleistungsunternehmen. Arbeitslosigkeit oder Abhängigkeit von staatlichen Sozialtransferleistungen spielen kaum eine Rolle. In diesen Stadtteilen mit traditionell hoher Wahlbeteiligung liegen die Hochburgen von CDU und FDP. Die neun privilegierten Stadtteile umfassen Waldhausen, Waldheim, Bult, Zoo, Heideviertel, Kirchrode, Seelhorst, Isernhagen-Süd und Wülferode.

Wie in der Vergangenheit weisen auch 2013 die privilegierten Stadtteile mit 72,6 Prozent die deutlich höchste Wahlbeteiligung auf. In diesen konservativ-liberal dominierten Gebieten schneiden CDU (33,3 Prozent) und FDP (20,0 Prozent) deutlich überdurchschnittlich ab. Die SPD erzielt hier lediglich 25,7 Prozent, die GRÜNEN 15,7 Prozent und die LINKE 2,1 Prozent. Der Rückgang des Stimmenanteils der CDU gegenüber 2008 ist mit 10,2 Prozentpunkten höher als in Hannover insgesamt (-7,6 Prozentpunkte), der Zuwachs der FDP mit 3,2 Prozentpunkten zu stadtweit 0,6 Prozentpunkten dagegen überdurchschnittlich.

### **Stadtteile mit Bewohnern in zumeist gesicherten Soziallagen**

Die sozial zumeist gesicherten Stadtteile – hier leben die meisten EinwohnerInnen der Landeshauptstadt – sind städtebaulich und sozialstrukturell heterogen.

Im **Westen** der Stadt, in der Nähe der ehemaligen Industriebetriebe, liegen vor allem Stadtteile, die von traditionellen und modernisierten Milieus der Facharbeiter und Angestellten geprägt werden. Die SPD hat hier historisch bedingt ihre Hochburgen. Die 18 westlichen Stadtteile in gesicherten Soziallagen umfassen Mitte, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Vahrenwald, Herrenhausen, Burg, Leinhausen, Ledeburg/Nordhafen, Marienwerder, Linden-Mitte, Limmer, Davenstedt, Badenstedt, Ricklingen, Oberricklingen, Wettbergen, Ahlem und Vinnhorst/Brink-Hafen.

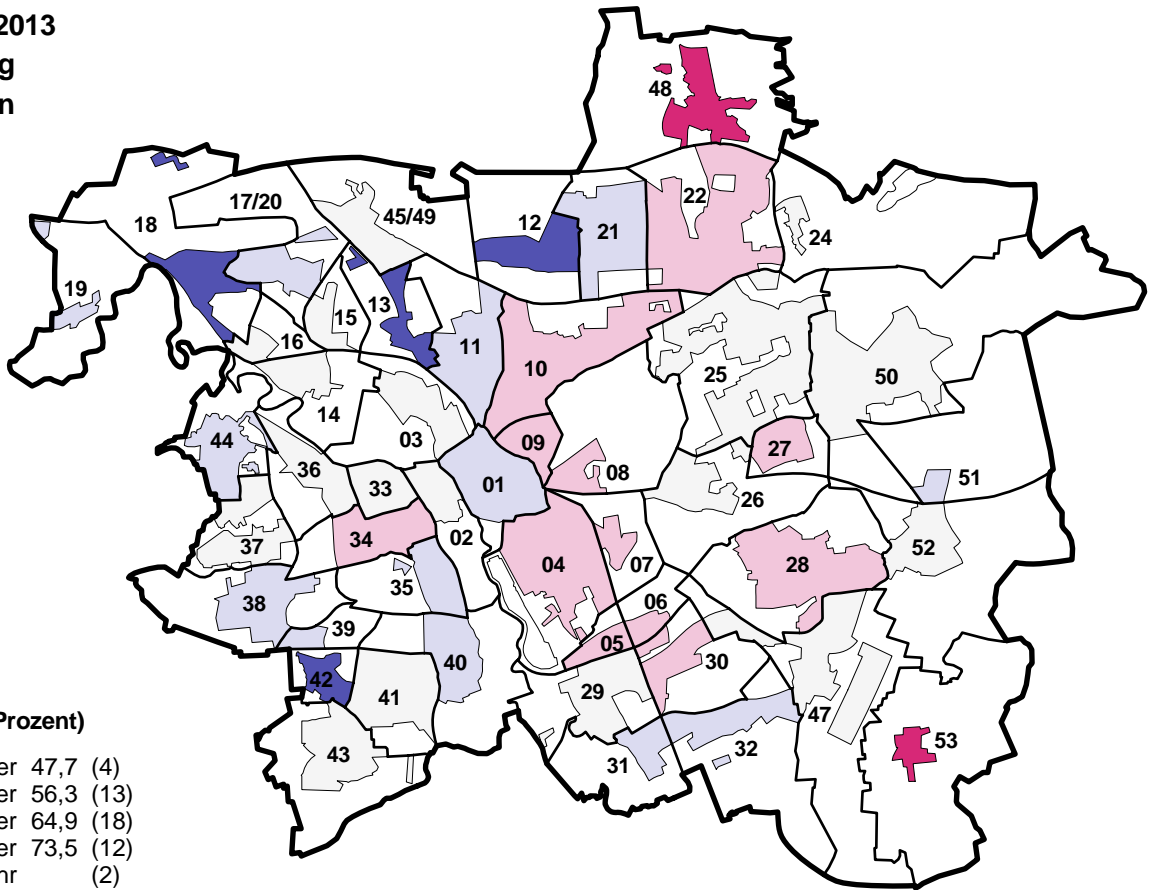
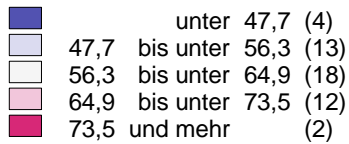
Die Wahlbeteiligung im Westen der Stadt beträgt leicht unterdurchschnittliche 57,9 Prozent. Die SPD ist hier mit 39,3 mit Abstand stärkste Partei. Die CDU erreicht 22,3 Prozent, die GRÜNEN 19,4 Prozent, die FDP 8,0 Prozent, die LINKE 5,2 Prozent. Die Veränderungen gegenüber 2008 unterscheiden sich dabei nicht wesentlich vom städtischen Durchschnitt.

**Fortsetzung auf Seite 30**

**Landtagswahl 2013  
Wahlbeteiligung  
nach Stadtteilen**

**Gesamtergebnis  
60,6 Prozent**

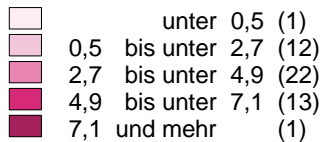
**Wahlbeteiligung (Prozent)**



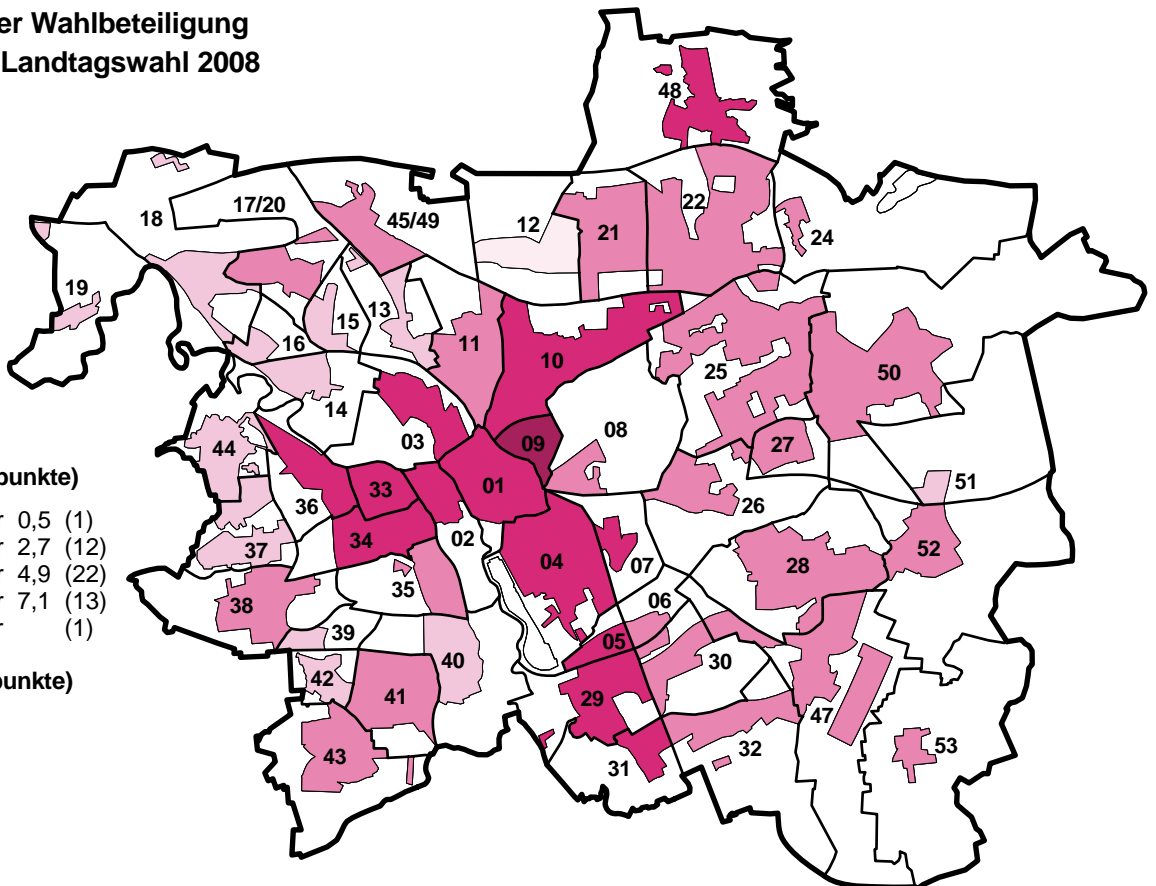
**Veränderung der Wahlbeteiligung  
gegenüber der Landtagswahl 2008**

**Gesamtgewinn:  
4,3 Prozentpunkte**

**Gewinne (Prozentpunkte)**



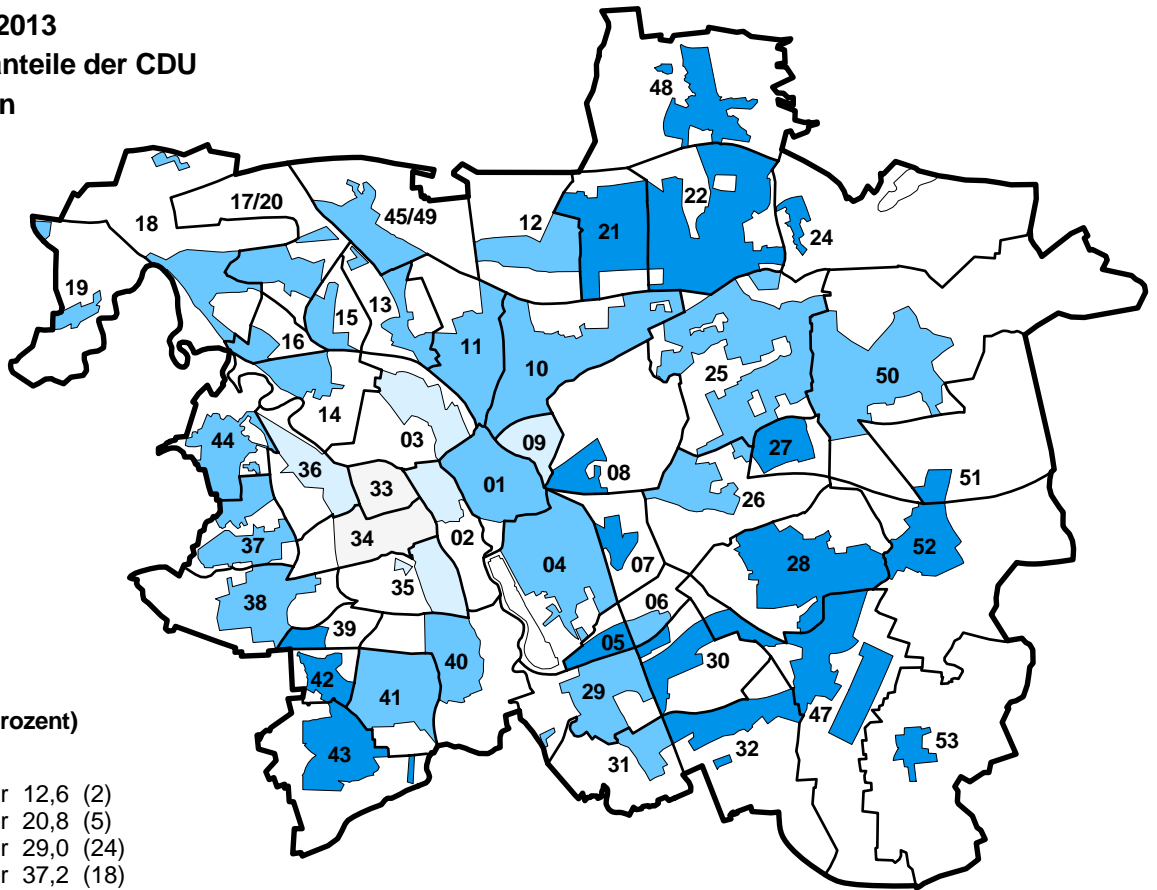
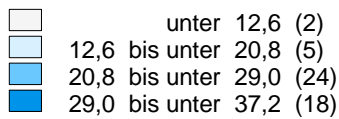
**Verluste (Prozentpunkte)**



**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile der CDU**  
**nach Stadtteilen**

**Gesamtergebnis**  
**24,9 Prozent**

**Stimmenanteile (Prozent)**

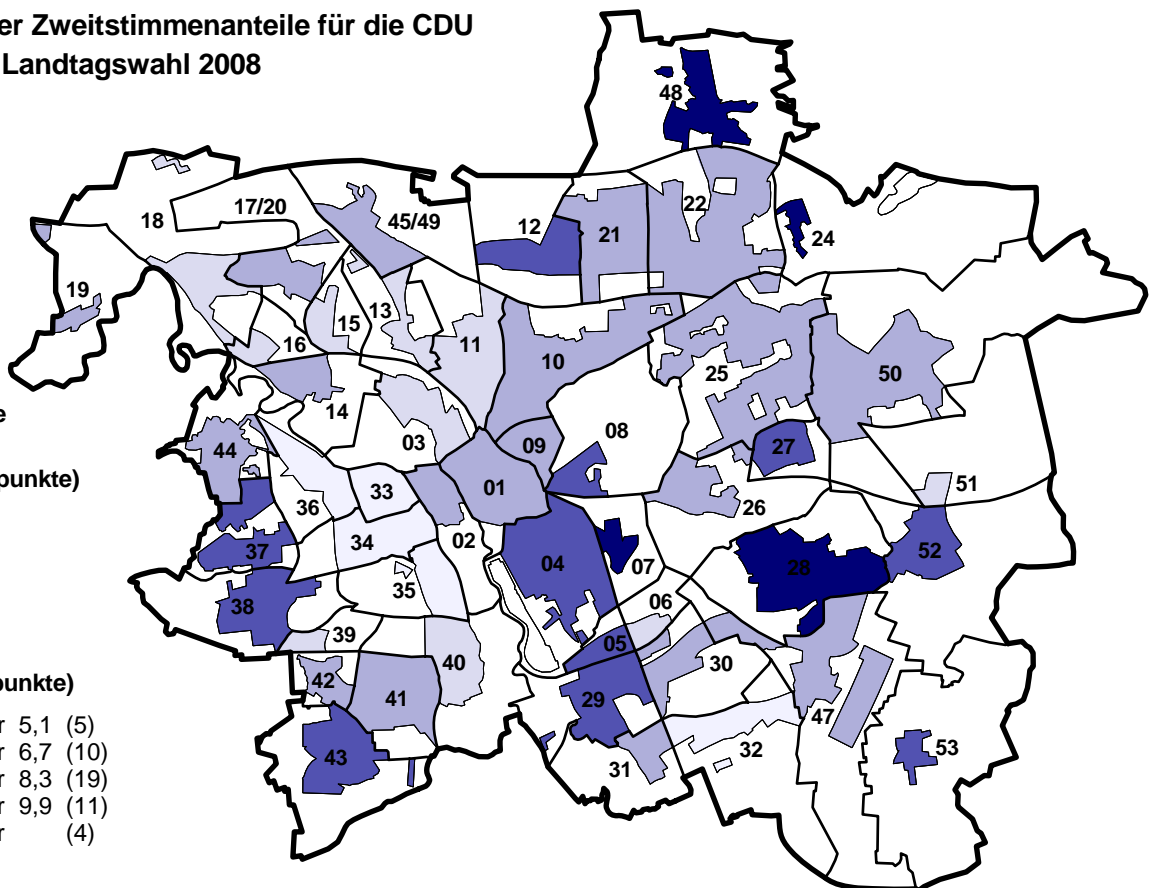
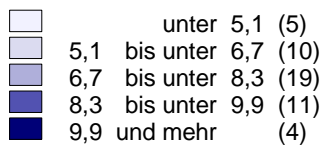


**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die CDU**  
**gegenüber der Landtagswahl 2008**

**Gesamtverlust:**  
**-7,6 Prozentpunkte**

**Gewinne (Prozentpunkte)**

**Verluste (Prozentpunkte)**



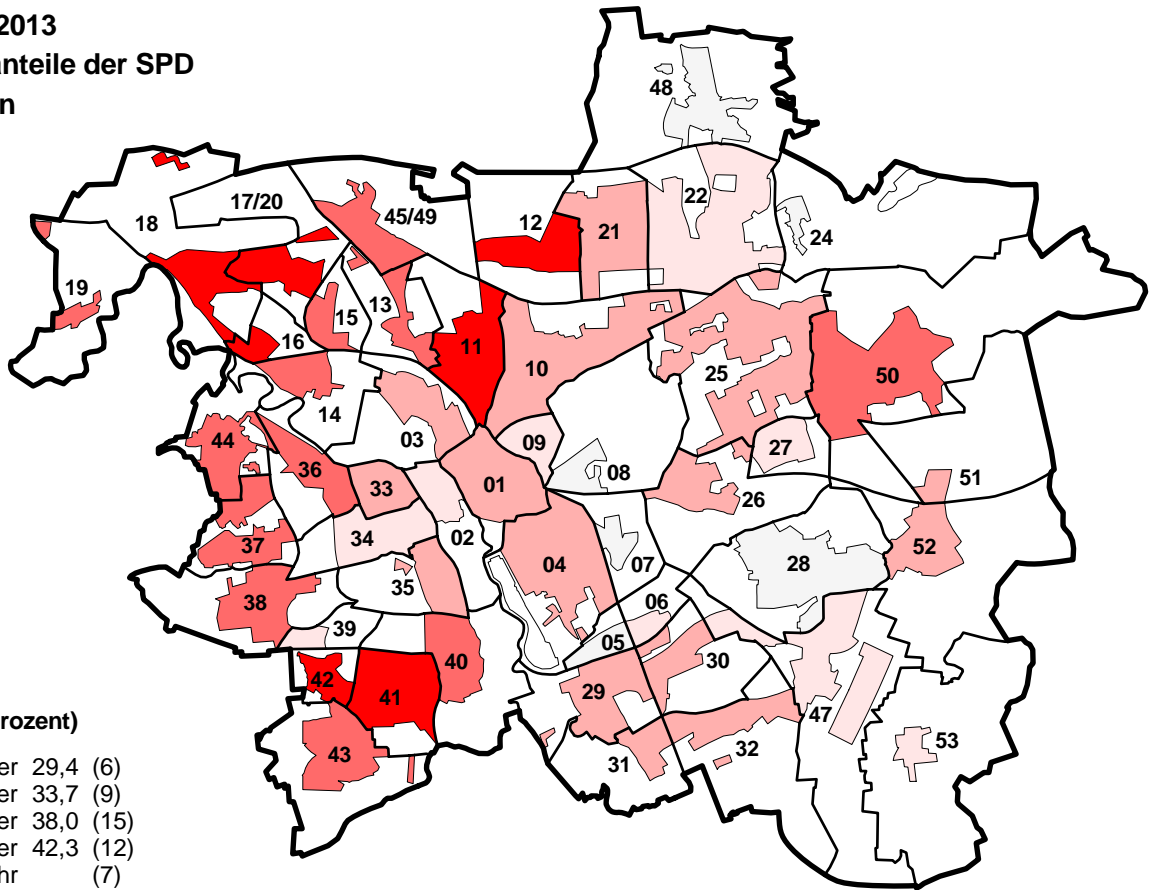


**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile der SPD**  
**nach Stadtteilen**

**Gesamtergebnis**  
**35,8 Prozent**

**Stimmenanteile (Prozent)**

☐	unter 29,4	(6)
☐	29,4 bis unter 33,7	(9)
☐	33,7 bis unter 38,0	(15)
☐	38,0 bis unter 42,3	(12)
☐	42,3 und mehr	(7)



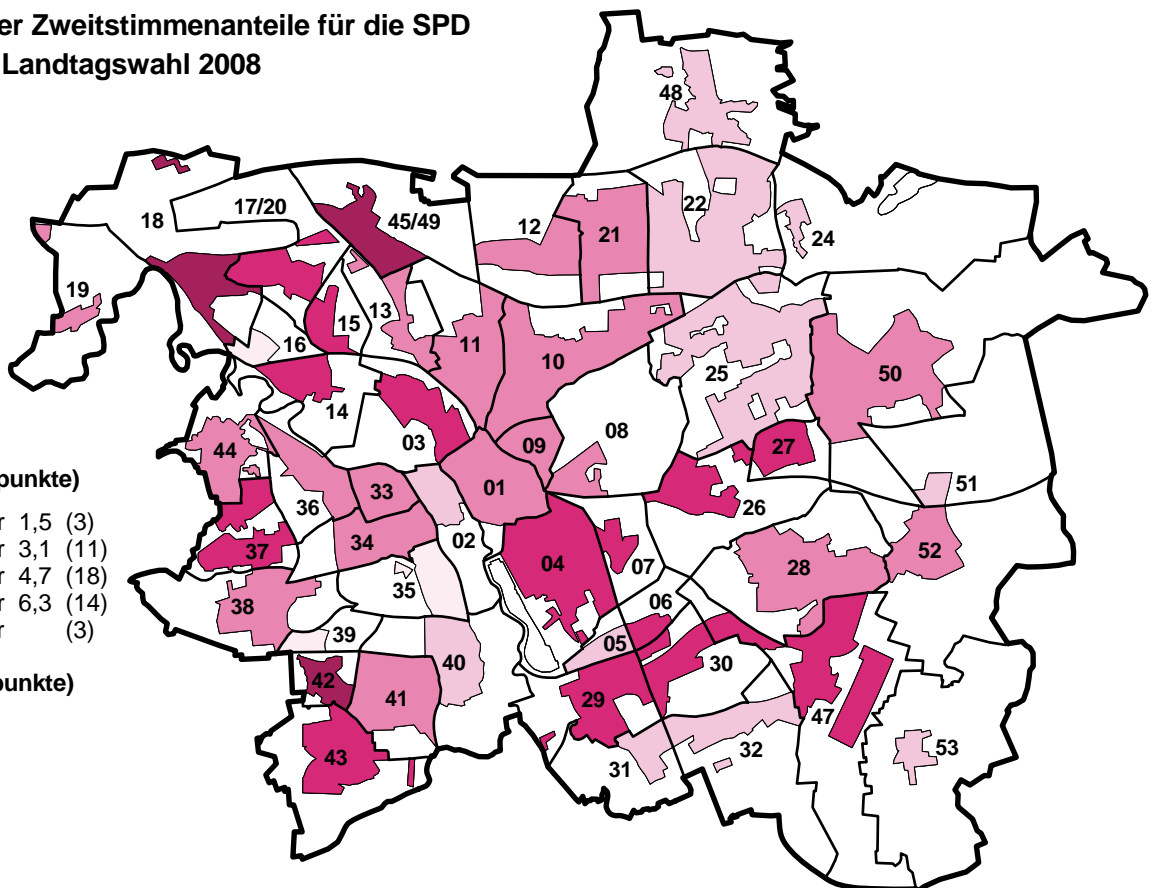
**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die SPD**  
**gegenüber der Landtagswahl 2008**

**Gesamtgewinn:**  
**4,1 Prozentpunkte**

**Gewinne (Prozentpunkte)**

☐	unter 1,5	(3)
☐	1,5 bis unter 3,1	(11)
☐	3,1 bis unter 4,7	(18)
☐	4,7 bis unter 6,3	(14)
☐	6,3 und mehr	(3)

**Verluste (Prozentpunkte)**

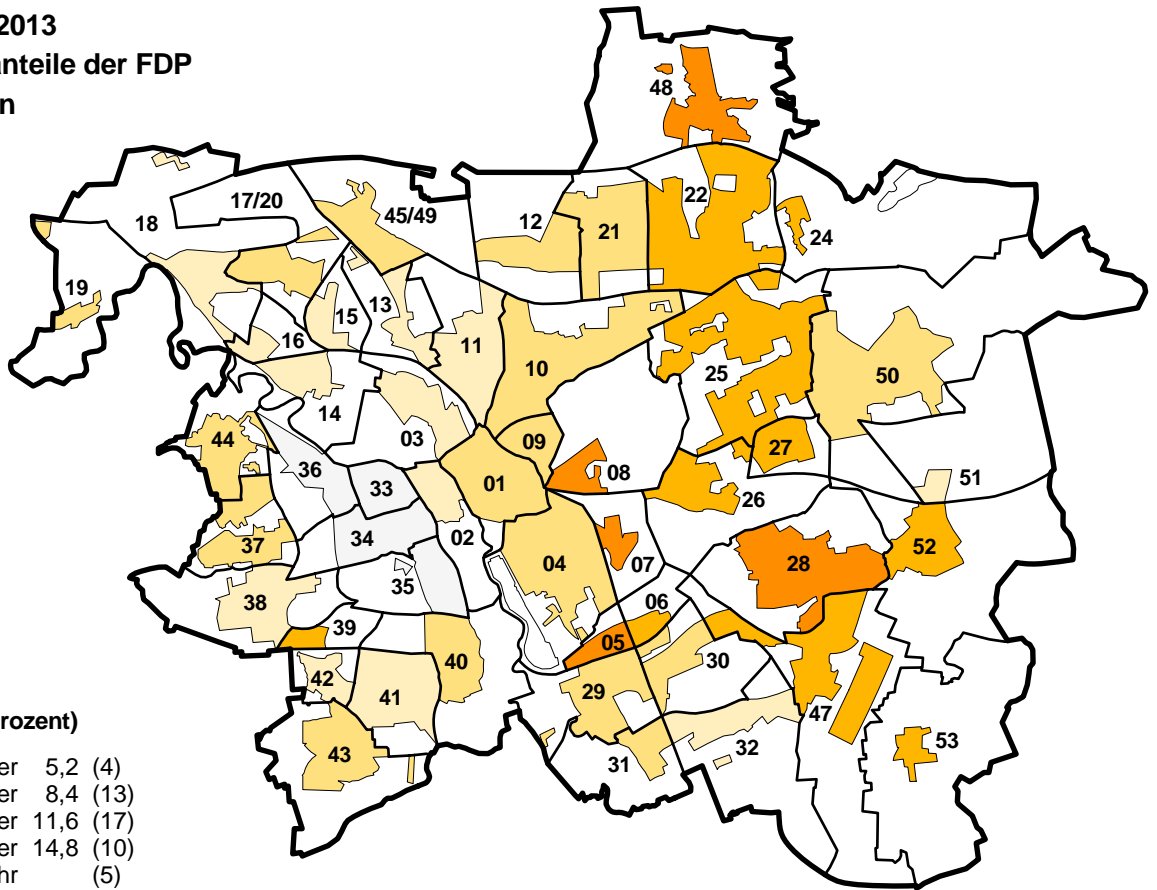


**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile der FDP**  
**nach Stadtteilen**

**Gesamtergebnis**  
**10,0 Prozent**

**Stimmenanteile (Prozent)**

☐	unter 5,2	(4)
☐	5,2 bis unter 8,4	(13)
☐	8,4 bis unter 11,6	(17)
☐	11,6 bis unter 14,8	(10)
☐	14,8 und mehr	(5)



**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die FDP**  
**gegenüber der Landtagswahl 2008**

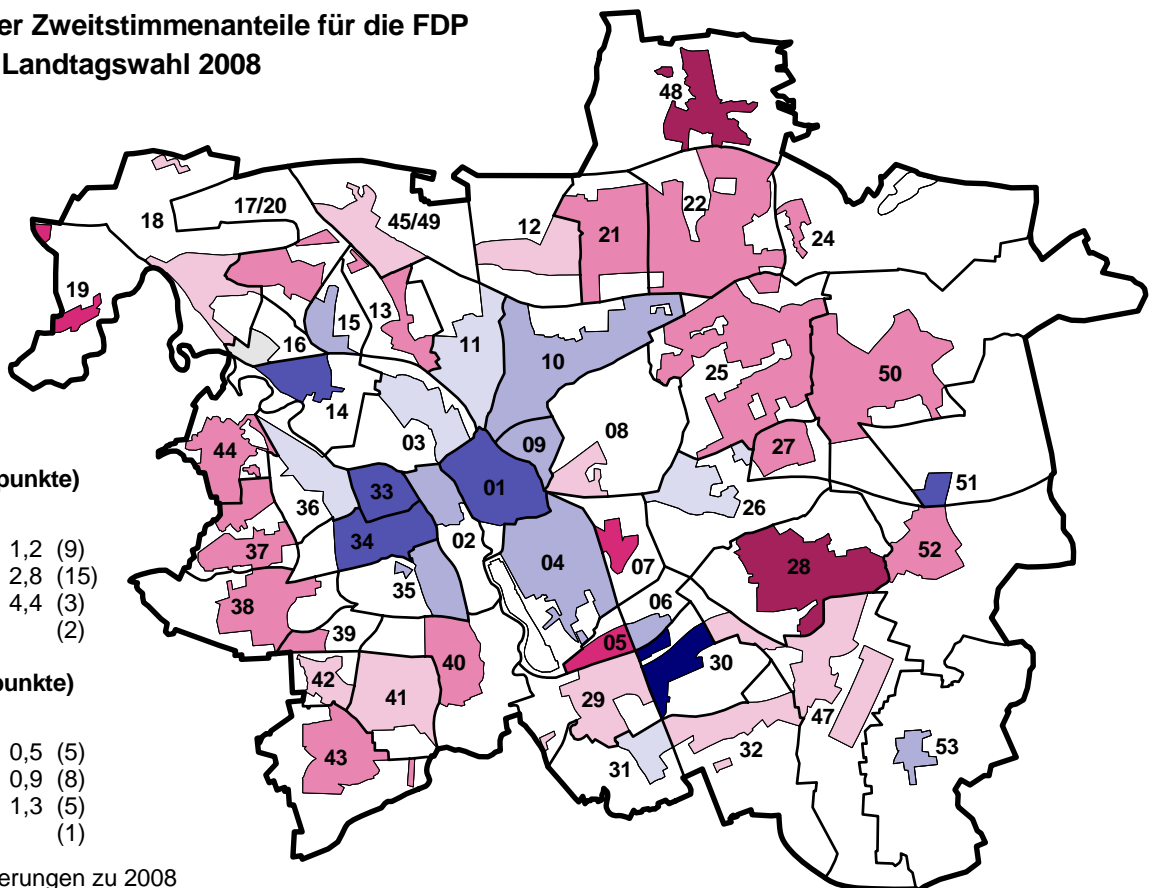
**Gesamtgewinn:**  
**0,6 Prozentpunkte**

**Gewinne (Prozentpunkte)**

☐	0,0 bis unter 1,2	(9)
☐	1,2 bis unter 2,8	(15)
☐	2,8 bis unter 4,4	(3)
☐	4,4 und mehr	(2)

**Verluste (Prozentpunkte)**

☐	0,1 bis unter 0,5	(5)
☐	0,5 bis unter 0,9	(8)
☐	0,9 bis unter 1,3	(5)
☐	1,3 und mehr	(1)
☐	keine Veränderungen zu 2008	

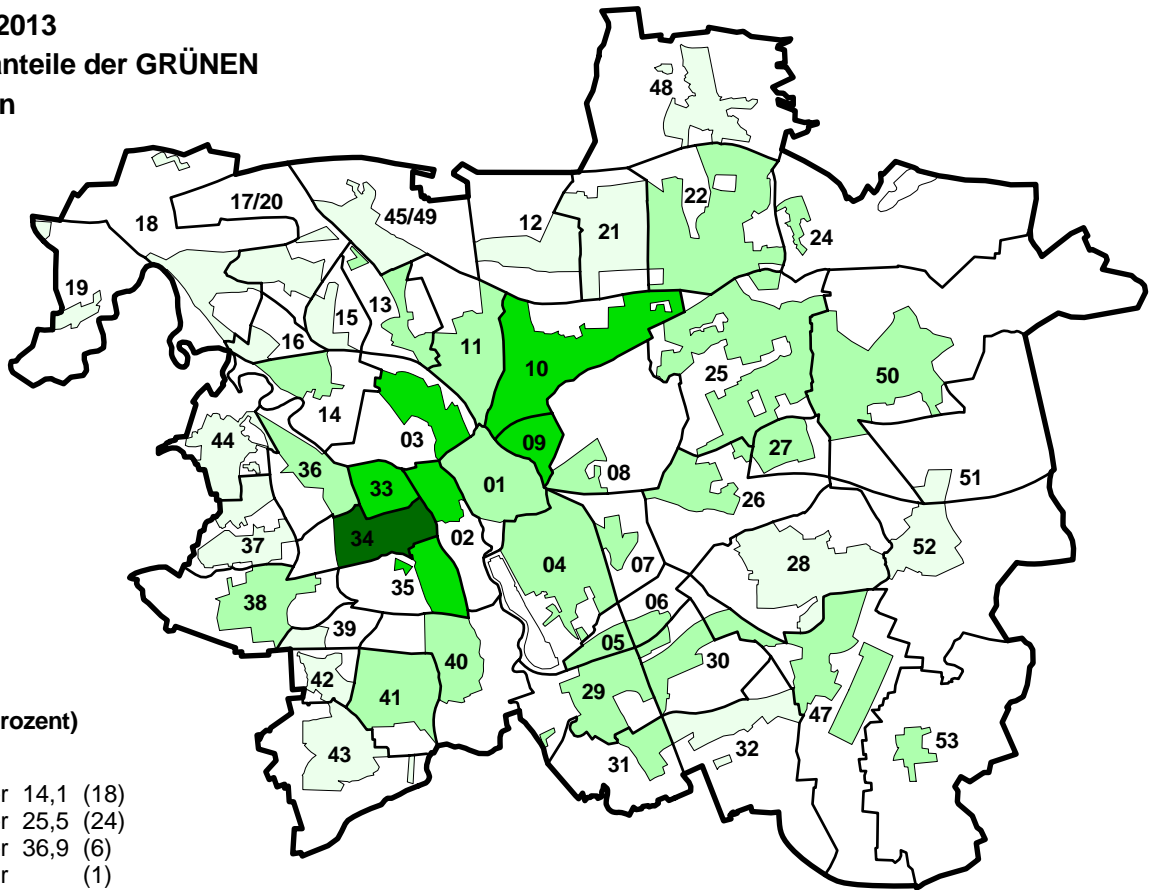


**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile der GRÜNEN**  
**nach Stadtteilen**

**Gesamtergebnis**  
**19,8 Prozent**

**Stimmenanteile (Prozent)**

	2,7 bis unter 14,1	(18)
	14,1 bis unter 25,5	(24)
	25,5 bis unter 36,9	(6)
	36,9 und mehr	(1)



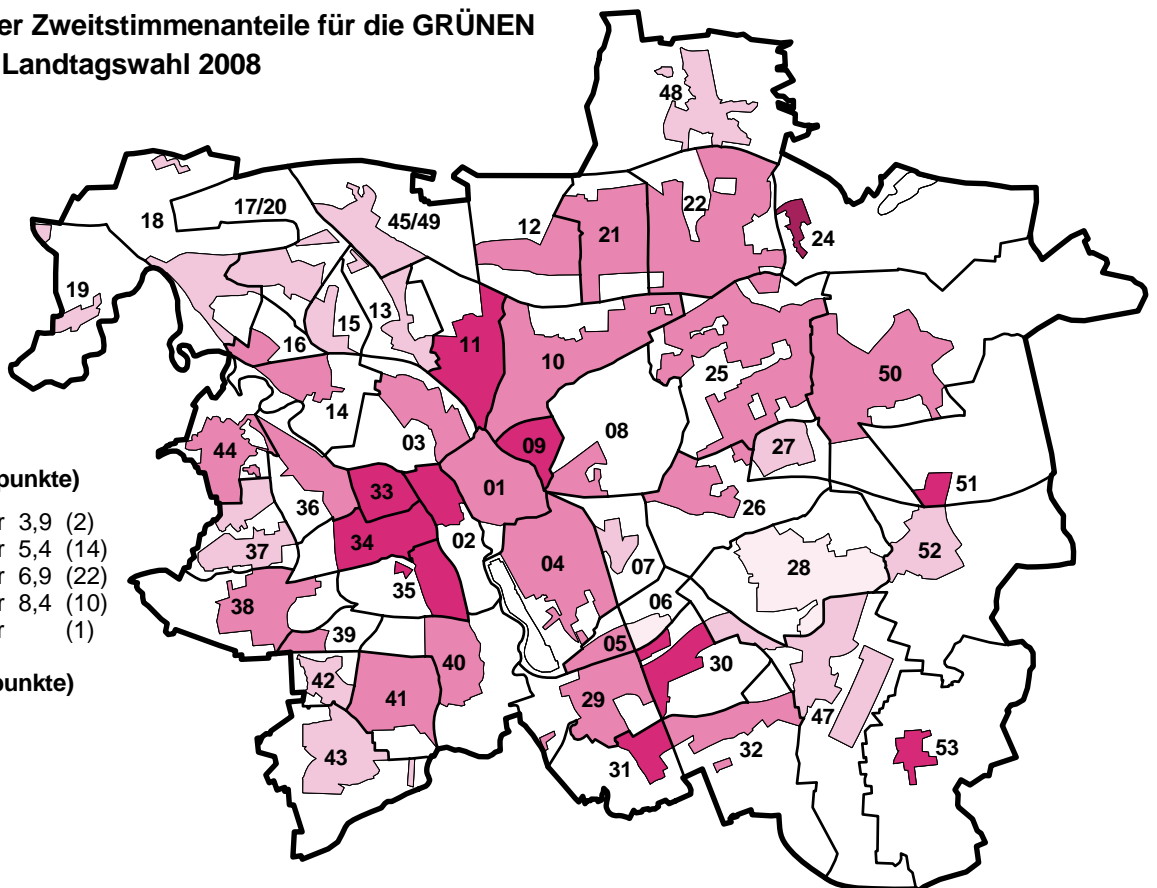
**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die GRÜNEN**  
**gegenüber der Landtagswahl 2008**

**Gesamtgewinn:**  
**6,3 Prozentpunkte**

**Gewinne (Prozentpunkte)**

	unter 3,9	(2)
	3,9 bis unter 5,4	(14)
	5,4 bis unter 6,9	(22)
	6,9 bis unter 8,4	(10)
	8,4 und mehr	(1)

**Verluste (Prozentpunkte)**

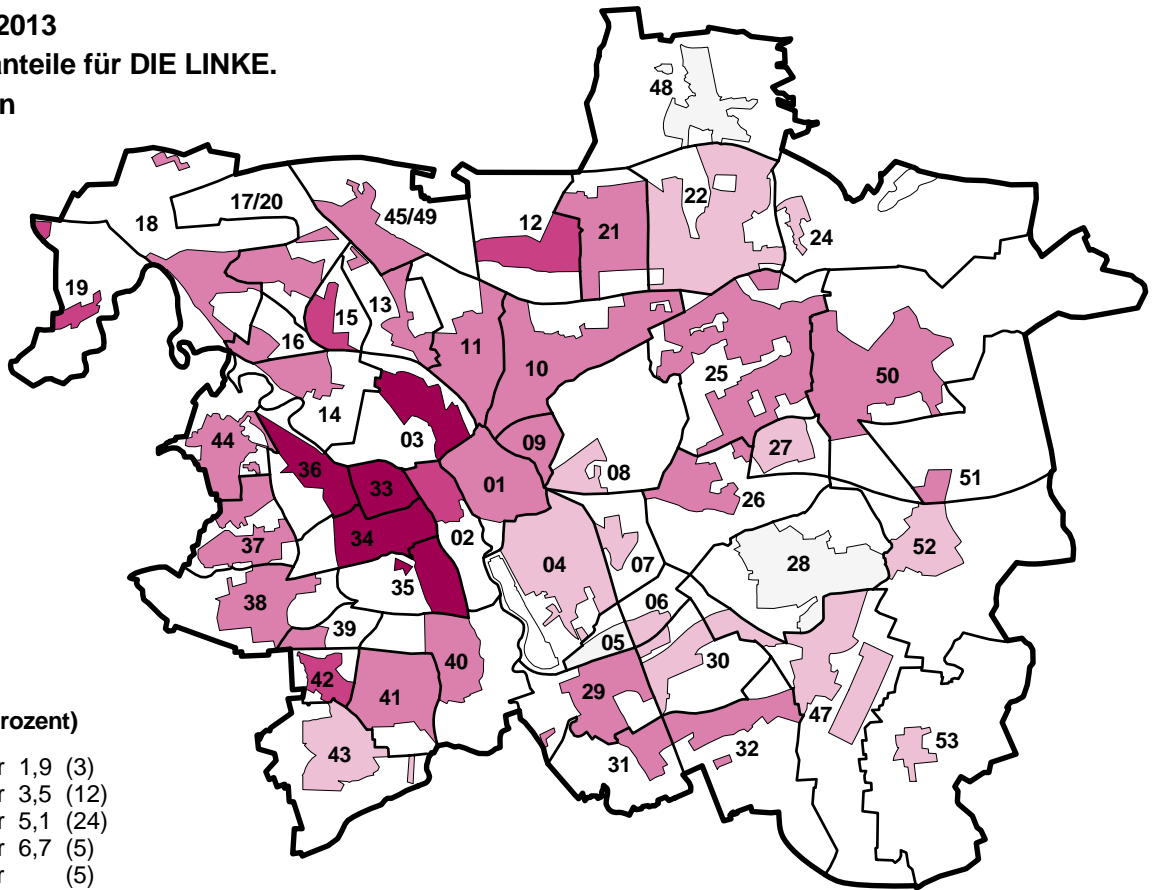


**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile für DIE LINKE.**  
**nach Stadtteilen**

**Gesamtergebnis**  
**4,3 Prozent**

**Stimmenanteile (Prozent)**

☐	unter 1,9	(3)
☐	1,9 bis unter 3,5	(12)
☐	3,5 bis unter 5,1	(24)
☐	5,1 bis unter 6,7	(5)
☐	6,7 und mehr	(5)



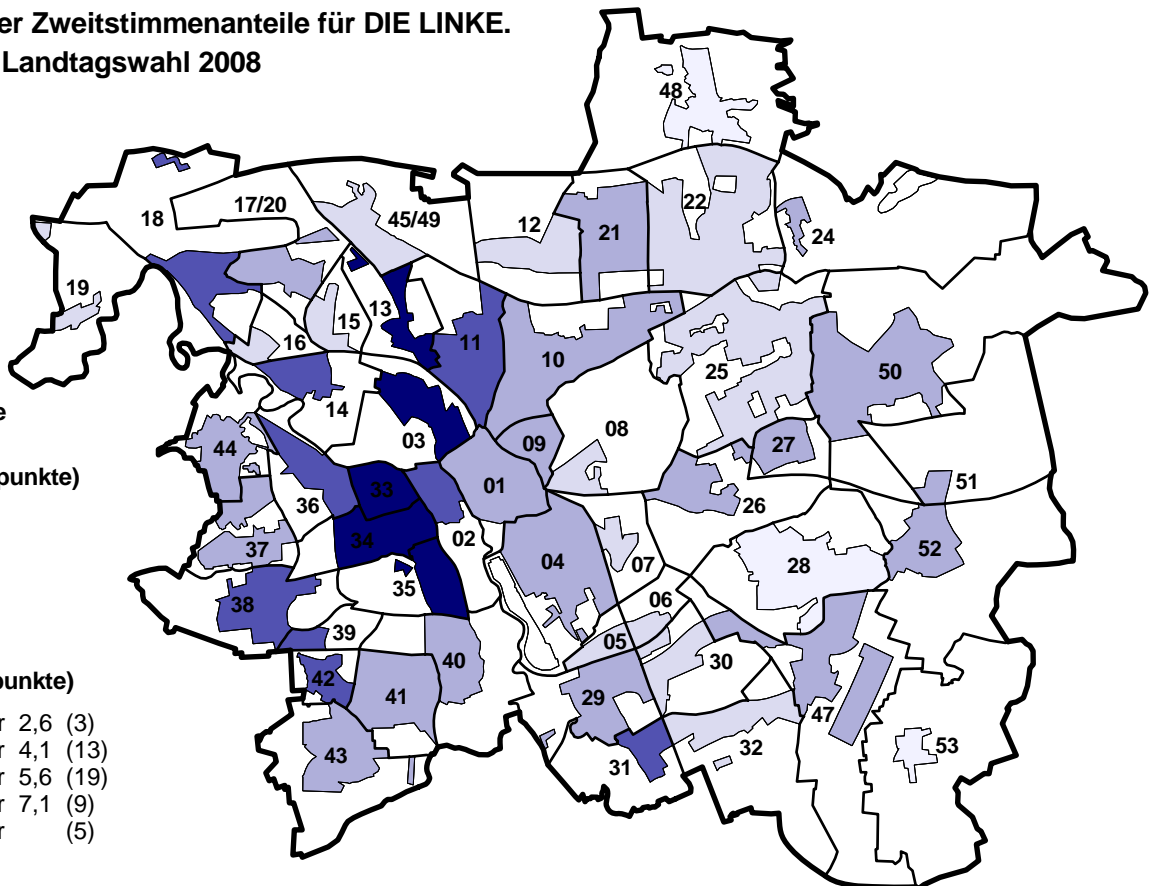
**Veränderung der Zweitstimmenanteile für DIE LINKE.**  
**gegenüber der Landtagswahl 2008**

**Gesamtverlust:**  
**-5,0 Prozentpunkte**

**Gewinne (Prozentpunkte)**

**Verluste (Prozentpunkte)**

☐	unter 2,6	(3)
☐	2,6 bis unter 4,1	(13)
☐	4,1 bis unter 5,6	(19)
☐	5,6 bis unter 7,1	(9)
☐	7,1 und mehr	(5)

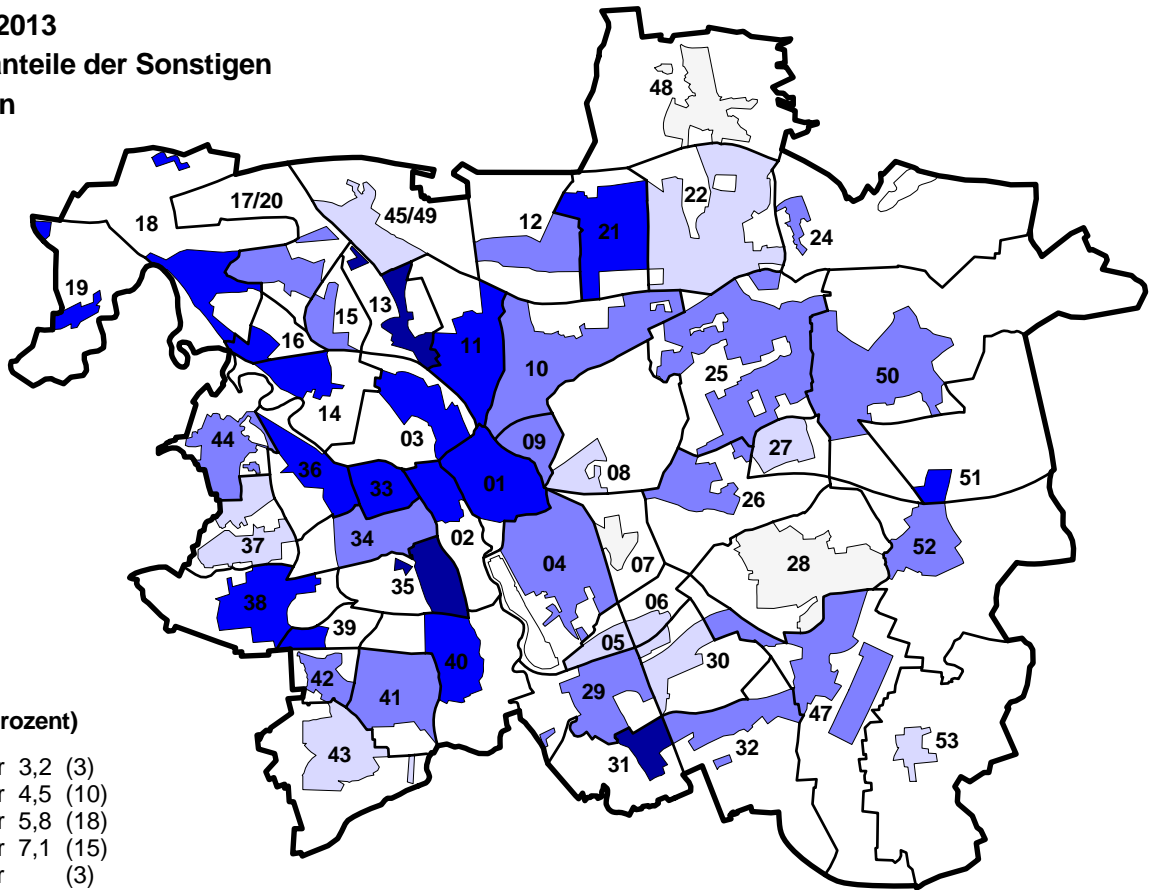


**Landtagswahl 2013  
Zweitstimmenanteile der Sonstigen  
nach Stadtteilen**

**Gesamtergebnis  
5,1 Prozent**

**Stimmenanteile (Prozent)**

☐	unter 3,2	(3)
☐	3,2 bis unter 4,5	(10)
☐	4,5 bis unter 5,8	(18)
☐	5,8 bis unter 7,1	(15)
☐	7,1 und mehr	(3)

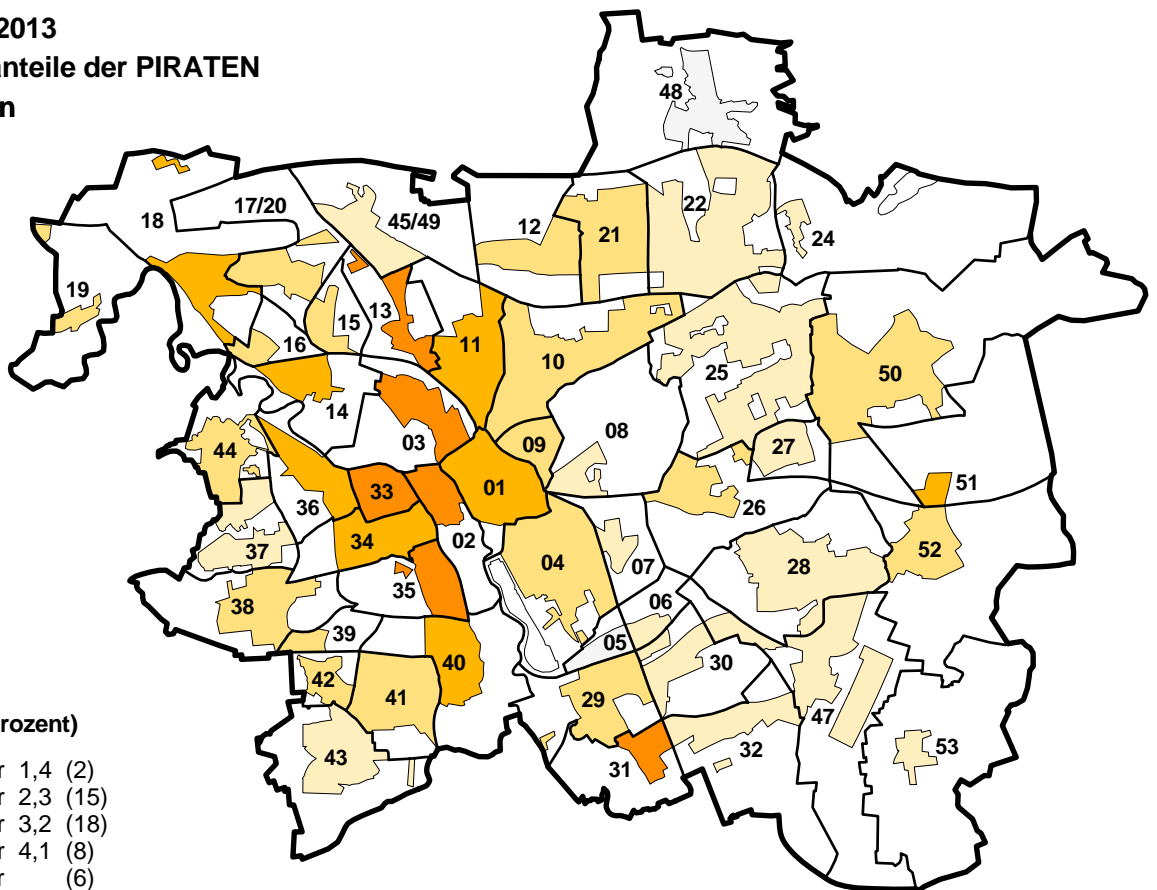


**Landtagswahl 2013  
Zweitstimmenanteile der PIRATEN  
nach Stadtteilen**

**Gesamtergebnis  
2,7 Prozent**

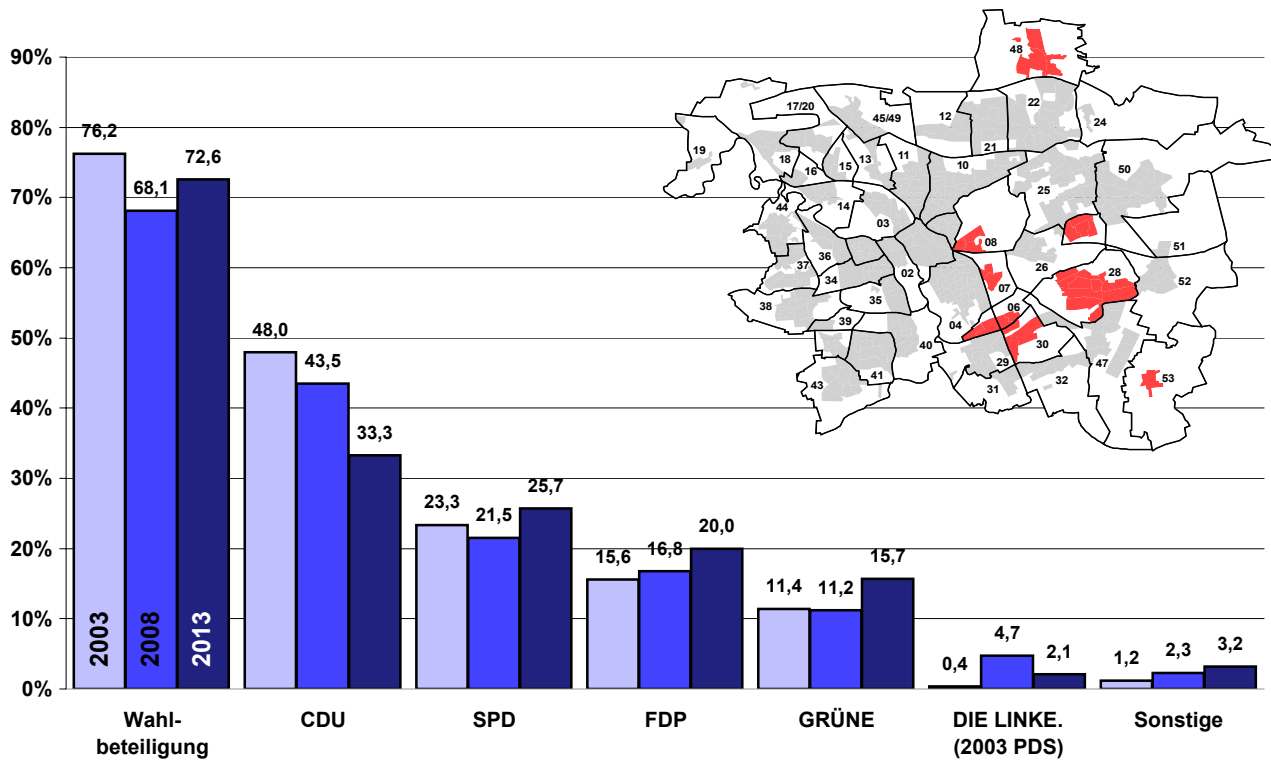
**Stimmenanteile (Prozent)**

☐	unter 1,4	(2)
☐	1,4 bis unter 2,3	(15)
☐	2,3 bis unter 3,2	(18)
☐	3,2 bis unter 4,1	(8)
☐	4,1 und mehr	(6)



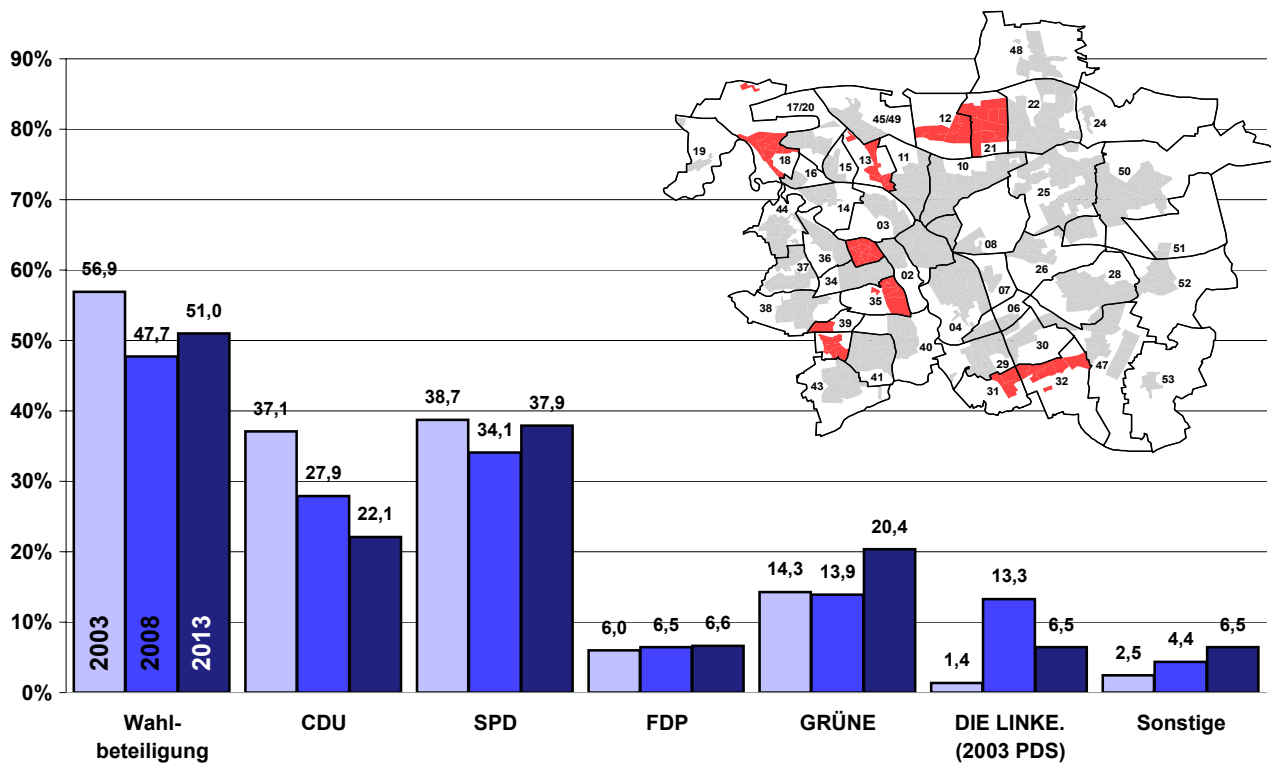
## Landtagswahl 2013

### Das Zweitstimmenergebnis in privilegierten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover



Privilegierte Stadtteile: Waldhausen, Waldheim, Bult, Zoo, Heideviertel, Kirchrode, Seelhorst, Isernhagen-Süd, Wülferode

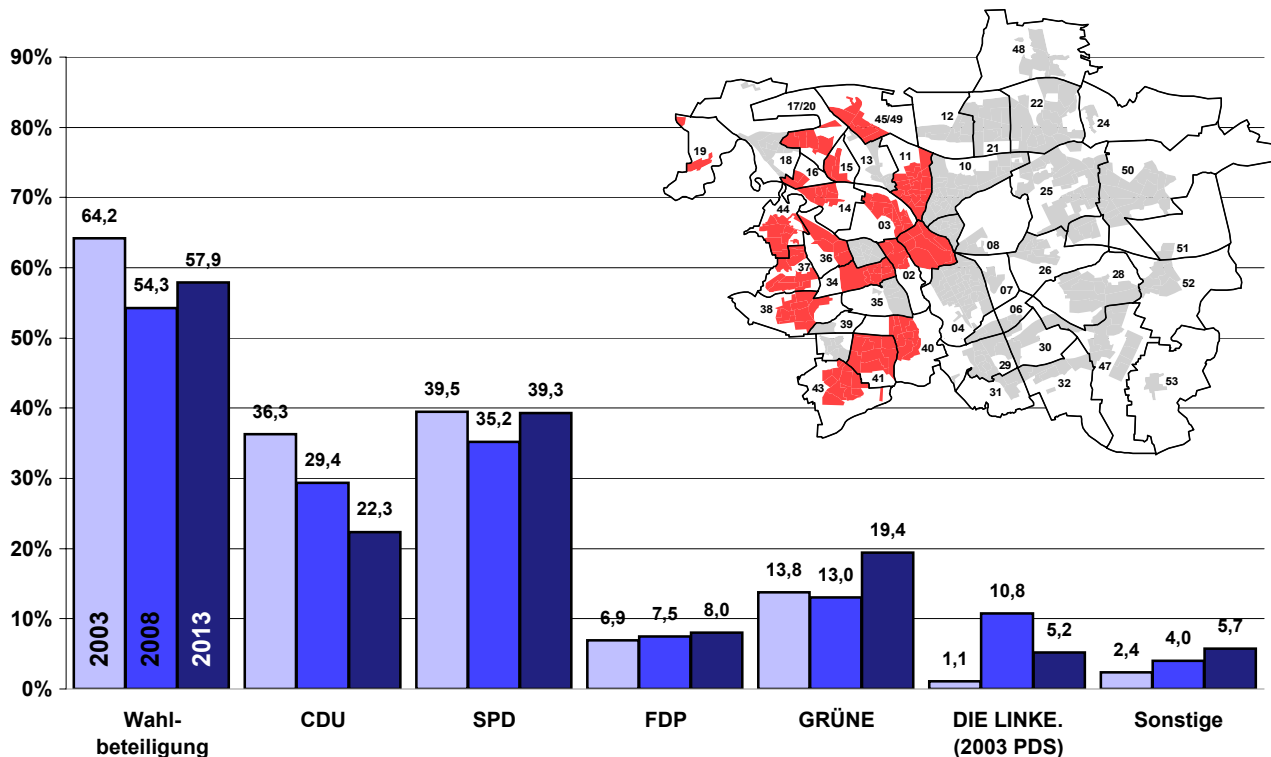
### Das Zweitstimmenergebnis in benachteiligten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover



Benachteiligte Stadtteile: Vahrenheide, Hainholz, Stöcken, Sahlkamp, Wülfel, Mittelfeld, Linden-Nord, Linden-Süd, Bornum, Mühlenberg

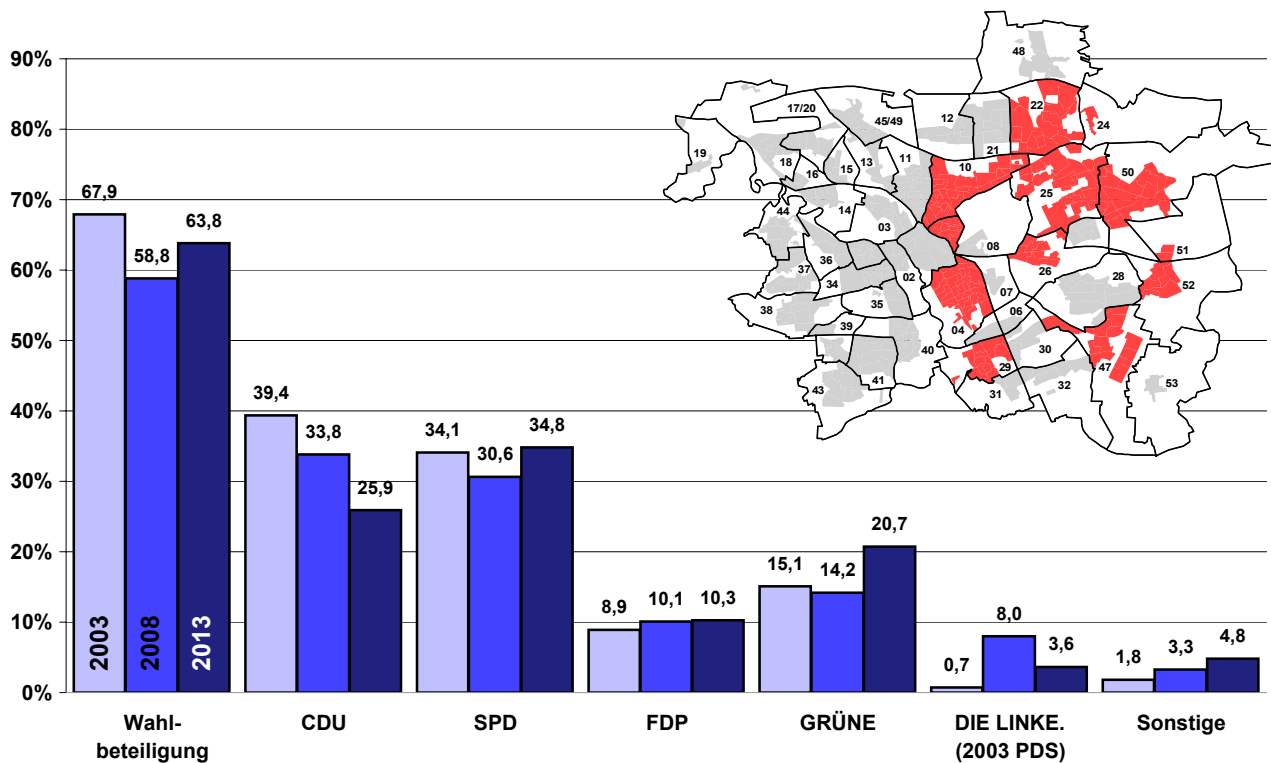
## Landtagswahl 2013

### Das Zweitstimmenergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im westlichen Stadtgebiet



Westliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage: Mitte, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Vahrenwald, Herrenhausen, Burg, Leinhausen, Ledeburg/Nordhafen, Marienwerder, Linden-Mitte, Limmer, Davenstedt, Badenstedt, Ricklingen, Oberricklingen, Wettbergen, Ahlem, Vinnhorst/Brink-Hafen

### Das Zweitstimmenergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im östlichen Stadtgebiet



Östliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage: Südstadt, Oststadt, List, Bothfeld, Lahe, Groß-Buchholz, Kleefeld, Döhren, Bemerode, Misburg-Nord, Misburg-Süd, Anderten

# Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover

## Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen (Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadtteile (Landtagswahlkreis)	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	gültige Zweitstimmen	von den gültigen Stimmen erhalten						
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	dar. PIRATEN
01 Mitte (28)	6.757	3.685	54,5	3.660	24,8	33,8	10,3	21,1	3,6	6,3	3,6
+/- 2008	577	667	5,7	689	-7,1	4,0	-0,9	6,8	-5,3	2,5	-
02 Calenberger Neustadt (28)	4.835	2.994	61,9	2.968	17,5	32,8	6,9	30,0	6,2	6,7	4,6
+/- 2008	220	370	5,0	376	-7,2	1,9	-0,7	8,0	-5,8	3,8	-
03 Nordstadt (28)	11.085	7.032	63,4	6.957	14,6	33,7	6,8	30,1	8,0	6,7	4,6
+/- 2008	430	840	5,3	827	-5,9	4,7	-0,4	5,7	-7,8	3,6	-
04 Südstadt (27)	31.721	21.958	69,2	21.817	24,4	34,5	9,3	23,6	3,3	4,8	2,6
+/- 2008	827	2.382	5,8	2.407	-8,5	4,9	-0,8	6,4	-4,2	2,1	-
05 Waldhausen (24)	1.705	1.215	71,3	1.207	31,1	24,2	21,9	18,4	1,2	3,2	1,2
+/- 2008	-8	81	5,1	79	-9,5	2,7	3,5	5,8	-3,9	1,3	-
06 Waldheim (24)	1.384	1.009	72,9	998	28,1	31,1	14,2	21,3	2,1	3,2	1,8
+/- 2008	-59	-4	2,7	0	-6,1	5,7	-0,6	3,5	-3,0	0,5	-
07 Bult (24)	2.050	1.483	72,3	1.469	30,0	27,0	17,7	20,0	2,4	2,9	1,9
+/- 2008	-53	90	6,1	91	-10,3	4,9	2,9	5,1	-3,5	0,9	-
08 Zoo (24)	3.492	2.558	73,3	2.546	30,1	23,9	19,0	21,3	2,2	3,4	2,0
+/- 2008	83	213	4,5	216	-9,1	3,3	1,0	6,1	-2,8	1,4	-
09 Oststadt (28)	10.471	6.959	66,5	6.929	19,7	32,3	10,1	29,5	3,8	4,6	2,8
+/- 2008	37	770	7,2	792	-7,5	3,8	-0,7	7,4	-5,1	2,1	-
10 List (28)	33.265	21.948	66,0	21.799	21,3	35,8	8,4	25,8	3,9	4,8	2,7
+/- 2008	948	2.473	5,7	2.503	-6,8	4,3	-0,7	6,5	-4,9	1,6	-
11 Vahrenwald (28)	16.945	8.788	51,9	8.652	20,9	43,6	6,9	17,2	4,8	6,7	3,3
+/- 2008	100	825	4,6	823	-6,6	4,4	-0,2	6,9	-6,2	1,8	-
12 Vahrenheide (26)	5.238	2.115	40,4	2.077	26,0	42,8	8,4	11,4	6,2	5,2	2,9
+/- 2008	37	28	0,3	42	-8,5	4,3	1,1	6,3	-3,3	0,1	-
13 Hainholz (26)	3.753	1.467	39,1	1.445	23,7	41,8	7,3	14,5	4,6	8,1	4,3
+/- 2008	-149	-12	1,2	-8	-5,3	4,6	1,2	5,0	-7,8	2,3	-
14 Herrenhausen (26)	5.102	2.890	56,6	2.856	22,0	39,8	7,0	19,5	4,8	6,9	3,7
+/- 2008	65	127	1,7	128	-6,7	5,0	-1,2	6,7	-5,7	2,0	-
15 Burg (26)	2.894	1.733	59,9	1.717	26,6	42,0	7,3	13,5	5,3	5,4	2,4
+/- 2008	18	80	2,4	86	-6,6	5,7	-0,7	5,2	-3,3	-0,2	-
16 Leinhausen (26)	2.120	1.202	56,7	1.181	23,7	44,6	7,9	12,4	4,6	6,8	2,7
+/- 2008	-143	-28	2,3	-36	-5,4	1,2	0,0	5,7	-3,2	1,6	-
17/20 Ledeburg/ Nordhafen (26)	4.179	2.279	54,5	2.247	24,7	44,5	9,3	12,5	4,1	4,9	2,4
+/- 2008	97	166	2,7	168	-7,3	5,4	1,7	4,2	-4,1	0,0	-
18 Stöcken (26)	7.461	3.515	47,1	3.455	24,0	44,7	7,5	12,5	4,5	6,7	3,4
+/- 2008	262	287	2,3	298	-6,4	6,5	0,4	4,5	-6,9	1,8	-
19 Marienwerder (26)	1.800	1.000	55,6	982	23,9	41,1	11,0	11,9	5,6	6,4	2,5
+/- 2008	-43	16	2,2	19	-7,9	3,2	2,8	4,7	-3,4	0,5	-
21 Sahlkamp (25)	8.993	4.684	52,1	4.608	32,3	35,9	10,0	11,6	4,0	6,2	2,4
+/- 2008	-95	215	2,9	223	-7,2	3,7	1,3	5,4	-4,6	1,5	-
22 Bothfeld (25)	15.740	10.813	68,7	10.705	30,5	32,7	12,9	17,3	2,8	3,8	1,6
+/- 2008	36	698	4,3	696	-7,2	2,7	1,9	6,2	-3,7	0,1	-
24 Lahe (25)	1.286	809	62,9	803	30,0	26,4	11,7	24,0	2,6	5,2	2,0
+/- 2008	74	102	4,6	106	-12,5	1,9	2,4	13,7	-4,7	-0,8	-
25 Groß-Buchholz (25)	18.576	10.916	58,8	10.761	28,5	35,5	11,7	15,9	3,9	4,6	2,2
+/- 2008	70	757	3,9	741	-7,8	2,8	1,2	6,8	-3,9	1,0	-
26 Kleefeld (24)	8.955	5.357	59,8	5.307	25,6	34,8	12,1	18,5	3,8	5,1	2,6
+/- 2008	482	515	2,7	506	-8,0	4,8	-0,2	6,0	-4,8	2,0	-
27 Heideviertel (24)	3.988	2.798	70,2	2.788	33,8	31,3	14,4	14,2	2,8	3,5	1,6
+/- 2008	-101	81	3,8	91	-8,6	5,6	1,9	4,8	-4,1	0,5	-



# Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover

## Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen (Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadtteile (Landtagswahlkreis)	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Zweitstimmen	von den gültigen Stimmen erhalten						
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	dar. PIRATEN
28 Kirchrode (24)	8.689	6.348	73,1	6.304	37,0	22,7	23,8	11,8	1,7	3,0	1,5
+/- 2008	508	748	4,6	744	-11,8	4,6	5,3	2,6	-1,6	1,0	-
29 Döhren (24)	10.613	6.745	63,6	6.688	25,8	36,8	8,9	19,9	3,8	4,8	2,5
+/- 2008	88	648	5,7	676	-8,5	5,1	0,8	6,6	-5,2	1,1	-
30 Seelhorst (24)	2.566	1.826	71,2	1.811	29,0	34,7	10,9	18,8	2,8	3,8	1,4
+/- 2008	66	164	4,7	160	-8,0	5,1	-1,9	7,2	-3,4	0,9	-
31 Wülfel (24)	3.035	1.591	52,4	1.582	28,2	34,8	8,4	16,7	4,3	7,6	4,6
+/- 2008	-30	144	5,2	151	-6,7	3,0	-0,2	7,0	-6,0	2,9	-
32 Mittelfeld (24)	5.561	2.807	50,5	2.746	32,8	36,3	7,7	13,8	4,2	5,2	2,2
+/- 2008	-126	107	3,0	106	-3,3	1,7	0,4	5,7	-3,8	-0,6	-
33 Linden-Nord (26)	11.353	7.276	64,1	7.197	8,3	34,7	2,7	36,8	10,8	6,7	5,3
+/- 2008	240	810	5,9	836	-3,7	4,1	-1,1	7,4	-10,3	3,7	-
34 Linden-Mitte (26)	8.308	5.437	65,4	5.399	10,4	33,6	4,5	37,4	8,8	5,3	4,0
+/- 2008	195	537	5,0	547	-4,0	3,2	-1,0	8,1	-8,4	2,2	-
35 Linden-Süd (26)	5.391	2.723	50,5	2.697	14,2	36,8	4,2	28,7	8,0	8,0	5,0
+/- 2008	136	321	4,8	332	-2,7	0,9	-0,7	7,7	-9,0	3,6	-
36 Limmer (26)	4.097	2.354	57,5	2.331	14,8	39,6	4,7	25,0	9,6	6,4	3,7
+/- 2008	10	208	5,0	227	-5,0	3,7	-0,1	6,7	-6,7	1,6	-
37 Davenstedt (27)	8.030	5.069	63,1	5.001	26,6	41,6	11,1	12,4	3,9	4,4	1,8
+/- 2008	-41	137	2,0	129	-8,9	5,7	2,3	5,1	-5,1	0,8	-
38 Badenstedt (27)	8.135	4.509	55,4	4.460	23,7	40,4	8,2	17,1	4,7	5,9	2,6
+/- 2008	14	253	3,0	264	-8,6	4,0	1,2	6,8	-5,6	2,2	-
39 Bornum (27)	902	460	51,0	454	31,7	32,6	13,4	11,9	4,2	6,2	2,9
+/- 2008	-37	-8	1,2	-8	-5,1	0,1	2,6	6,3	-6,4	2,5	-
40 Ricklingen (27)	9.007	4.765	52,9	4.703	24,1	39,9	9,1	16,0	4,8	6,0	3,4
+/- 2008	69	233	2,2	219	-6,4	1,8	1,5	6,0	-4,5	1,6	-
41 Oberricklingen (27)	7.638	4.503	59,0	4.451	23,5	43,4	7,3	16,0	4,5	5,3	2,7
+/- 2008	-76	205	3,3	220	-7,3	3,7	0,9	6,7	-5,1	1,1	-
42 Mühlenberg (27)	3.808	1.689	44,4	1.651	29,6	42,5	7,8	9,9	5,5	4,8	2,3
+/- 2008	-243	-53	1,4	-46	-8,2	7,2	0,8	4,8	-5,6	1,1	-
43 Wettbergen (27)	9.751	6.074	62,3	6.007	31,7	38,4	10,1	12,6	3,0	4,1	1,7
+/- 2008	68	456	4,3	444	-8,8	5,5	2,2	5,0	-4,7	0,8	-
44 Ahlem (26)	7.076	3.893	55,0	3.844	28,3	40,7	9,4	12,4	4,0	5,3	2,5
+/- 2008	61	183	2,1	180	-7,3	4,3	1,3	5,4	-5,1	1,4	-
45/49 Vinnhorst/ Brink-Hfn. (26)	4.768	2.797	58,7	2.768	28,0	42,0	9,1	13,0	3,9	4,0	1,7
+/- 2008	-146	44	2,7	58	-8,1	6,3	0,6	4,7	-3,6	0,0	-
47 Bemerode (24)	13.013	7.558	58,1	7.503	31,9	31,6	13,2	15,5	3,1	4,7	2,1
+/- 2008	563	899	4,6	890	-8,2	5,6	0,8	5,1	-4,5	1,2	-
48 Isernhagen-Süd (25)	2.155	1.652	76,7	1.642	35,8	15,4	33,5	11,4	1,5	2,3	0,8
+/- 2008	-6	108	5,3	105	-16,4	2,6	10,1	4,8	-1,2	-0,1	-
50 Misburg-Nord (25)	16.665	9.526	57,2	9.408	28,3	38,2	10,1	14,2	3,8	5,5	2,5
+/- 2008	43	765	4,5	750	-8,2	3,7	1,9	6,2	-4,5	1,0	-
51 Misburg-Süd (25)	1.991	1.118	56,2	1.111	32,8	36,5	8,0	13,0	3,6	6,1	3,6
+/- 2008	-33	-4	0,8	2	-5,5	2,8	-1,2	6,9	-4,7	1,8	-
52 Anderten (25)	6.001	3.698	61,6	3.658	31,9	34,3	12,0	13,7	3,1	4,9	2,5
+/- 2008	75	319	4,6	322	-8,7	4,4	1,6	4,8	-4,1	1,8	-
53 Wülferode (24)	700	528	75,4	524	30,7	33,0	12,6	17,0	2,7	4,0	2,1
+/- 2008	-8	20	3,6	21	-8,3	2,0	-0,5	7,1	-1,1	0,8	-
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>373.048</b>	<b>226.153</b>	<b>60,6</b>	<b>223.874</b>	<b>24,90</b>	<b>35,80</b>	<b>10,00</b>	<b>19,80</b>	<b>4,30</b>	<b>5,10</b>	<b>2,70</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>5.102</b>	<b>18.983</b>	<b>4,3</b>	<b>19.192</b>	<b>-7,60</b>	<b>4,08</b>	<b>0,60</b>	<b>6,30</b>	<b>-5,00</b>	<b>1,50</b>	<b>-</b>

## Fortsetzung von Seite 18

Im **Osten** der Stadt, in den einst bürgerlich und kleinbürgerlich geprägten Altbauquartieren, dominieren Milieus der „neuen Mitte“ (modernisierte Angestellte und Beamte). Hier wird tendenziell bürgerlicher und mit einer höheren Beteiligung als in den westlichen Stadtteilen gewählt. Die zwölf Stadtteile in zumeist gesicherten Soziallagen im Osten sind die Südstadt, Oststadt, List, Bothfeld, Lahe, Groß-Buchholz, Kleefeld, Döhren, Bemerode, Misburg-Nord, Misburg-Süd und Anderten.

Die Wahlbeteiligung im Osten der Stadt beträgt leicht überdurchschnittliche 63,8 Prozent. Die SPD ist stärkste Partei mit 34,8 Prozent vor der CDU mit 25,9 Prozent, den GRÜNEN (20,7 Prozent), der FDP (10,3 Prozent) und der LINKEN (3,6 Prozent). Damit ähnelt das Wahlergebnis von den vier betrachteten Stadtteilkategorien am ehesten dem städtischen Durchschnitt. Die Veränderungen gegenüber 2008 unterscheiden sich nicht wesentlich vom städtischen Durchschnitt.

### Stadtteile mit einem hohen Anteil von Bewohnern in benachteiligten Soziallagen

Kennzeichnend für benachteiligte Stadtteile sind u. a. geringere Wohnflächen und Wohnungsgrößen. Hochhäuser, Bereiche mit hochverdichtetem Geschosswohnungsbau, Schlichtwohnungen der 1950er/1960er Jahre sowie ein hoher Anteil an Kleinwohnungen und nur vereinzelte Einfamilienhausgebiete sind charakteristisch. Der Anteil an Arbeitslosen, Alleinerziehenden und Bewohnern mit Migrationshintergrund ist hoch, das Niveau der Bildungsabschlüsse ist unterdurchschnittlich. In diesen Stadtteilen ist die Wahlbeteiligung traditionell am niedrigsten, dabei ist der Anteil der Wahlberechtigten an der Stadtteilbevölkerung von vornherein geringer aufgrund höherer Anteile von Kindern und Jugendlichen sowie ausländischen Bewohnern. Die zehn Stadtteile in benachteiligten Soziallagen sind Vahrenheide, Hainholz, Stöcken, Sahlkamp, Wüfel, Mittelfeld, Linden-Nord, Linden-Süd, Bornum sowie Mühlenberg.

Die Wahlbeteiligung beträgt hier lediglich 51,0 Prozent und hat sich gegenüber 2008 mit plus 3,3 Prozentpunkten geringer erhöht als in der Gesamtstadt (+4,3 Prozentpunkte).

Die SPD erzielt in den eher benachteiligten Stadtteilen 37,9 Prozent, die CDU 22,1 Prozent, die GRÜNEN 20,4 Prozent. Die LINKE liegt mit überdurchschnittlichen 6,5 Prozent fast gleichauf mit der FDP, die mit 6,6 Prozent einen im Vergleich zur Gesamtstadt nur unterdurchschnittlichen Anteil aufweist.

Die verdichteten **zentrum-** und **universitätsnahen Altbauquartiere** werden geprägt von jungen Menschen in der Ausbildung, Alternativmilieus und Migranten (Lindener Stadtteile, Calenberger Neustadt, Nordstadt), aber auch akademisch geprägtem, kritischem Bildungsbürgertum (Oststadt, List). Hier befinden sich die Hochburgen der GRÜNEN. In Linden-Mitte und Linden-Nord sind die GRÜNEN erstmals bei Landtagswahlen stärkste Partei vor der SPD, in den übrigen Stadtteilen zweitstärkste Partei hinter der SPD, dabei in der Oststadt, Calenberger Neustadt und der Nordstadt mit einem eher geringen Abstand von maximal 3,8 Prozentpunkten. In Linden-Nord (5,3 Prozent), Linden-Süd, der Calenberger Neustadt und der Nordstadt (4,6 Prozent) erreichen die PIRATEN ihre stadtweit besten Ergebnisse.



#### 4. Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten der Landeshauptstadt Hannover

- *Die SPD kann in ihren Stamm-Bezirken ihre Stellung ausbauen.*
- *Die CDU verliert in ihren Milieus dramatisch. Ein Grund liegt darin, dass viele, gerade ältere Stammwähler, dieses mal FDP gewählt haben.*
- *Die FDP kann ihre Stellung halten, dies aber nur durch starke Unterstützung aus dem CDU-Milieu.*
- *Die LINKEN-Wähler kommen aus den SPD- und den GRÜNEN-Milieus*

Aus der Wahlforschung ist bekannt, dass das Verhalten der Wähler nicht nur durch die „politische Großwetterlage“ oder durch kurzfristige wahltaktische Überlegungen, sondern auch in hohem Maße von sozialen und kulturellen Hintergrundbedingungen der Wähler, gemessen in sozialstrukturellen Merkmalen der Wähler, beeinflusst wird. Diese Merkmale sind z.B. das Wahlverhalten in Abhängigkeit von der Religionszugehörigkeit, dem beruflichen Status, dem Alter, dem Geschlecht, der Ethnie usw. In diesem Kapitel werden solche Merkmale mit dem Wahlverhalten auf der räumlichen Ebene von Wahlbezirken in Beziehung gesetzt und die Veränderungen dieser Beziehungen gegenüber der Landtagswahl 2008 analysiert.

Auf der Grundlage ausgesuchter Sozialstruktur- und Wahldaten wurden von den 386 Normalwahlbezirken jene ausgewählt, die längerfristig weit überdurchschnittliche Anteilswerte (i.d.R. eine Standardabweichung und mehr über dem Stadtdurchschnitt) bei den sozialstrukturellen Merkmalen aufweisen. Diese Wahlbezirke gelten dann als „Merkmalshochburgen“ oder als „sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete“.

Auf diese Grundlage werden im Folgenden die typischen sozialräumlichen Wählerprofile der Parteien herausgearbeitet:

##### **SPD (35,8%, +4,1%)**

Die SPD erzielte besonders gute Ergebnisse in Bezirken, die sich u.a. auszeichnen durch:

- hohe Arbeiteranteile (Wahlergebnis 2013: 42,5%, Gewinne/Verluste zu 2008: +4,1%)
- viele Wohnungen der 60er Jahre (42,4%, +4,0%)
- viele Angehörige des Milieus der „bürgerlichen Mitte“ (42,2%, +4,1%)
- viele Familien mit Transferleistungsbezug (41,6%, +4,3%)
- viele Arbeitslose (41,4%, +4,9%)
- viele Haushalte mit Migrationshintergrund (41,2%, +5,8%)

In diesen Bezirken sind durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber der letzten Landtagswahl zu verzeichnen.

##### **CDU (24,9%, -7,6%)**

Die CDU erzielte überdurchschnittlich gute Ergebnisse in Bezirken mit folgenden Merkmalen:

- viele Ein- und Zweifamilienhäuser (33,0%, -11,7%)
- überdurchschnittliche Wohnfläche pro Person (32,5%, -11,5%)

- vielen Senioren (ab 60 Jahre) (31,3%, -8,8%)
- einer höheren Neubautätigkeit seit 1987 (31,0%, -8,3%)
- vielen Seniorenhaushalten (30,6%, -9,1%)
- viele Angehörige des „konservativen Milieus“ (30,5%, -9,3%)
- vielen Angehörigen des „etablierten Milieus“ (30,4%, -10,2%)

Diese Ergebnisse gingen mit sehr hohen Verlusten gegenüber 2008 einher.

### **GRÜNE (19,8%, +6,3%)**

Die GRÜNEN konnten in folgenden sozialräumlichen Zusammenhängen sehr gute Ergebnisse erzielen:

- Hoher Anteil von Altbauwohnungen (31,9%, +6,9%)
- Viele sog. „Singles“ (Ledige zwischen 35 und 60 Jahren) (31,1%, +6,9%)
- Viele Angehörige des Milieus der „Hedonisten“ (30,5%, +6,7%)
- Viele Personen im Alter 35-45 Jahre (30,0%, +6,4%)
- Viele Personen im Alter 25-35 Jahre (27,5%, +6,6%)
- Vielen Geschosswohnungen (27,4%, +7,0%)

Die Zuwächse liegen hier im durchschnittlichen Bereich.

### **FPD (10,0%, +0,6%)**

Die FDP-Hochburgen zeichnen sich traditionell durch sehr großzügige Wohnverhältnisse aus. Bei dieser Wahl ergeben sich aber auch deutliche Übereinstimmungen mit weiteren Charakteristika der Wohnstandorte von CDU-Wählern:

- überdurchschnittliche Wohnfläche pro Person (24,0%, +5,2%)
- viele Ein- und Zweifamilienhäuser (22,1%, +4,8%)
- einem hohen Anteil evangelischer Bevölkerung (17,3%, +3,6%)
- viele Angehörige des „etablierten“ Milieus (17,0%, +3,8%)
- viele Angehörige des „konservativen Milieus“ (15,5%, +2,7%)
- vielen Senioren (ab 60 Jahre) (15,2%, +3,3%)

### **LINKE (4,3%, -5,0%)**

Die LINKEN-Hochburgen weisen in ihrem Profil sowohl Überschneidungen mit Merkmalen der GRÜNEN-Wähler als auch der SPD-Wähler auf:

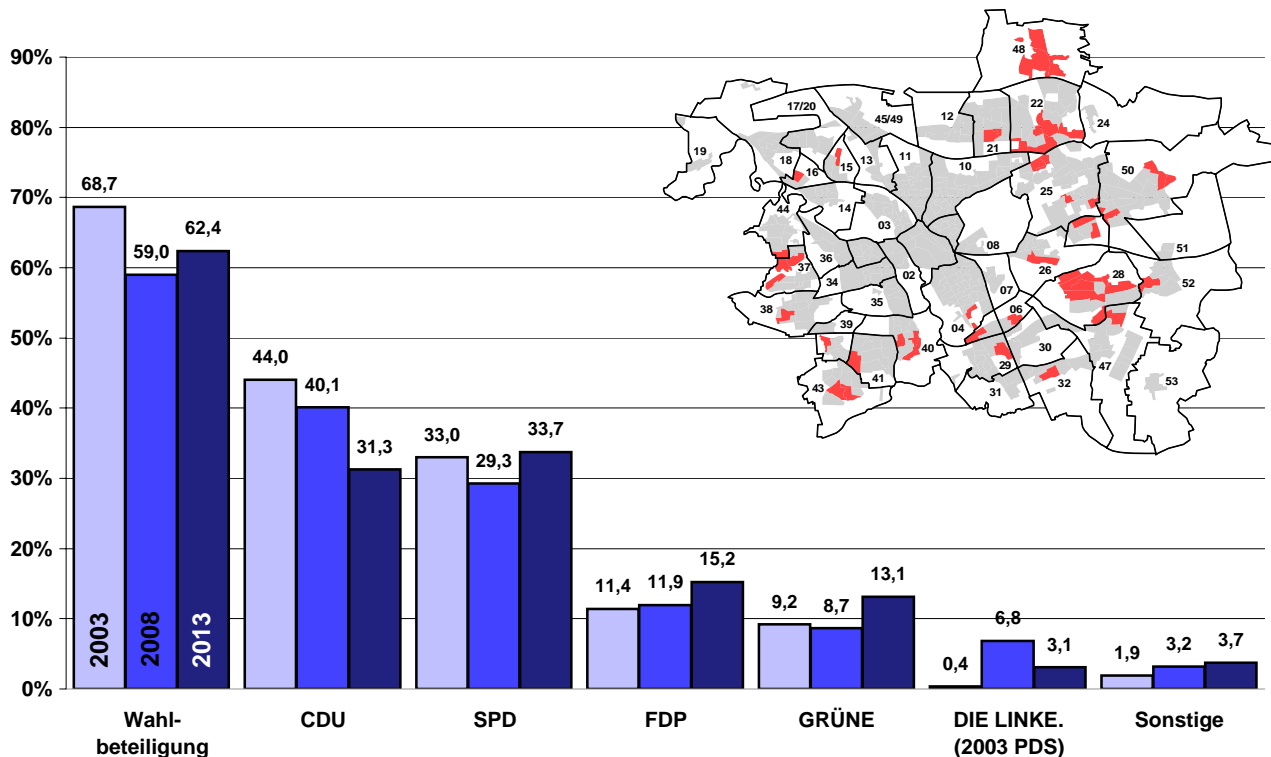
- Hoher Anteil von Altbauwohnungen (7,9%, -8,1%)
- Viele Angehörige des Milieus der „Hedonisten“ (7,5%, -7,9%)
- viele Arbeitslose (7,4%, -6,6%)
- viele Langzeitarbeitslose (7,4%, -7,5%)
- viele Ältere (ab 60 Jahre) mit Transferleistungsbezug (7,3%, -6,5%)
- hoher Anteil an türkischer Bevölkerung (7,3%, -7,0%)

### **PIRATEN (2,7%, -)**

Die PIRATEN wurden überproportional in Gebieten mit einem höherem Ausländeranteil (4,6%), vielen Altbauwohnungen (4,5%) und vielen arbeitslosen Personen (4,4%) gewählt.

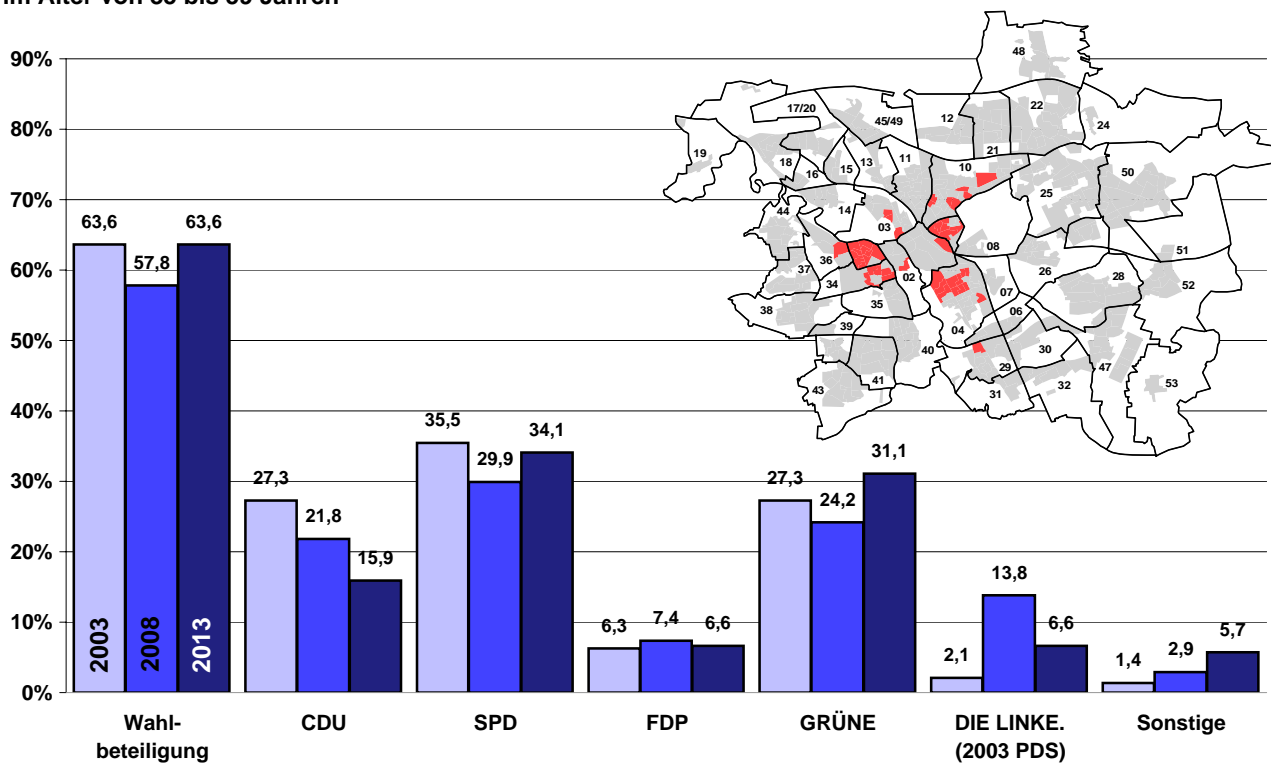
## Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an 60-Jährigen und Älteren



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen Personen im Alter von 60 Jahren und älter einen Anteil von mindestens 36,1 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 1. Januar 2011)

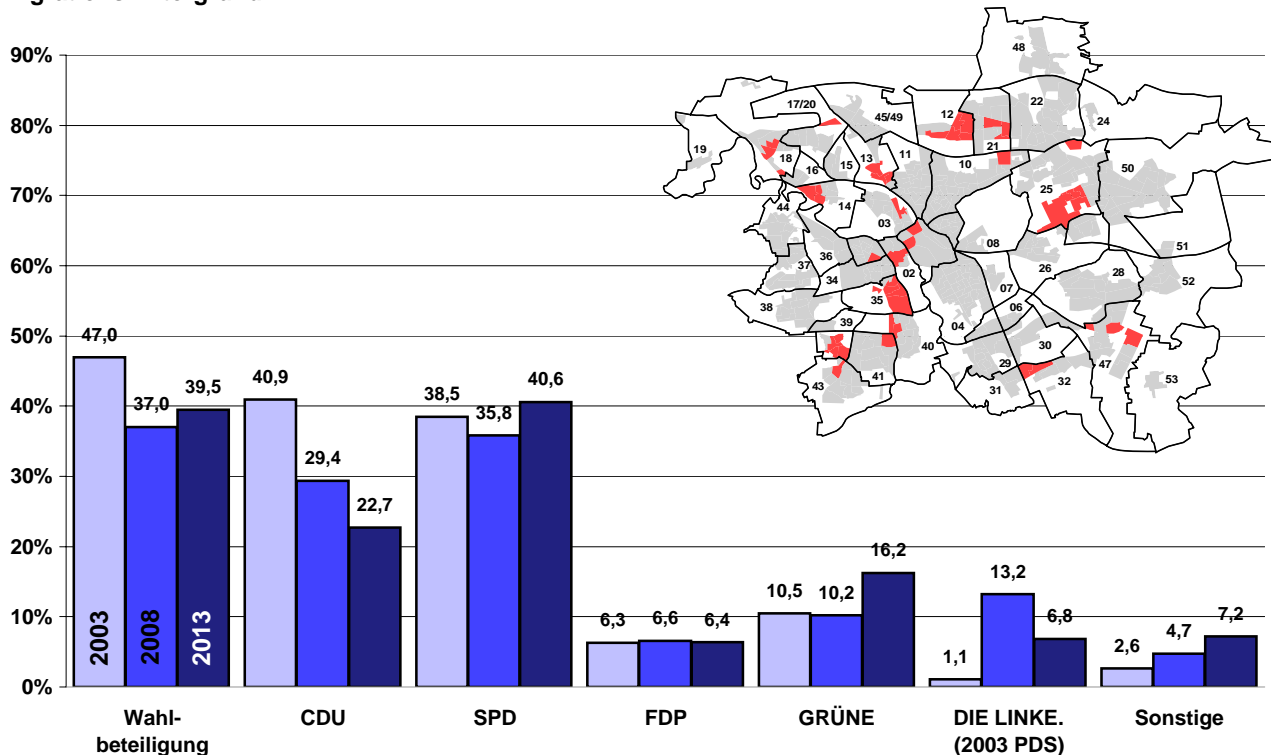
Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Ledigen im Alter von 35 bis 59 Jahren



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen ledige Personen im Alter von 35 bis 59 Jahren einen Anteil von mindestens 14,6 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 1. Januar 2011)

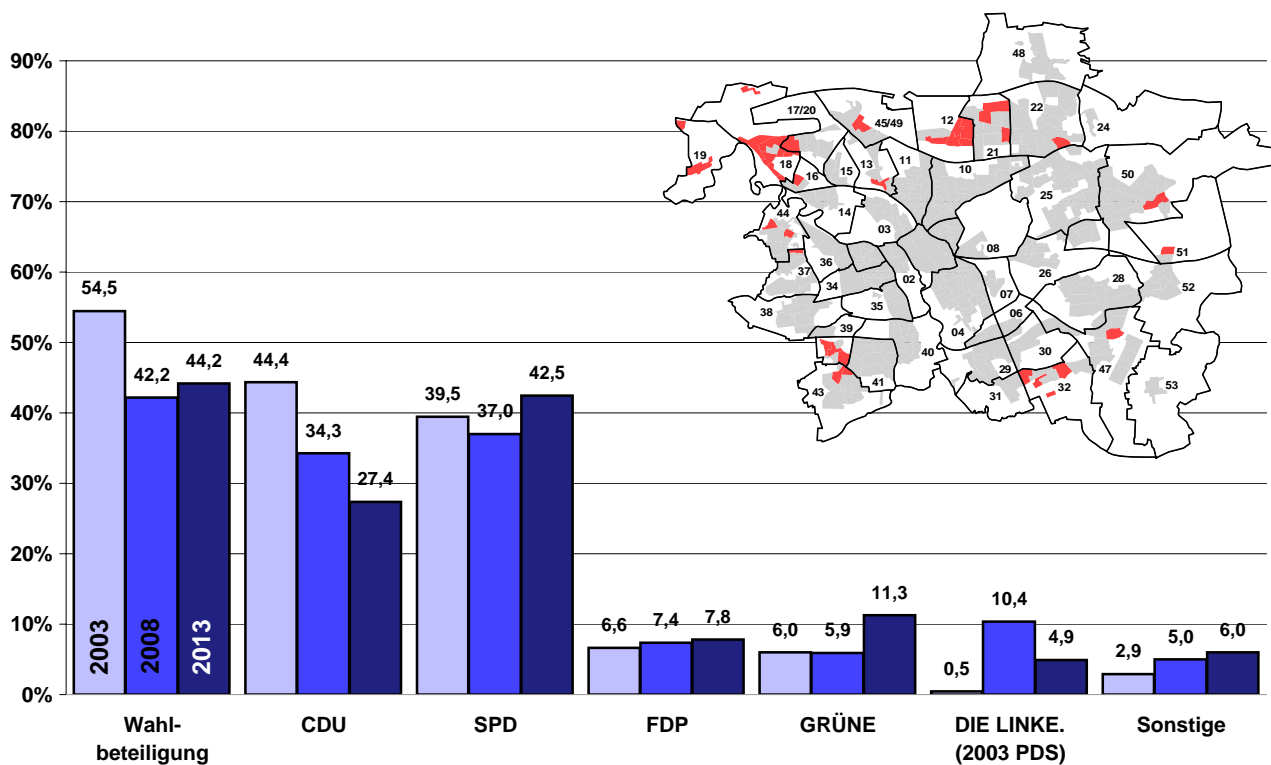
## Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Personen mit einem Migrationshintergrund



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen Ausländer und Deutsche mit einer weiteren Staatsangehörigkeit einen Anteil von mindestens 40,9 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 1. Januar 2011)

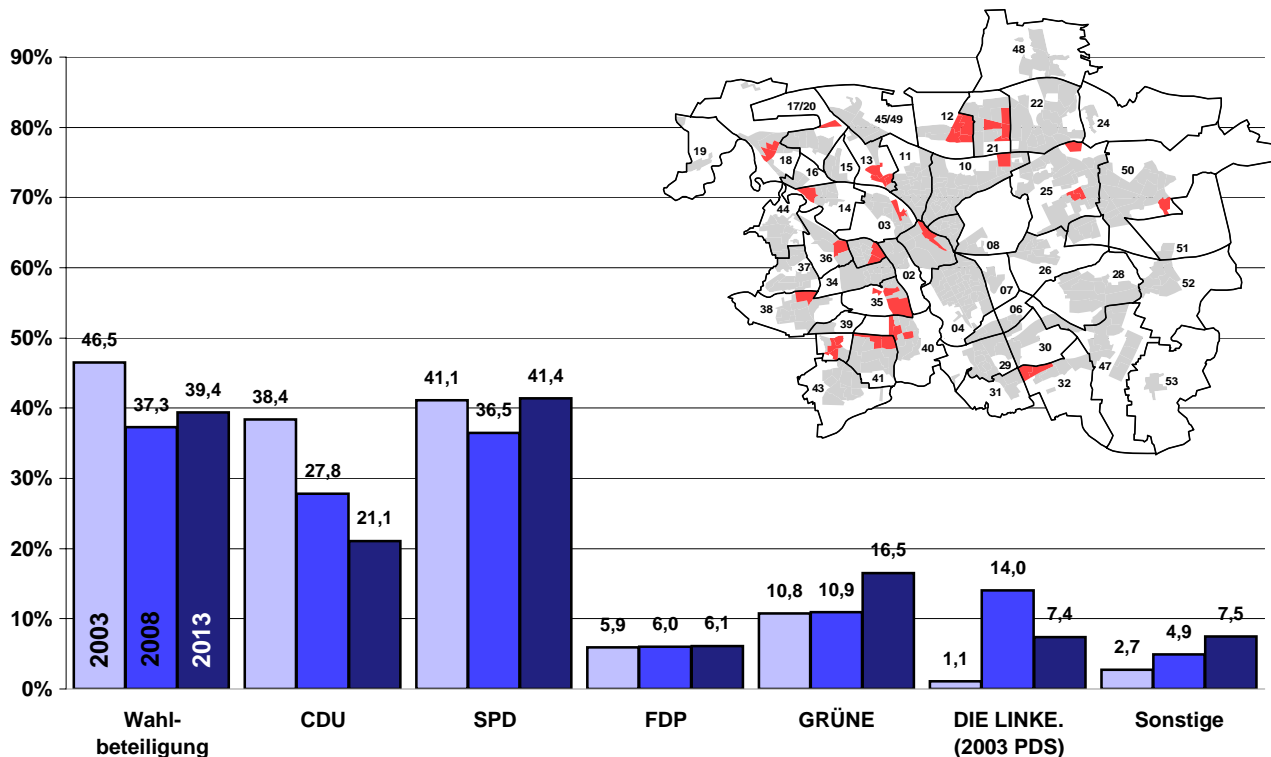
Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Arbeitern



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen Arbeiter einen Anteil von mindestens 25,6 Prozent an der Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand Dezember 2004)

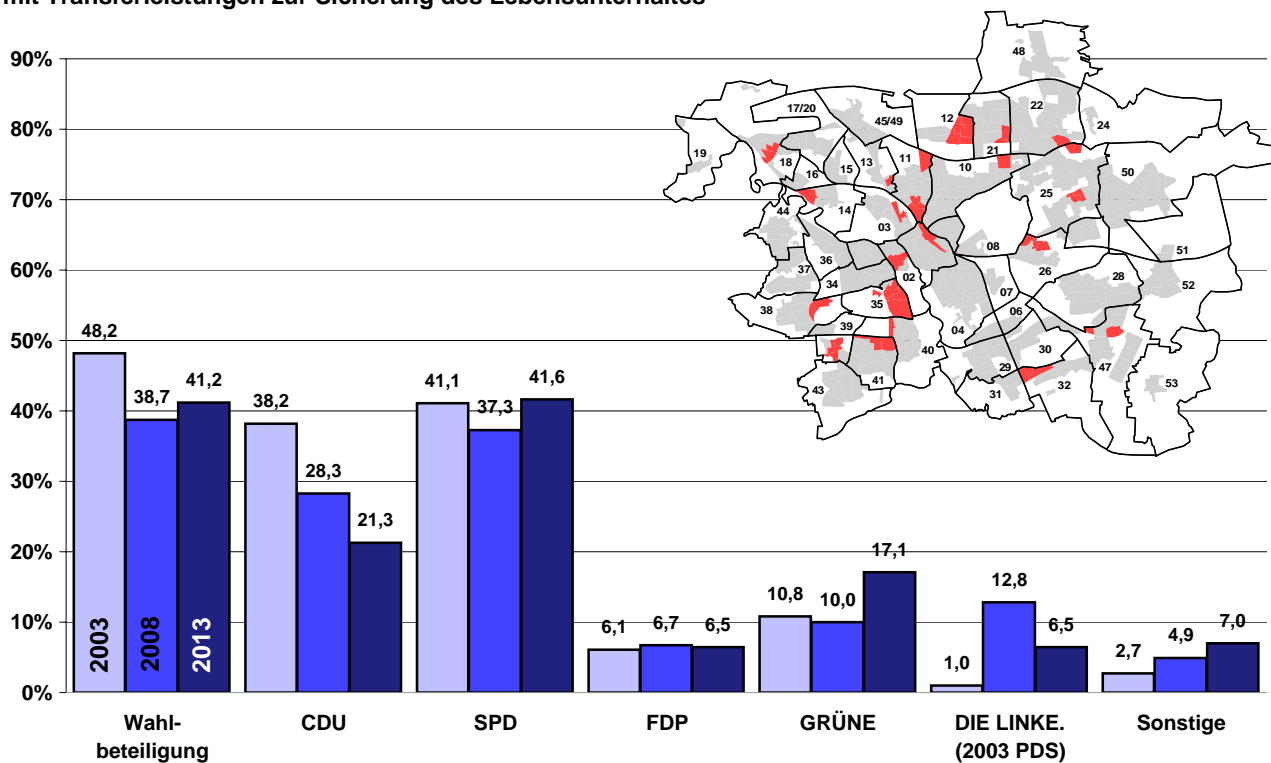
## Landtagswahl 2013

### Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Arbeitslosen



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen Arbeitslose einen Anteil von mindestens 14,0 Prozent an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand Dezember 2010)

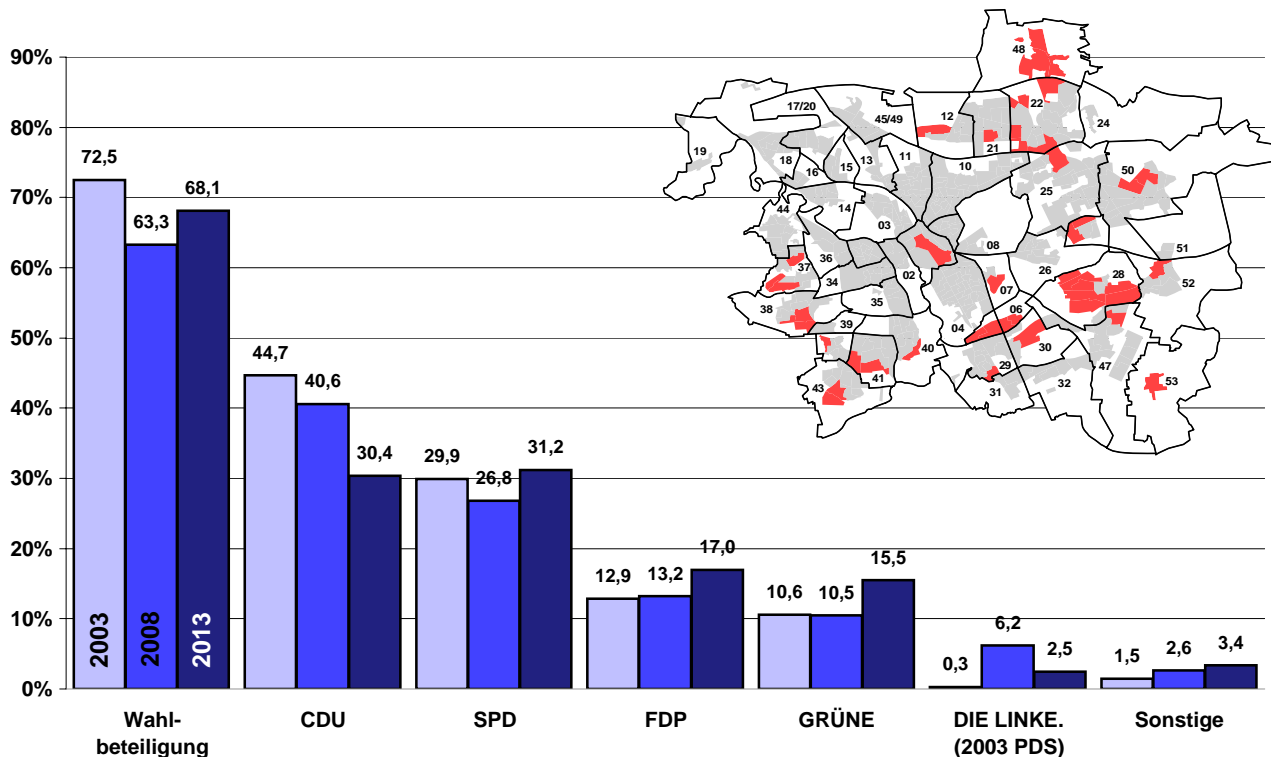
### Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an Familienhaushalten mit Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung erhalten, einen Anteil von mindestens 44,8 Prozent an allen Familienhaushalten bilden (Stand Dezember 2008)

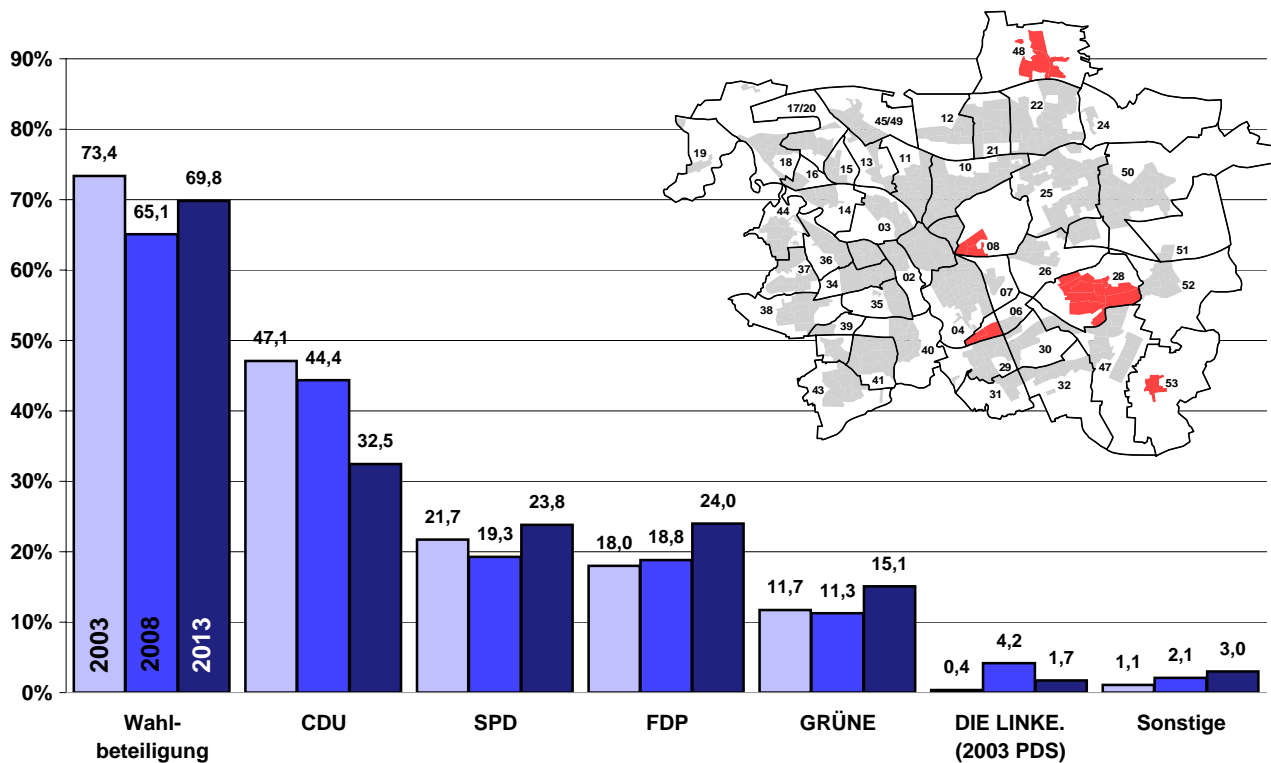
## Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Anteil an "Etablierten"



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen das "selbstbewusste Establishment" einen höheren Anteil der Bevölkerung ausmacht

Das Zweitstimmenergebnis in Stadtteilen mit einer überdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person



Das Wahlergebnis in Stadtteilen, in denen jedem Einwohner eine durchschnittliche Wohnfläche von mindestens 51,4 qm zur Verfügung steht (Stand 31. Dezember 2009)



## Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover

### Das Zweitstimmenergebnis nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Vergleich zu den Landtagswahlen 2003 und 2008 (Veränderungen in Prozentpunkten)

Hochburgen = Wahlbezirke mit ...	Wahl- beteili- gung	von 100 gültigen Stimmen erhalten							dar. PIRATEN
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE. (2003 PDS)	Sonstige		
... einem höheren Anteil an 25- bis unter 35-Jährigen	2013	57,6	17,6	36,0	6,8	27,5	5,8	6,3	4,0
	+/-2008	5,9	-6,5	4,9	-1,3	6,6	-6,6	3,0	-
	+/-2003	-2,4	-12,3	-0,2	-0,1	4,1	4,0	4,5	-
... einem höheren Anteil an 35- bis unter 45-Jährigen	2013	64,3	17,6	33,8	7,6	30,0	5,7	5,3	3,4
	+/-2008	5,6	-6,2	4,2	-0,9	6,4	-6,0	2,4	-
	+/-2003	-0,8	-12,1	-0,5	0,7	4,1	3,9	3,9	-
... einem höheren Anteil an Ausländern	2013	42,9	18,7	40,3	6,3	20,2	7,1	7,4	4,6
	+/-2008	2,7	-6,0	4,4	-0,2	6,4	-7,2	2,7	-
	+/-2003	-5,8	-15,8	-0,4	0,1	5,7	5,6	4,7	-
... einem höheren Anteil an Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit	2013	46,0	18,7	40,3	5,8	20,7	7,3	7,2	4,4
	+/-2008	2,8	-5,4	4,0	-0,5	6,1	-7,0	2,8	-
	+/-2003	-5,6	-14,4	-1,1	-0,2	5,2	5,7	4,7	-
... einem höheren Anteil an evangelischer Bevölkerung	2013	67,0	31,5	29,7	17,3	15,3	2,5	3,7	1,7
	+/-2008	4,0	-10,0	4,3	3,6	4,4	-3,2	0,9	-
	+/-2003	-4,8	-14,1	1,8	3,7	4,4	2,1	2,1	-
... einem höheren Anteil an Seniorenhaushalten	2013	62,6	30,6	35,0	14,5	13,0	3,2	3,7	1,5
	+/-2008	3,5	-9,1	4,6	3,3	4,5	-3,9	0,5	-
	+/-2003	-6,7	-13,5	0,9	3,7	4,1	2,8	1,9	-
... einem höheren Anteil an Langzeitarbeitslosen	2013	40,3	21,0	41,1	6,2	16,9	7,4	7,4	4,3
	+/-2008	2,2	-6,1	4,3	0,0	5,9	-6,5	2,4	-
	+/-2003	-6,7	-17,5	0,5	0,3	5,8	6,1	4,7	-
... einem höheren Anteil an 60-Jährigen und Älteren mit Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes	2013	40,9	20,9	40,5	6,3	17,9	7,3	7,1	4,1
	+/-2008	2,7	-6,2	4,6	-0,3	6,1	-6,5	2,3	-
	+/-2003	-6,8	-16,8	0,5	0,4	5,5	6,0	4,4	-
... einem höheren Anteil an "Bürgerlicher Mitte"	2013	42,0	20,6	42,2	5,5	17,4	7,2	7,0	4,0
	+/-2008	2,3	-6,2	4,1	-0,3	6,1	-6,0	2,1	-
	+/-2003	-6,8	-16,3	0,2	0,2	5,6	6,0	4,1	-
... einem höheren Anteil an "Hedonisten"	2013	56,9	14,0	35,5	5,9	30,5	7,5	6,7	4,5
	+/-2008	5,0	-5,8	4,8	-1,1	6,7	-7,9	3,5	-
	+/-2003	-1,8	-12,5	-0,8	0,0	3,5	5,0	4,8	-
... einem höheren Anteil an "Konservativen"	2013	68,5	30,5	31,6	15,5	16,4	2,4	3,7	1,7
	+/-2008	4,1	-9,3	4,4	2,7	5,2	-3,7	0,8	-
	+/-2003	-4,3	-14,4	2,1	3,2	5,0	1,9	2,3	-
... einem höheren Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern	2013	69,2	33,0	25,3	22,1	14,5	1,9	3,3	1,4
	+/-2008	4,7	-11,7	4,3	4,8	4,5	-2,5	0,7	-
	+/-2003	-3,6	-15,5	2,2	5,0	5,0	1,5	2,0	-
... einem höheren Anteil an Geschosswohnungsbau	2013	59,7	17,9	36,0	7,1	27,4	5,7	5,8	3,6
	+/-2008	5,5	-6,5	4,3	-0,9	7,0	-6,5	2,6	-
	+/-2003	-2,1	-12,4	-1,0	0,3	4,8	4,2	3,9	-
... einer höheren Neubautätigkeit seit 1987	2013	58,8	31,0	34,4	11,6	15,4	3,0	4,5	1,9
	+/-2008	4,4	-8,3	5,0	1,1	5,7	-4,5	1,0	-
	+/-2003	-6,1	-15,7	3,2	1,5	5,8	2,5	2,7	-
... einem höheren Anteil an Altbauwohnungen	2013	59,4	13,7	34,2	6,0	31,9	7,9	6,4	4,5
	+/-2008	5,6	-5,0	3,8	-0,7	6,9	-8,1	3,3	-
	+/-2003	0,4	-11,3	-2,3	0,5	3,2	5,3	4,8	-
... einem höheren Anteil an Wohnungen der 60er Jahre	2013	49,7	25,5	42,4	9,1	12,5	5,0	5,5	2,6
	+/-2008	1,5	-7,4	4,0	1,2	5,5	-4,0	0,7	-
	+/-2003	-9,8	-16,0	1,8	1,9	5,4	4,3	2,5	-
<b>zum Vergleich:</b>	<b>2013</b>	<b>60,6</b>	<b>24,9</b>	<b>35,8</b>	<b>10,0</b>	<b>19,8</b>	<b>4,3</b>	<b>5,1</b>	<b>2,7</b>
<b>Landeshauptstadt Hannover insgesamt</b>	<b>+/-2008</b>	<b>4,3</b>	<b>-7,6</b>	<b>4,1</b>	<b>0,6</b>	<b>6,3</b>	<b>-5,0</b>	<b>1,5</b>	<b>-</b>
	<b>+/-2003</b>	<b>-5,0</b>	<b>-13,9</b>	<b>0,3</b>	<b>1,6</b>	<b>5,5</b>	<b>3,4</b>	<b>3,1</b>	<b>-</b>





## 5. Parteihochburgen und Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt Hannover

- *Die CDU verliert im Vergleich zu den Landtagswahlen 2008 in allen betrachteten Hochburgen. Ein massiver Stimmenrückgang ist gerade dort zu beobachten, wo die CDU in der Vergangenheit relativ stark war: in ihren eigenen Hochburgen, in denen der FDP und in Gebieten mit einer hohen Wahlbeteiligung. In den innerstädtischen Hochburgen der LINKEN und der GRÜNEN ist die CDU mit Stimmenanteilen von nur noch gut 10 bzw. 12 Prozent zu einer Kleinpartei geworden.*
- *Die SPD gewinnt in den Hochburgen aller Parteien hinzu, am meisten in den CDU-Hochburgen und in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung.*
- *Die FDP ist in ihren eigenen Hochburgen, in den CDU-Hochburgen sowie in Gebieten mit einer hohen Wahlbeteiligung stark. In den Hochburgen von SPD, GRÜNEN und LINKEN schneidet sie hingegen nur unterdurchschnittlich ab.*
- *Die GRÜNEN, die in allen betrachteten Hochburgen zum Teil deutlich hinzugewinnen, werden in ihren eigenen Hochburgen erstmals bei Landtagswahlen zur stärksten politischen Kraft.*
- *Die LINKE verliert durchgängig erheblich an Stimmenanteilen, wovon insbesondere GRÜNE und SPD profitieren.*

Dieses Kapitel bietet einen Blick auf Parteihochburgen und Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in der Stadt Hannover. Als Hochburgen werden diejenigen Wahlbezirke bezeichnet, in denen bei den vorangegangenen Wahlen die Parteien über dem Durchschnitt liegende Stimmanteile erringen konnten (i.d.R. eine Standardabweichung und mehr). Die grafischen Darstellungen auf den folgenden Seiten ermöglichen eine genaue Lokalisierung der entsprechenden Wahlbezirke und der in ihnen zu verzeichnenden Ergebnisse.

Anhand des Wahlausgangs in den Parteihochburgen und in den Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung kann bereits kurz nach der Wahl eine erste Ursachenforschung betrieben werden. Es wird sichtbar, in welchen Wahlbezirken die Parteien ihre WählerInnen besonders gut mobilisieren konnten und wie sich die Stimmergebnisse in den Hochburgen im Vergleich zu den letzten beiden Landtagswahlen verändert haben. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

### Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger oder hoher Wahlbeteiligung

Die Gebiete mit einer **hohen Wahlbeteiligung** (Karte Seite 41) liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt Hannover. Insbesondere die besser situierten Stadtteile, wie Bothfeld, Isernhagen, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim und Zoo weisen traditionell hohe Stimmenabgaben auf (im Durchschnitt 72,0 Prozent). Die CDU verliert in diesen Wahlbezirken ihre in den letzten beiden Landtagswahlen gehaltene Spitzenposition an die SPD (31,5 Prozent) und erreicht nur noch auffallend schwache 26,6 Prozent. Die GRÜNEN (21,1 Prozent) und die FDP (14,1 Prozent) profitieren überdurchschnittlich von einer hohen Wahlbeteiligung.

Die Wahlbezirke mit **geringer Wahlbeteiligung** liegen spiegelbildlich dazu eher im Westen der Stadt. Vor allem in den sozial benachteiligten Quartieren Hainholz, Mittelfeld, Sahlkamp und Vahrenheide ist die Wahlbeteiligung gering. Der leichte Anstieg der Wahlbeteiligung gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl zeigt sich allerdings auch in diesen Gebieten. Dennoch

sind es lediglich 40,1 Prozent der Wahlberechtigten, die hier von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen. Die CDU sackt in Gebieten mit geringer Wahlbeteiligung auf nur noch 22,4 Prozent ab, und auch die FDP (6,5 Prozent) und die GRÜNEN (17,3 Prozent) erhalten dort nur unterdurchschnittliche Stimmergebnisse. SPD (40,2 Prozent) und LINKE (6,5 Prozent) stehen im Vergleich zu ihren Gesamtergebnissen in der Landeshauptstadt in Gebieten mit geringer Wahlbeteiligung relativ gut da.

### **Wahlverhalten in Parteihochburgen**

Die **CDU**-Hochburgen sind ganz überwiegend im relativ gut situierten Osten der Stadt sowie in Mühlenberg und Wettbergen zu finden (Karte Seite 42) und überschneiden sich in Teilen mit den Stadtgebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Das CDU-Stimmergebnis in den eigenen Hochburgen bricht bei dieser Wahl jedoch deutlich ein – von 43,5 bei der Wahl 2008 auf nur noch 33,2 Prozent. Dazu hat offenbar eine erhebliche Anzahl von Leihstimmen an die FDP beigetragen, die auf beachtliche 17,0 Prozent kommt. SPD (29,2 Prozent) und GRÜNE (14,0 Prozent) können in den CDU-Hochburgen hinzugewinnen, bleiben aber im Vergleich mit ihren hannoverweiten Werten unterdurchschnittlich.

Die **SPD** hat ihre Hochburgen in den (ehemaligen) Arbeiterquartieren im Westen und Nordwesten der Stadt sowie in Teilen von Buchholz und Kleefeld. Trotz unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung (49,3 Prozent) verbessern sich die SozialdemokratInnen in ihren Hochburgen auf 44,3 Prozent. Die CDU verliert in den SPD-Hochburgen deutlich an Zuspruch und kann dort nur noch 22,0 Prozent der WählerInnen von sich überzeugen. Die FDP erreicht unterdurchschnittliche 6,9 Prozent, während die GRÜNEN in den SPD-Hochburgen mit 15,3 Prozent ebenfalls unterhalb ihres Durchschnitts in der Landeshauptstadt bleiben.

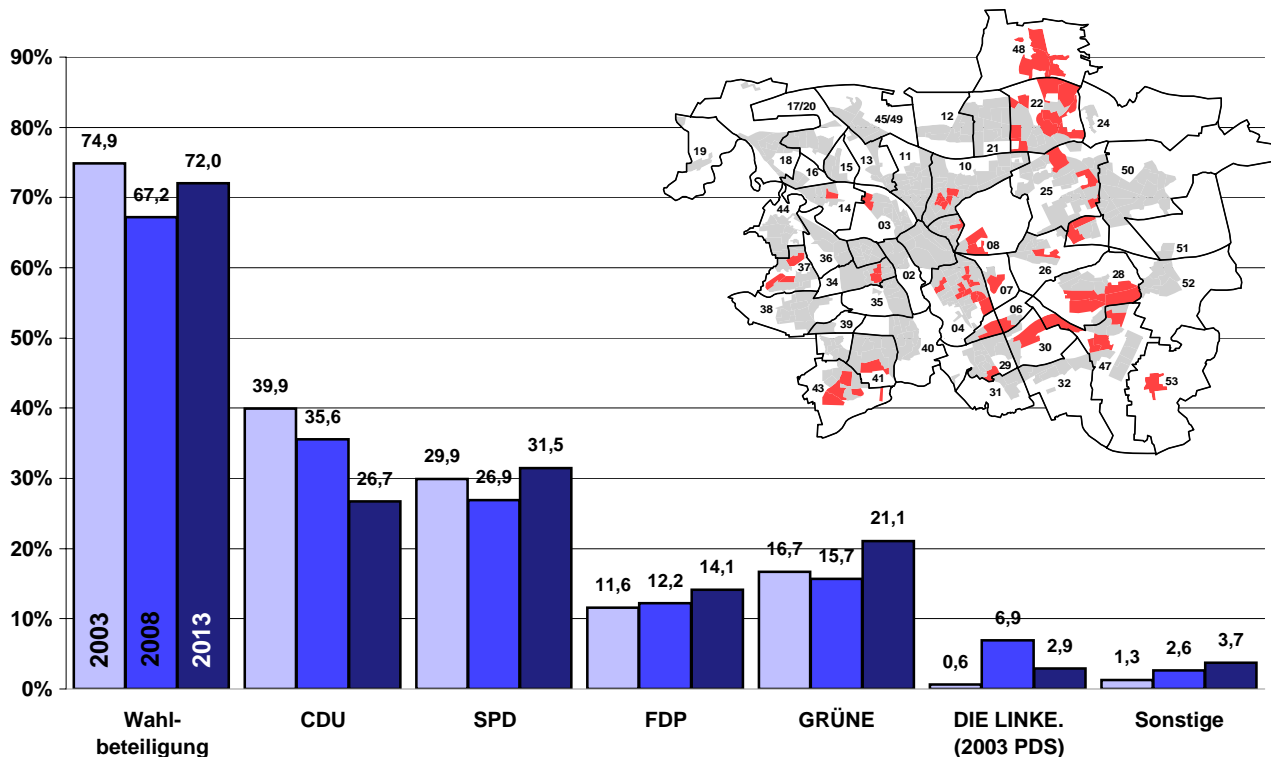
Die Hochburgen der **FDP** sind noch stärker als die CDU-Hochburgen auf Wahlbezirke mit eher privilegierten Soziallagen konzentriert. Sie befinden sich insbesondere in Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo (Karte Seite 43). Die Partei profitiert hier von der hohen Wahlbeteiligung (70,2 Prozent) und erreicht 22,7 Prozent, was gegenüber den letzten beiden Landtagswahlen einen nochmaligen deutlichen Zuwachs in den eigenen Hochburgen bedeutet. Dieses Ergebnis in den FDP-Hochburgen geht in erster Linie zu Lasten der CDU, die hier weit über 10 Prozentpunkte verliert.

Die **GRÜNEN** haben ihre Hochburgen in den modernisierten innenstadtnahen Altbauquartieren von Linden, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und List. Mit 35,7 Prozent werden die GRÜNEN zum ersten Mal bei Landtagswahlen stärkste Partei in ihren hannoverschen Hochburgen, vor der SPD mit 33,6 Prozent. Bemerkenswert ist das sehr schwache Abschneiden der CDU in den grünen Hochburgen (12,3 Prozent). Auch die FDP kommt hier nur auf relativ schwache 5,2 Prozent. Die LINKE verliert in den grünen Hochburgen, die sich mit ihren eigenen überschneiden, im Vergleich zur letzten Landtagswahl ganz erheblich und erzielt nur noch 7,4 Prozent.

Die Hochburgen der **LINKEN** liegen in Bemerode, Mitte, Linden/Limmer und der Nordstadt (Karte Seite 44). Massive Stimmverluste von 19,5 Prozent auf noch 9,7 Prozent tragen zum insgesamt schwachen Abschneiden der Linkspartei in Hannover wesentlich bei. Von diesem Rückgang profitieren SPD (34,6 Prozent), GRÜNE (34,1 Prozent) und die sonstigen Parteien (6,9 Prozent). Auf sehr niedrige Werte sinken hingegen CDU (10,8 Prozent) und FDP (3,9 Prozent) in diesen Stadtteilen ab.

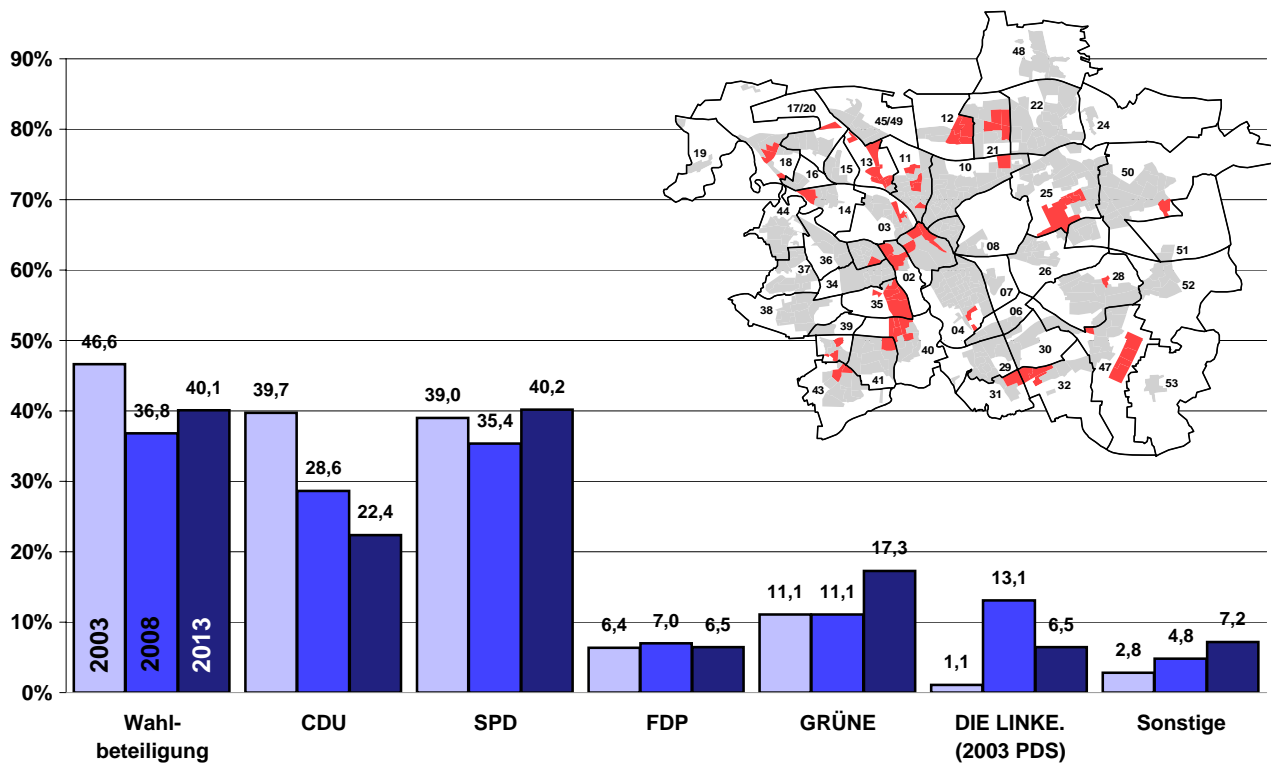
## Landtagswahl 2013

### Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einer hohen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 77,6 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

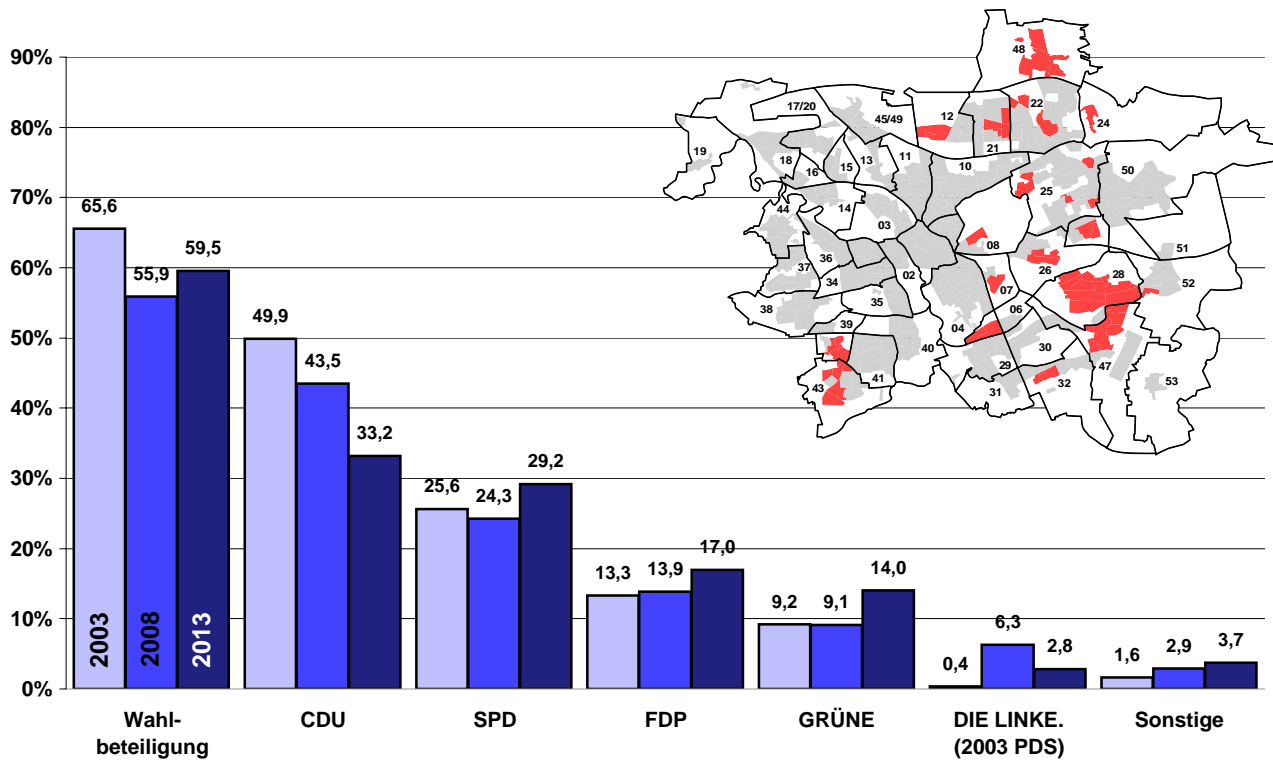
### Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 61,6 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

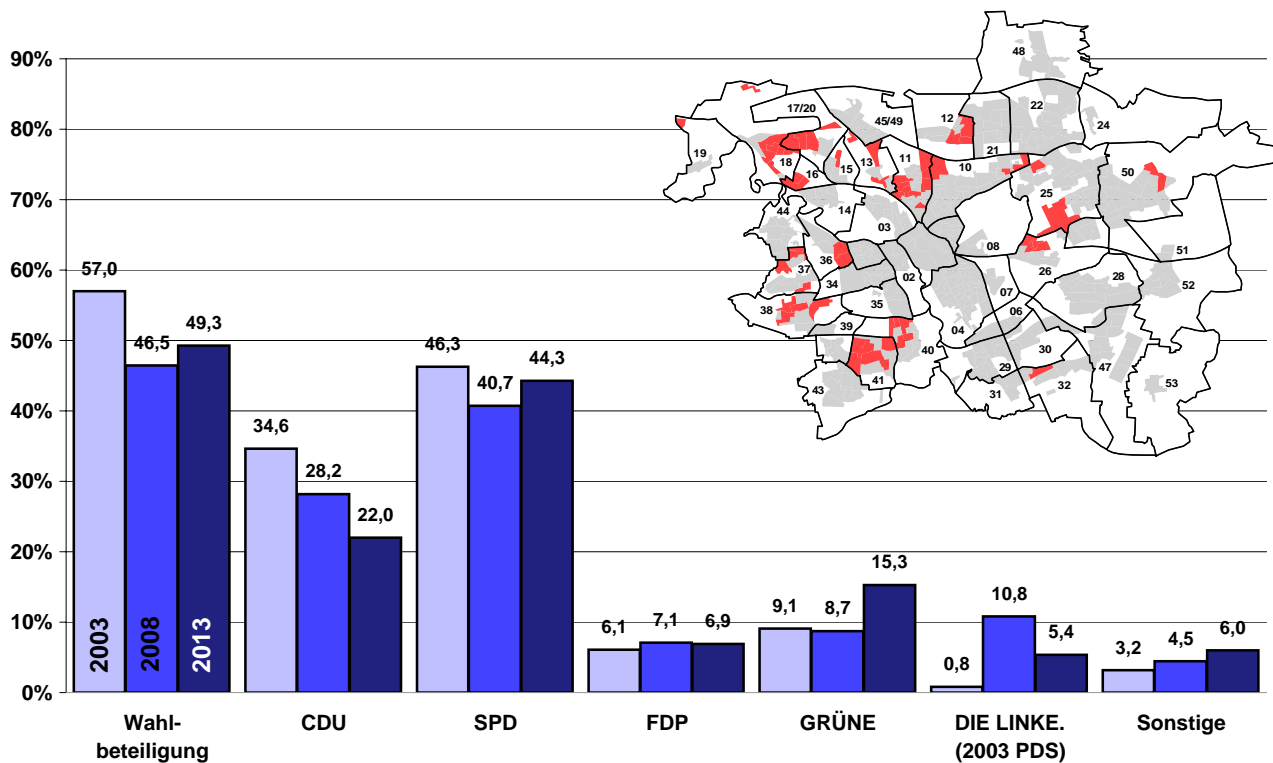
# Landtagswahl 2013

## Das Zweitstimmenergebnis in CDU-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 36,1 Prozent erzielte

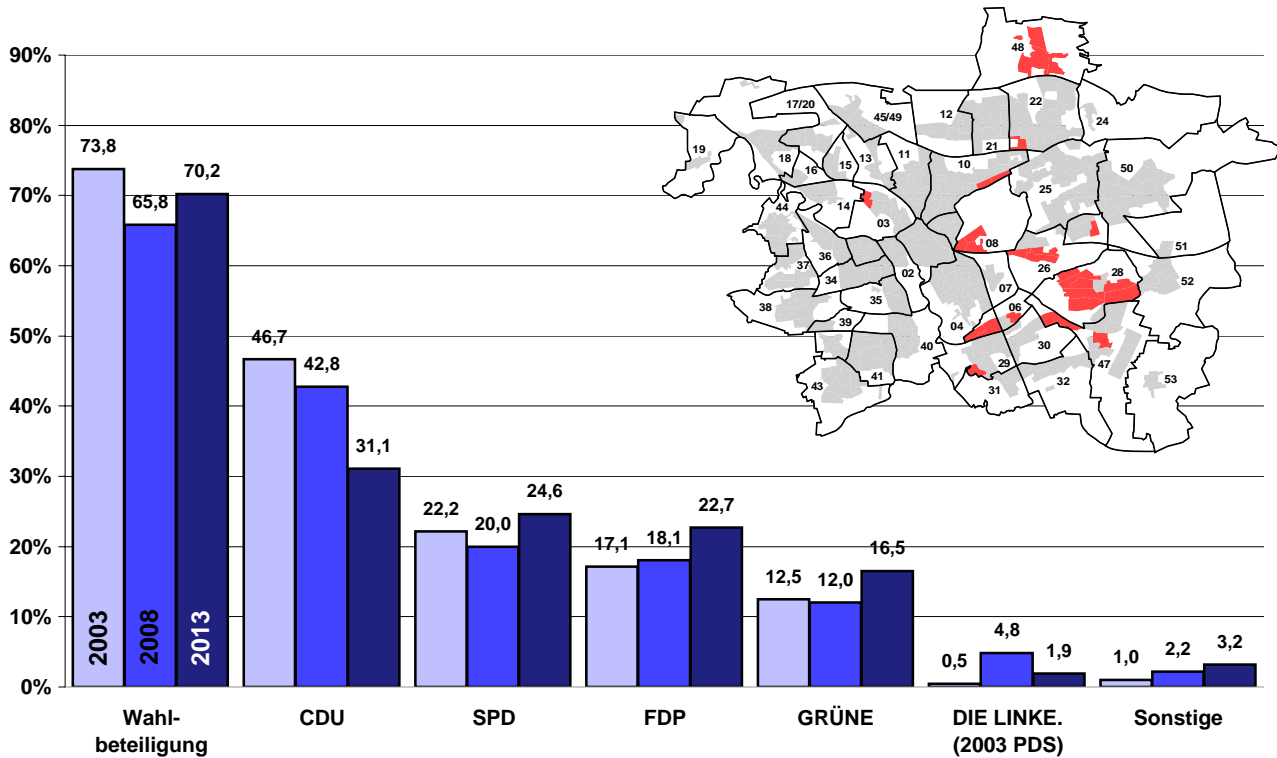
## Das Zweitstimmenergebnis in SPD-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 49,6 Prozent erzielte

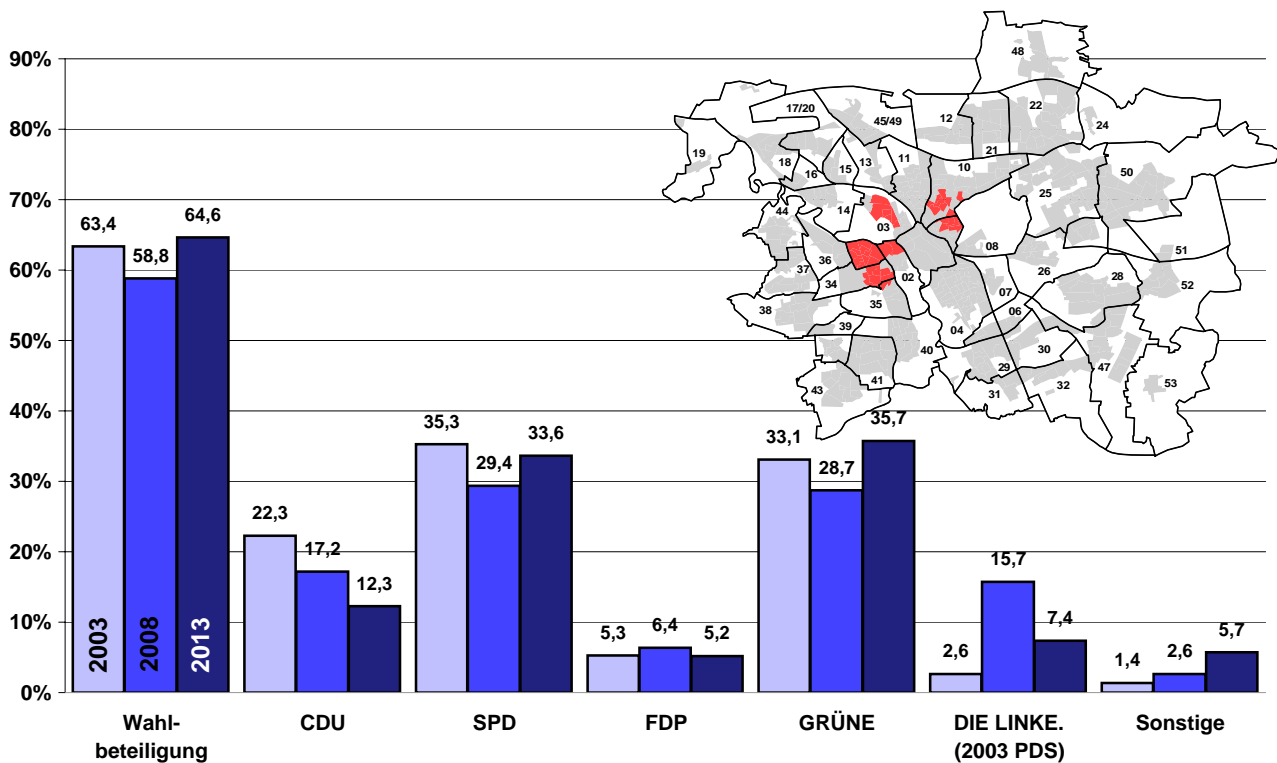
# Landtagswahl 2013

## Das Zweitstimmenergebnis in FDP-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 12,2 Prozent erzielte

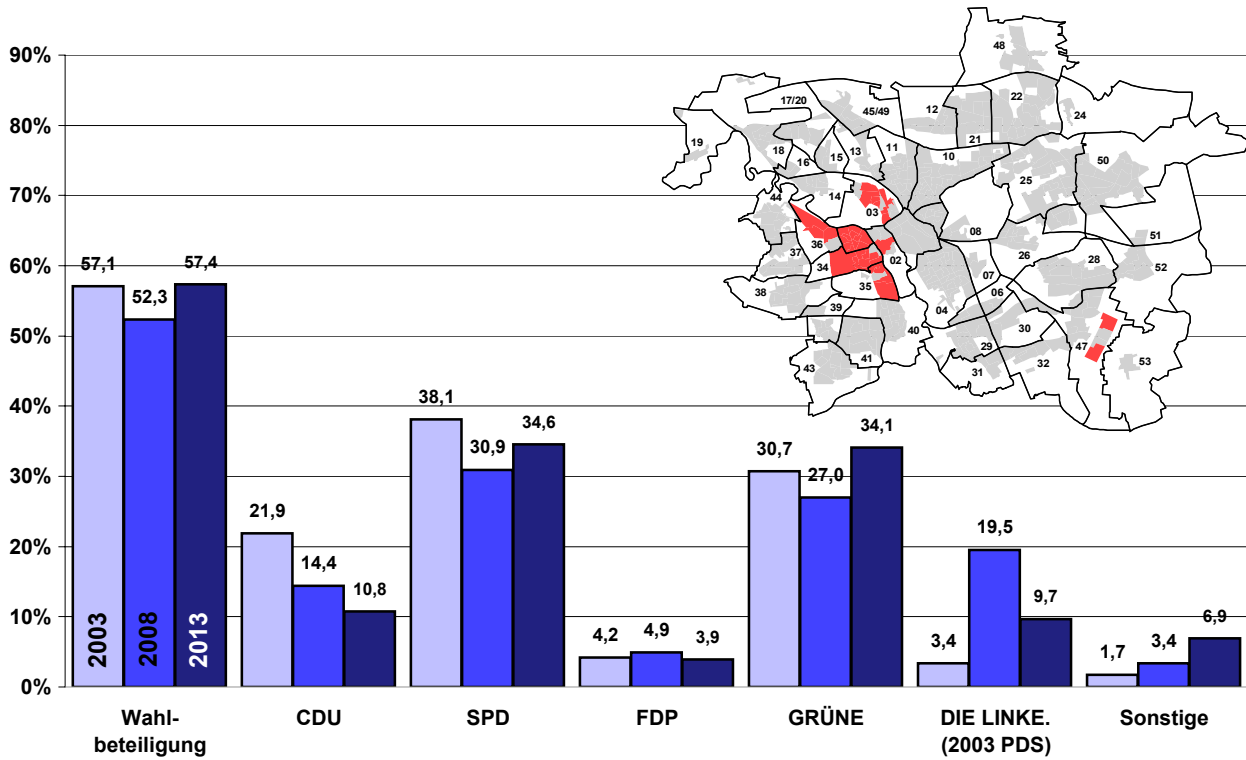
## Das Zweitstimmenergebnis in GRÜNEN-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 23,1 Prozent erzielte

# Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die DIE LINKE.



Das Wahlergebnis in Wahlbezirken, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die PDS/DIE LINKE. ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 8,2 Prozent erzielte



## 6. Von Barsinghausen bis Wunstorf – Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in den 20 Städten und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover

- *Die SPD ist in den Umlandgemeinden der Region erstmals wieder stärkste Kraft seit 1998*
- *Die Wahlbeteiligung steigt vor allem dort stark, wo die SPD ihre WählerInnen mobilisieren und sowohl die FDP, als auch die GRÜNEN Zuwächse erzielen konnten.*
- *Die CDU büßt in fast allen Städten und Gemeinden des Umlands Stimmen ein, mit Ausnahme der Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im Norden und Südwesten der Region Hannover*
- *Die GRÜNEN sind sowohl absolut als auch relativ die Gewinner der Landtagswahl in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt*
- *Die FDP erzielt erstmals weniger Stimmenanteile als die GRÜNEN, obwohl sie um zwei Prozentpunkte zulegen konnte*
- *Die LINKE konnte genauso wenig die Fünf-Prozent-Hürde überschreiten wie die PIRATEN.*

### 6.1. Wahlbeteiligung in den 20 Umlandgemeinden

Das Umland der Landeshauptstadt Hannover innerhalb der Region umfasst 20 Städte und Gemeinden mit höchst unterschiedlicher Siedlungs- und Sozialstruktur. Insgesamt waren hier am 20. Januar 470.726 Personen zur Wahl aufgerufen, das sind knapp 100.000 mehr als in der Stadt Hannover. Davon beteiligten sich 63,8 Prozent (300.490) an der Wahl, 4,2 Prozentpunkte mehr als bei der letzten Landtagswahl 2008 und rund drei Prozentpunkte mehr als in der Landeshauptstadt.

Auf Seite 47 zeigt die obere Karte, wie sehr die durchschnittliche Wahlbeteiligung in den Umlandgemeinden streut. Am häufigsten beteiligten sich die Stimmberechtigten in Hemmingen mit einer Wahlbeteiligung von fast 72 Prozent. Regionsweites Schlusslicht bildete Garbsen, wo lediglich 58,1 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten.

Höchste Wahlbeteiligungen mit 69,9 Prozent und mehr erzielten die Ortsteile außerhalb der Kernstädte Gehrden, Barsinghausen und Hemmingen. Weniger als 51,6 Prozent der Wahlberechtigten und damit unterdurchschnittlich viele beteiligten sich in den Kernstädten in unmittelbarer Nachbarschaft der Landeshauptstadt. Hierzu zählen die Kernstädte Garbsens und Seelzes. Aber auch in den Kernstädten der im Umfeld Hannovers liegenden Städte und Gemeinden Langenhagen, Laatzen, Ronnenberg sowie in den an der Peripherie der Region liegenden Kernstädten bzw. verdichteten Ortsteile der Städte und Gemeinden Uetze, Lehrte, Sehnde, Neustadt und Springe konnten überdurchschnittlich viele Wahlberechtigte mobilisiert werden.

Auffallend hohe Wahlbeteiligungszuwächse gegenüber 2008 zeigt die untere Karte auf Seite 47. Höchste Wahlbeteiligungszuwächse von 5,5 Prozentpunkten und mehr wurden ausschließlich im Norden der Region – in der Wedemark und in den weiteren Ortsteilen Burgwedels (ohne Kernstadt) – erzielt. Auch in den Städten und Gemeinden im Nordosten und Nordwesten der Region konnte die Wahlbeteiligung bei zuletzt hohem Ausgangsniveau nochmals um weitere rund fünf Prozentpunkte zulegen.

## 6.2. Zweitstimmenanteile der Parteien in den 20 Umlandgemeinden insgesamt

Die CDU, die zuletzt bei der Landtagswahl 2008 in den Umlandgemeinden stärkste Kraft war, konnte ihr Niveau von 41,4 Prozent nicht halten. 98.902 WählerInnen – und damit 15.490 Stimmen weniger als fünf Jahre zuvor (minus 8,1 Prozentpunkte) – stimmten hier für die Christdemokraten (33,3 Prozent), die damit nur noch zweitstärkste Kraft wurden (vgl. Karten S.48)

Die SPD, die sich seit 2003 kontinuierlich im Abwärtstrend befand, konnte erstmals wieder Zuwächse verzeichnen und erzielte einen Stimmenanteil von 35,5 Prozent, das sind rund 6.500 WählerInnenstimmen mehr als für die CDU und über 3,5 Prozentpunkte mehr als vor fünf Jahren (vgl. Karten S. 49).

Die FDP (vgl. Karten S. 50) nimmt nochmals an Fahrt auf und erhält 10,8 Prozent. Sie erzielt damit zwar exakt 2,0 Prozentpunkte weniger Stimmenanteil als die GRÜNEN, konnte aber im Vergleich zu 2008 um 1,9 Prozentpunkte zulegen.

Für die GRÜNEN (vgl. Karten S. 51) entschieden sich 38.125 Wahlberechtigte, womit sie einen Stimmenanteil von 12,8 Prozent erreichten und damit den größten Stimmenzuwachs aller Parteien für sich verzeichnen konnten (plus 5,4 Prozentpunkte gegenüber 2008).

Unter den SONSTIGEN, die allesamt unterhalb der Fünf-Prozent-Hürde blieben, wurde die LINKE „stärkste“ Kraft mit einem Stimmenanteil von 2,8 Prozent (vgl. Karten S. 52), gefolgt von den PIRATEN (2,0 %), den FREIEN WÄHLERN (0,9 %) und der NPD (0,9 %).

## 6.3. Das Wahlergebnis differenziert nach strukturgleichen Räumen

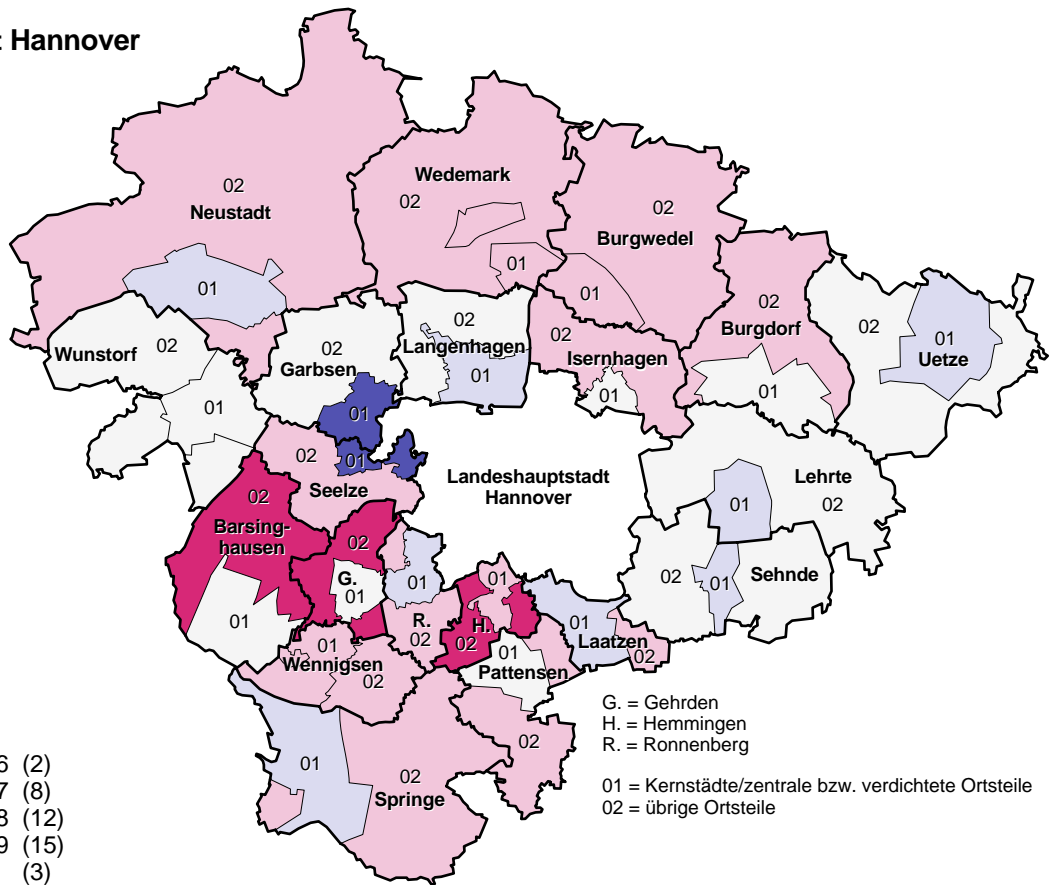
Um das Wahlverhalten in den sozial- und siedlungsstrukturell sehr heterogen zusammengesetzten Städten und Gemeinden des Umlands oberhalb der einzelnen Stimmbezirke sinnvoll zusammenzufassen, greift die Hannoversche Wahlberichterstattung seit einigen Jahren auf Städte und Gemeinden bzw. Ortsteile zurück, die nach bestimmten Kriterien als „strukturgleich“ beschrieben werden können. Hierzu zählen

- (1) Kernstädte und zentrale und verdichtete Ortsteile im funktionalen Verflechtungsraum der Landeshauptstadt,
- (2) Kernstädte und zentrale bzw. verdichtete Ortsteile der äußeren Städte und Gemeinden, die etwas weniger auf Hannover ausgerichtet sind und aktuell zum Teil deutlich Einwohner verlieren,
- (3) Ortsteile außerhalb der zentralen und verdichteten Kernbereiche im vergleichsweise von Wohlstand geprägten Norden und Südwesten der Region, die bisher durch höhere Wahlbeteiligung mit höheren Stimmenanteilen für FDP und CDU auffielen
- (4) Ortsteile außerhalb der zentralen und verdichteten Kernbereiche im eher ländlichen und dünn besiedelten Osten, Süden und Westen der Region mit zum Teil hohen Familienanteilen, bisher geprägt durch eine niedrigere Wahlbeteiligung und höhere Stimmenanteile für SPD, GRÜNE und (2008) die LINKE.

Auf den vier Karten der Seiten 54 und 55 wird ersichtlich, wo innerhalb der Region Hannover die jeweiligen Strukturräume liegen und welche exakt wie zugeordnet werden. Die jeweils dazugehörigen Balkendiagramme zeigen die Zweitstimmenergebnisse der letzten drei Landtagswahlen zusammengefasst für jeweils einen der vier Strukturräume. Zu berücksichtigen ist, dass Briefwahlergebnisse hierbei nicht einfließen konnten.

**Fortsetzung auf Seite 60**

**Landtagswahl 2013  
Wahlbeteiligung  
im Umland der Stadt Hannover**



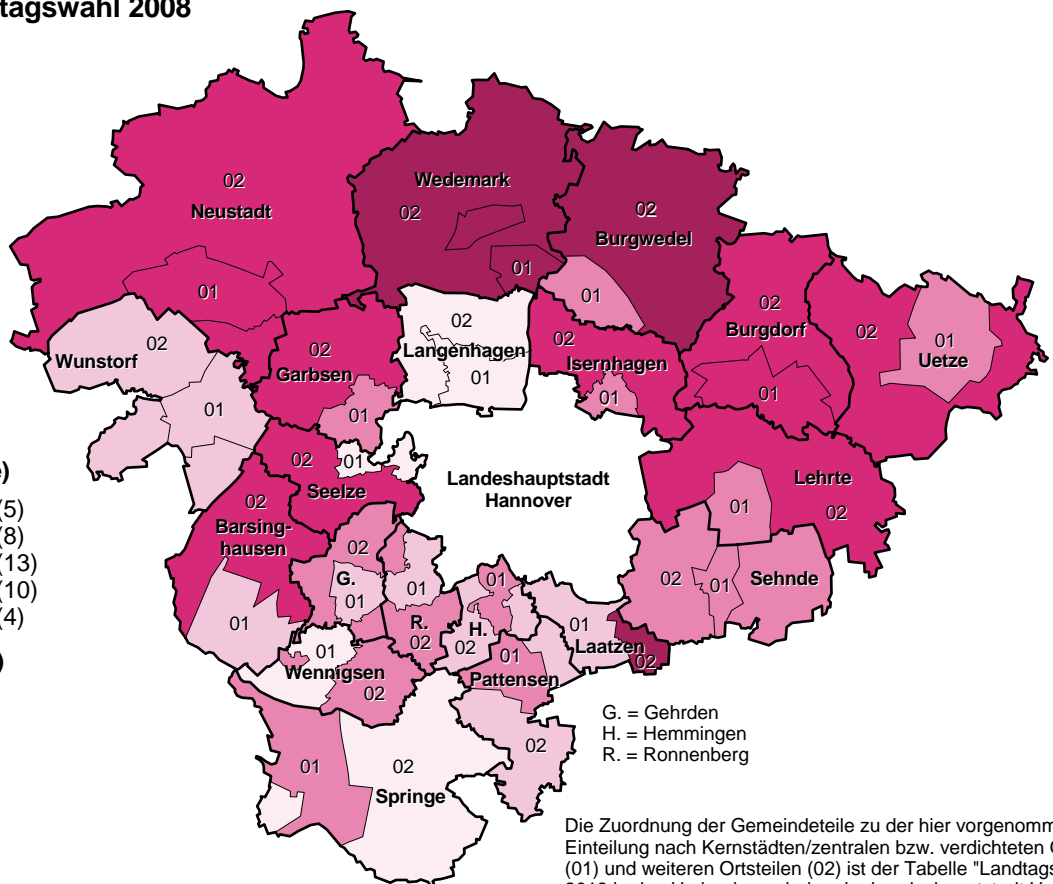
**Gesamtergebnis:  
60,7 Prozent**  
(ohne Briefwahl)

**Wahlbeteiligung (Prozent)**

Dark Blue	unter 51,6	(2)
Light Blue	51,6 bis unter 57,7	(8)
White	57,7 bis unter 63,8	(12)
Light Pink	63,8 bis unter 69,9	(15)
Dark Pink	69,9 und mehr	(3)

G. = Gehrden  
H. = Hemmingen  
R. = Ronnenberg  
01 = Kernstädte/zentrale bzw. verdichtete Ortsteile  
02 = übrige Ortsteile

**Veränderung der Wahlbeteiligung  
gegenüber der Landtagswahl 2008**



**Gesamtgewinn:  
4,2 Prozentpunkte**  
(ohne Briefwahl)

**Gewinne (Prozentpunkte)**

Light Pink	unter 3,1	(5)
Medium Pink	3,1 bis unter 3,9	(8)
Dark Pink	3,9 bis unter 4,7	(13)
Very Dark Pink	4,7 bis unter 5,5	(10)
Dark Purple	5,5 und mehr	(4)

**Verluste (Prozentpunkte)**

G. = Gehrden  
H. = Hemmingen  
R. = Ronnenberg

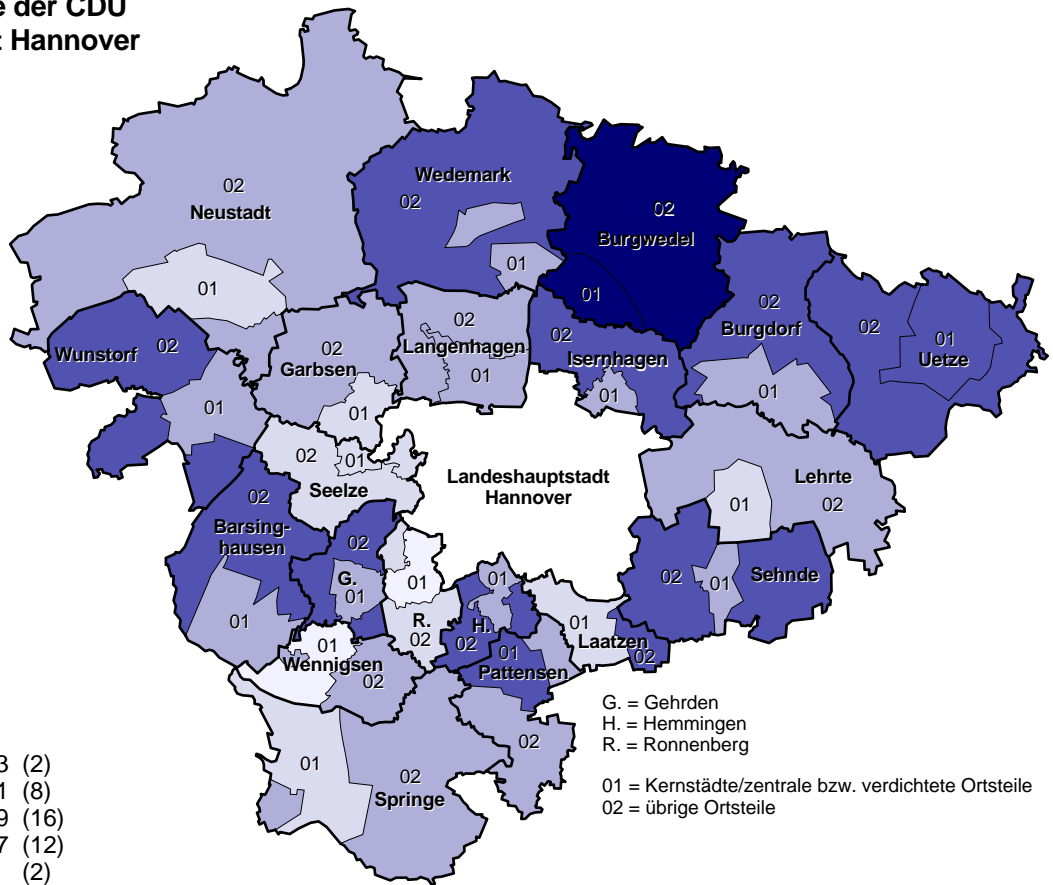
Die Zuordnung der Gemeindeteile zu der hier vorgenommenen Einteilung nach Kernstädten/zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen (01) und weiteren Ortsteilen (02) ist der Tabelle "Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover" (Seite 56 - 59) zu entnehmen. Briefwahlergebnisse bleiben unberücksichtigt.

**Landtagswahl 2013  
Zweitstimmenanteile der CDU  
im Umland der Stadt Hannover**

**Gesamtergebnis:  
32,5 Prozent  
(ohne Briefwahl)**

**Stimmenanteile (Prozent)**

☐	unter 28,3	(2)
☐	28,3 bis unter 31,1	(8)
☐	31,1 bis unter 33,9	(16)
☐	33,9 bis unter 36,7	(12)
☐	36,7 und mehr	(2)



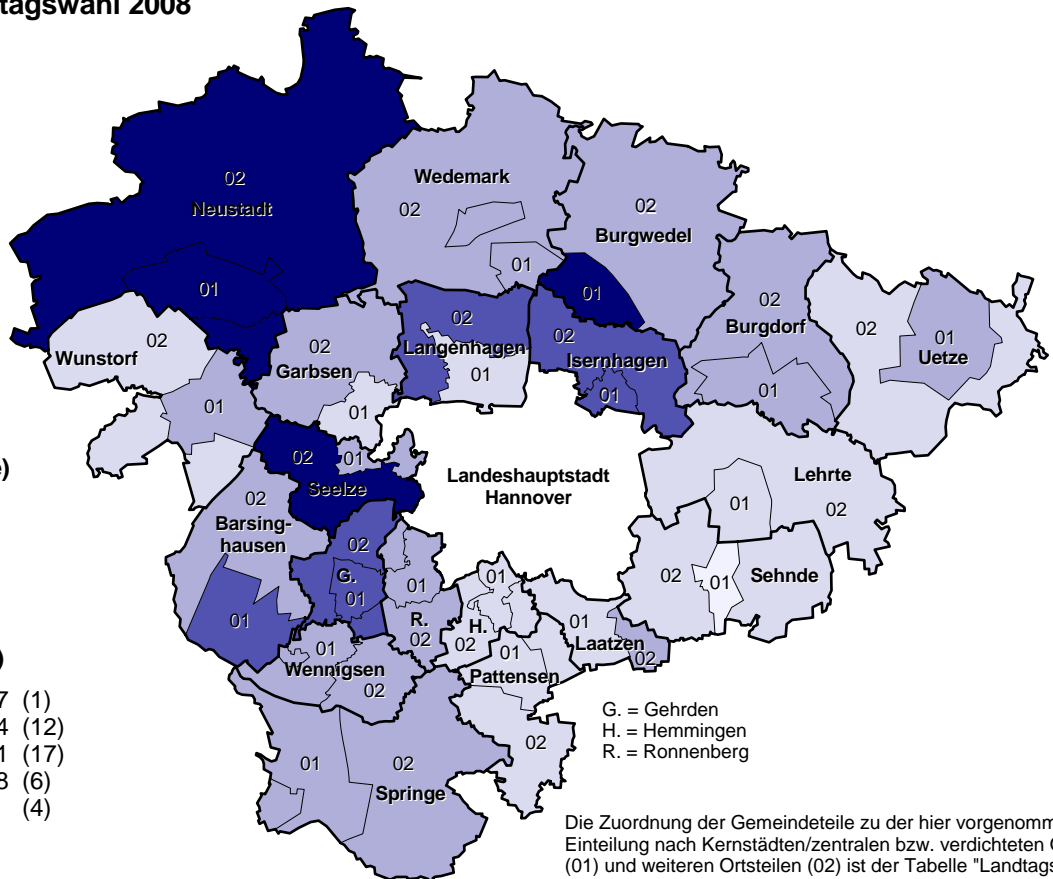
**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die CDU  
gegenüber der Landtagswahl 2008**

**Gesamtverlust:  
-8,1 Prozentpunkte  
(ohne Briefwahl)**

**Gewinne (Prozentpunkte)**

**Verluste (Prozentpunkte)**

☐	unter 5,7	(1)
☐	5,7 bis unter 7,4	(12)
☐	7,4 bis unter 9,1	(17)
☐	9,1 bis unter 10,8	(6)
☐	10,8 und mehr	(4)

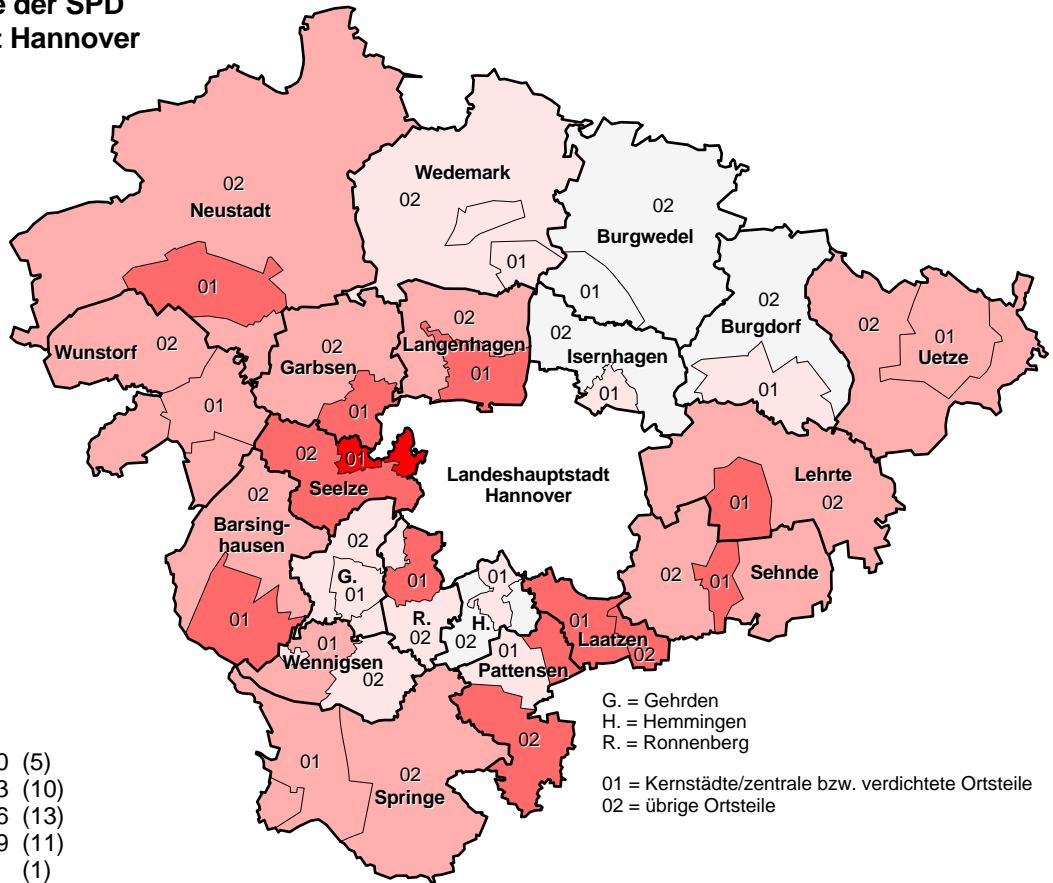
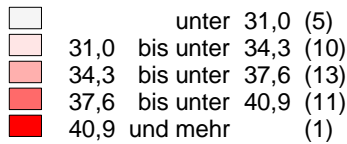


Die Zuordnung der Gemeindeteile zu der hier vorgenommenen Einteilung nach Kernstädten/zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen (01) und weiteren Ortsteilen (02) ist der Tabelle "Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover" (Seite 56 - 59) zu entnehmen. Briefwahlergebnisse bleiben unberücksichtigt.

**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile der SPD**  
**im Umland der Stadt Hannover**

**Gesamtergebnis:**  
**35,9 Prozent**  
 (ohne Briefwahl)

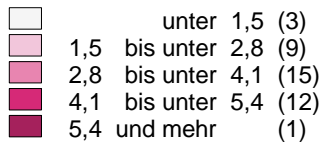
**Stimmenanteile (Prozent)**



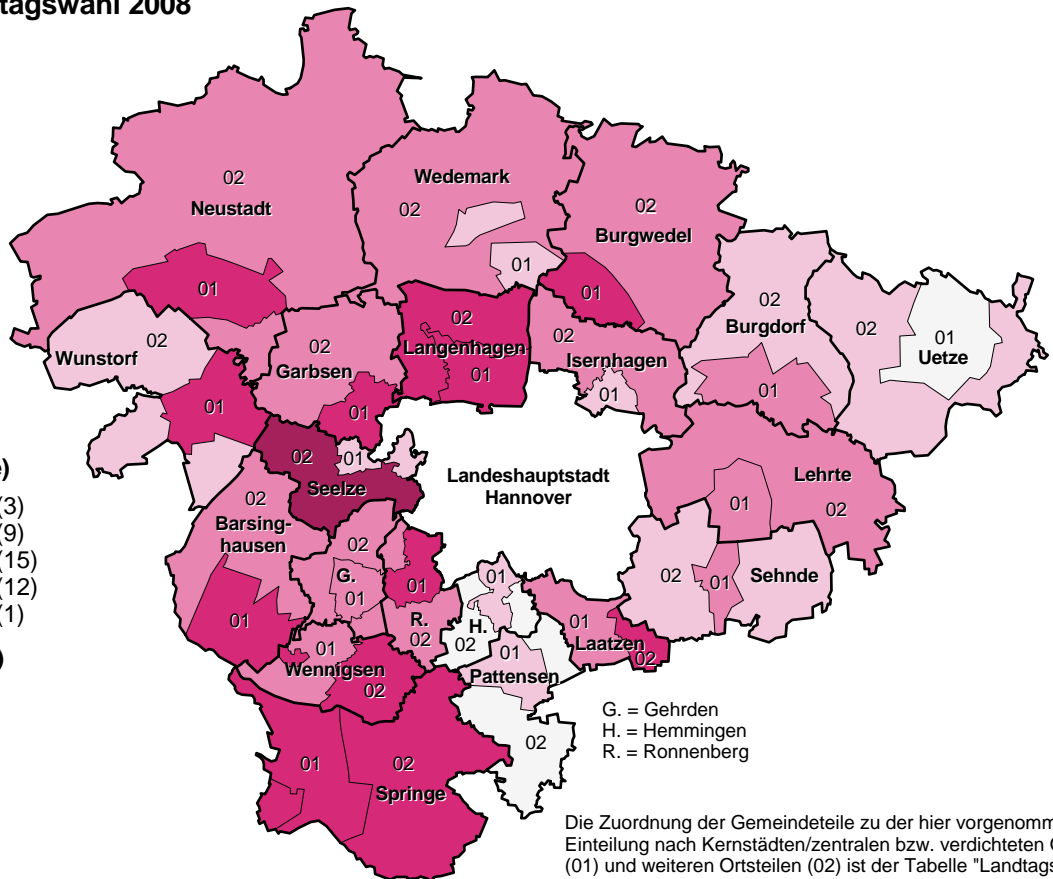
**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die SPD**  
**gegenüber der Landtagswahl 2008**

**Gesamtgewinn:**  
**3,5 Prozentpunkte**  
 (ohne Briefwahl)

**Gewinne (Prozentpunkte)**

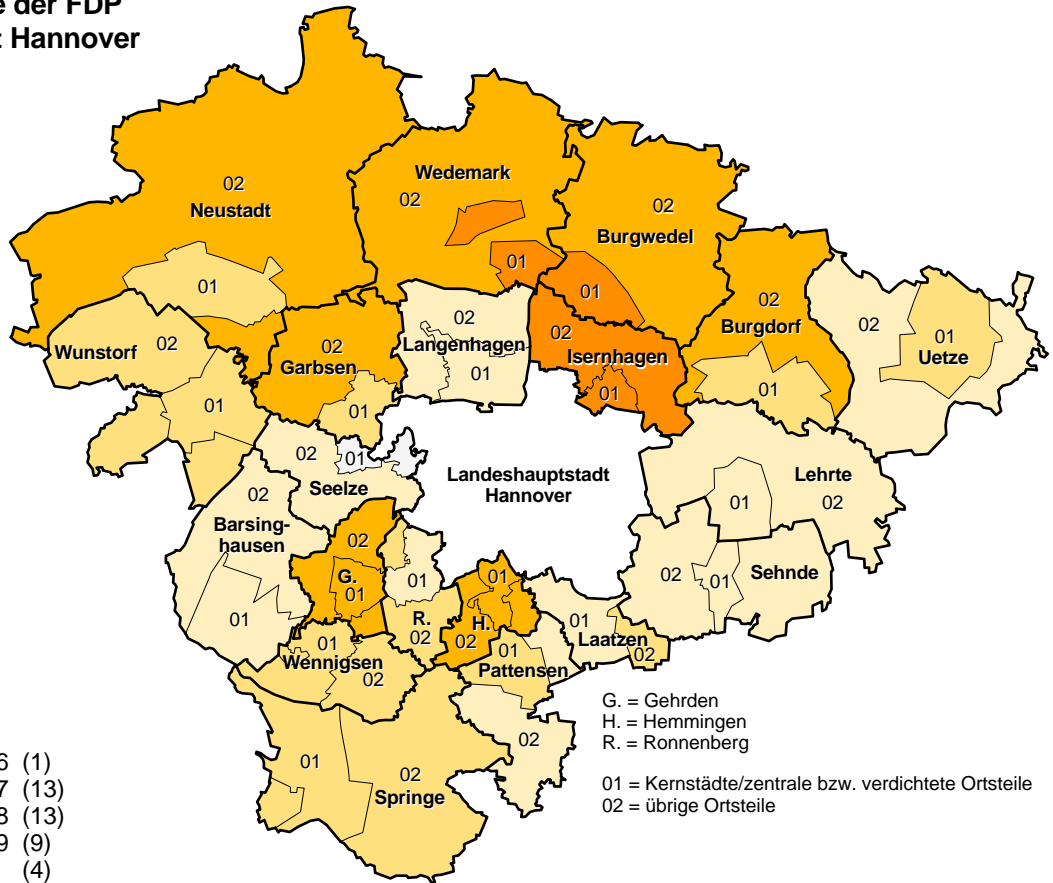


**Verluste (Prozentpunkte)**

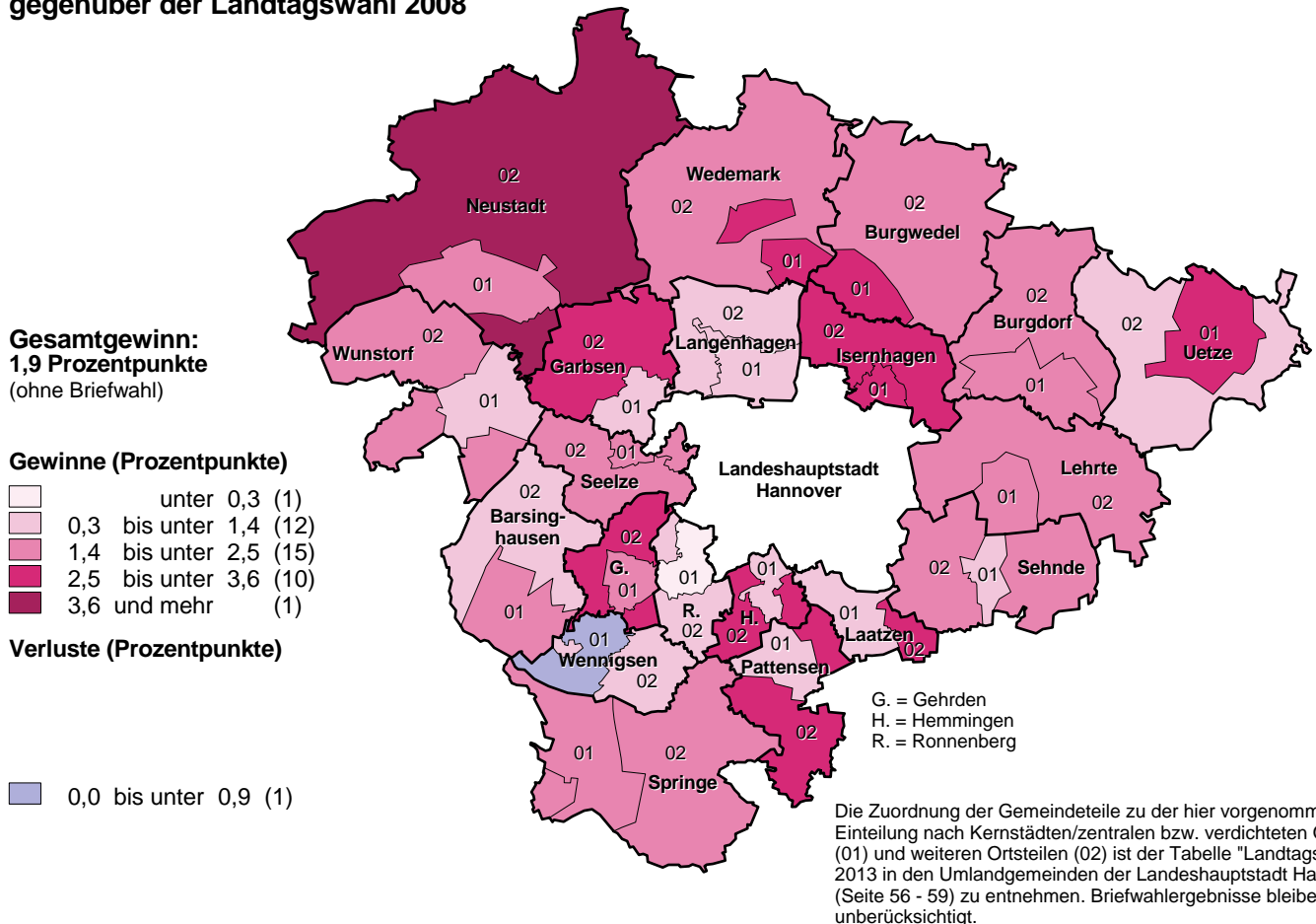


Die Zuordnung der Gemeindeteile zu der hier vorgenommenen Einteilung nach Kernstädten/zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen (01) und weiteren Ortsteilen (02) ist der Tabelle "Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover" (Seite 56 - 59) zu entnehmen. Briefwahlergebnisse bleiben unberücksichtigt.

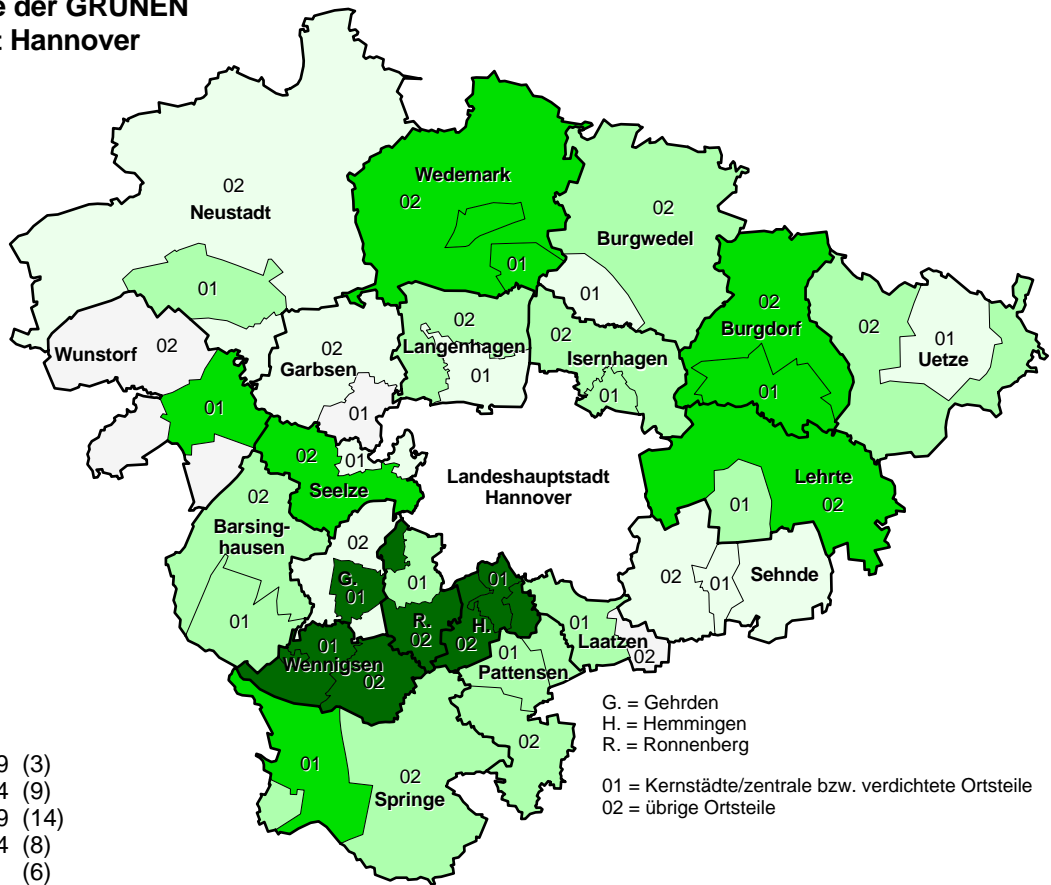
**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile der FDP**  
**im Umland der Stadt Hannover**



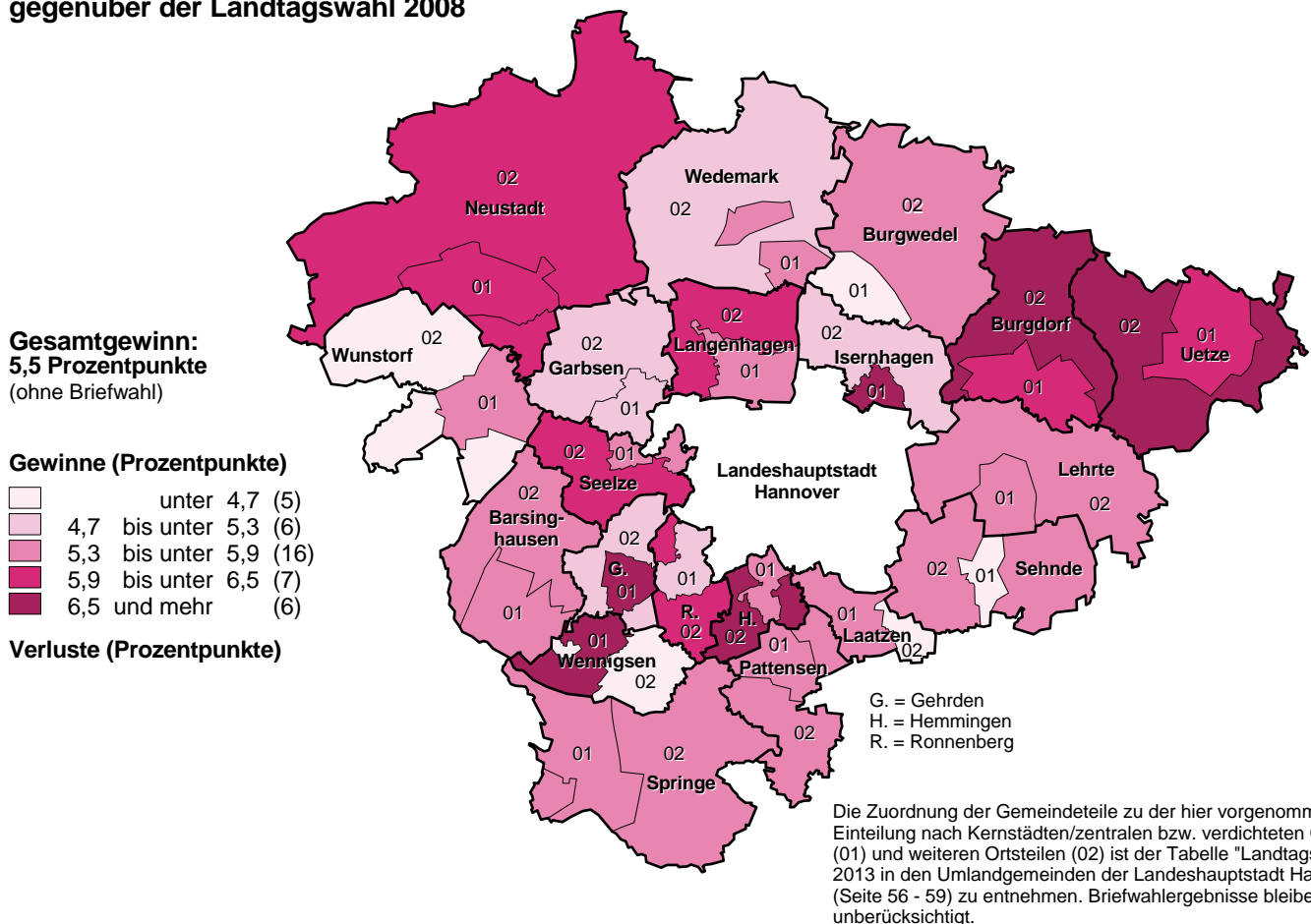
**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die FDP**  
**gegenüber der Landtagswahl 2008**



**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile der GRÜNEN**  
**im Umland der Stadt Hannover**



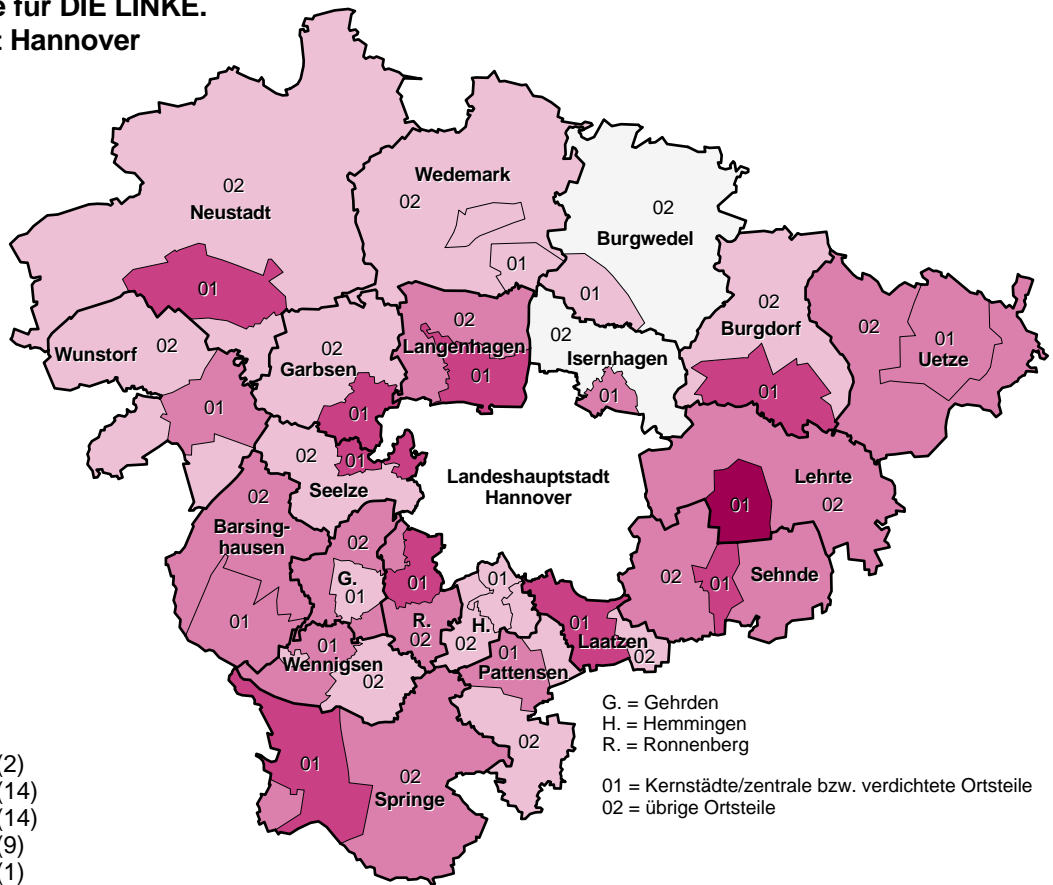
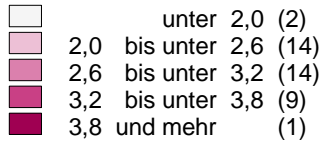
**Veränderung der Zweitstimmenanteile für die GRÜNEN**  
**gegenüber der Landtagswahl 2008**



**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile für DIE LINKE.**  
**im Umland der Stadt Hannover**

**Gesamtergebnis:**  
**2,9 Prozent**  
 (ohne Briefwahl)

**Stimmenanteile (Prozent)**

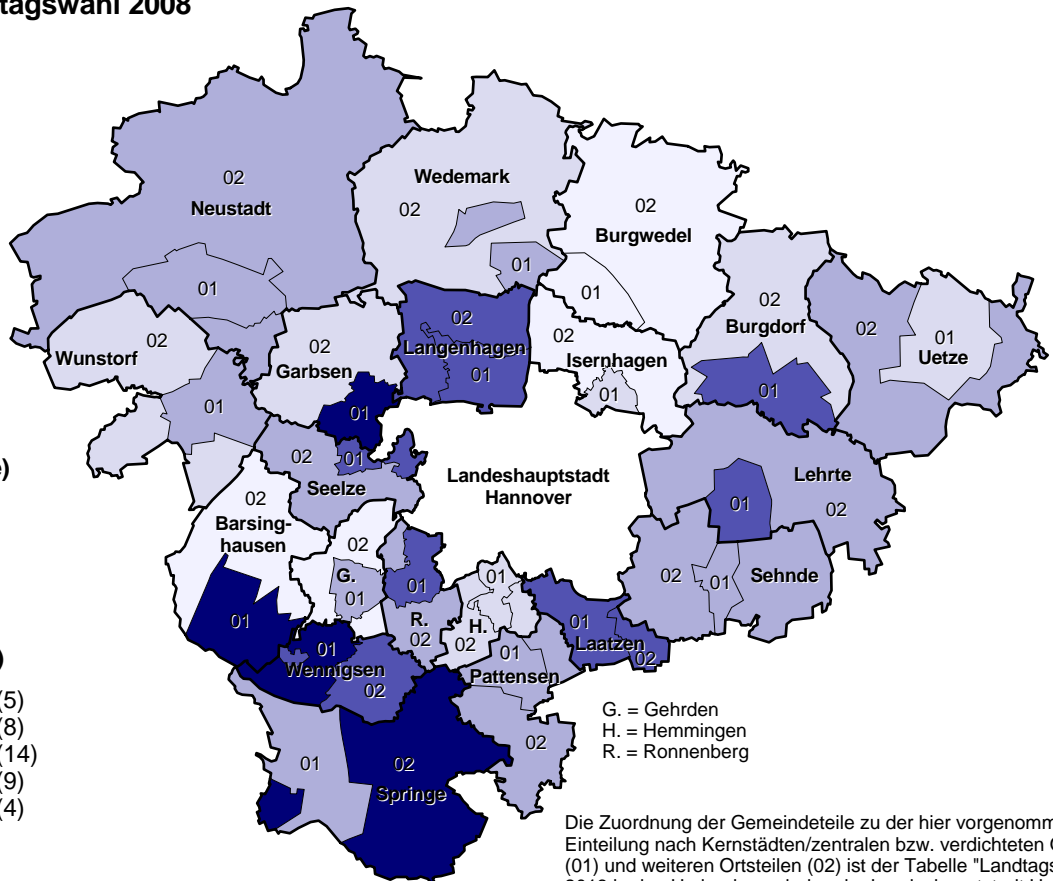
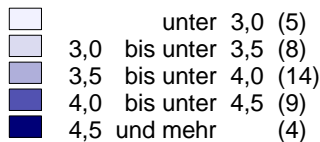


**Veränderung der Zweitstimmenanteile für DIE LINKE.**  
**gegenüber der Landtagswahl 2008**

**Gesamtverlust:**  
**-3,8 Prozentpunkte**  
 (ohne Briefwahl)

**Gewinne (Prozentpunkte)**

**Verluste (Prozentpunkte)**



Die Zuordnung der Gemeindeteile zu der hier vorgenommenen Einteilung nach Kernstädten/zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen (01) und weiteren Ortsteilen (02) ist der Tabelle "Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover" (Seite 56 - 59) zu entnehmen. Briefwahlergebnisse bleiben unberücksichtigt.

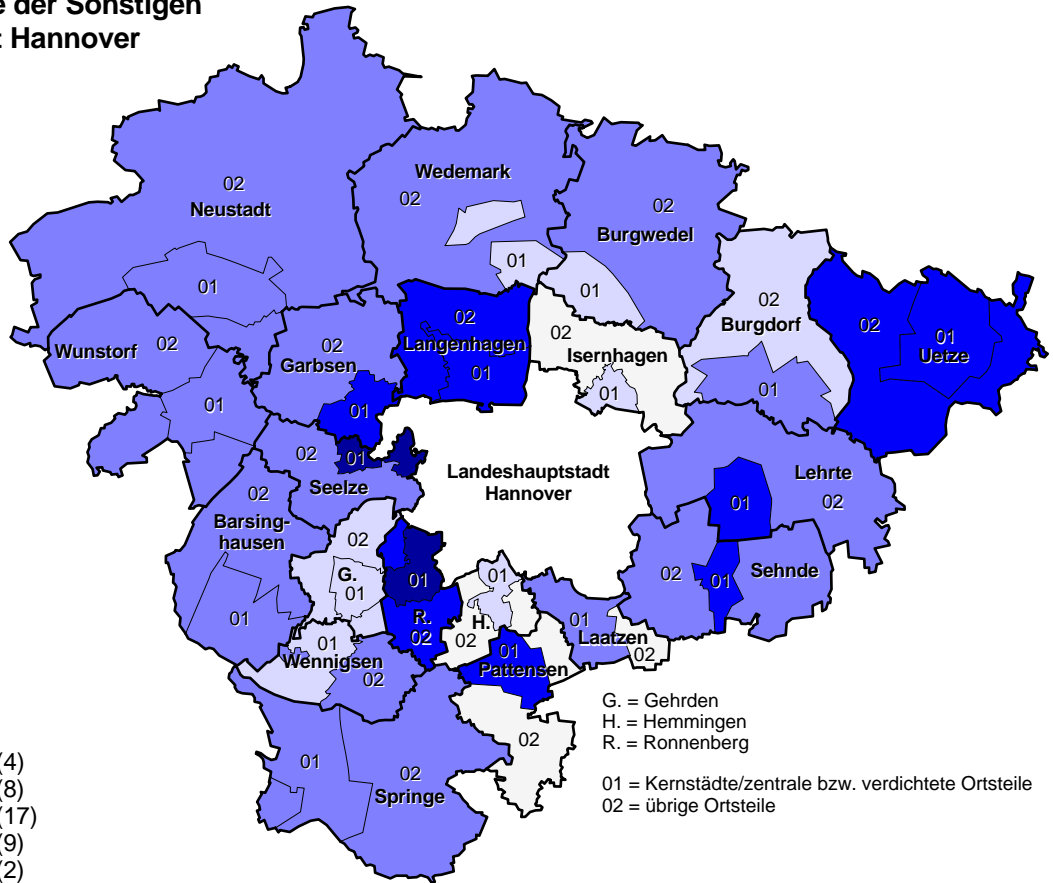


**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile der Sonstigen**  
**im Umland der Stadt Hannover**

**Gesamtergebnis:**  
**4,9 Prozent**  
 (ohne Briefwahl)

**Stimmenanteile (Prozent)**

	unter 3,9	(4)
	3,9 bis unter 4,6	(8)
	4,6 bis unter 5,3	(17)
	5,3 bis unter 6,0	(9)
	6,0 und mehr	(2)



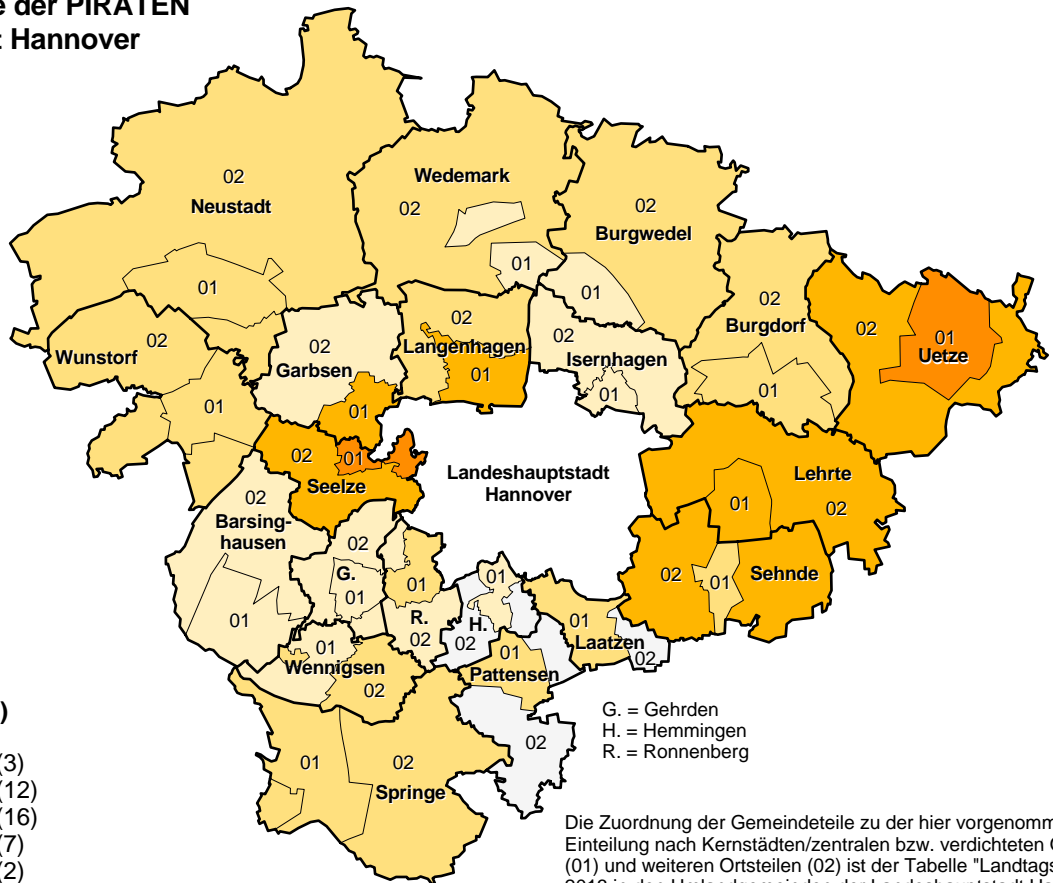
G. = Gehrden  
 H. = Hemmingen  
 R. = Ronnenberg  
 01 = Kernstädte/zentrale bzw. verdichtete Ortsteile  
 02 = übrige Ortsteile

**Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenanteile der PIRATEN**  
**im Umland der Stadt Hannover**

**Gesamtergebnis:**  
**2,1 Prozent**  
 (ohne Briefwahl)

**Stimmenanteile (Prozent)**

	unter 1,5	(3)
	1,5 bis unter 1,9	(12)
	1,9 bis unter 2,3	(16)
	2,3 bis unter 2,7	(7)
	2,7 und mehr	(2)

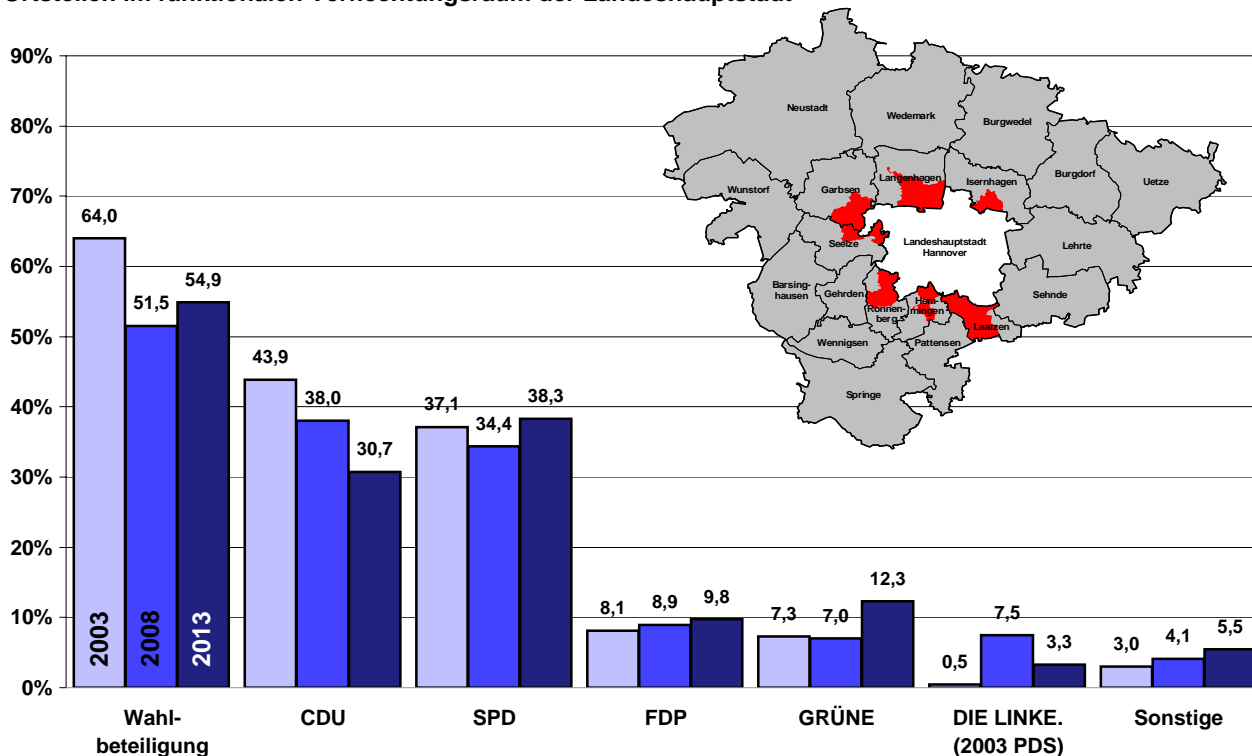


G. = Gehrden  
 H. = Hemmingen  
 R. = Ronnenberg

Die Zuordnung der Gemeindeteile zu der hier vorgenommenen Einteilung nach Kernstädten/zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen (01) und weiteren Ortsteilen (02) ist der Tabelle "Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover" (Seite 56 - 59) zu entnehmen. Briefwahlergebnisse bleiben unberücksichtigt.

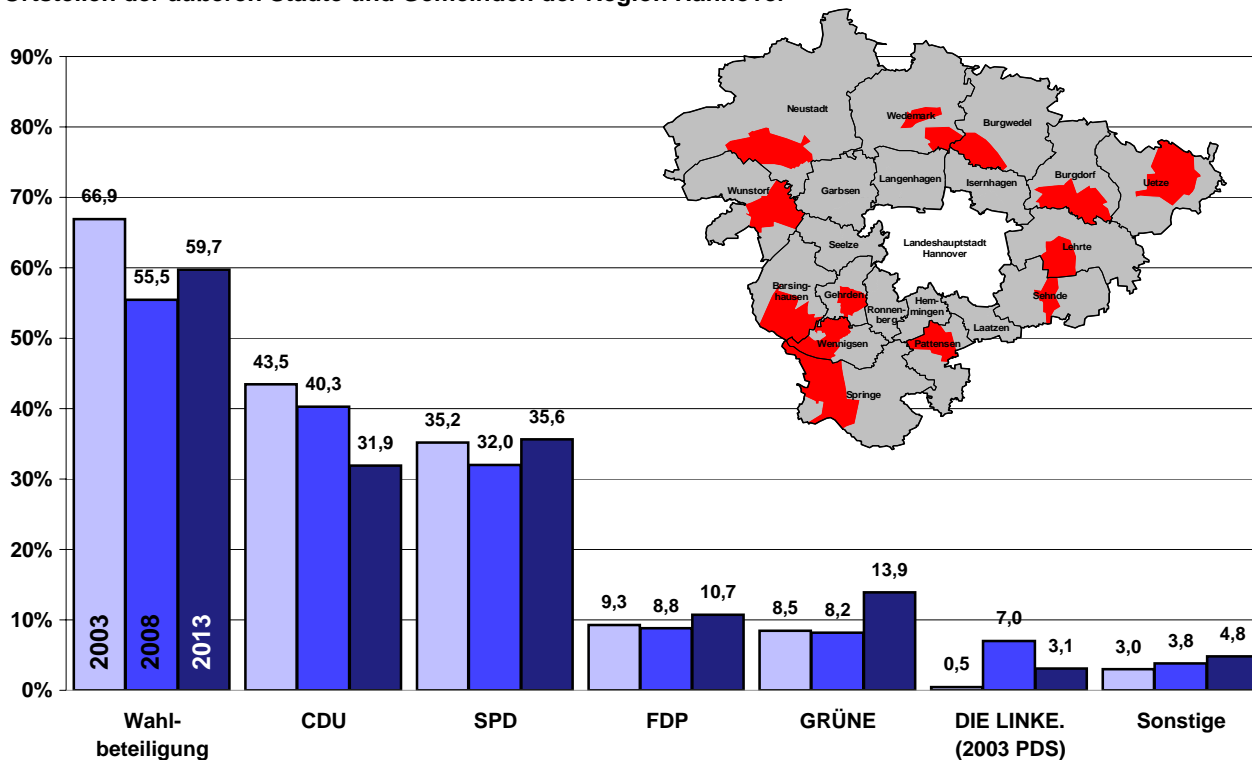
## Landtagswahl 2013

### Das Zweitstimmenergebnis in Kernstädten und zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen im funktionalen Verflechtungsraum der Landeshauptstadt



Die Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im funktionalen Verflechtungsraum der Landeshauptstadt umfassen die Ortsteile Garbsen-Mitte, Alt-Garbsen, Auf der Horst, Berenbostel und Havelse (Garbsen), Hemmingen-Westerfeld und Arnum (Hemmingen), Altwarmbüchen (Isernhagen), Alt-Laatzen, Laatzten-Mitte I - III, Grasdorf, Rethen und Gleidingen (Laatzten), Langenhagen und Godshorn (Langenhagen), Ronnenberg und Empelde (Ronnenberg) sowie Seelze und Letter (Seelze)

### Das Zweitstimmenergebnis in Kernstädten und zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen der äußeren Städte und Gemeinden der Region Hannover

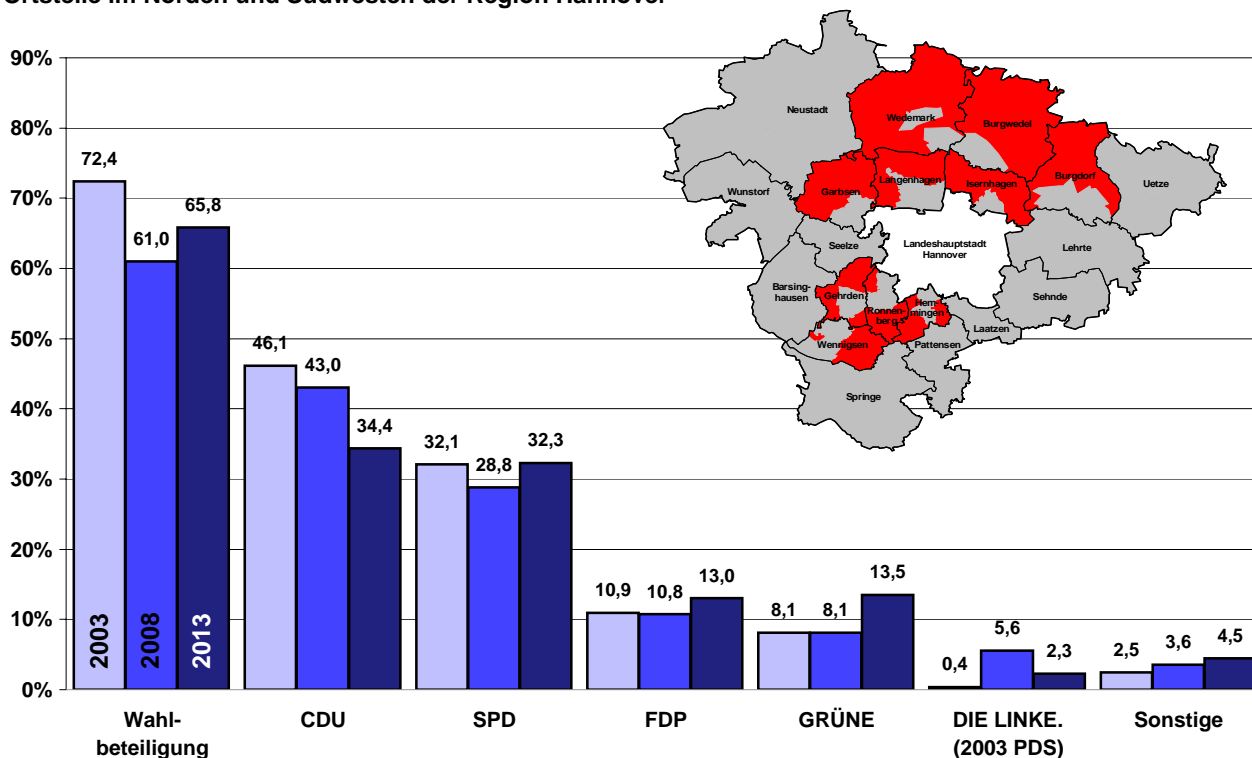


Zu den Kernstädten und zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen der äußeren Städte und Gemeinden zählen die Kernstädte der Städte Barsinghausen (einschl. Egestorf und Kirchdorf), Burgdorf (einschl. Heeßel und Hülptingsen), Gehrden, Lehrte, Neustadt a. Rbge., Pattensen, Sehnde, Springe und Wunstorf (einschl. Blumenau und Luthe) sowie die Ortskerne der Gemeinden Uetze, Wedemark (mit Bissendorf und Mellendorf) und Wennigsen (einschl. Degersen)

Zweitstimmenergebnisse in den Normalwahlbezirken ohne Berücksichtigung der Briefwahl

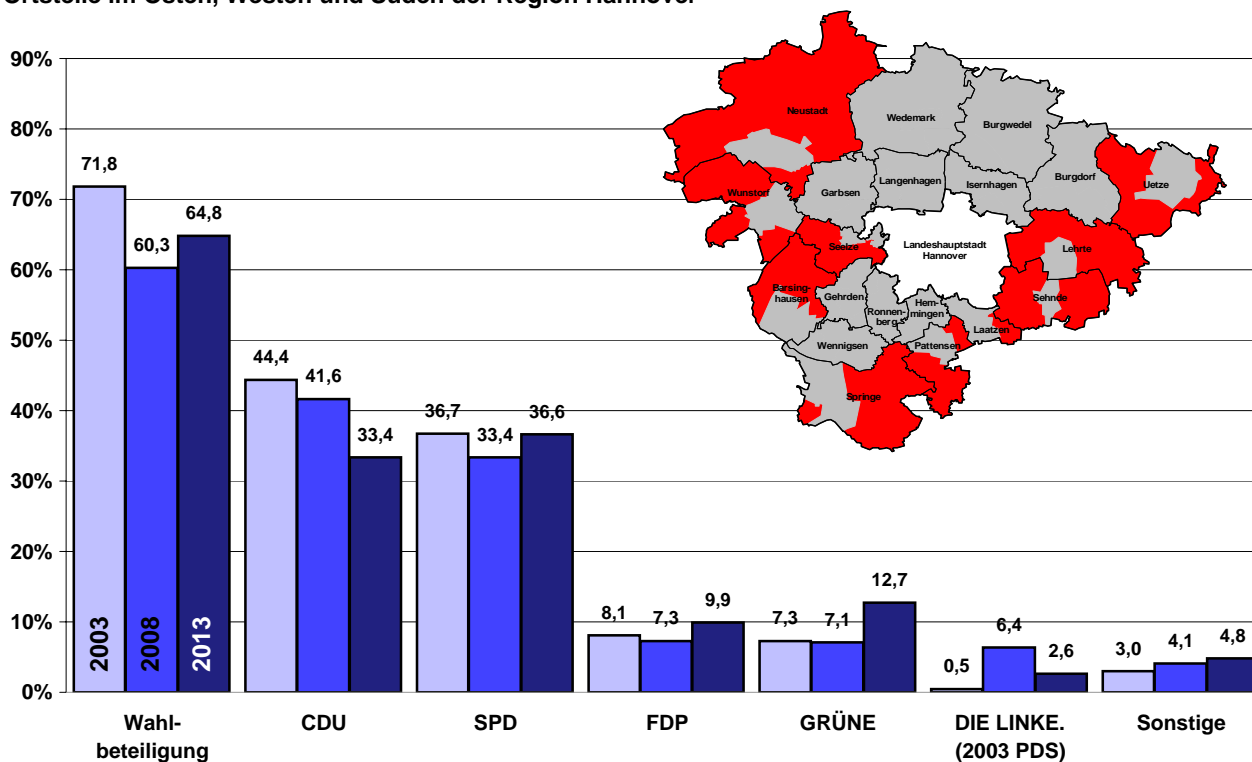
## Landtagswahl 2013

### Das Zweitstimmenergebnis außerhalb der Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im Norden und Südwesten der Region Hannover



Zu den Gebieten außerhalb der Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im Norden und Südwesten der Region zählen die Gemeindeteile der Städte und Gemeinden Burgdorf, Burgwedel, Garbsen, Gehrden, Hemmingen, Isernhagen, Langenhagen, Ronnenberg, Wedemark und Wennigsen (ohne deren Kernstädte bzw. Ortskerne)

### Das Zweitstimmenergebnis außerhalb der Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im Osten, Westen und Süden der Region Hannover



Zu den Gebieten außerhalb der Kernstädte und zentralen bzw. verdichteten Ortsteile im Osten, Westen und Süden der Region zählen die Gemeindeteile der Städte Barsinghausen, Laatzen, Lehrte, Neustadt a. Rbge., Pattensen, Seelze, Sehnde, Springe, Uetze und Wunstorf (ohne deren Kernstädte bzw. Ortskerne)

Zweitstimmenergebnisse in den Normalwahlbezirken ohne Berücksichtigung der Briefwahl

# Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover

## Das Zweitstimmenergebnis nach Kernstädten und weiteren Ortsteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) / weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte	Wähler	Wahl- beteili- gung <sup>1)</sup>	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen erhalten						
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	dar. PIRATEN
<b>Barsinghausen</b>	<b>26.667</b>	<b>17.888</b>	<b>67,1</b>	<b>17.502</b>	<b>34,1</b>	<b>36,6</b>	<b>8,7</b>	<b>13,3</b>	<b>2,7</b>	<b>4,5</b>	<b>1,7</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>-163</b>	<b>833</b>	<b>3,5</b>	<b>680</b>	<b>-8,6</b>	<b>3,7</b>	<b>1,7</b>	<b>5,6</b>	<b>-3,7</b>	<b>1,2</b>	<b>-</b>
01 Kernstadt, Egestorf, Kirchdorf	16.129	9.867	61,2	9.638	31,6	38,0	9,0	13,5	3,0	4,8	1,8
<b>+/- 2008</b>	<b>-267</b>	<b>342</b>	<b>3,1</b>	<b>254</b>	<b>-9,1</b>	<b>4,3</b>	<b>2,3</b>	<b>5,4</b>	<b>-4,7</b>	<b>1,7</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	7.919	5.603	70,8	5.475	36,5	35,6	8,0	12,7	2,6	4,6	1,7
<b>+/- 2008</b>	<b>-206</b>	<b>280</b>	<b>5,3</b>	<b>223</b>	<b>-8,1</b>	<b>2,9</b>	<b>1,0</b>	<b>5,4</b>	<b>-2,2</b>	<b>0,9</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	2.418	-	2.389	38,9	33,3	9,2	13,6	1,8	3,3	1,4
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>211</b>	<b>-</b>	<b>203</b>	<b>-7,7</b>	<b>3,2</b>	<b>0,9</b>	<b>6,6</b>	<b>-2,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
<b>Burgdorf</b>	<b>23.486</b>	<b>14.748</b>	<b>62,8</b>	<b>14.594</b>	<b>33,7</b>	<b>32,8</b>	<b>11,6</b>	<b>14,3</b>	<b>3,1</b>	<b>4,5</b>	<b>1,9</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>-26</b>	<b>1.147</b>	<b>5,0</b>	<b>1.184</b>	<b>-7,8</b>	<b>2,9</b>	<b>1,9</b>	<b>6,2</b>	<b>-3,8</b>	<b>0,5</b>	<b>-</b>
01 Kernstadt, Heeßel, Hülptingsen	16.589	9.601	57,9	9.491	31,7	34,2	11,1	14,6	3,6	4,8	1,9
<b>+/- 2008</b>	<b>-156</b>	<b>699</b>	<b>4,7</b>	<b>724</b>	<b>-7,4</b>	<b>2,8</b>	<b>2,0</b>	<b>6,3</b>	<b>-4,0</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	5.185	3.538	68,2	3.500	36,6	30,1	12,6	14,6	2,1	4,0	1,9
<b>+/- 2008</b>	<b>-137</b>	<b>173</b>	<b>5,0</b>	<b>177</b>	<b>-8,5</b>	<b>2,4</b>	<b>1,9</b>	<b>6,7</b>	<b>-3,4</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	1.609	-	1.603	39,0	30,3	12,4	11,9	2,2	4,3	1,7
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>275</b>	<b>-</b>	<b>283</b>	<b>-9,0</b>	<b>5,1</b>	<b>1,6</b>	<b>5,1</b>	<b>-3,3</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>
<b>Burgwedel</b>	<b>16.329</b>	<b>11.320</b>	<b>69,3</b>	<b>11.226</b>	<b>38,7</b>	<b>27,4</b>	<b>15,1</b>	<b>12,6</b>	<b>2,0</b>	<b>4,2</b>	<b>1,7</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>92</b>	<b>901</b>	<b>5,1</b>	<b>908</b>	<b>-9,2</b>	<b>3,9</b>	<b>2,1</b>	<b>4,7</b>	<b>-2,0</b>	<b>0,5</b>	<b>-</b>
01 Großburgwedel	6.512	4.252	65,3	4.222	37,3	27,1	17,1	11,7	2,5	4,2	1,6
<b>+/- 2008</b>	<b>-68</b>	<b>247</b>	<b>4,4</b>	<b>250</b>	<b>-10,9</b>	<b>4,6</b>	<b>3,0</b>	<b>3,4</b>	<b>-1,4</b>	<b>1,2</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	7.996	5.331	66,7	5.272	37,8	28,8	13,1	13,7	1,9	4,6	2,0
<b>+/- 2008</b>	<b>-43</b>	<b>498</b>	<b>6,6</b>	<b>494</b>	<b>-8,1</b>	<b>3,2</b>	<b>1,5</b>	<b>5,7</b>	<b>-2,7</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	1.737	-	1.732	45,2	23,7	16,1	11,1	1,2	2,8	1,2
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>156</b>	<b>-</b>	<b>164</b>	<b>-7,8</b>	<b>3,9</b>	<b>1,4</b>	<b>4,9</b>	<b>-1,6</b>	<b>-0,7</b>	<b>-</b>
<b>Garbsen</b>	<b>45.667</b>	<b>26.523</b>	<b>58,1</b>	<b>26.208</b>	<b>32,2</b>	<b>38,0</b>	<b>11,3</b>	<b>10,5</b>	<b>2,9</b>	<b>5,1</b>	<b>2,2</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>-669</b>	<b>1.668</b>	<b>4,5</b>	<b>1.684</b>	<b>-7,7</b>	<b>3,8</b>	<b>2,0</b>	<b>4,9</b>	<b>-4,0</b>	<b>1,0</b>	<b>-</b>
01 zentrale/verdichtete Ortsteile 2)	27.520	14.088	51,2	13.903	30,3	40,2	9,8	10,4	3,5	5,8	2,6
<b>+/- 2008</b>	<b>-684</b>	<b>797</b>	<b>4,1</b>	<b>829</b>	<b>-7,3</b>	<b>4,4</b>	<b>1,0</b>	<b>5,0</b>	<b>-4,6</b>	<b>1,4</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	14.574	8.997	61,7	8.891	33,4	35,9	13,0	10,9	2,1	4,6	1,8
<b>+/- 2008</b>	<b>-271</b>	<b>580</b>	<b>5,0</b>	<b>566</b>	<b>-8,4</b>	<b>3,1</b>	<b>2,7</b>	<b>4,8</b>	<b>-3,3</b>	<b>1,0</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	3.438	-	3.414	36,6	34,6	12,8	9,5	2,4	4,1	1,6
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>291</b>	<b>-</b>	<b>289</b>	<b>-7,9</b>	<b>3,3</b>	<b>4,2</b>	<b>4,5</b>	<b>-3,8</b>	<b>-0,3</b>	<b>-</b>
<b>Gehrden</b>	<b>11.473</b>	<b>7.972</b>	<b>69,5</b>	<b>7.892</b>	<b>34,0</b>	<b>32,3</b>	<b>13,5</b>	<b>13,7</b>	<b>2,5</b>	<b>4,0</b>	<b>1,5</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>65</b>	<b>483</b>	<b>3,9</b>	<b>484</b>	<b>-10,1</b>	<b>4,2</b>	<b>2,4</b>	<b>5,7</b>	<b>-3,2</b>	<b>1,1</b>	<b>-</b>
01 Gehrden	6.637	4.224	63,6	4.176	32,4	32,5	13,2	15,4	2,5	4,0	1,5
<b>+/- 2008</b>	<b>40</b>	<b>253</b>	<b>3,4</b>	<b>243</b>	<b>-9,5</b>	<b>4,0</b>	<b>1,4</b>	<b>6,5</b>	<b>-3,7</b>	<b>1,3</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	3.548	2.529	71,3	2.506	34,2	34,2	12,6	12,1	3,0	4,0	1,8
<b>+/- 2008</b>	<b>-67</b>	<b>99</b>	<b>4,1</b>	<b>106</b>	<b>-9,9</b>	<b>4,0</b>	<b>3,3</b>	<b>4,7</b>	<b>-2,7</b>	<b>0,7</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	1.219	-	1.210	39,3	27,8	16,2	11,3	1,8	3,6	1,3
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>131</b>	<b>-</b>	<b>135</b>	<b>-12,9</b>	<b>5,4</b>	<b>3,9</b>	<b>5,4</b>	<b>-2,3</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>
<b>Hemmingen</b>	<b>14.742</b>	<b>10.563</b>	<b>71,7</b>	<b>10.480</b>	<b>33,6</b>	<b>31,5</b>	<b>12,8</b>	<b>16,0</b>	<b>2,4</b>	<b>3,7</b>	<b>1,4</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>72</b>	<b>636</b>	<b>4,0</b>	<b>666</b>	<b>-7,6</b>	<b>1,8</b>	<b>2,1</b>	<b>6,0</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,5</b>	<b>-</b>
01 Hemmingen-Westerfeld, Arnum	9.607	6.539	68,1	6.483	32,6	32,7	12,8	15,5	2,4	3,9	1,6
<b>+/- 2008</b>	<b>-127</b>	<b>313</b>	<b>4,1</b>	<b>336</b>	<b>-7,0</b>	<b>2,5</b>	<b>1,3</b>	<b>5,5</b>	<b>-3,3</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	3.659	2.626	71,8	2.604	35,5	29,1	11,8	17,8	2,5	3,3	1,3
<b>+/- 2008</b>	<b>-30</b>	<b>116</b>	<b>3,8</b>	<b>118</b>	<b>-6,5</b>	<b>0,3</b>	<b>2,6</b>	<b>7,1</b>	<b>-3,1</b>	<b>-0,5</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	1.398	-	1.393	34,9	30,7	14,3	14,4	2,2	3,5	0,9
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>207</b>	<b>-</b>	<b>212</b>	<b>-12,9</b>	<b>1,6</b>	<b>4,4</b>	<b>6,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>1,2</b>	<b>-</b>

# Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover

## Das Zweitstimmenergebnis nach Kernstädten und weiteren Ortsteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) / weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte	Wähler	Wahl- beteili- gung <sup>1)</sup>	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen erhalten						
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	dar. PIRATEN
<b>Isernhagen</b>	<b>18.210</b>	<b>12.780</b>	<b>70,2</b>	<b>12.680</b>	<b>35,9</b>	<b>28,4</b>	<b>17,6</b>	<b>12,5</b>	<b>1,9</b>	<b>3,6</b>	<b>1,4</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>28</b>	<b>901</b>	<b>4,9</b>	<b>910</b>	<b>-9,7</b>	<b>3,5</b>	<b>3,4</b>	<b>5,1</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>
01 Altwarmbüchen	5.638	3.506	62,2	3.476	33,1	32,4	14,1	13,7	2,7	4,0	1,6
<b>+/- 2008</b>	<b>-251</b>	<b>74</b>	<b>3,9</b>	<b>68</b>	<b>-9,2</b>	<b>2,6</b>	<b>2,7</b>	<b>6,5</b>	<b>-3,1</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	10.413	7.217	69,3	7.156	35,4	27,0	19,2	12,9	1,7	3,8	1,5
<b>+/- 2008</b>	<b>-42</b>	<b>507</b>	<b>5,1</b>	<b>520</b>	<b>-10,4</b>	<b>4,0</b>	<b>3,5</b>	<b>5,0</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	2.057	-	2.048	42,6	26,4	17,7	9,3	1,5	2,5	0,9
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>320</b>	<b>-</b>	<b>322</b>	<b>-8,4</b>	<b>4,0</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>-2,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>-</b>
<b>Laatzten</b>	<b>30.542</b>	<b>18.697</b>	<b>61,2</b>	<b>18.497</b>	<b>31,7</b>	<b>38,6</b>	<b>9,7</b>	<b>11,9</b>	<b>3,5</b>	<b>4,7</b>	<b>1,8</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>-93</b>	<b>989</b>	<b>3,4</b>	<b>1.045</b>	<b>-6,7</b>	<b>3,6</b>	<b>1,0</b>	<b>5,1</b>	<b>-4,1</b>	<b>1,3</b>	<b>-</b>
01 zentrale/verdichtete Ortsteile 3)	25.065	14.153	56,5	13.996	30,5	38,8	9,4	12,6	3,7	5,0	2,1
<b>+/- 2008</b>	<b>-176</b>	<b>712</b>	<b>3,2</b>	<b>744</b>	<b>-6,8</b>	<b>3,7</b>	<b>0,6</b>	<b>5,3</b>	<b>-4,4</b>	<b>1,6</b>	<b>-</b>
02 Ingeln-Oesselse	2.548	1.766	69,3	1.746	36,1	38,3	11,0	9,2	2,2	3,3	0,7
<b>+/- 2008</b>	<b>-122</b>	<b>116</b>	<b>7,5</b>	<b>126</b>	<b>-7,8</b>	<b>4,2</b>	<b>2,8</b>	<b>4,4</b>	<b>-4,2</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	2.778	-	2.755	35,0	37,6	10,3	9,9	3,6	3,7	1,0
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>161</b>	<b>-</b>	<b>175</b>	<b>-5,6</b>	<b>2,7</b>	<b>1,2</b>	<b>4,6</b>	<b>-2,6</b>	<b>-0,3</b>	<b>-</b>
<b>Langenhagen</b>	<b>39.200</b>	<b>23.132</b>	<b>59,0</b>	<b>22.864</b>	<b>32,9</b>	<b>37,1</b>	<b>9,9</b>	<b>11,8</b>	<b>3,0</b>	<b>5,3</b>	<b>2,3</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>805</b>	<b>1.714</b>	<b>3,2</b>	<b>1.718</b>	<b>-7,9</b>	<b>4,9</b>	<b>1,1</b>	<b>5,3</b>	<b>-4,2</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
01 Kernstadt, Godshorn	25.530	13.512	52,9	13.335	31,4	37,9	9,5	12,1	3,4	5,6	2,6
<b>+/- 2008</b>	<b>-701</b>	<b>357</b>	<b>2,7</b>	<b>371</b>	<b>-7,3</b>	<b>5,0</b>	<b>0,3</b>	<b>5,4</b>	<b>-4,4</b>	<b>0,9</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	9.869	5.945	60,2	5.890	32,4	36,9	9,5	12,5	3,0	5,6	2,1
<b>+/- 2008</b>	<b>1.042</b>	<b>894</b>	<b>3,0</b>	<b>885</b>	<b>-9,3</b>	<b>4,9</b>	<b>1,2</b>	<b>5,9</b>	<b>-4,4</b>	<b>1,5</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	3.675	-	3.639	38,9	34,2	12,1	9,5	1,7	3,7	1,5
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>463</b>	<b>-</b>	<b>462</b>	<b>-9,3</b>	<b>4,9</b>	<b>3,8</b>	<b>4,2</b>	<b>-3,1</b>	<b>-0,4</b>	<b>-</b>
<b>Lehrte</b>	<b>33.700</b>	<b>20.823</b>	<b>61,8</b>	<b>20.560</b>	<b>31,8</b>	<b>37,3</b>	<b>8,8</b>	<b>13,4</b>	<b>3,5</b>	<b>5,2</b>	<b>2,4</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>30</b>	<b>1.638</b>	<b>4,8</b>	<b>1.644</b>	<b>-6,8</b>	<b>3,0</b>	<b>2,0</b>	<b>5,7</b>	<b>-3,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
01 Kernstadt	15.830	8.667	54,8	8.547	30,4	39,2	7,8	12,7	4,5	5,3	2,5
<b>+/- 2008</b>	<b>-108</b>	<b>594</b>	<b>4,1</b>	<b>598</b>	<b>-6,9</b>	<b>2,8</b>	<b>1,6</b>	<b>5,8</b>	<b>-4,0</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	15.543	9.893	63,6	9.765	31,5	36,6	9,5	14,4	2,8	5,2	2,5
<b>+/- 2008</b>	<b>-221</b>	<b>662</b>	<b>5,0</b>	<b>658</b>	<b>-6,9</b>	<b>3,2</b>	<b>2,2</b>	<b>5,8</b>	<b>-3,9</b>	<b>-0,4</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	2.263	-	2.248	38,6	33,1	9,3	11,7	2,6	4,7	1,6
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>382</b>	<b>-</b>	<b>388</b>	<b>-6,4</b>	<b>2,9</b>	<b>2,4</b>	<b>4,7</b>	<b>-3,4</b>	<b>-0,2</b>	<b>-</b>
<b>Neustadt a. Rbge.</b>	<b>34.581</b>	<b>22.266</b>	<b>64,4</b>	<b>22.003</b>	<b>32,1</b>	<b>36,1</b>	<b>12,2</b>	<b>12,3</b>	<b>2,7</b>	<b>4,6</b>	<b>2,1</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>121</b>	<b>1.953</b>	<b>5,5</b>	<b>1.969</b>	<b>-10,7</b>	<b>3,7</b>	<b>4,0</b>	<b>6,0</b>	<b>-3,8</b>	<b>0,7</b>	<b>-</b>
01 Kernstadt	12.688	7.091	55,9	7.010	29,0	37,6	11,5	13,5	3,3	5,2	2,1
<b>+/- 2008</b>	<b>-145</b>	<b>522</b>	<b>4,7</b>	<b>520</b>	<b>-11,0</b>	<b>5,1</b>	<b>2,4</b>	<b>6,2</b>	<b>-3,8</b>	<b>1,2</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	19.108	12.589	65,9	12.416	33,0	35,7	12,7	11,6	2,5	4,6	2,2
<b>+/- 2008</b>	<b>-531</b>	<b>692</b>	<b>5,3</b>	<b>700</b>	<b>-11,0</b>	<b>2,9</b>	<b>5,2</b>	<b>5,9</b>	<b>-3,7</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	2.586	-	2.577	36,3	33,6	12,3	12,2	2,0	3,5	1,5
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>739</b>	<b>-</b>	<b>749</b>	<b>-8,3</b>	<b>3,8</b>	<b>2,7</b>	<b>6,0</b>	<b>-3,5</b>	<b>-0,8</b>	<b>-</b>
<b>Pattensen</b>	<b>11.278</b>	<b>7.702</b>	<b>68,3</b>	<b>7.640</b>	<b>35,2</b>	<b>35,4</b>	<b>9,7</b>	<b>12,8</b>	<b>2,3</b>	<b>4,6</b>	<b>1,8</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>143</b>	<b>518</b>	<b>3,8</b>	<b>538</b>	<b>-6,4</b>	<b>1,9</b>	<b>1,4</b>	<b>5,8</b>	<b>-3,5</b>	<b>0,9</b>	<b>-</b>
01 Kernstadt	5.518	3.490	63,2	3.462	35,6	33,4	9,9	13,1	2,6	5,4	1,9
<b>+/- 2008</b>	<b>88</b>	<b>270</b>	<b>3,9</b>	<b>280</b>	<b>-7,2</b>	<b>2,5</b>	<b>0,3</b>	<b>5,8</b>	<b>-3,6</b>	<b>2,1</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	4.538	3.039	67,0	3.011	32,8	38,7	9,2	13,2	2,3	3,8	1,4
<b>+/- 2008</b>	<b>-175</b>	<b>27</b>	<b>3,1</b>	<b>33</b>	<b>-5,9</b>	<b>1,4</b>	<b>2,5</b>	<b>5,7</b>	<b>-3,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	1.173	-	1.167	39,8	33,0	10,3	11,1	1,5	4,3	2,4
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>221</b>	<b>-</b>	<b>225</b>	<b>-7,2</b>	<b>3,1</b>	<b>0,7</b>	<b>6,3</b>	<b>-2,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>-</b>

# Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover

## Das Zweitstimmenergebnis nach Kernstädten und weiteren Ortsteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) / weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte	Wähler	Wahl- beteili- gung <sup>1)</sup>	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen erhalten						
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	dar. PIRATEN
<b>Ronnenberg</b>	<b>17.945</b>	<b>11.116</b>	<b>61,9</b>	<b>10.976</b>	<b>29,5</b>	<b>37,8</b>	<b>9,2</b>	<b>14,2</b>	<b>2,9</b>	<b>6,5</b>	<b>1,8</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>171</b>	<b>795</b>	<b>3,8</b>	<b>789</b>	<b>-7,9</b>	<b>4,1</b>	<b>0,6</b>	<b>5,2</b>	<b>-4,1</b>	<b>2,1</b>	<b>-</b>
01 Empelde, Ronnenberg	12.430	7.016	56,4	6.922	28,1	39,5	8,3	13,7	3,2	7,1	2,0
<b>+/- 2008</b>	<b>-1</b>	<b>437</b>	<b>3,5</b>	<b>431</b>	<b>-7,8</b>	<b>4,3</b>	<b>0,2</b>	<b>5,2</b>	<b>-4,3</b>	<b>2,3</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	4.085	2.760	67,6	2.731	30,9	33,8	10,5	16,6	2,8	5,3	1,7
<b>+/- 2008</b>	<b>-81</b>	<b>137</b>	<b>4,6</b>	<b>141</b>	<b>-8,2</b>	<b>3,6</b>	<b>0,4</b>	<b>6,3</b>	<b>-3,5</b>	<b>1,3</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	1.340	-	1.323	33,9	36,7	11,2	11,6	1,5	5,1	1,0
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>221</b>	<b>-</b>	<b>217</b>	<b>-8,2</b>	<b>4,2</b>	<b>3,6</b>	<b>2,6</b>	<b>-3,9</b>	<b>1,8</b>	<b>-</b>
<b>Seelze</b>	<b>24.996</b>	<b>14.956</b>	<b>59,8</b>	<b>14.796</b>	<b>31,2</b>	<b>40,0</b>	<b>8,4</b>	<b>12,0</b>	<b>2,9</b>	<b>5,6</b>	<b>2,5</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>183</b>	<b>1.061</b>	<b>3,8</b>	<b>1.088</b>	<b>-9,6</b>	<b>4,2</b>	<b>1,9</b>	<b>5,8</b>	<b>-3,9</b>	<b>1,8</b>	<b>-</b>
01 Seelze, Letter	13.601	6.730	49,5	6.639	30,1	41,3	7,5	11,1	3,6	6,4	2,9
<b>+/- 2008</b>	<b>14</b>	<b>402</b>	<b>2,9</b>	<b>415</b>	<b>-7,4</b>	<b>2,0</b>	<b>1,5</b>	<b>5,8</b>	<b>-4,0</b>	<b>2,2</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	9.125	6.053	66,3	5.999	30,7	39,2	8,6	13,9	2,5	5,1	2,4
<b>+/- 2008</b>	<b>-118</b>	<b>402</b>	<b>5,2</b>	<b>411</b>	<b>-11,3</b>	<b>5,8</b>	<b>1,7</b>	<b>6,1</b>	<b>-3,9</b>	<b>1,6</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	2.173	-	2.158	35,7	38,0	10,2	9,7	1,6	4,7	1,9
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>257</b>	<b>-</b>	<b>262</b>	<b>-12,5</b>	<b>6,5</b>	<b>3,3</b>	<b>5,0</b>	<b>-3,9</b>	<b>1,6</b>	<b>-</b>
<b>Sehnde</b>	<b>17.883</b>	<b>11.297</b>	<b>63,2</b>	<b>11.175</b>	<b>35,0</b>	<b>37,2</b>	<b>8,6</b>	<b>11,4</b>	<b>2,9</b>	<b>4,9</b>	<b>2,2</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>244</b>	<b>894</b>	<b>4,2</b>	<b>945</b>	<b>-5,6</b>	<b>2,5</b>	<b>1,2</b>	<b>5,0</b>	<b>-3,7</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>
01 Kernstadt	5.825	3.304	56,7	3.258	33,6	38,5	8,1	11,0	3,2	5,6	2,1
<b>+/- 2008</b>	<b>-25</b>	<b>243</b>	<b>4,4</b>	<b>267</b>	<b>-4,9</b>	<b>3,3</b>	<b>0,4</b>	<b>4,3</b>	<b>-3,9</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	10.546	6.567	62,3	6.506	34,3	36,7	9,0	12,3	2,9	4,8	2,3
<b>+/- 2008</b>	<b>111</b>	<b>530</b>	<b>4,4</b>	<b>550</b>	<b>-6,8</b>	<b>2,0</b>	<b>1,7</b>	<b>5,8</b>	<b>-3,6</b>	<b>0,9</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	1.426	-	1.411	41,5	36,4	7,9	7,8	2,3	4,0	1,8
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>121</b>	<b>-</b>	<b>128</b>	<b>-1,8</b>	<b>2,6</b>	<b>0,3</b>	<b>3,0</b>	<b>-3,8</b>	<b>-0,5</b>	<b>-</b>
<b>Springe</b>	<b>23.036</b>	<b>15.008</b>	<b>65,2</b>	<b>14.826</b>	<b>33,7</b>	<b>35,2</b>	<b>9,8</b>	<b>13,5</b>	<b>2,9</b>	<b>4,9</b>	<b>1,9</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>-402</b>	<b>546</b>	<b>3,5</b>	<b>584</b>	<b>-7,7</b>	<b>4,2</b>	<b>1,8</b>	<b>5,4</b>	<b>-4,4</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
01 Kernstadt	8.507	4.810	56,5	4.754	30,5	36,7	10,0	14,3	3,5	5,0	2,0
<b>+/- 2008</b>	<b>-328</b>	<b>169</b>	<b>4,0</b>	<b>183</b>	<b>-8,8</b>	<b>4,7</b>	<b>1,5</b>	<b>5,4</b>	<b>-3,9</b>	<b>1,2</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	11.913	7.719	64,8	7.617	33,5	35,4	9,7	13,7	2,8	4,9	1,9
<b>+/- 2008</b>	<b>-481</b>	<b>0</b>	<b>2,5</b>	<b>19</b>	<b>-7,6</b>	<b>4,4</b>	<b>2,0</b>	<b>5,8</b>	<b>-5,0</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	2.479	-	2.455	40,9	31,6	9,6	11,1	2,1	4,7	1,5
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>377</b>	<b>-</b>	<b>382</b>	<b>-6,4</b>	<b>2,5</b>	<b>1,6</b>	<b>4,3</b>	<b>-3,3</b>	<b>1,2</b>	<b>-</b>
<b>Uetze</b>	<b>15.590</b>	<b>9.702</b>	<b>62,2</b>	<b>9.579</b>	<b>34,3</b>	<b>35,7</b>	<b>9,0</b>	<b>12,8</b>	<b>2,9</b>	<b>5,3</b>	<b>2,5</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>18</b>	<b>848</b>	<b>5,3</b>	<b>863</b>	<b>-7,2</b>	<b>1,7</b>	<b>1,7</b>	<b>6,6</b>	<b>-3,5</b>	<b>0,7</b>	<b>-</b>
01 Uetze	4.902	2.698	55,0	2.670	34,0	35,6	10,4	11,8	2,7	5,4	3,0
<b>+/- 2008</b>	<b>-184</b>	<b>125</b>	<b>4,4</b>	<b>131</b>	<b>-8,8</b>	<b>1,4</b>	<b>3,0</b>	<b>5,9</b>	<b>-3,2</b>	<b>1,6</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	9.458	5.837	61,7	5.749	33,9	35,6	8,4	13,7	3,1	5,3	2,4
<b>+/- 2008</b>	<b>-49</b>	<b>444</b>	<b>5,0</b>	<b>453</b>	<b>-6,3</b>	<b>1,6</b>	<b>1,1</b>	<b>7,1</b>	<b>-3,8</b>	<b>0,3</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	1.167	-	1.160	37,2	35,9	8,4	10,9	2,3	5,2	1,9
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>279</b>	<b>-</b>	<b>279</b>	<b>-8,0</b>	<b>2,3</b>	<b>1,0</b>	<b>5,9</b>	<b>-2,1</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
<b>Wedemark</b>	<b>22.301</b>	<b>15.466</b>	<b>69,4</b>	<b>15.318</b>	<b>35,4</b>	<b>31,4</b>	<b>13,0</b>	<b>13,8</b>	<b>1,9</b>	<b>4,4</b>	<b>1,8</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>-145</b>	<b>1.370</b>	<b>6,6</b>	<b>1.376</b>	<b>-8,0</b>	<b>2,7</b>	<b>2,8</b>	<b>4,9</b>	<b>-3,4</b>	<b>0,9</b>	<b>-</b>
01 Bissendorf, Mellendorf	8.911	5.827	65,4	5.763	33,2	31,8	13,9	14,7	2,0	4,4	1,8
<b>+/- 2008</b>	<b>-213</b>	<b>418</b>	<b>6,1</b>	<b>424</b>	<b>-8,4</b>	<b>2,1</b>	<b>3,4</b>	<b>5,3</b>	<b>-3,8</b>	<b>1,4</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	11.129	7.299	65,6	7.227	34,9	31,9	12,3	14,0	2,2	4,7	1,9
<b>+/- 2008</b>	<b>-156</b>	<b>544</b>	<b>5,7</b>	<b>541</b>	<b>-7,9</b>	<b>2,8</b>	<b>2,4</b>	<b>5,1</b>	<b>-3,2</b>	<b>0,7</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	2.340	-	2.328	42,4	28,8	13,1	10,9	1,1	3,7	1,6
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>408</b>	<b>-</b>	<b>411</b>	<b>-8,4</b>	<b>4,2</b>	<b>2,5</b>	<b>3,4</b>	<b>-2,3</b>	<b>0,7</b>	<b>-</b>

# Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover

## Das Zweitstimmenergebnis nach Kernstädten und weiteren Ortsteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) / weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte	Wähler	Wahl- beteili- gung <sup>1)</sup>	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen erhalten						
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	dar. PIRATEN
<b>Wennigsen</b>	<b>11.237</b>	<b>7.909</b>	<b>70,4</b>	<b>7.834</b>	<b>30,2</b>	<b>34,5</b>	<b>10,5</b>	<b>17,7</b>	<b>2,8</b>	<b>4,3</b>	<b>1,7</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>21</b>	<b>391</b>	<b>3,4</b>	<b>389</b>	<b>-7,9</b>	<b>4,0</b>	<b>0,4</b>	<b>6,5</b>	<b>-4,4</b>	<b>1,3</b>	<b>-</b>
01 Wennigsen, Degersen	5.278	3.540	67,1	3.511	27,6	35,7	10,0	19,7	2,8	4,3	1,5
<b>+/- 2008</b>	<b>-107</b>	<b>77</b>	<b>2,8</b>	<b>81</b>	<b>-7,8</b>	<b>3,1</b>	<b>-0,4</b>	<b>8,4</b>	<b>-4,6</b>	<b>1,4</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	4.826	3.300	68,4	3.263	31,5	34,2	10,9	16,2	2,5	4,6	1,9
<b>+/- 2008</b>	<b>-13</b>	<b>186</b>	<b>4,0</b>	<b>183</b>	<b>-8,3</b>	<b>5,0</b>	<b>1,3</b>	<b>4,4</b>	<b>-4,4</b>	<b>1,9</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	1.069	-	1.060	34,9	31,3	10,8	15,9	3,7	3,3	1,3
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>128</b>	<b>-</b>	<b>125</b>	<b>-7,3</b>	<b>3,8</b>	<b>0,6</b>	<b>6,9</b>	<b>-3,6</b>	<b>-0,6</b>	<b>-</b>
<b>Wunstorf</b>	<b>31.863</b>	<b>20.622</b>	<b>64,7</b>	<b>20.418</b>	<b>34,0</b>	<b>36,2</b>	<b>10,1</b>	<b>12,5</b>	<b>2,7</b>	<b>4,6</b>	<b>2,0</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>-178</b>	<b>1.024</b>	<b>3,5</b>	<b>1.033</b>	<b>-8,0</b>	<b>3,7</b>	<b>2,0</b>	<b>4,8</b>	<b>-3,4</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
01 Kernstadt, Blumenau, Luthe	17.467	10.660	61,0	10.553	32,1	36,5	9,9	14,0	2,9	4,7	2,1
<b>+/- 2008</b>	<b>-201</b>	<b>491</b>	<b>3,4</b>	<b>497</b>	<b>-8,2</b>	<b>4,6</b>	<b>1,3</b>	<b>5,5</b>	<b>-3,8</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>
02 weitere Ortsteile	11.503	7.204	62,6	7.128	34,8	37,2	10,0	10,7	2,4	4,9	2,0
<b>+/- 2008</b>	<b>-209</b>	<b>313</b>	<b>3,8</b>	<b>316</b>	<b>-7,3</b>	<b>2,6</b>	<b>2,4</b>	<b>3,8</b>	<b>-3,3</b>	<b>1,8</b>	<b>-</b>
Briefwahl	-	2.758	-	2.737	39,1	32,0	10,9	11,3	2,7	3,9	1,6
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>220</b>	<b>-</b>	<b>220</b>	<b>-8,9</b>	<b>2,9</b>	<b>3,4</b>	<b>4,9</b>	<b>-2,1</b>	<b>-0,4</b>	<b>-</b>
<b>Umlandgemeinden insg.</b>	<b>470.726</b>	<b>300.490</b>	<b>63,8</b>	<b>297.068</b>	<b>33,3</b>	<b>35,5</b>	<b>10,8</b>	<b>12,8</b>	<b>2,8</b>	<b>4,8</b>	<b>2,0</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>317</b>	<b>20.310</b>	<b>4,2</b>	<b>20.497</b>	<b>-8,1</b>	<b>3,5</b>	<b>1,9</b>	<b>5,4</b>	<b>-3,7</b>	<b>0,9</b>	<b>-</b>
<b>Urnenwahl</b>	<b>427.669</b>	<b>259.387</b>	<b>60,7</b>	<b>256.261</b>	<b>32,5</b>	<b>35,9</b>	<b>10,7</b>	<b>13,1</b>	<b>2,9</b>	<b>4,9</b>	<b>2,1</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>-5.399</b>	<b>14.742</b>	<b>4,2</b>	<b>14.866</b>	<b>-8,1</b>	<b>3,5</b>	<b>1,9</b>	<b>5,5</b>	<b>-3,8</b>	<b>1,0</b>	<b>-</b>
zentrale Gemeindebereiche insg.	250.184	143.575	57,4	141.809	31,3	36,8	10,3	13,2	3,2	5,2	2,1
<b>2008</b>	<b>-3.600</b>	<b>7.542</b>	<b>3,8</b>	<b>7.646</b>	<b>-8,0</b>	<b>3,7</b>	<b>1,4</b>	<b>5,6</b>	<b>-4,0</b>	<b>1,3</b>	<b>-</b>
weitere Gemeindebereiche insg.	177.485	115.812	65,3	114.452	33,8	34,7	11,2	13,1	2,5	4,7	2,0
<b>2008</b>	<b>-1.799</b>	<b>7.200</b>	<b>4,7</b>	<b>7.220</b>	<b>-8,4</b>	<b>3,2</b>	<b>2,4</b>	<b>5,6</b>	<b>-3,6</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>
<b>Briefwahl</b>	<b>-</b>	<b>41.103</b>	<b>-</b>	<b>40.807</b>	<b>38,6</b>	<b>32,7</b>	<b>11,7</b>	<b>11,0</b>	<b>2,1</b>	<b>3,9</b>	<b>1,5</b>
<b>+/- 2008</b>	<b>-</b>	<b>5.568</b>	<b>-</b>	<b>5.631</b>	<b>-8,1</b>	<b>3,6</b>	<b>2,5</b>	<b>4,8</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>

<sup>1)</sup> Die Wahlbeteiligung bezieht sich auf der räumlichen Ebene der Städte und Gemeinden auf alle Wahlberechtigten, auf der kleinräumigen Ebene der Kernstädte und weiteren Ortsteilen lediglich auf die Wahlberechtigten im Wahllokal (ohne AntragstellerInnen von Briefwahl)

<sup>2)</sup> Die zentralen und verdichteten Ortsteile von Garbsen umfassen die Gemeindeteile Garbsen-Mitte, Alt-Garbsen, Auf der Horst, Berenbostel und Havelse

<sup>3)</sup> Die zentralen und verdichteten Ortsteile von Laatzen umfassen die Gemeindeteile Alt-Laatzen, Laatzen-Mitte I - III, Grasdorf, Rethen und Gleidingen

## Fortsetzung von Seite 46

1. In den Kernstädten und zentralen und verdichteten Ortsteilen im funktionalen Verflechtungsraum der Landeshauptstadt waren 119.391 WählerInnen zur Wahl aufgerufen, wovon sich 54,9 Prozent (ohne Briefwahl) beteiligten. Damit ist die Wahlbeteiligung in dem Verdichtungsraum rund um Hannover, wie in den Jahren zuvor auch, hier am niedrigsten. Bei der letzten Landtagswahl erzielte die CDU hier 38,0 Prozent, gefolgt von SPD (34,4 %) und FDP (8,3 %). Dieses Bild hat sich deutlich zugunsten der SPD als stärkster Kraft mit 38,3 Prozent und der GRÜNEN (12,3 %) verschoben. Die SPD konnte innerhalb der Umlandgemeinden der Region in den Ballungsräumen des hannoverschen Umlands die meisten Stimmenanteile von 38,3 Prozent erzielen. Über sieben Prozentpunkte Verlust mussten die Christdemokraten hinnehmen (30,7 %), deren StammwählerInnen nur einen kleinen Teil ihrer Zweitstimmen an die FDP vergaben. Die Freien Demokraten verbuchten einen Stimmenzuwachs von einem Prozentpunkt für sich und landeten bei 9,8 Prozent. Die LINKE, die 2008 noch 7,5 Prozent der Wählerstimmen erhielt, verlor deutlich und liegt nunmehr bei 3,3 Prozent, womit sie aber innerhalb der Umlandgemeinden die höchsten Stimmenanteile hat.

2. 130.793 Wahlberechtigte leben in den Kernstädten und zentralen bzw. verdichteten Ortsteilen der äußeren Städte und Gemeinden. Von ihrem Stimmrecht (ohne Briefwahl) machten hier 59,7 Prozent Gebrauch. Die Christdemokraten verloren hier gegenüber der Landtagswahl 2008 8,4 Prozentpunkte und liegen nun bei 31,9 Prozent. Damit ist die CDU nicht mehr stärkste Kraft, wie bei den Wahlen zuvor, sondern die SPD, die mit 35,6 Prozent um 3,6 Prozentpunkte zulegen konnte. Die GRÜNEN konnten ihren Stimmenzuwachs (+ 5,7 Prozentpunkte) deutlich stärker ausbauen, als die FDP (+ 1,9 Prozentpunkte) und überrundet damit erstmals die FDP. GRÜNE konnten 13,9 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen, das ist der höchste Stimmenanteil innerhalb der Umlandgemeinden. Die FDP liegt nun bei 10,7 Prozent.

3. Nirgendwo sonst innerhalb der Umlandgemeinden der Region beteiligten sich so viele Wahlberechtigte an der Landtagswahl wie in den Ortsteilen außerhalb der zentralen und verdichteten Kernbereiche im Norden und Südwesten der Region. Hier waren 102.201 Erwachsene wahlberechtigt, die zu 65,8 Prozent davon Gebrauch machten (wiederum ohne Briefwahl). Gegen den Landes- und Hauptstadttrend konnte hier die CDU stärkste Kraft bleiben, obgleich sie 8,6 Prozentpunkte ihres vormaligen Landtagswahlergebnisses einbüßte. Mit 34,4 Prozent lag sie aber noch vor der SPD, die ihr mit 32,3 Prozent der Stimmenanteile auf den zweiten Platz folgte. Die FDP, die bereits in der Vergangenheit ihre besten Ergebnisse in diesen Ortsteilen erzielte, konnte nochmals erneut zulegen und liegt nun bei 13,0 Prozent (+ 2,2 Prozentpunkte). In Isernhagen konnte die FDP ein Rekordergebnis von 17,6 Prozent einfahren, gefolgt von Burgwedel mit 15,1 Prozent. Auch in der Wedemark, wo die FDP Stefan Birkner als Direktkandidat ins Rennen schickte, erzielte die FDP 13 Prozent der Stimmen. Die GRÜNEN, die hier bei den letzten Wahlen bei rund 8 Prozent stagnierten, erreichten mit 13,5 Prozent nahezu das durchschnittliche Landesergebnis, das bei 13,7 Prozent liegt.

4. In den peripheren Ortsteilen außerhalb der zentralen und verdichteten Kernbereiche im Osten, Süden und Westen der Region waren 102.201 WählerInnen zur Stimmabgabe berechtigt, 64,8 Prozent nutzten ihr Stimmrecht. SPD und Grüne lagen hier mit 36,6 bzw. 12,7 Prozent der Wählerstimmen vorne, womit sie erstmals mehr Stimmenanteile als die Christdemokraten (33,4 %) und die Freien Demokraten (9,9 %) auf sich vereinten. Die LINKE entschwand auch hier in die Bedeutungslosigkeit (2,6 %), und die PIRATEN konnten mit 2,1 Prozent nur mäßig Fuß fassen.





## 7. Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland der Landeshauptstadt Hannover

- Die SPD kann in ihren Hochburgen leicht überdurchschnittlich zulegen. Das sind Bezirke mit höheren Anteilen von katholischer Bevölkerung, von (EU-) Ausländern und jüngeren Wählergruppen (18 bis 35).
- Die CDU verliert bei ihren Stammwählerinnen und Stammwählern massiv. Ein Grund liegt darin, dass gerade Stammwähler die FDP gewählt haben.
- Die GRÜNEN können überdurchschnittlich zulegen, weil sie besonders in mittleren Altersgruppen der Ledigen 35 bis 59 Jährigen wie auch der 35 bis 45 Jährigen erhebliche Zuwächse erziele. Aber auch bei Familien mit Kindern unter 18 Jahre sowie bei den Erstwählern.
- Die FDP kann ihre Stellung leicht ausbauen, indem sie bei ihren Stammwählern leicht überdurchschnittlich zulegt

Das Wahlverhalten wird nicht allein durch die „politische Großwetterlage“ oder durch kurzfristige wahltaktische Überlegungen bestimmt, sondern in hohem Maße von sozialen und kulturellen Faktoren. Solche Faktoren sind z.B. die Religionszugehörigkeit, der berufliche Status, das Alter, das Geschlecht, die Herkunft aus anderen Ländern usw. In diesem Kapitel werden solche Faktoren und das Wahlverhalten in spezifischen Wahlbezirken in Beziehung zu einander gesetzt und die Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2008 analysiert.

Auf der Grundlage ausgesuchter Sozialstruktur- und Wahldaten wurden von den 386 Normalwahlbezirken jene ausgewählt, die längerfristig weit überdurchschnittliche Anteilswerte (Abweichung vom Stadtdurchschnitt) bei den sozialstrukturellen Merkmalen aufweisen. Diese Wahlbezirke gelten als „Merkmalshochburgen“ bzw. als „sozialstrukturelle Schwerpunktgebiete“.

Auf diese Grundlage werden im Folgenden die typischen sozialräumlichen Wählerprofile der Parteien herausgearbeitet:

### **SPD (35,5%, +3,5%)**

Die SPD erzielte besonders gute Ergebnisse in Bezirken, die sich u.a. auszeichnen durch:

- katholische Bevölkerung (Wahlergebnis 2013: 40,1%, Gewinne/Verluste zu 2008: +4,1%)
- geringe Wohnfläche pro Person (39,9%, +3,7%)
- EU-Ausländer, viele Ausländer, Aussiedler (39,3%, +3,9%)
- viele Jüngere (18-25 und 25-35) (38,9%, +3,6%)
- Geschosswohnungen (38,8%, +3,9%)
- Kinderreiche Familien (38,4%, +4,0%)

In diesen Bezirken erzielt die SPD leicht überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber 2008.

### **CDU (33,3%, -8,1%)**

Die CDU erzielte überdurchschnittlich gute Ergebnisse in Bezirken mit folgenden Merkmalen:

- höherer Anteil Altbauwohnungen (36,0%, -8,0%)

- überdurchschnittliche Bevölkerungsabnahme (35,9%, -6,3)
- viele Ein- und Zweifamilienhäuser und Großwohnungen (35,4%, -9,4%)
- überdurchschnittliche Wohnfläche pro Person (35,2%, -8,7%)

Diese Ergebnisse gingen mit durchschnittlichen Verlusten gegenüber 2008 einher.

### **GRÜNE (12,8%, +5,4%)**

Die GRÜNEN konnten in folgenden sozialräumlichen Zusammenhängen sehr gute Ergebnisse erzielen:

- Viele Ledige zwischen 35 und 59 Jahren) (14,8%, +6,3%)
- Viele Personen im Alter 35 bis 45 Jahre (13,9%, +5,8%)
- überdurchschnittliche Wohnfläche (13,7%, +5,6%)
- viele Familienhaushalte mit Kindern unter 18 Jahre (13,6%, 6,1%)
- stärkere Bevölkerungszunahme (13,6%, 5,9%)
- viele 16 bis 17 Jährige (13,6%, 6,0%)

Die Zuwächse leicht überdurchschnittlich.

### **FPD (10,0%, +0,6%)**

Die FDP-Hochburgen zeichnen sich traditionell durch großzügige Wohnverhältnisse aus. Bei dieser Wahl ergeben sich aber auch deutliche Übereinstimmungen mit weiteren Charakteristika der Wohnstandorte von CDU-Wählern:

- überdurchschnittliche Wohnfläche pro Person (13,9%, +2,4%)
- vielen Senioren, 60 Jahre und älter, (12,9%, +2,4%)
- höherer Anteil von Großwohnungen (12,0%, +3,2%)
- höherer Anteil von 35 bis 45 Jährigen (11,8%, + 1,9%)

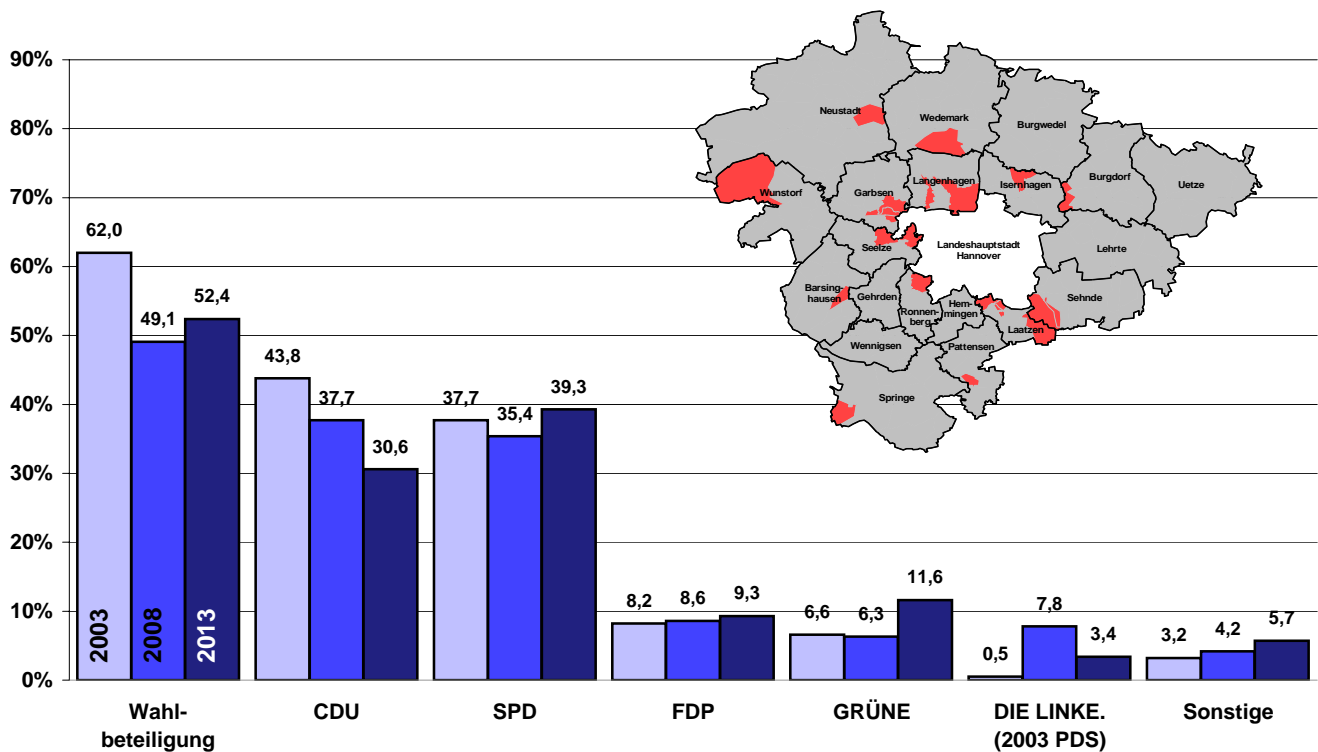
### **LINKE (4,3%, -5,0%)**

Die LINKEN-Hochburgen weisen in ihrem Profil vor allem Überschneidungen mit Merkmalen von SPD-Wählern auf:

- höherer Anteil im Alter zwischen 25 bis unter 35 Jahre (3,7%, -4,3%)
- hoher Anteil an Ausländern und türkischer Staatsangehöriger (3,7%, -4,3%)
- höherer Anteil Geschosswohnungen (3,6%, -4,3%)
- höherer Anteil Haushalte von Alleinstehenden 30 bis 59 Jahre (3,6%, -4,3%)
- höherer Anteil im Alter zwischen 18 bis unter 25 Jahre (3,6%, -3,9%)

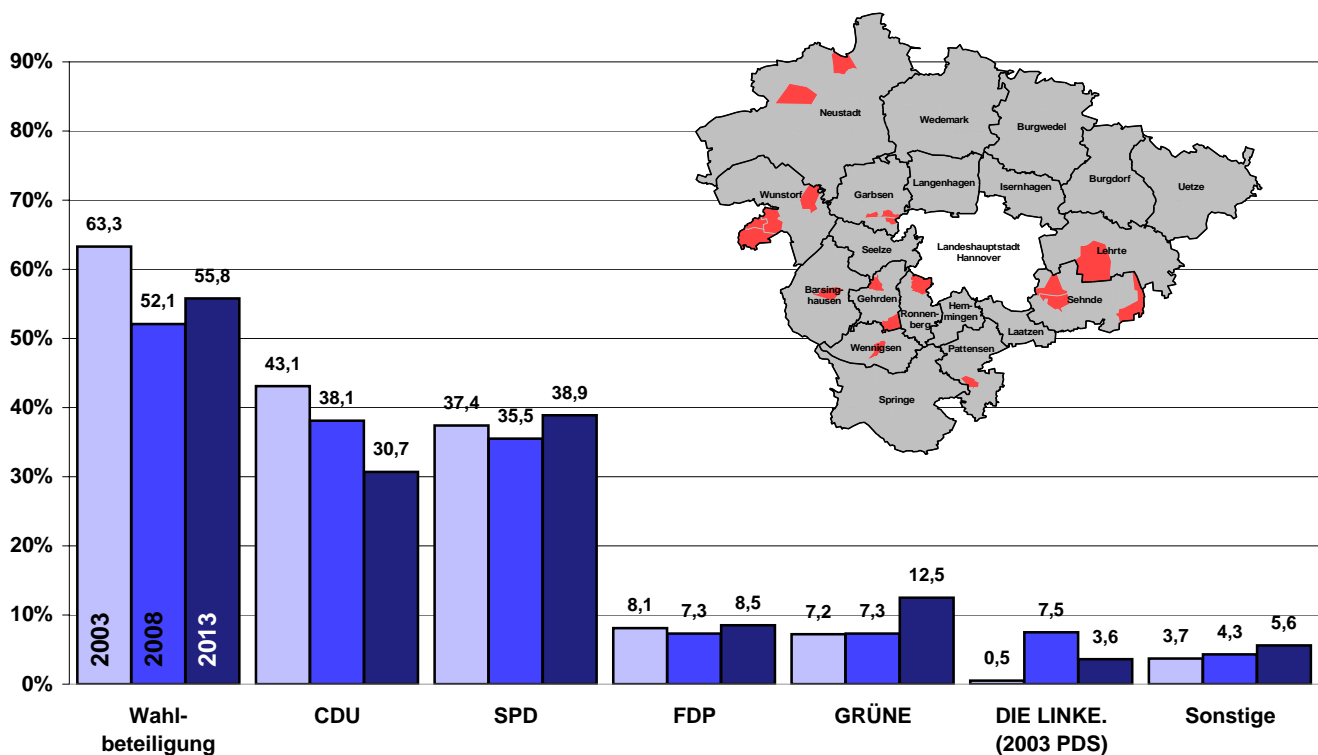
## Landtagswahl 2013

### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an EU-Ausländern



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen EU-Ausländer einen Anteil von mindestens 2,9 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2010)

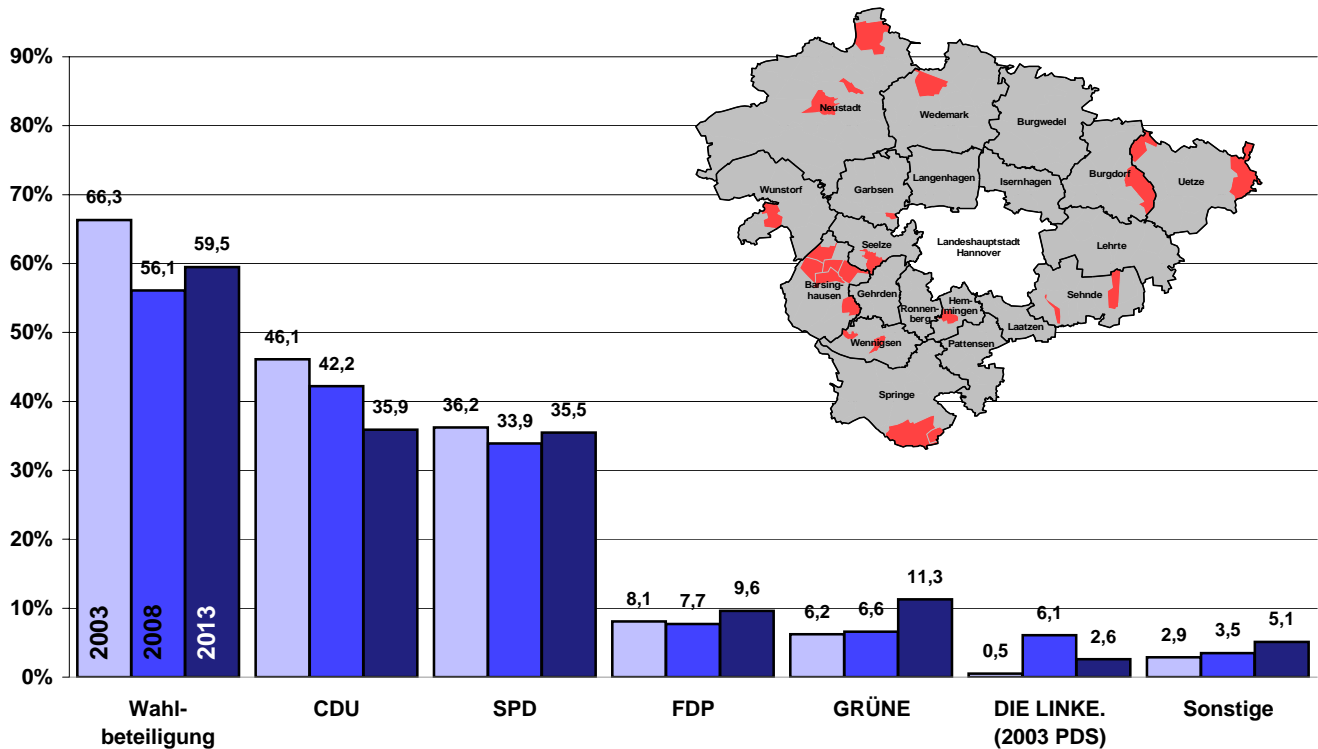
### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an 18- bis unter 25-Jährigen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren einen Anteil von mindestens 8,6 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2010)

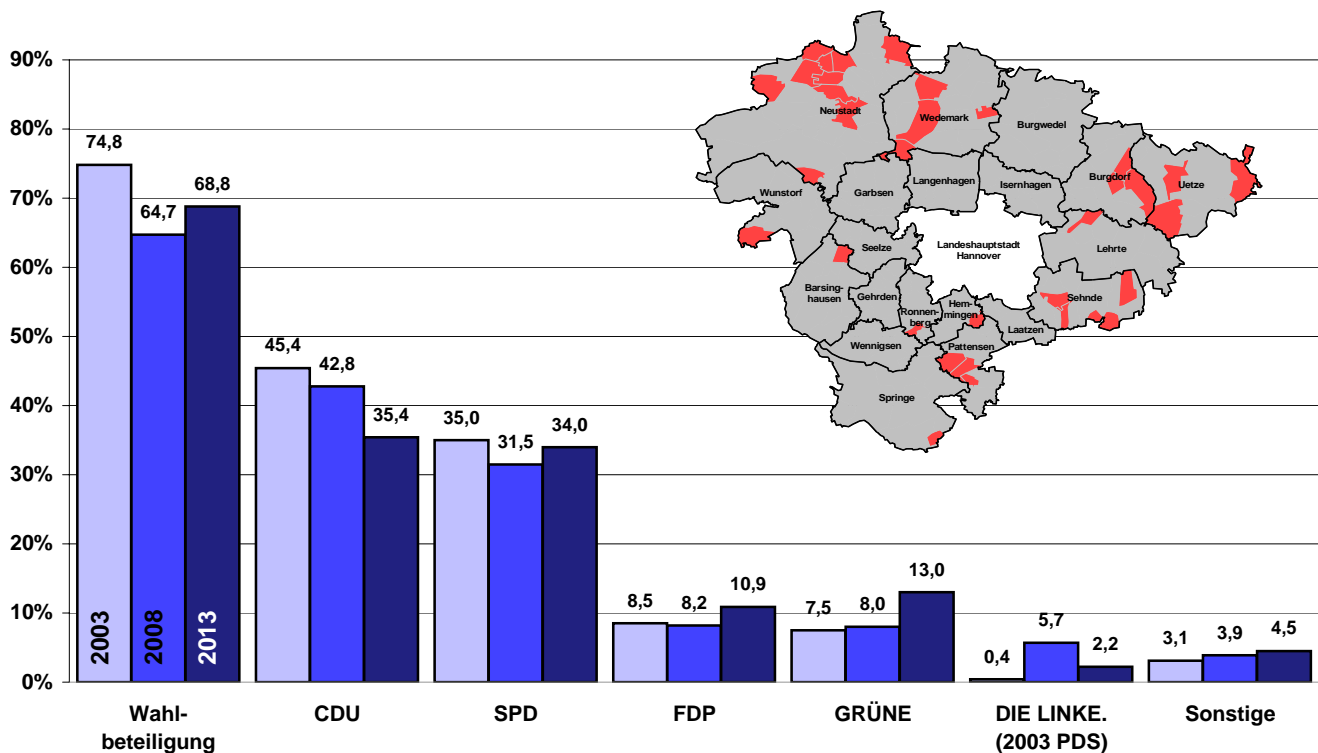
## Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einer überdurchschnittlichen Bevölkerungsabnahme



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen die Einwohnerzahl zwischen 2000 und 2010 um mindestens 7,7 Prozent abgenommen hat (Hauptwohnsitzbevölkerung; Stand jeweils 31. Dezember)

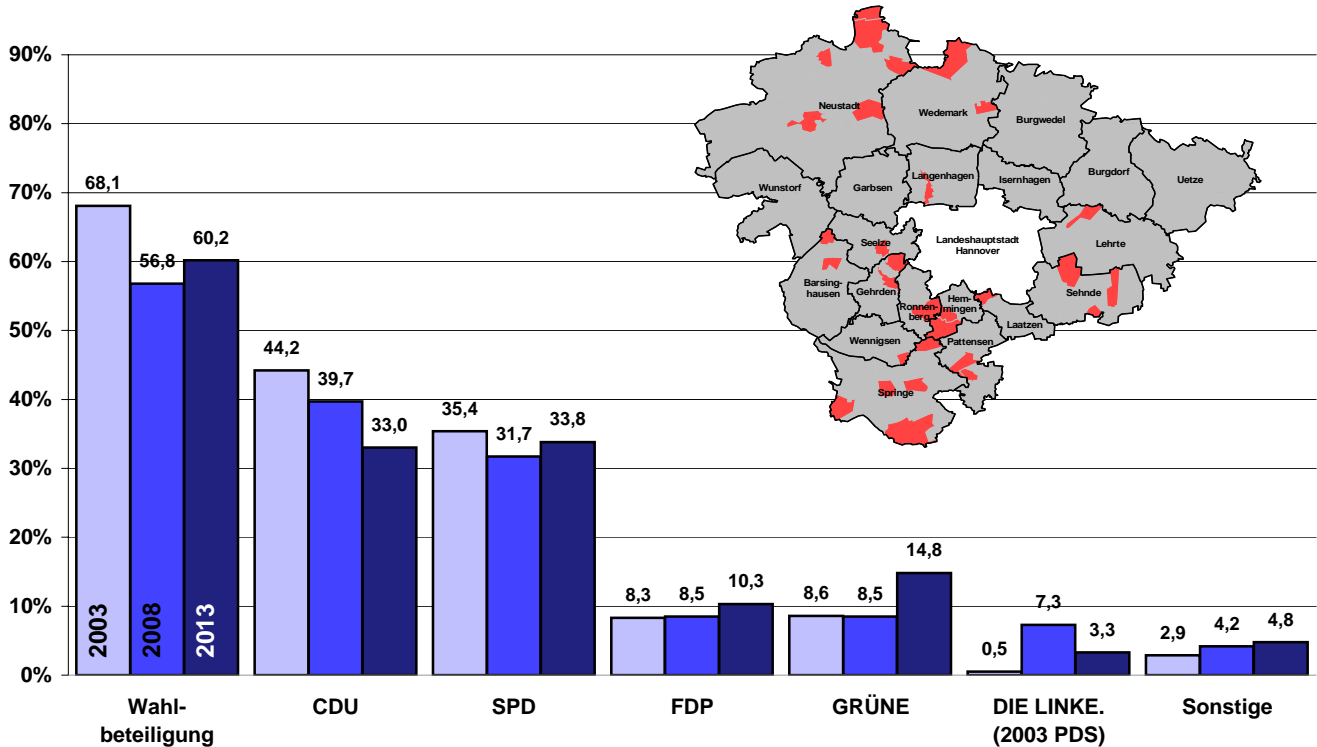
Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen der Bestand an Ein- und Zweifamilienhäusern an allen Wohngebäuden einen Anteil von mindestens 95,4 Prozent bildet (Stand 31. Dezember 2009)

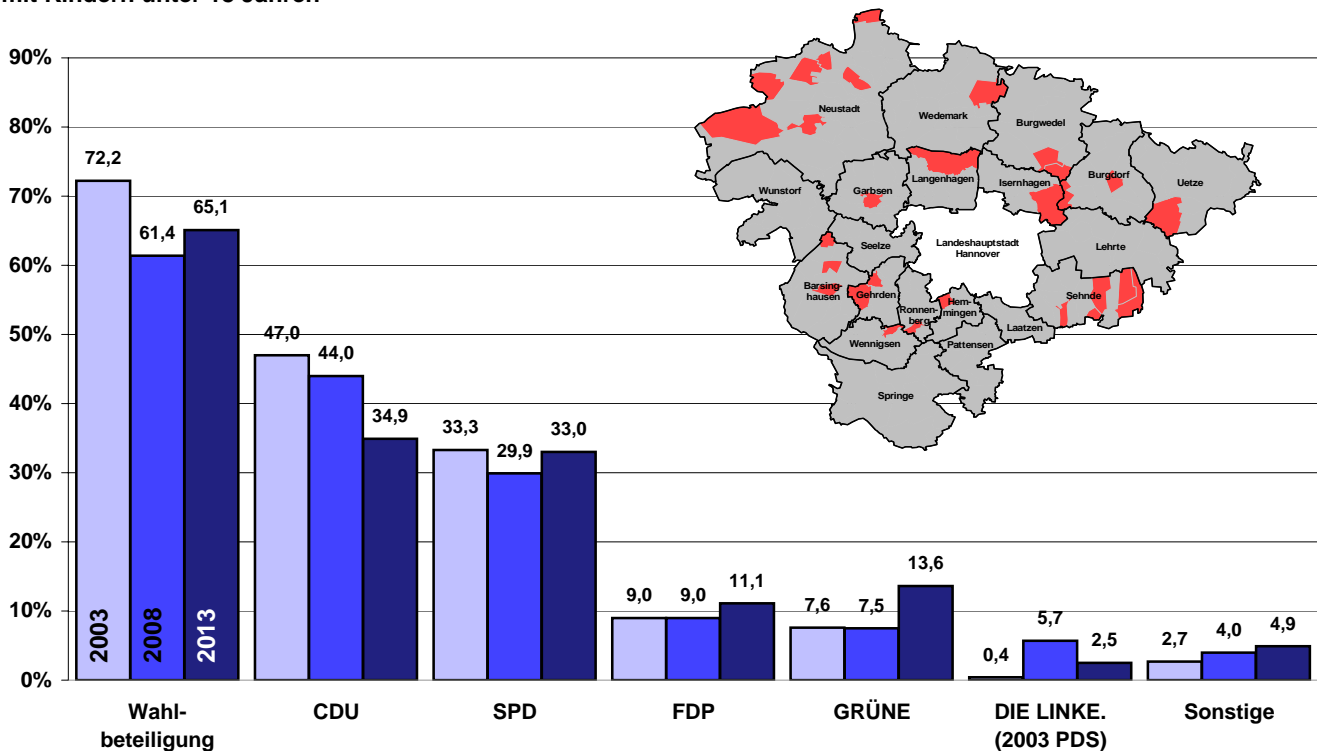
## Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an Ledigen im Alter von 35 bis 59 Jahren



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen ledige Personen im Alter von 35 Jahren und älter einen Anteil von mindestens 7,5 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2010)

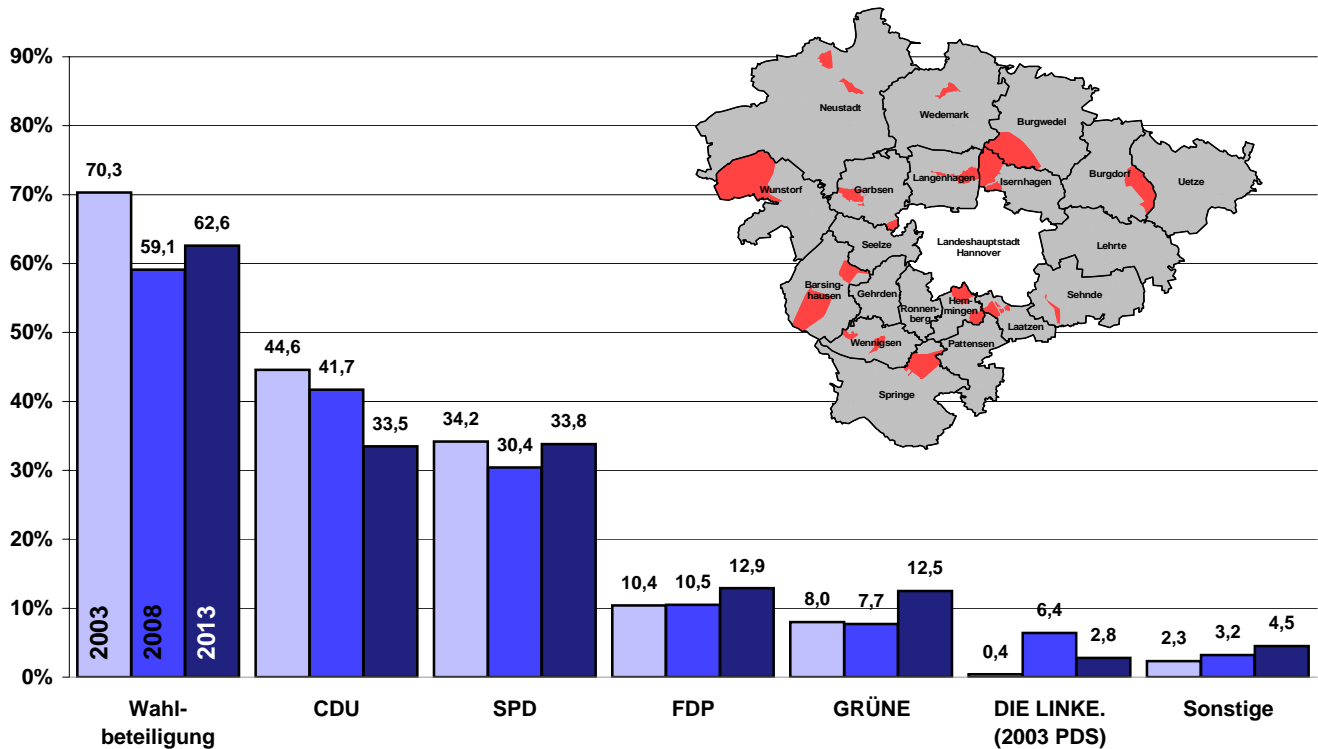
Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an Familienhaushalten mit Kindern unter 18 Jahren



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen Haushalte mit minderjährigen Kindern einen Anteil von mindestens 29,5 Prozent an allen Haushalten bilden (Stand 31. Dezember 2010)

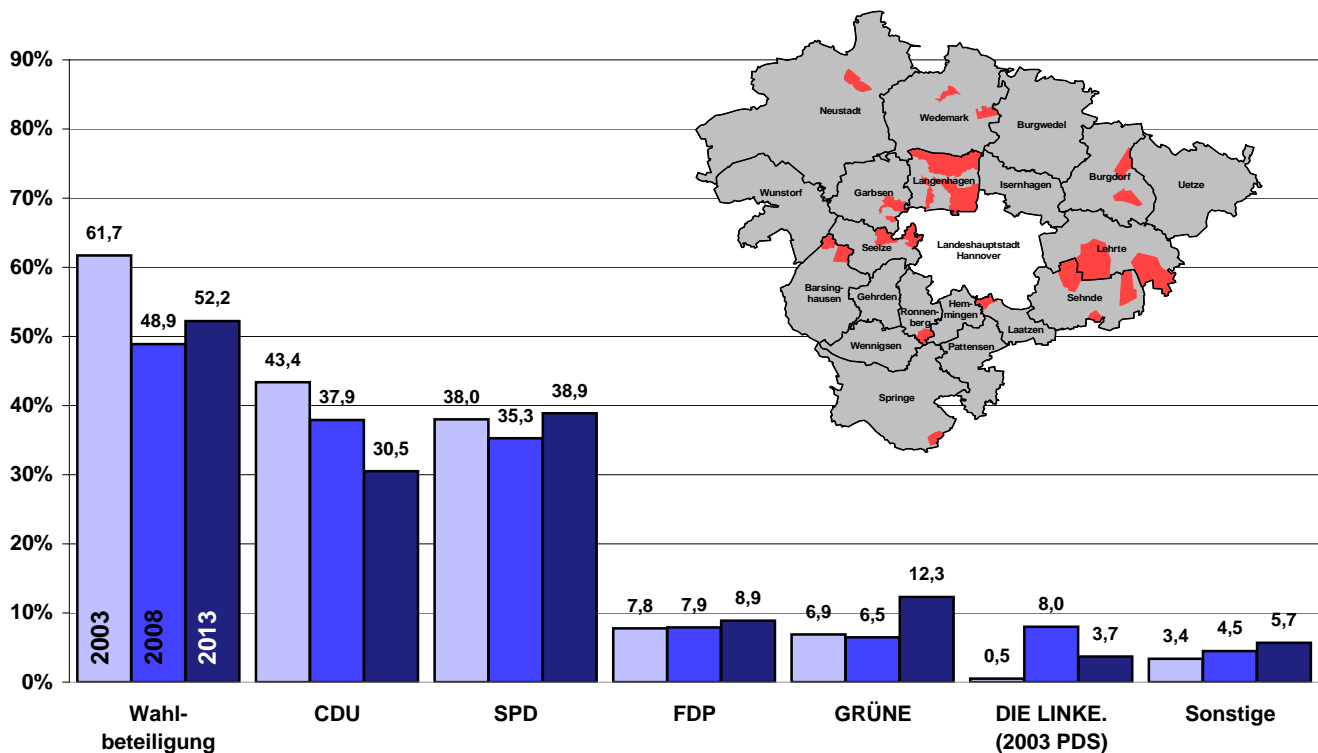
## Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an 60-Jährigen und älteren



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen Personen im Alter von 60 Jahren und älter einen Anteil von mindestens 32,3 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2010)

Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Anteil an 25- bis unter 35-Jährigen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen Personen im Alter von 25 bis 34 Jahren einen Anteil von mindestens 11,6 Prozent an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden (Stand 31. Dezember 2010)

## Landtagswahl 2013 im Umland der Landeshauptstadt Hannover

### Das Zweitstimmenergebnis nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Vergleich zu den Landtagswahlen 2003 und 2008 (Veränderungen in Prozentpunkten)

Hochburgen = Wahlbezirke mit ...	Wahl- beteili- gung	von 100 gültigen Stimmen erhielten							
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE. (2003 PDS)	Sonstige	PIRATEN	
... einem höheren Anteil an 16- und 17-Jährigen	2013	67,3	34,5	33,2	11,2	13,6	2,6	4,9	1,8
	+/-2008	5,9	-10,1	2,4	3,5	6,0	-3,1	1,2	-
	+/-2003	-3,6	-12,4	0,1	2,5	5,7	2,2	1,9	-
... einem höheren Anteil an 18- bis unter 25-Jährigen	2013	55,8	30,7	38,9	8,5	12,5	3,6	5,6	2,3
	+/-2008	3,7	-7,4	3,4	1,2	5,2	-3,9	1,3	-
	+/-2003	-7,5	-12,4	1,5	0,4	5,3	3,1	1,9	-
... einem höheren Anteil an 45- bis unter 60-Jährigen	2013	66,4	32,9	36,0	10,1	13,1	2,9	5,0	2,2
	+/-2008	4,0	-8,2	3,5	2,1	5,2	-3,7	1,2	-
	+/-2003	-5,1	-12,9	1,9	1,5	5,0	2,4	2,0	-
... einem höheren Anteil an 60-Jährigen und älteren	2013	62,6	33,5	33,8	12,9	12,5	2,8	4,5	1,8
	+/-2008	3,5	-8,2	3,4	2,4	4,8	-3,6	1,3	-
	+/-2003	-7,7	-11,1	-0,4	2,5	4,5	2,4	2,2	-
... einem höheren Anteil an Ausländern	2013	52,6	30,4	39,2	9,0	12,0	3,7	5,7	2,4
	+/-2008	3,4	-7,2	4,0	0,9	5,4	-4,3	1,3	-
	+/-2003	-9,2	-12,9	1,4	1,1	4,9	3,2	2,3	-
... einem höheren Anteil an EU-Ausländern aus den alten Mitgliedsstaaten (Stand 30.4.2004)	2013	54,0	31,1	38,1	9,8	12,2	3,5	5,4	2,4
	+/-2008	3,4	-7,4	3,8	1,2	5,5	-4,2	1,3	-
	+/-2003	-9,2	-12,5	1,1	1,3	5,0	3,0	2,3	-
... einem höheren Anteil an Personen mit einem Migrationshintergrund	2013	52,7	30,1	39,0	9,5	12,2	3,5	5,7	2,4
	+/-2008	3,4	-7,8	4,4	0,9	5,4	-4,3	1,3	-
	+/-2003	-8,8	-13,4	1,6	1,4	5,3	3,0	2,2	-
... einem höheren Anteil an evangelischer Bevölkerung	2013	66,3	35,0	35,3	10,2	12,2	2,6	4,7	2,1
	+/-2008	4,5	-8,0	2,9	3,2	5,6	-3,4	-0,4	-
	+/-2003	-6,2	-10,3	-1,7	2,8	5,5	2,1	1,6	-
... einem höheren Anteil an katholischer Bevölkerung	2013	54,0	30,2	40,1	9,0	11,3	3,4	6,0	2,4
	+/-2008	3,9	-7,4	4,1	0,7	5,4	-4,4	1,6	-
	+/-2003	-9,2	-12,9	1,2	1,2	5,1	2,9	2,6	-
... einem höheren Anteil an Einpersonenhaushalten	2013	54,9	30,7	37,9	9,7	12,8	3,5	5,4	2,3
	+/-2008	3,7	-7,5	3,7	1,4	5,6	-4,3	1,1	-
	+/-2003	-8,5	-12,3	0,8	1,4	5,2	3,0	2,0	-
... einem höheren Anteil an Familienhaushalten mit Kindern unter 18 Jahren	2013	65,1	34,9	33,0	11,1	13,6	2,5	4,9	2,2
	+/-2008	3,7	-9,1	3,1	2,1	6,1	-3,2	0,9	-
	+/-2003	-7,1	-12,1	-0,3	2,1	6,0	2,1	2,2	-
... einem höheren Anteil an Alleinerziehenden	2013	55,9	34,0	35,9	9,2	12,8	3,0	5,0	2,2
	+/-2008	3,5	-6,4	2,5	1,0	5,2	-3,6	1,2	-
	+/-2003	-8,0	-11,7	0,8	0,7	5,6	2,6	1,8	-
... einer überdurchschnittlichen Bevölkerungszunahme	2013	62,4	33,6	34,4	10,9	13,6	2,6	4,9	2,0
	+/-2008	3,4	-8,0	3,3	1,4	5,9	-3,7	1,1	-
	+/-2003	-9,2	-11,5	-0,3	1,4	6,0	2,3	2,2	-
... einer überdurchschnittlichen Bevölkerungsabnahme	2013	59,5	35,9	35,5	9,6	11,3	2,6	5,1	2,3
	+/-2008	3,4	-6,3	1,6	1,9	4,7	-3,5	1,6	-
	+/-2003	-6,8	-10,2	-0,7	1,5	5,1	2,1	2,2	-
... einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern	2013	68,8	35,4	34,0	10,9	13,0	2,2	4,5	2,0
	+/-2008	4,1	-7,4	2,5	2,7	5,0	-3,5	0,6	-
	+/-2003	-6,0	-10,0	-1,0	2,4	5,5	1,8	1,4	-
... einer überdurchschnittlichen Wohnfläche pro Person	2013	69,8	35,2	30,4	13,9	13,7	2,6	4,2	1,8
	+/-2008	4,4	-8,7	2,5	2,4	5,6	-2,9	1,1	-
	+/-2003	-5,2	-11,0	-0,2	2,0	5,1	2,3	1,9	-
<b>zum Vergleich:</b>	<b>2013</b>	<b>63,8</b>	<b>33,3</b>	<b>35,5</b>	<b>10,8</b>	<b>12,8</b>	<b>2,8</b>	<b>4,8</b>	<b>2,0</b>
<b>Regionsgemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover insgesamt</b>	<b>+/-2008</b>	<b>4,2</b>	<b>-8,1</b>	<b>3,5</b>	<b>1,9</b>	<b>5,4</b>	<b>-3,7</b>	<b>0,9</b>	<b>-</b>
	<b>+/-2003</b>	<b>-7,4</b>	<b>-11,8</b>	<b>0,5</b>	<b>1,8</b>	<b>5,1</b>	<b>2,4</b>	<b>2,0</b>	<b>-</b>







## 8. Parteihochburgen und Wahlbeteiligung im Umland der Landeshauptstadt Hannover

- *Die CDU verliert in den Hochburgen aller Parteien und sowohl in Gebieten mit besonders hoher als auch mit besonders niedriger Wahlbeteiligung erheblich Stimmen.*
- *Die SPD gewinnt dagegen in allen Parteihochburgen Stimmanteile hinzu und wird mit Ausnahme der CDU- und der FDP-Hochburgen überall stärkste Kraft.*
- *Die FDP profitiert vom Stimmenrückgang der CDU, insbesondere in ihren eigenen und in den CDU-Hochburgen.*
- *Die GRÜNEN legen überall zu und zeigen sich in den Hochburgen anderer Parteien zumeist im Bereich ihres Umland-Gesamtergebnisses.*
- *Die LINKE verliert in allen betrachteten Hochburgen deutlich Stimmenanteile.*

Im diesem Kapitel werden die Parteihochburgen und Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in den Umlandstädten und -gemeinden in der Region näher betrachtet. Die Karten der Umlandkommunen auf den folgenden Seiten zeigen die genaue Lage der jeweiligen Gebiete. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

### Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger oder hoher Wahlbeteiligung

Die Wahlbezirke mit **niedriger Wahlbeteiligung** liegen weitgehend in den Kernstädten des Umlands der Landeshauptstadt (Karte Seite 71). Im Schnitt sind dort 53,5 Prozent der Bürgerinnen und Bürger zur Wahl gegangen, was gegenüber dem Negativrekord der letzten Landtagswahl eine leichte Verbesserung darstellt. Die SPD (38,2 Prozent) überholt in diesen Gebieten die CDU (30,6 Prozent), die hier bei den letzten beiden Landtagswahlen noch die Nase vorn hatte.

In den Gebieten mit einer **hohen Wahlbeteiligung** muss die CDU (34,6 Prozent) die SPD (35,4 Prozent) ebenfalls an sich vorbei ziehen lassen. 74,6 Prozent der Wahlberechtigten sind in diesen Gemeindeteilen zur Wahlurne gegangen, was zwar über dem Wert von 2008 (71,3 Prozent), aber noch deutlich unter dem von 2003 (81,3 Prozent) liegt.

### Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **CDU** muss in ihren Hochburgen im Umland bei eher guter Wahlbeteiligung (67,8 Prozent) ganz erhebliche Stimmenrückgänge verkraften und sackt von 50,2 Prozent (2008) auf 39,1 Prozent ab (Karte Seite 72). Vor allem die FDP (15,3 Prozent) und in etwas geringerem Umfang auch GRÜNE (15,3 Prozent) und SPD (26,1 Prozent) profitieren von der Schwäche der CDU in ihren eigenen Hochburgen.

Die **SPD** gewinnt in ihren Hochburgen, die schwerpunktmäßig in der südlichen Hälfte der Region liegen, hinzu und kommt auf 41,0 Prozent, während die CDU, die bei den letzten Landtagswahlen hier noch knapp hinter der SPD lag, auf 29,9 Prozent absackt.

Die **FDP** hat ihre Hochburgen vor allem im relativ gut situierten Teil des Nordens der Region: in Burgdorf, Burgwedel, Isernhagen und in der Wedemark (Karte Seite 73). Dort erreicht die Partei

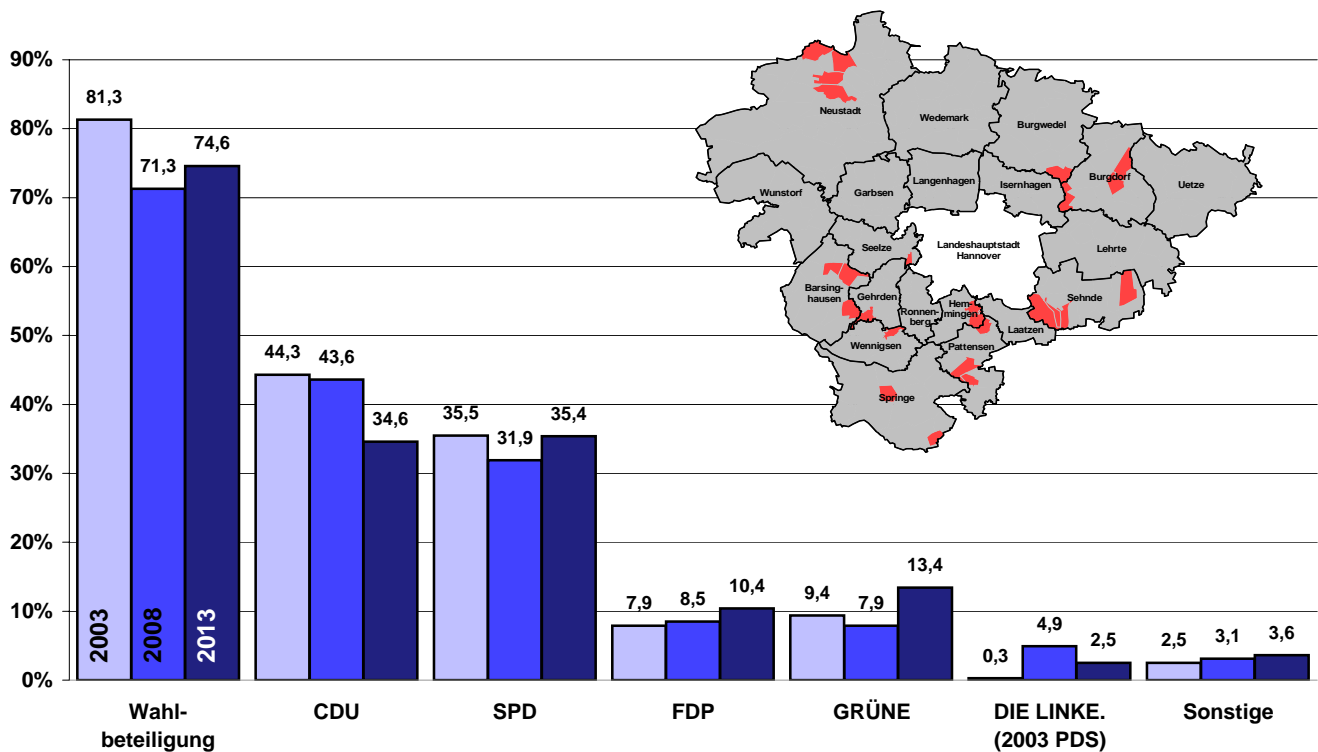
starke 17,8 Prozent. Gleichzeitig verliert die CDU (36,5 Prozent) in diesen Gebieten zehn Prozentpunkte, während SPD (27,0 Prozent) und GRÜNE (12,9 Prozent) zulegen können.

Die **GRÜNEN**-Hochburgen befinden sich überwiegend südwestlich der Landeshauptstadt, teils aber auch in räumlicher Nähe zu den FDP-Hochburgen. Anders als in Hannover bleiben die GRÜNEN in ihren Umland-Hochburgen trotz Zugewinnen nur dritte Kraft (18,6 Prozent) hinter einer gestärkten SPD (31,9 Prozent) und einer bedeutend geschwächten CDU (30,4 Prozent).

Die **LINKE** verliert in ihren eigenen Hochburgen deutlich an Boden und erhält nur 3,8 Prozent. Davon gestärkt präsentieren sich SPD (37,5 Prozent) und GRÜNE (13,9 Prozent).

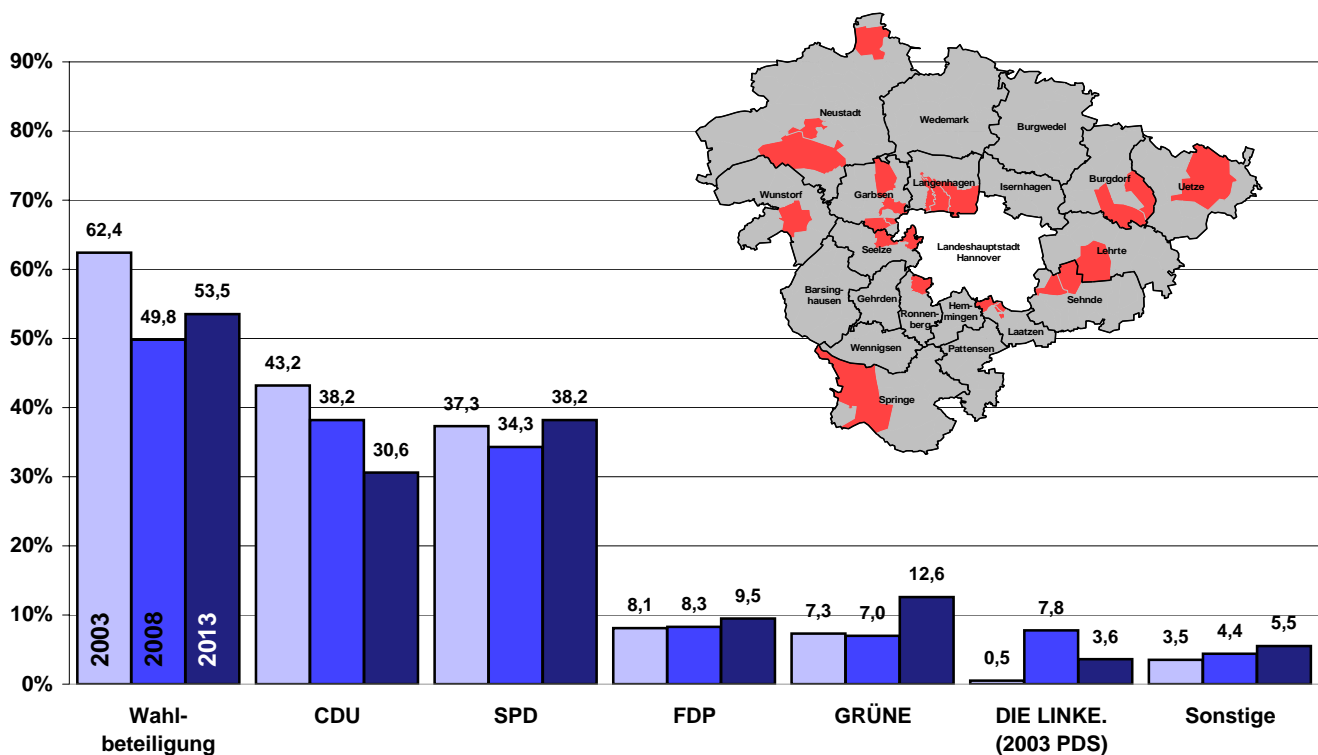
## Landtagswahl 2013

### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einer hohen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 82,9 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

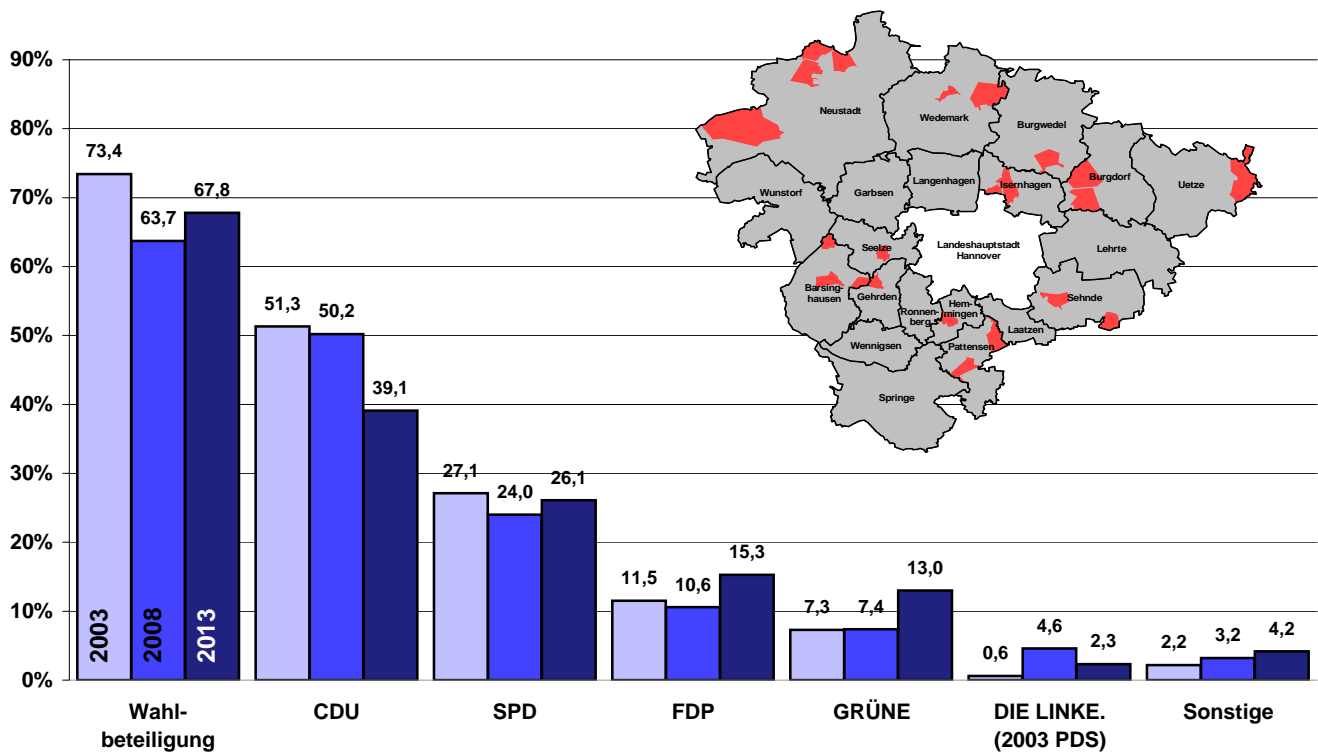
### Das Zweitstimmenergebnis in Gemeindeteilen mit einer geringen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 71,5 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

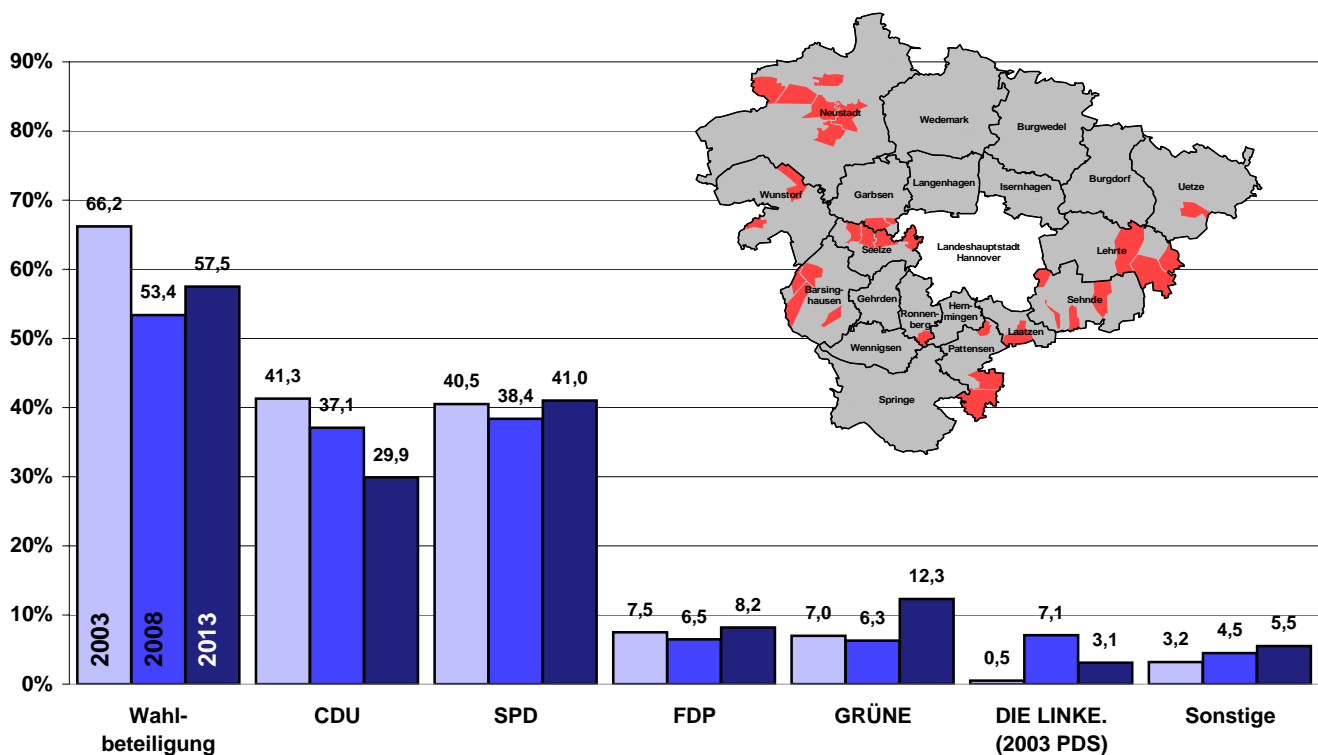
# Landtagswahl 2013

## Das Zweitstimmenergebnis in CDU-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 34,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

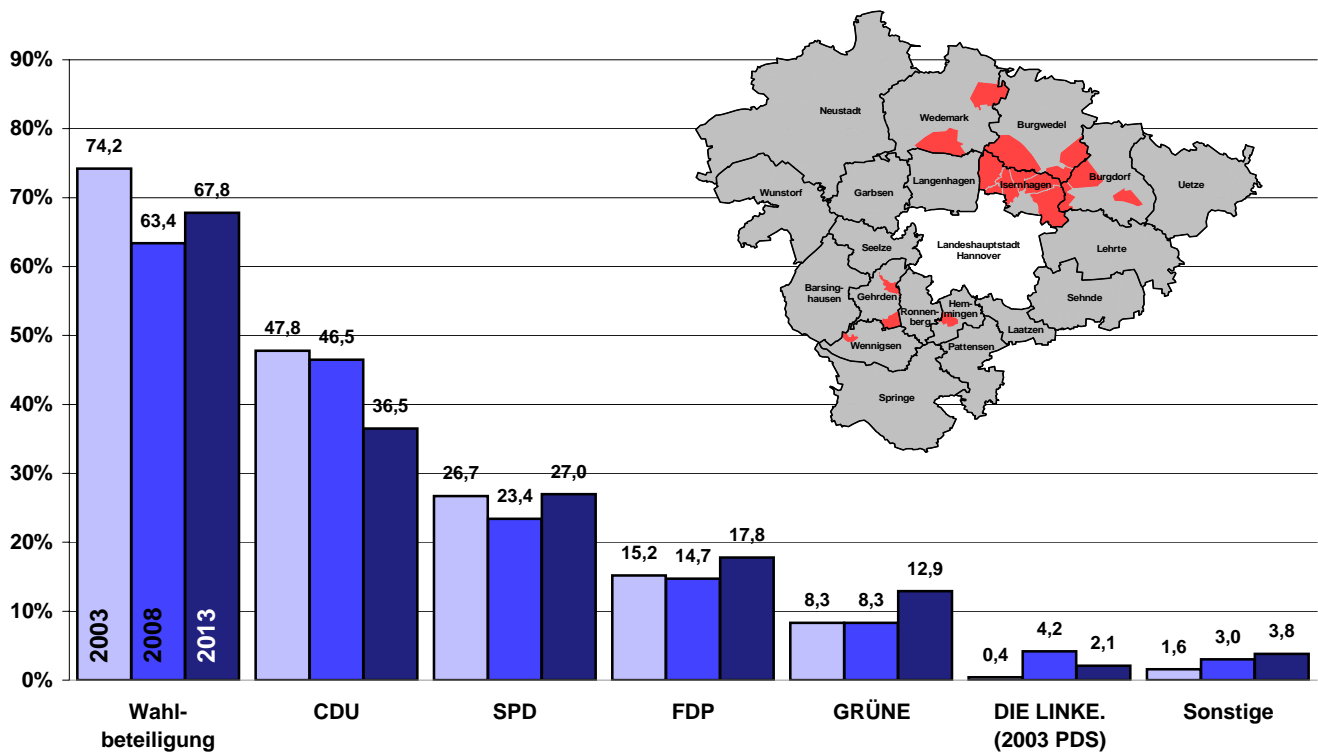
## Das Zweitstimmenergebnis in SPD-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 48,4 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

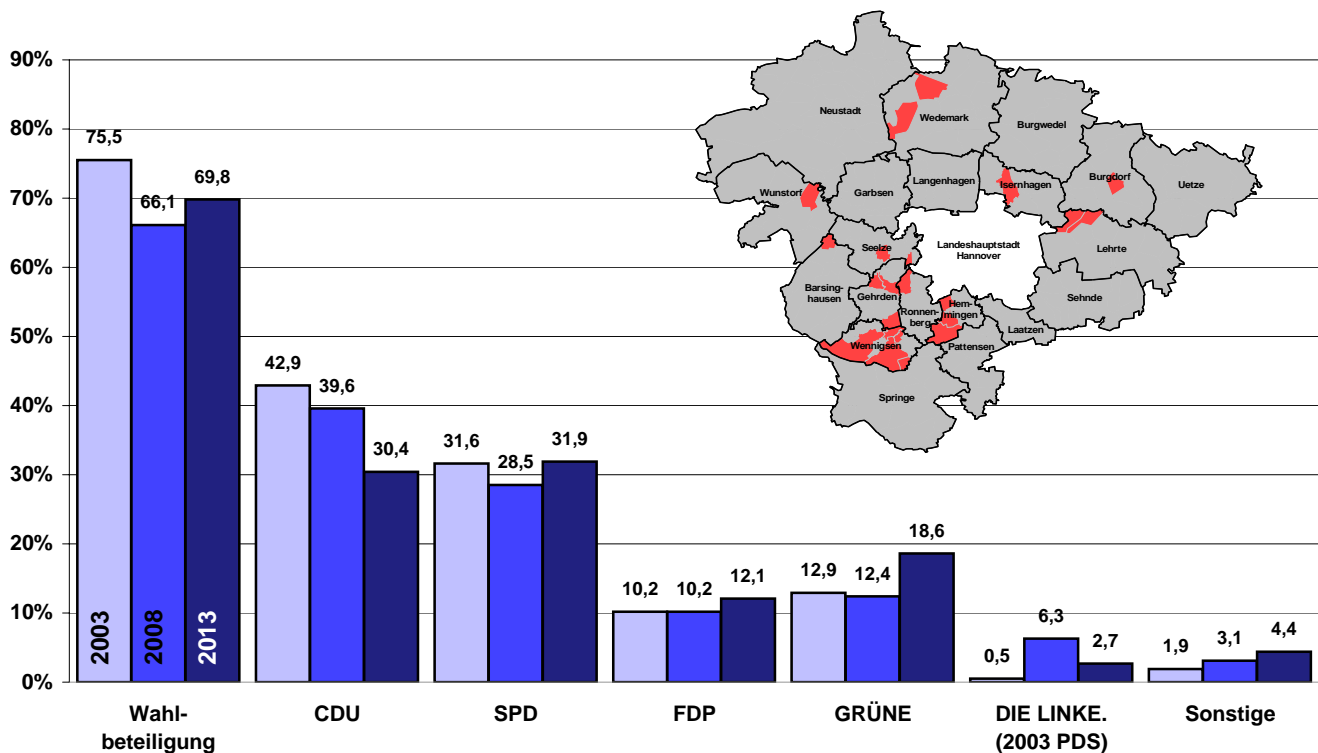
# Landtagswahl 2013

## Das Zweitstimmenergebnis in FDP-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 10,4 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

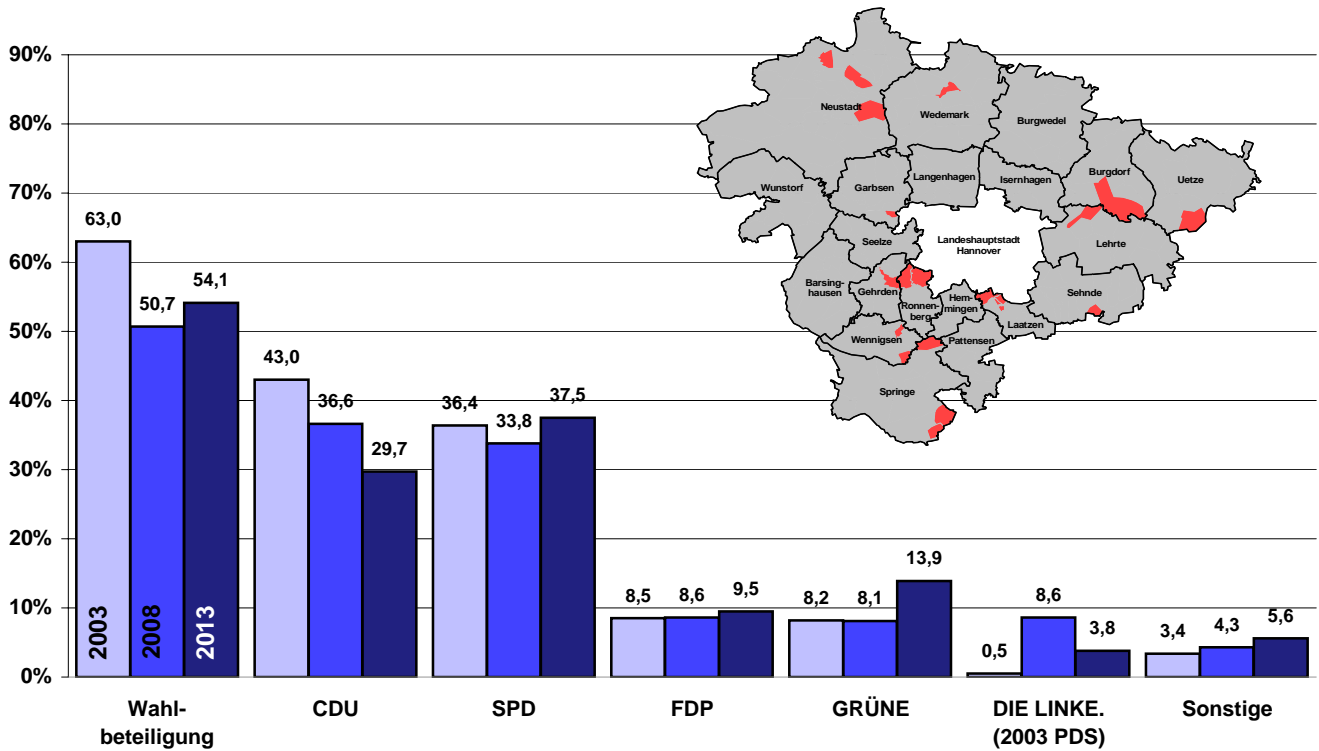
## Das Zweitstimmenergebnis in Hochburgen der GRÜNEN



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 9,8 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

# Landtagswahl 2013

Das Zweitstimmenergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die DIE LINKE.



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 1998 die PDS/DIE LINKE. ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 5,2 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)



## 9. Taktisches Wahlverhalten – Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse

- *Fast in allen Wahlkreisen der Stadt Hannover war das Stimmensplitting im schwarz-gelben wie im rot-grünen Lager deutlich ausgeprägt.*
- *Nur im Wahlkreis Hannover-Döhren fand ein taktisches Wahlverhalten zwischen SPD und GRÜNEN nicht statt.*
- *Das Stimmensplitting zwischen CDU und FDP war in den Umlandstädten- und Umlandgemeinden ähnlich stark wie in der Stadt Hannover.*
- *Die Erststimmenüberhänge der SPD in den Umlandstädten und Umlandgemeinden fielen geringer aus als bei der vorangegangenen Landtagswahl.*

In Niedersachsen wurde mit besonderer Spannung auf das Stimmensplitting der WählerInnen geschaut. Da die FDP in den meisten Vorhersagen unterhalb der Fünfprozenthürde gesehen wurde, musste die CDU zu der Frage der Leihstimmenvergabe Stellung nehmen. Ministerpräsident David McAllister gab zu Beginn des Wahlkampfes zwar in einigen Äußerungen zu erkennen, dass die CDU auf Zweitstimmen zu Gunsten der FDP durchaus verzichten könnte, gegen Ende des Wahlkampfes warb die CDU jedoch deutlich für Erst- und Zweitstimmen. Im Wahlkampf hatte sich herausgestellt, dass viele unentschlossene CDU-WählerInnen sich offen hielten, die FDP mit ihrer Zweitstimme zu unterstützen.

SPD und GRÜNE vermieden ebenfalls eine offene Zweitstimmenkampagne. Lediglich die GRÜNEN plakatierten von vornherein den Aufruf, die Zweitstimme an sie zu vergeben. Gegen Ende des Wahlkampfes gab es in den Wahlkreisen Hannover Döhren und Hannover Linden noch Erststimmenaufrufe von den Grünen für ihre Kandidatinnen.

### Deutliches Stimmensplitting in der Stadt Hannover

Das Ergebnis der Erst- und Zweitstimmenanalyse zeigt nun, dass das taktische Wahlverhalten in der Stadt Hannover deutlich ausgeprägt war. Fast in allen Wahlkreisen gab es im schwarz-gelben Lager und im rot-grünen Lager gegenseitige Stimmenhilfe. Lediglich im Wahlkreis Hannover-Döhren wurde die SPD-Kandidatin nicht von den GRÜNEN unterstützt.

Wie auf Seite 77 zu erkennen, erreichte der CDU-Kandidat Dirk Toepffer im Wahlkreis Hannover-Döhren einen Erststimmenüberhang von 11,1 Prozentpunkten gegenüber dem Zweitstimmenergebnis der CDU. Dieser Überhang übertraf deutlich die Erst- und Zweitstimmendifferenzen der vergangenen Landtagswahlen. So erhielt Toepffer bei der Landtagswahl 2008 lediglich 2,9 Prozentpunkte Überhang. Gleichzeitig wies die FDP einen Zweitstimmenüberhang mit einem fast identischen Wert von 11,0 Prozentpunkten auf. Dieses Muster zeigt, wie wichtig es den WählerInnen des schwarz-gelben Lagers war, die schwächelnde FDP zu stützen. Von den rund 19.300 WählerInnen, die im Wahlkreis 24 CDU und FDP gewählt haben, splitteten rund 4.800 (25 %) die beiden Wahlstimmen.

Die Lagertreue zeigte sich auch in den Erststimmenüberhängen der Kandidaten und Kandidatinnen der CDU in den vier weiteren Wahlkreisen der Stadt Hannover. Die geringere Ausprägung im Wahlkreis Hannover-Linden, wo nur rund 1.800 Stimmen Überhänge zwischen CDU und FDP zu verzeichnen waren, ist auf das insgesamt schwächere Wahlergebnis beider Parteien in diesem Wahlkreis zurückzuführen.

Besonders hohe Splittinganteile sind, wie die dunkel eingefärbten Flächen auf Seite 78 zeigen, in den Stadtteilen mit den höchsten CDU-Anteilen zu erkennen. In den Stadtteilen Zoo, Bult,

Waldhausen, Waldheim, Kirchrode und Isernhagen-Süd erreichten die Zweitstimmenüberhänge von CDU zu FDP über 11 Prozentpunkte. Fast identisch zeigte sich dementsprechend in diesen Stadtteilen der Erststimmenüberhang von der FDP zu CDU ebenfalls in der Größenordnung von über 11 Prozentpunkten.

Nicht ganz so ausgeprägt und auch nicht durchgehend wurde im rot-grünen Lager taktisch gewählt. Vor allem im Wahlkreis Hannover-Döhren gab es, wie auf Seite 79 an den hellen Flecken im Südosten der Stadt Hannover in den Karten von SPD und GRÜNEN zu erkennen, fast keine Austauschbeziehungen zwischen SPD und GRÜNEN. Nur 375 (0,9%) Zweitstimmen erhielten die GRÜNEN mehr als ihre Kandidatin Eva-Maria Hartmann an Erststimmen erhielt. Gleichzeitig konnte die SPD-Kandidatin Doris Schröder-Köpf nur 1.039 (2,4%) Erststimmen mehr erringen, als ihre Partei Zweitstimmen im Wahlkreis erhielt.

Deutlich anders hingegen fiel das taktische Wahlverhalten von Rot-Grün im Wahlkreis 25 aus, in dem der Spitzenkandidat der Niedersachsen-SPD, Stephan Weil, antrat. Hier gingen 4.451 (10,3%) mehr Erststimmen an die SPD.

Im Wahlkreis Hannover-Linden erhielt die SPD-Kandidatin Thela Wernstedt ebenfalls mit 3.016 (7,4%) Erststimmenüberhang ein deutliches Votum. Aber nur 1.800 Stimmen können aus dem grünen Zweitstimmenüberhang gekommen sein. In Linden-Mitte (Stadtteil 34) beispielsweise wurde auch zwischen Linkspartei und SPD gesplittet. Ansonsten gab es im gesamten Südwesten der Stadt Hannover leichte Zweitstimmenüberhänge von bis zu 2 Prozentpunkten für die LINKE. Bei der Landtagswahl 2008 war in diesen Gebieten noch ein deutliches Stimmensplitting zwischen SPD und LINKEN zu erkennen gewesen. Durch den Stimmenrückgang bei der Linkspartei ist dieses Muster heute kaum noch sichtbar.

Im Wahlkreis Hannover-Ricklingen, der hauptsächlich im Südwesten der Stadt liegt, zeigt sich ein gegenseitiges Stimmensplitting von SPD und GRÜNEN.

Auch im Wahlkreis Hannover-Mitte entsprechen Erststimmenüberhänge von 3.855 Stimmen für den SPD-Kandidaten Hönsch den Zweitstimmenüberhängen für die GRÜNEN in Höhe von 3.686 Stimmen.

### **CDU kann durch taktisches Wahlverhalten 6 von 7 Mandaten im Umland erreichen**

In den Umlandstädten und -gemeinden war das Stimmensplitting nicht ganz so ausgeprägt wie in der Stadt Hannover, doch auch hier übertraf es im schwarz-gelben Lager deutlich das taktische Wahlverhalten bei der Landtagswahl 2008.

In allen 7 Wahlkreisen lag die Differenz zwischen CDU-Erststimmen und FDP-Zweitstimmen über 7,5 Prozentpunkten (siehe Seite 81). Im Wahlkreis Langenhagen erzielte Rainer Fredermann einen Erststimmenüberhang von 9,8 Prozentpunkten und die FDP einen Zweitstimmenüberhang von 9,5 Prozentpunkten.

Dort wo die Erststimmenüberhänge der CDU besonders deutlich ausfielen, konnte die FDP die meisten Zweitstimmen erzielen. Auf Seite 82 ist gut zu erkennen, wie die hohen Erststimmenüberhänge der CDU in Burgwedel, Isernhagen und Gehrden mit den Zweitstimmenüberhängen der FDP übereinstimmen. Das gilt auch für den gesamten Norden der Region.

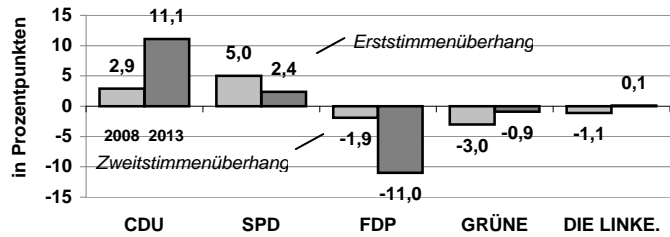
**Fortsetzung auf Seite 80**



**Erst- und Zweitstimmenüberhänge bei der Landtagswahl 2013 in der Region Hannover  
Wahlkreise der Landeshauptstadt Hannover**

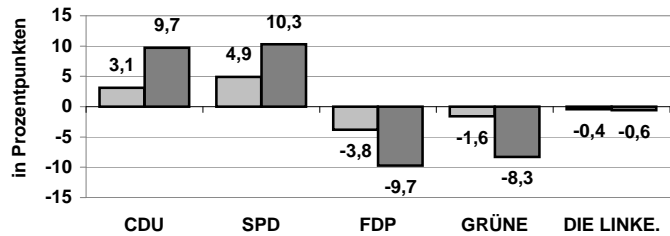
**24 Hannover-Döhren**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Dirk Toepffer (CDU)	4.870	
Doris Schröder-Köpf (SPD)	1.039	
Sylvia Bruns (FDP)		4.829
Eva-Maria Hartmann (GRÜNE)		375
Nikolas Lehrke (DIE LINKE.)	32	



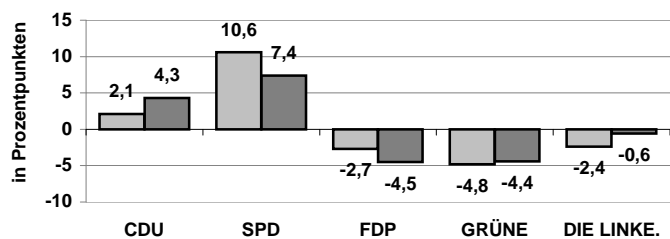
**25 Hannover-Buchholz**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Jens-Michael Emmelmann (CDU)	4.169	
Stephan Weil (SPD)	4.451	
Andreas Bingemer (FDP)		4.184
Belit Nejat Onay (GRÜNE)		3.593
Maren Kaminski (LINKE.)		255



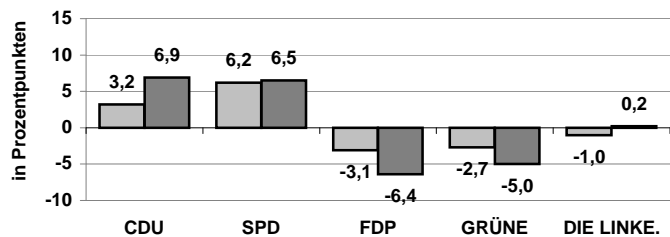
**26 Hannover-Linden**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Georgia Jeschke (CDU)	1.762	
Dr. Thela Wernstedt (SPD)	3.016	
Matthias Briese (FDP)		1.803
Katrin Langensiepen (GRÜNE)		1.800
Abdurrazzak Yayar (LINKE.)		250



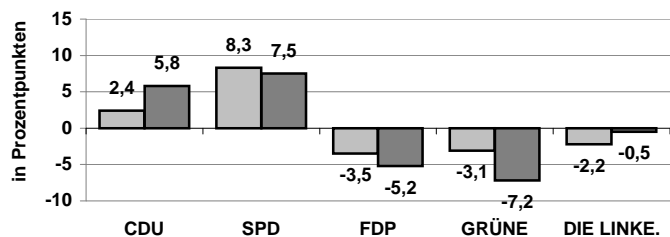
**27 Hannover-Ricklingen**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Dr. Mady Beißner (CDU)	3.270	
Stefan Politze (SPD)	3.059	
Wilfried H. Engelke (FDP)		3.010
Thomas Schremmer (GRÜNE)		2.344
Siegfried Seidel (LINKE.)		



**28 Hannover-Mitte**

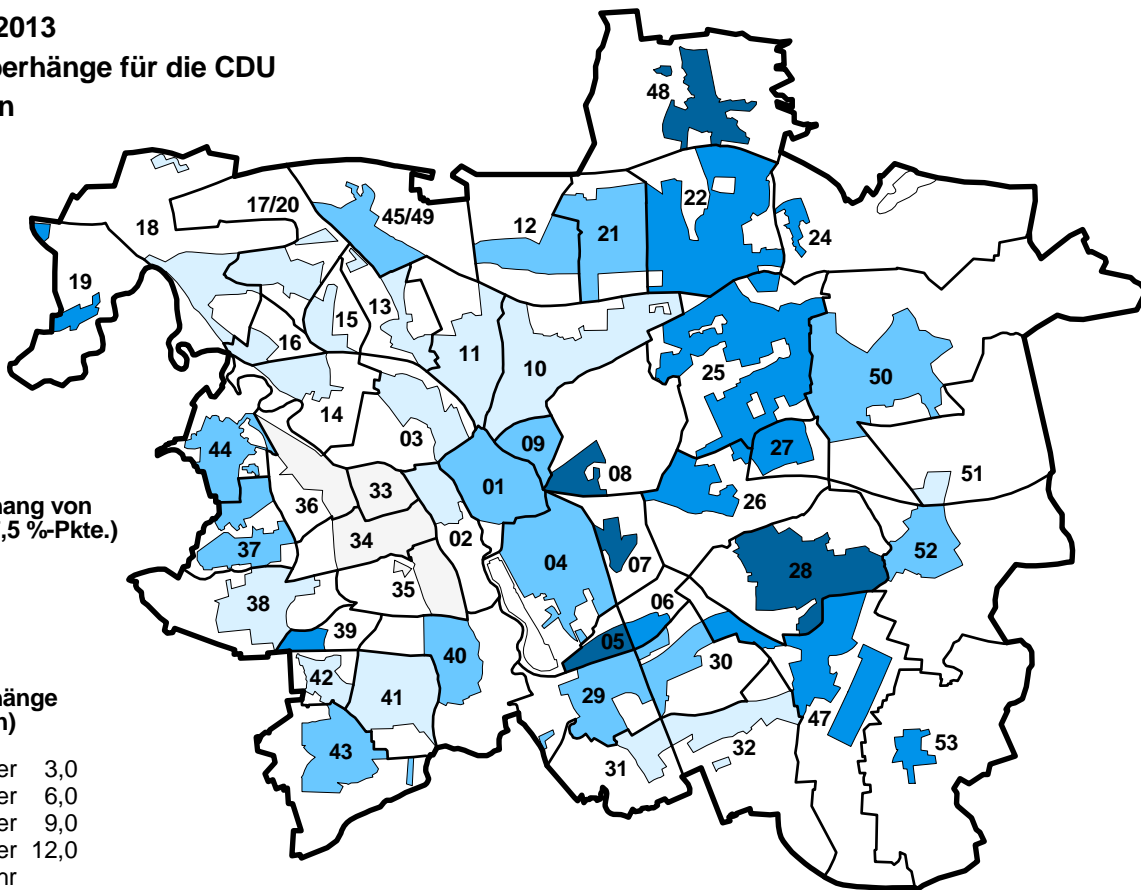
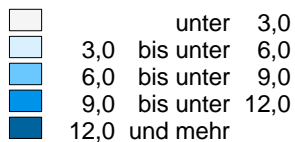
Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Aygül Özkan (CDU)	2.980	
Michael Höntsch (SPD)	3.855	
Jens Meyburg (FDP)		2.711
Maaret Westphely (GRÜNE)		3.686
Oliver Förste (LINKE.)		244



**Landtagswahl 2013**  
**Erststimmenüberhänge für die CDU**  
**nach Stadtteilen**

**Insgesamt**  
**Erststimmenüberhang von**  
**17.051 Stimmen (7,5 %-Pkte.)**

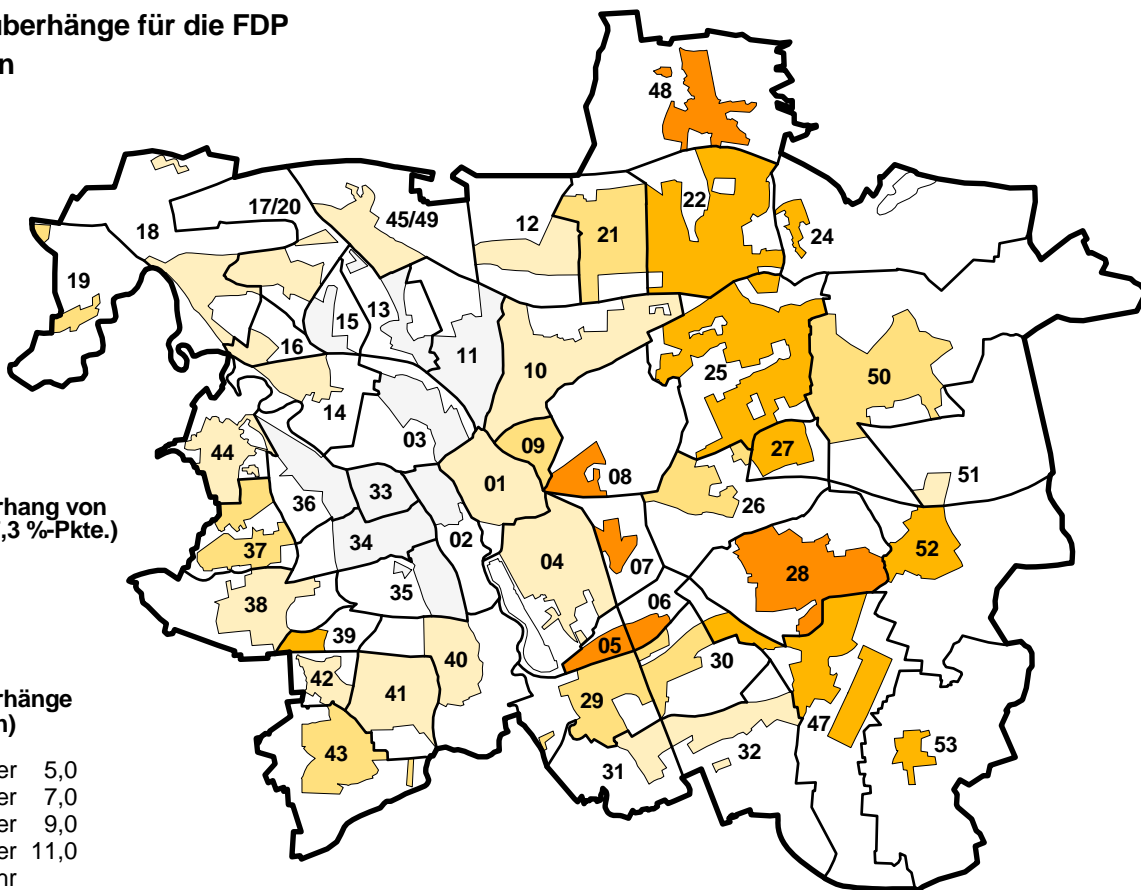
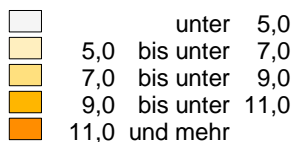
**Erststimmenüberhänge**  
**(in Prozentpunkten)**



**Zweitstimmenüberhänge für die FDP**  
**nach Stadtteilen**

**Insgesamt**  
**Zweitstimmenüberhang von**  
**16.537 Stimmen (7,3 %-Pkte.)**

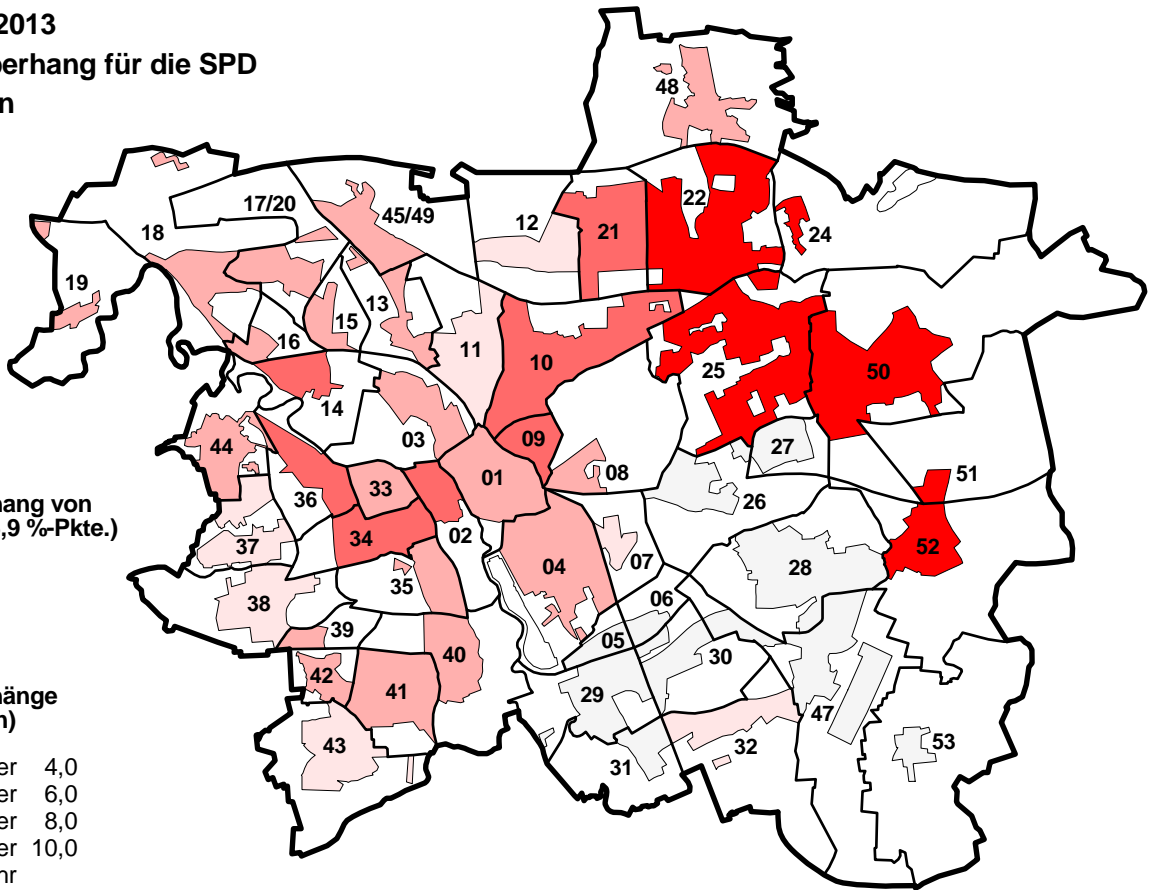
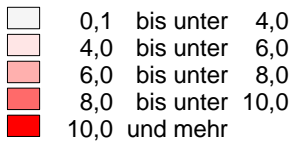
**Zweitstimmenüberhänge**  
**(in Prozentpunkten)**



**Landtagswahl 2013**  
**Erststimmenüberhang für die SPD**  
**nach Stadtteilen**

**Insgesamt**  
**Erststimmenüberhang von**  
**15.420 Stimmen (6,9 %-Pkte.)**

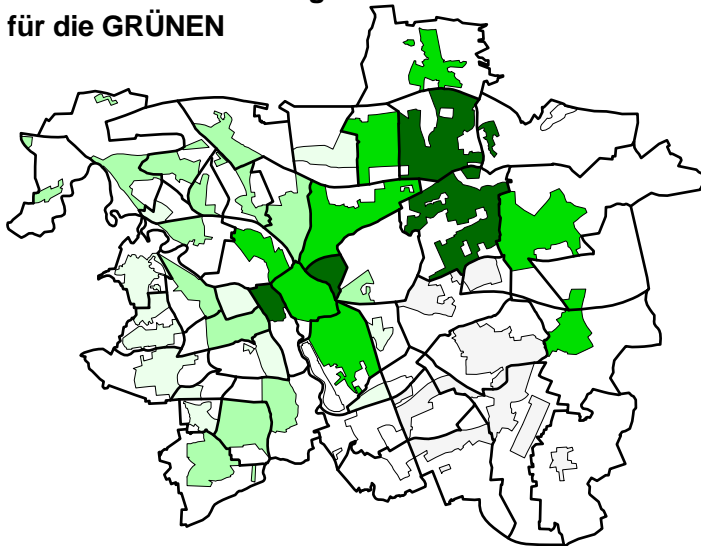
**Erststimmenüberhänge**  
**(in Prozentpunkten)**



**Zweitstimmenüberhang**  
**für die GRÜNEN**

**Insgesamt**  
**Zweitstimmenüberhang von**  
**11.798 Stimmen (5,2 %-Pkte.)**

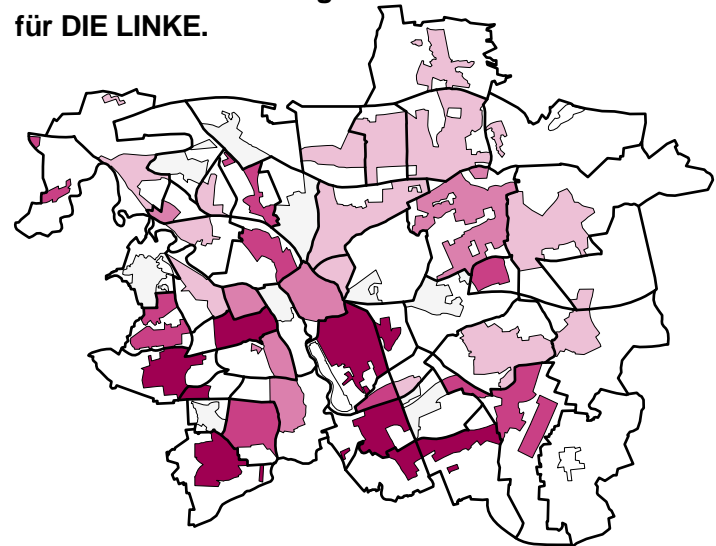
**Zweitstimmenüberhänge (in Prozentpunkten)**



**Zweitstimmenüberhang**  
**für DIE LINKE.**

**Insgesamt**  
**Zweitstimmenüberhang von**  
**617 Stimmen (0,3 %-Pkte.)**

**Zweitstimmenüberhänge (in Prozentpunkten)**



Dargestellt werden die Differenzen der Wähleranteile in Prozentpunkten: Ein Erststimmenüberhang von 6,2 Prozentpunkten bedeutet, dass der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die mit der Erststimme die Kandidatin oder den Kandidaten der dargestellten Partei gewählt haben, um 6,2 Prozentpunkte höher ist als der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die ihre Zweitstimme der dargestellten Partei gegeben haben. Bei einem Zweitstimmenüberhang hat eine Partei mehr Zweitstimmen erhalten als ihre Kandidatin oder Kandidat Erststimmen.

## **Fortsetzung** von Seite 76

Das Stimmensplitting im rot-grünen Lager fiel hingegen, anders als in der Stadt Hannover, hinter das taktische Wählen von 2008 zurück. Bis auf den Wahlkreis Lehrte erzielte die SPD geringere Erststimmenüberhänge als bei der vorangegangenen Landtagswahl. So fiel der Erststimmenüberhang der SPD der Landtagskandidatin Claudia Schüßler in Barsinghausen beispielsweise auf 3,7 Prozentpunkte gegenüber 8,2 Prozentpunkten, die Heiner Aller zur Landtagswahl 2008 erreicht hatte. Bis auf die SPD-Kandidatin Silke Lesemann in Laatzen, können die SPD-KandidatInnen das Erststimmenpotenzial der vorangegangenen Wahl nicht ausschöpfen.

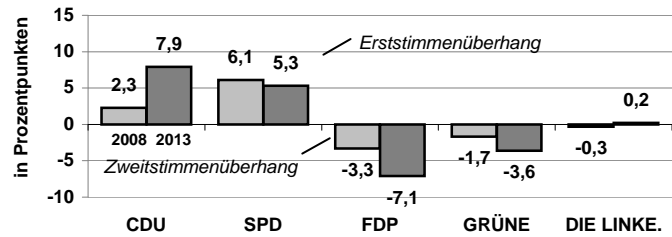
Das Stimmensplitting der GRÜNEN-Wählerinnen hat gegenüber der Landtagswahl 2008 zugenommen. Im Süden und im Osten der Region Hannover zeigt sich bei den Zweitstimmenüberhängen der Grünen in einigen Städten und Gemeinden eine deutliche Beziehung zu den Erststimmenüberhängen der SPD (siehe Seite 83). In Seelze, Gehrden, Ronnenberg, Wennigsen, Sehnde und Lehrte verzeichneten die GRÜNEN über 4 Prozentpunkte Zweitstimmenüberhänge. In diesen Städten und Gemeinden konnte die SPD überdurchschnittliche Erststimmenüberhänge erzielen. Das Muster gleicht hier dem taktischen Wahlverhalten in der Stadt Hannover, ist aber nicht ganz so ausgeprägt.

Bei der LINKEN hatte sich 2008 noch ein Zweitstimmenüberhang vor allem im Westen der Stadt gezeigt. Bei der Landtagswahl 2013, wie die Abbildung auf Seite 83 darstellt, erzielt die LINKE erstmals einen geringen Erststimmenüberhang. Eine Lagerbindung ist in dieser Konstellation nicht zu erkennen.

**Erst- und Zweitstimmenüberhänge bei der Landtagswahl 2013 in der Region Hannover  
Wahlkreis im Umland der Landeshauptstadt Hannover**

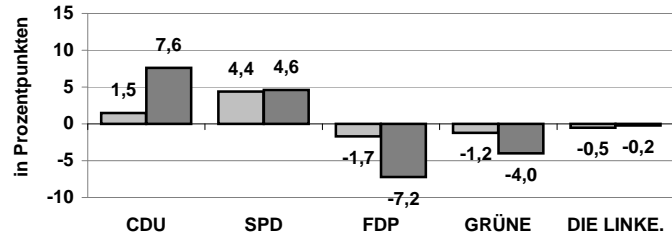
**29 Laatzen**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Christoph Dreyer (CDU)	2.980	
Dr. Silke Lesemann (SPD)	1.971	
Andrea Giese (FDP)		2.650
Regina Asendorf (GRÜNE)		1.367
Jessica Kaußen (LINKE.)	66	



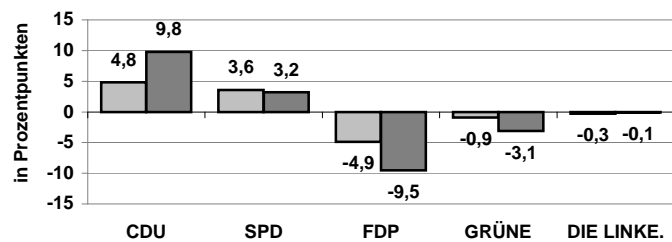
**30 Lehrte**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Dr. H.-J. Deneke-Jöhrens (CDU)	3.455	
Hans-Jürgen Licht (SPD)	2.067	
Thomas Dreeskornfeld (FDP)		3.269
Detlef Knauer (GRÜNE)		1.821
Gülten Kelloglu (LINKE.)		86



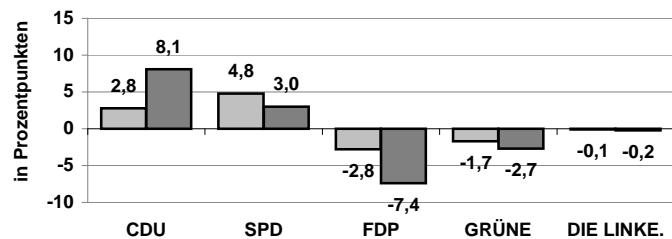
**31 Langenhagen**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Rainer Fredermann (CDU)	4.642	
Marco Brunotte (SPD)	1.532	
Christiane Hinze (FDP)		4.505
Michael Stobbe (GRÜNE)		1.421
Stefan Baufeld (LINKE.)		48



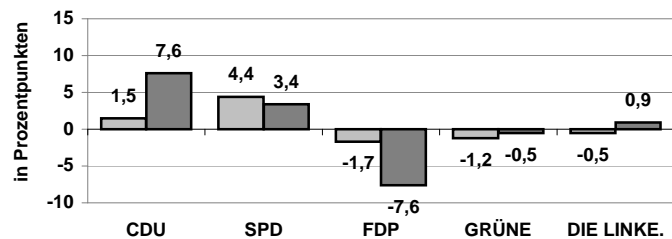
**32 Garbsen**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Editha Lorberg (CDU)	3.373	
Rüdiger Kauroff (SPD)	1.282	
Stefan Birkner (FDP)		3.097
Mona Achterberg (GRÜNE)		1.128
Sait Kelen (LINKE.)		105



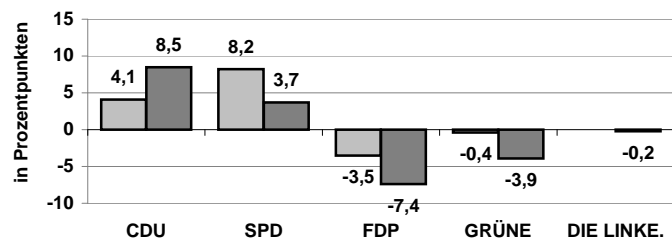
**33 Neustadt**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Sebastian Lechner (CDU)	3.290	
Mustafa Erkan (SPD)	1.431	
Thorben Rump (FDP)		3.233
Ute Lamla (GRÜNE)		242
Helmut Wiczorreck (LINKE.)	404	



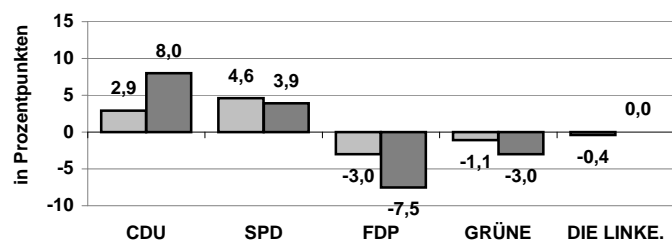
**34 Barsinghausen**

Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Dr. Max Matthiesen (CDU)	3.476	
Claudia Schüßler (SPD)	1.498	
Harald Temmler (FDP)		2.999
Thomas Lux (GRÜNE)		1.582
Oliver Enste (LINKE.)		58



**35 Springe**

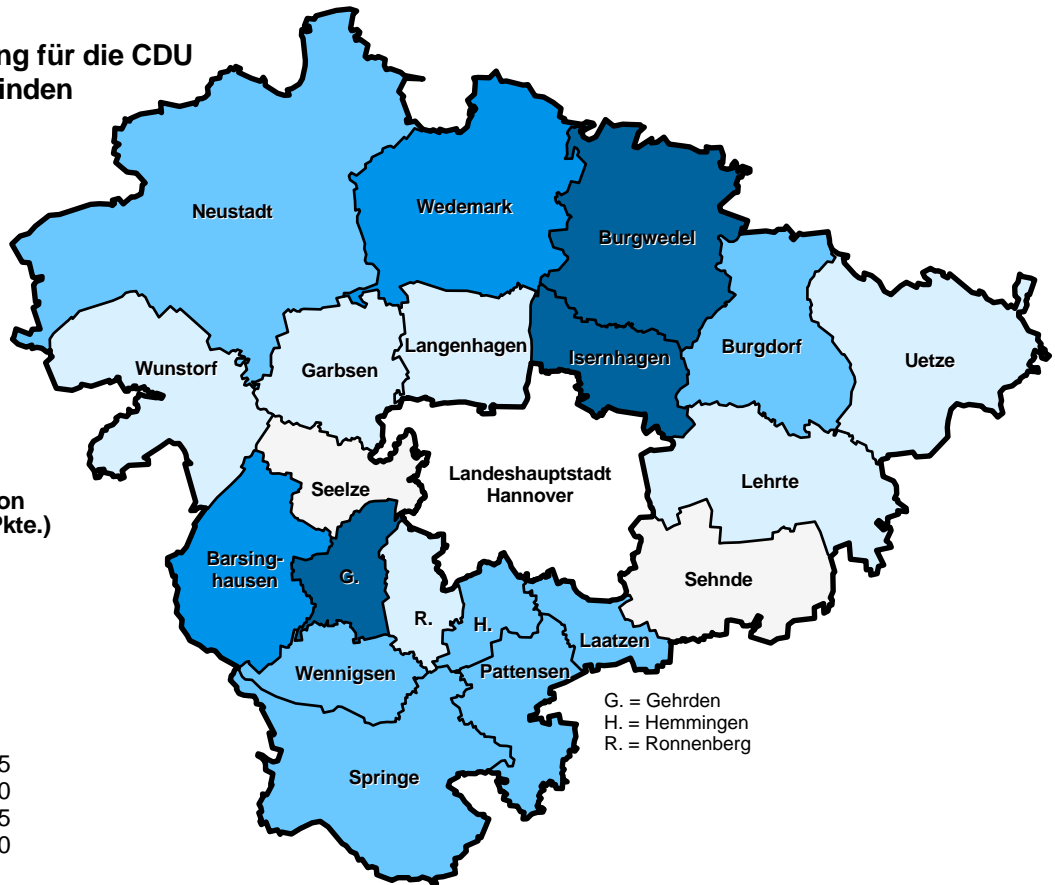
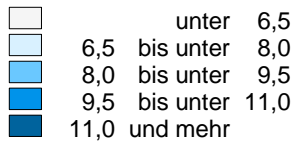
Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	Erststimmenüberhang	Zweitstimmenüberhang
Petra Joumaah (CDU)	3.585	
Ulrich Watermann (SPD)	1.745	
Martina Tigges-Friedrichs (FDP)		3.329
Britta Kellermann (GRÜNE)		1.350
Frank Pook (LINKE.)	8	



**Landtagswahl 2013  
Erststimmenüberhang für die CDU  
in den Umlandgemeinden**

**Insgesamt  
Erststimmenüberhang von  
24.801 Stimmen (8,3 %-Pkte.)**

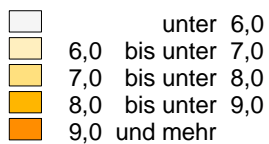
**Erststimmenüberhänge  
(in Prozentpunkten)**



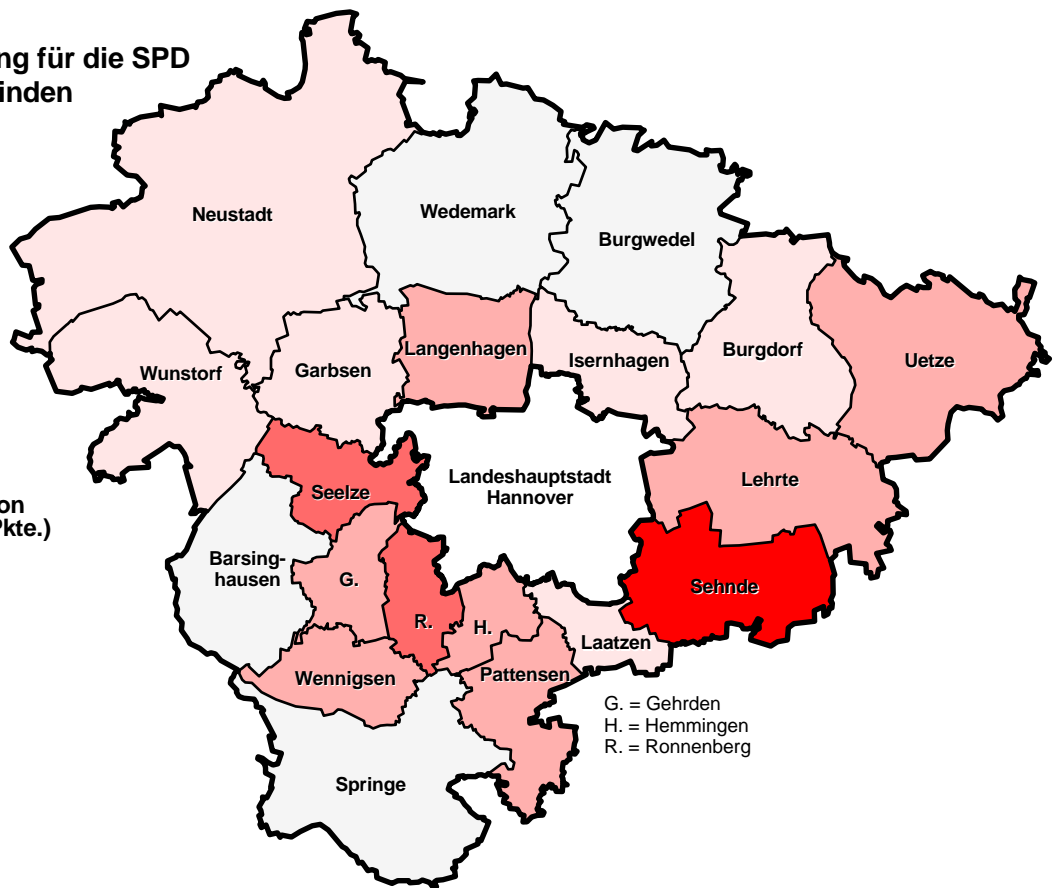
**Zweitstimmenüberhang für die FDP  
in den Umlandgemeinden**

**Insgesamt  
Zweitstimmenüberhang von  
23.082 Stimmen (7,7 %-Pkte.)**

**Zweitstimmenüberhänge  
(in Prozentpunkten)**



**Landtagswahl 2013  
Erststimmenüberhang für die SPD  
in den Umlandgemeinden**



**Zweitstimmenüberhang  
für die GRÜNEN**



**Erststimmenüberhang  
für DIE LINKE.**



Dargestellt werden die Differenzen der Wähleranteile in Prozentpunkten: Ein Erststimmenüberhang von 6,2 Prozentpunkten bedeutet, dass der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die mit der Erststimme die Kandidatin oder den Kandidaten der dargestellten Partei gewählt haben, um 6,2 Prozentpunkte höher ist als der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die ihre Zweitstimme der dargestellten Partei gegeben haben. Bei einem Zweitstimmenüberhang hat eine Partei mehr Zweitstimmen erhalten als ihre Kandidatin oder Kandidat Erststimmen.







## 10. Stammwähler und Wechselwähler – Analyse der Wählerwanderung

- *Nach 2003 und 2008 gelingt es SPD und CDU regionsweit erstmals wieder mehr Nichtwählerinnen und Nichtwähler zu mobilisieren.*
- *Vor allem die SPD profitiert auch von ehemaligen Wählerinnen und Wählern der LINKEN.*
- *Die Leihstimmenkampagne im konservativ-liberalen Lager schlägt sich deutlich in den Wanderungsbewegungen nieder. Über 12.000 ehemalige CDU-Wählerinnen und -wähler unterstützen in der Region den kleineren Koalitionspartner FDP.*
- *Die GRÜNEN profitieren von abgewanderten Wählerinnen und Wählern von allen Parteien und werden im Umland selbst für ehemalige CDU-Wählerinnen und -wähler zu einer wählbaren Alternative.*

Selbst eine Woche vor der Landtagswahl 2013 waren 42 Prozent der Wahlberechtigten noch unschlüssig, ob und wen sie wählen sollen. Diese Unschlüssigkeit bleibt jedoch diesmal ohne negative Folge für die Wahlbeteiligung. Gegenüber der Landtagswahl 2008 nimmt die Zahl der Wählerinnen und Wähler regionsweit um nahezu 40.000 zu. Dementsprechend nimmt steigt auch die Wahlbeteiligung um 4,3 Prozentpunkte, bleibt jedoch 6,4 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2003.

### 10.3 Wählerwanderung in der Region

Wählerwanderungsanalysen gehören zu den spannendsten, aber auch methodisch umstrittensten Analysen eines Wahlabends. Auf der kommunalen Ebene bietet sich dafür als Instrument die so genannte Aggregatdatenanalyse an, da mangels Umfragedaten Individualdatenanalysen meist schon ausscheiden. Die Berechnung der Wählerwanderung erfolgt auf der Grundlage der Wahlergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken bzw. Gemeindeteilen. Der Vorteil besteht darin, dass es sich um reale Wahlergebnisse handelt, nicht um erfragte Wahlabsichten. Die methodische Schwäche besteht jedoch im so genannten ökologischen Fehlschluss, weil aus dem Wahlergebnis eines Wahlbezirkes nicht unbedingt auf das individuelle Wahlverhalten der in ihm wohnenden Wahlberechtigten geschlossen werden kann.

Neben den Ergebnissen der 386 Urnenwahlbezirke der Stadt bzw. 240 Gemeindeteilen der Umlandgemeinden flossen die Ergebnisse aller Briefwahlbezirke ebenfalls in die Berechnung der Wählerwanderungen mit ein.

Bei der Landtagswahl 2008 hatten SPD und CDU deutlich an das Lager der Nichtwähler verloren. Damals machten 27.000 ehemalige CDU- sowie gut 30.000 SPD-Wählerinnen und Wähler allein in der Landeshauptstadt von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch. Im Umland waren es 23.500 von der CDU und 22.000 von der SPD, die in die Nichtwählerschaft wanderten. Dieser Wanderungsstrom konnte 2013 gebremst und zumindest in der Landeshauptstadt wieder umgekehrt werden. So gelingt es der SPD über 13.000 Wahlberechtigte in der Stadt und 18.000 in den Städten und Gemeinden des Umlandes wieder an die Wahlurnen zurückzuholen. Die CDU kann mehr als 7.000 ehemalige Nichtwählerinnen und -wähler im Umland und fast 4.000 in der Stadt mobilisieren. Lediglich in der Landeshauptstadt enthalten sich mehr ehemalige CDU-Wählerinnen und -Wähler, als die Union aktuell aus dem Nichtwählerlager gewinnen kann, so dass sich hier ein negatives Saldo von 990 Stimmen errechnet.

**Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover**  
**Wählerwanderungen zwischen den Landtagswahlen 2008 und 2013**

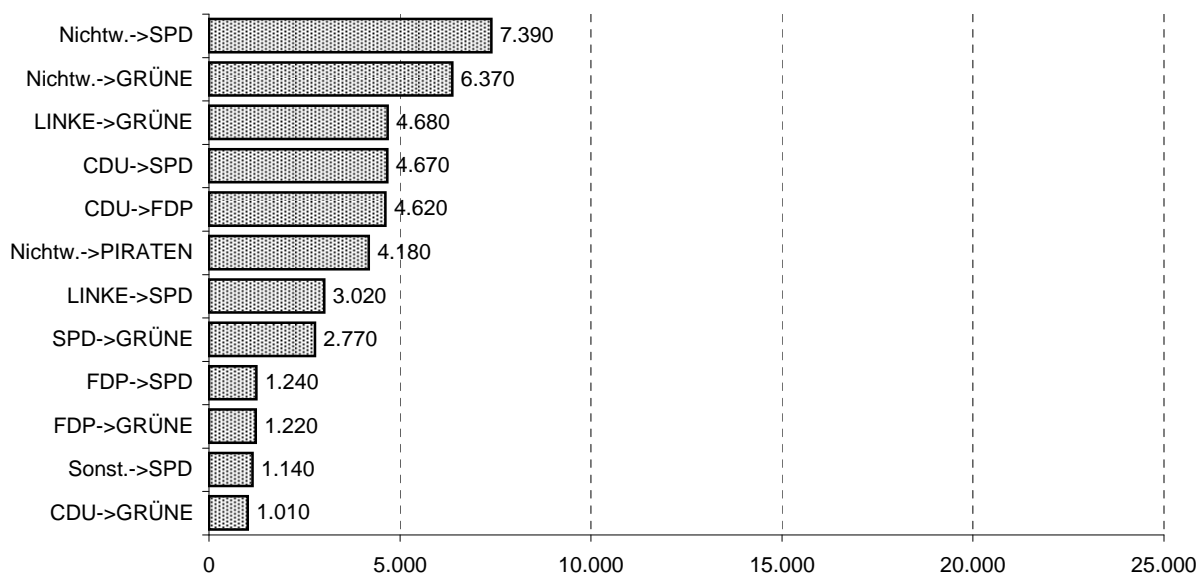
von ... abgewandert zur			abgewandert zur ...		Saldo	
SPD	1.570		<b>CDU</b>	6.240	SPD	-4.670
FDP	3.110			7.730	FDP	-4.620
GRÜNE	100			1.110	GRÜNE	-1.010
DIE LINKE.	50			50	DIE LINKE.	0
Sonstige	340			80	PIRATEN	-80
Nichtwähler	3.750		490	Sonstige	-150	
			4.740	Nichtwähler	-990	
CDU	6.240		<b>SPD</b>	1.570	CDU	4.670
FDP	2.010			770	FDP	1.240
GRÜNE	2.150			4.920	GRÜNE	-2.770
DIE LINKE.	3.720			700	DIE LINKE.	3.020
Sonstige	1.760			330	PIRATEN	-330
Nichtwähler	13.430		620	Sonstige	1.140	
			6.040	Nichtwähler	7.390	
CDU	7.730		<b>FDP</b>	3.110	CDU	4.620
SPD	770			2.010	SPD	-1.240
GRÜNE	140			1.360	GRÜNE	-1.220
DIE LINKE.	60			50	DIE LINKE.	10
Sonstige	200			70	PIRATEN	-70
Nichtwähler	2.790		170	Sonstige	30	
			2.090	Nichtwähler	700	
CDU	1.110		<b>GRÜNE</b>	100	CDU	1.010
SPD	4.920			2.150	SPD	2.770
FDP	1.360			140	FDP	1.220
DIE LINKE.	5.010			330	DIE LINKE.	4.680
Sonstige	450			280	PIRATEN	-280
Nichtwähler	7.350		60	Sonstige	390	
			980	Nichtwähler	6.370	
CDU	50		<b>DIE LINKE.</b>	50	CDU	0
SPD	700			3.720	SPD	-3.020
FDP	50			60	FDP	-10
GRÜNE	330			5.010	GRÜNE	-4.680
Sonstige	290			960	PIRATEN	-960
Nichtwähler	4.570		270	Sonstige	20	
			5.540	Nichtwähler	-970	
CDU	80		<b>PIRATEN</b>			
SPD	330					
FDP	70					
GRÜNE	280					
DIE LINKE.	960					
Sonstige	240					
Nichtwähler	4.180					
			2013:	6.128	Die PIRATEN sind 2013 erstmalig bei einer niedersächsischen Landtagswahl angetreten. Abwanderungen können daher noch nicht berechnet werden.	
CDU	4.740		<b>Nichtwähler</b>	3.750	CDU	990
SPD	6.040			13.430	SPD	-7.390
FDP	2.090			2.790	FDP	-700
GRÜNE	980			7.350	GRÜNE	-6.370
DIE LINKE.	5.540			4.570	DIE LINKE.	970
Sonstige	6.140			4.180	PIRATEN	1.960
				2013:	121.390	5.510
			2008 u. 2013:			

## Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover Wählerwanderungen zwischen den Landtagswahlen 2008 und 2013

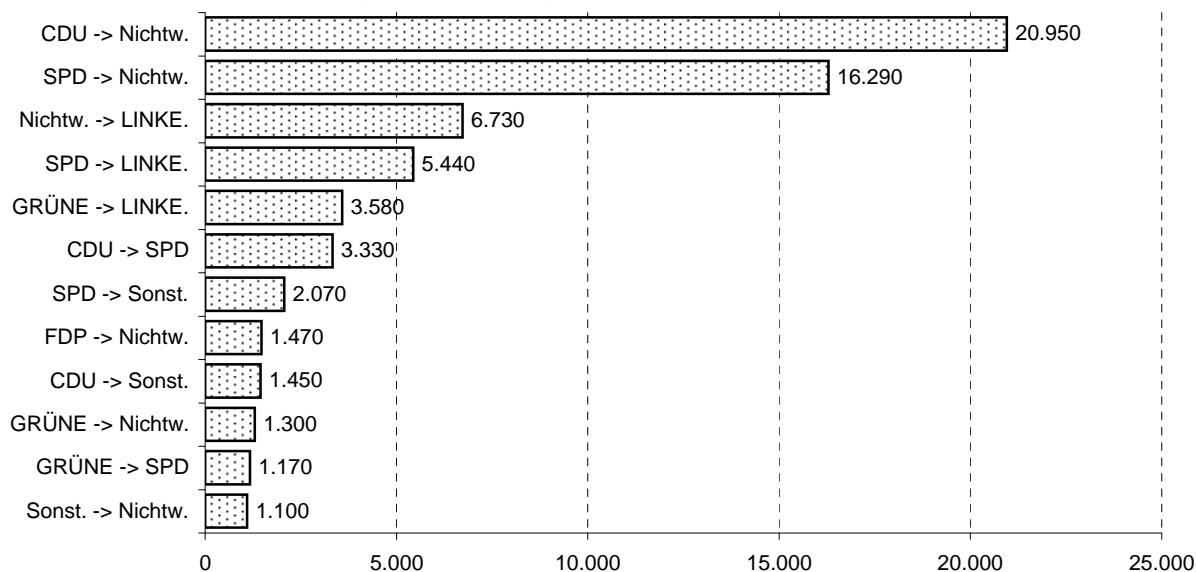
von \ nach	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	PIRATEN	Sonstige	Nichtwähler	Insgesamt
CDU	<b>69,6</b>	9,3	11,5	1,6	0,1	0,1	0,7	7,0	<b>100,0</b>
SPD	2,4	<b>77,3</b>	1,2	7,5	1,1	0,5	0,9	9,2	<b>100,0</b>
FDP	16,0	10,3	<b>54,6</b>	7,0	0,2	0,3	0,9	10,7	<b>100,0</b>
GRÜNE	0,4	7,6	0,5	<b>85,7</b>	1,2	1,0	0,2	3,5	<b>100,0</b>
PDS	0,3	19,3	0,3	26,0	<b>19,1</b>	5,0	1,4	28,7	<b>100,0</b>
Sonst.	3,4	17,7	2,0	4,5	2,9	2,4	<b>5,4</b>	61,6	<b>100,0</b>
Nichtwähler	2,3	8,2	1,7	4,5	2,8	2,4	3,4	<b>74,5</b>	<b>100,0</b>

Lesbeispiel: 69,6 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2008 haben diesmal wieder die CDU gewählt. 9,3 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2008 wechselten hingegen zur SPD.

### Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2008 und 2013



### Zum Vergleich: Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2003 und 2008



**Landtagswahl 2013 im Umland der Landeshauptstadt Hannover**  
**Wählerwanderungen zwischen den Landtagswahlen 2008 und 2013**

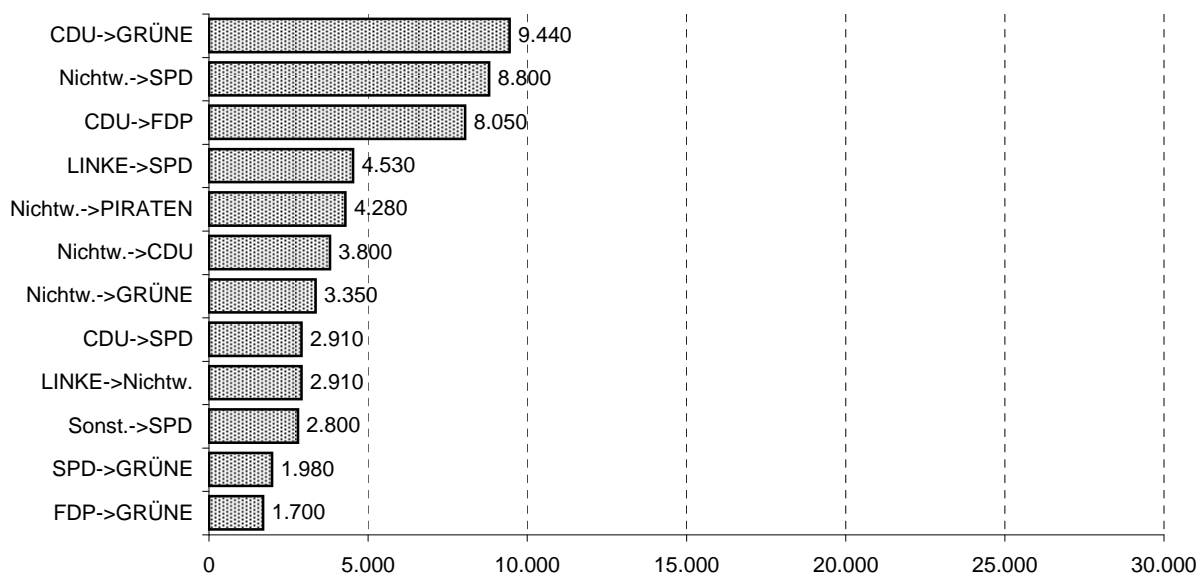
von ... abgewandert zur			abgewandert zur ...		Saldo
SPD	9.110	<b>CDU</b> 2008: 114.392 2013: 98.902 Stammwähler: 69.170	12.020	SPD	-2.910
FDP	8.020		16.070	FDP	-8.050
GRÜNE	3.150		12.590	GRÜNE	-9.440
DIE LINKE.	650		190	DIE LINKE.	460
Sonstige	1.520		290	PIRATEN	-290
Nichtwähler	7.250	660	Sonstige	860	
			3.450	Nichtwähler	3.800
CDU	12.020	<b>SPD</b> 2008: 88.416 2013: 105.345 Stammwähler: 63.640	9.110	CDU	2.910
FDP	870		570	FDP	300
GRÜNE	1.070		3.050	GRÜNE	-1.980
DIE LINKE.	5.470		940	DIE LINKE.	4.530
Sonstige	4.250		510	PIRATEN	-510
Nichtwähler	18.000	1.450	Sonstige	2.800	
		9.200	Nichtwähler	8.800	
CDU	16.070	<b>FDP</b> 2008: 24.598 2013: 32.180 Stammwähler: 11.210	8.020	CDU	8.050
SPD	570		870	SPD	-300
GRÜNE	720		2.420	GRÜNE	-1.700
DIE LINKE.	150		70	DIE LINKE.	80
Sonstige	200		60	PIRATEN	-60
Nichtwähler	3.250	150	Sonstige	50	
		1.810	Nichtwähler	1.440	
CDU	12.590	<b>GRÜNE</b> 2008: 20.431 2013: 38.125 Stammwähler: 13.910	3.150	CDU	9.440
SPD	3.050		1.070	SPD	1.980
FDP	2.420		720	FDP	1.700
DIE LINKE.	900		90	DIE LINKE.	810
Sonstige	610		60	PIRATEN	-60
Nichtwähler	4.630	170	Sonstige	440	
		1.280	Nichtwähler	3.350	
CDU	190	<b>DIE LINKE.</b> 2008: 17.950 2013: 8.268 Stammwähler: 1.230	650	CDU	-460
SPD	940		5.470	SPD	-4.530
FDP	70		150	FDP	-80
GRÜNE	90		900	GRÜNE	-810
Sonstige	370		310	PIRATEN	-310
Nichtwähler	5.370	950	Sonstige	-580	
		8.280	Nichtwähler	-2.910	
CDU	290	<b>PIRATEN</b> 2013: 5.886	Die PIRATEN sind 2013 erstmalig bei einer niedersächsischen Landtagswahl angetreten. Abwanderungen können daher noch nicht berechnet werden.		
SPD	510				
FDP	60				
GRÜNE	60				
DIE LINKE.	310				
Sonstige	370				
Nichtwähler	4.280				
CDU	3.450	<b>Nichtwähler</b> 2008: 190.229 2013: 170.236 2008 u. 2013: 140.130	7.250	CDU	-3.800
SPD	9.200		18.000	SPD	-8.800
FDP	1.810		3.250	FDP	-1.440
GRÜNE	1.280		4.630	GRÜNE	-3.350
DIE LINKE.	8.280		5.370	DIE LINKE.	2.910
Sonstige	6.120		4.280	PIRATEN	1.840
			7.460	Sonstige	-7.460

## Landtagswahl 2013 im Umland der Landeshauptstadt Hannover Wählerwanderungen zwischen den Landtagswahlen 2008 und 2013

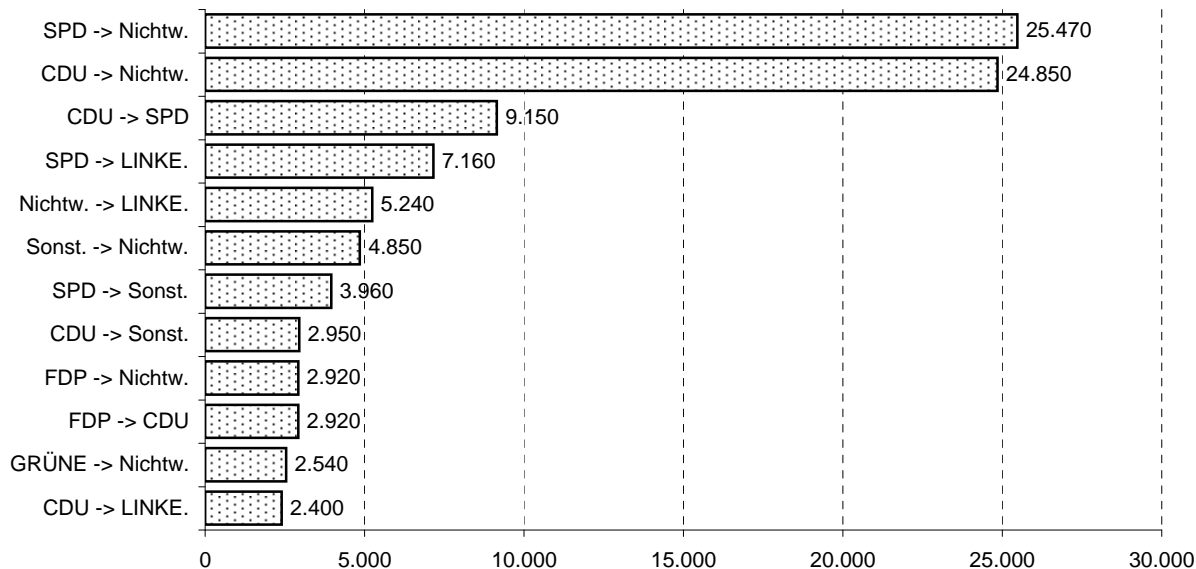
von \ nach	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	PIRATEN	Sonstige	Nichtwähler	Insgesamt
CDU	60,4	10,5	14,0	11,0	0,2	0,3	0,6	3,0	100,0
SPD	10,3	71,9	0,6	3,4	1,1	0,6	1,6	10,4	100,0
FDP	32,6	3,5	45,6	9,8	0,3	0,2	0,6	7,4	100,0
GRÜNE	15,4	5,2	3,5	68,0	0,5	0,3	0,8	6,2	100,0
PDS	3,6	30,5	0,8	5,0	6,8	1,7	5,3	46,1	100,0
Sonst.	10,5	29,6	1,4	4,2	2,6	2,6	6,6	42,5	100,0
Nichtwähler	3,8	9,5	1,7	2,4	2,8	2,6	3,9	73,6	100,0

Lesebeispiel: 60,4 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2008 haben diesmal wieder die CDU gewählt. 10,5 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2008 wechselten hingegen zur SPD.

### Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2008 und 2013



### Zum Vergleich: Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2003 und 2008



Fortsetzung von Seite 85

2008 musste die SPD weitere 5.600 Wählerinnen und Wähler in der Landeshauptstadt und mehr als 7.200 in den übrigen Städten und Gemeinden der Region an die LINKE abgeben. Diese Stimmen können sich die Sozialdemokraten teilweise wiederholen: 2013 kehren in der Stadt rund 3.700 und im Umland knapp 5.500 Wählerinnen und Wähler von den LINKEN wieder zurück.

Die Unterstützung des kleineren Koalitionspartners FDP durch Wählerinnen und Wähler der CDU schlägt sich auch in den Wanderungsbewegungen nieder. Bereits 2008 gab die CDU rund 7.000 Stimmen in der Stadt und mehr als 11.000 Stimmen im Umland an die FDP ab. Durch eine Gegenbewegung von regionsweit knapp 21.000 Stimmen der FDP an die CDU wurde diese taktische Unterstützung jedoch kaschiert. 2013 schien der Einzug der FDP in den niedersächsischen Landtag so gefährdet, dass es auch ohne offenen Aufruf zu einer Leihstimmenkampagne im konservativ-liberalen Lager kam. Über 12.000 CDU-Wählerinnen und -Wähler wechselten im Saldo zu den Liberalen. Diese wahrscheinlich temporäre Unterstützung trägt dazu bei, dass die FDP – trotz einer regionsweiten Abwanderung von knapp 3.000 Wählerinnen und Wählern an die GRÜNEN und nochmals 1.200 an die SPD in der Landeshauptstadt – insgesamt einen Wahlsieg davontragen kann.

Die GRÜNEN profitieren von abgewanderten Wählerinnen und Wählern von allen Parteien. Allein in der Stadt gewinnen die GRÜNEN insbesondere von Nichtwählerinnen und Nichtwählern (+6.370 im Saldo), ehemaligen Anhängerinnen und Anhängern der LINKEN (+ 4.680) sowie der SPD (+ 2.770) Stimmen hinzu. Im Umland haben sich die GRÜNEN auch für das konservative Lager zu einer wählbaren Alternative entwickelt: hier können die GRÜNEN ein Plus von 9.440 Stimmen von ehemaligen CDU-Wählerinnen und -Wählern für sich verbuchen.

Die LINKE, die 2008 insbesondere von den Stimmen ehemaliger SPD-Wählerinnen und -Wähler profitierte (+ 5.430 im Saldo in der Landeshauptstadt und +7.160 im Umland), aber auch viele Menschen aus dem Nichtwählerlager wieder zurück in die Wahllokale brachte (6.730 in der Stadt und 5.240 im Umland), gibt nun wieder an die SPD (-3.020 im Saldo in der Stadt und - 4.530 im Umland) sowie an die Nichtwähler ab (- 970 in der Stadt und -2.910 im Umland).

Die PIRATEN, die 2013 zum ersten Mal bei einer niedersächsischen Landtagswahl angetreten sind, profitieren kaum von Wählerinnen und Wählern, die von anderen Parteien abgewandert sind. Ihre Stimmen stammen überwiegend von ehemaligen Nichtwählerinnen und Nichtwählern.



## 11. Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik in der Landeshauptstadt Hannover

- *Erst- und Jungwähler wurden bei dieser Wahl in hohem Maße erreicht.*
- *Die Bedeutung der Briefwahl wächst wieder. Im Zusammenhang mit dem Anstieg der Wahlbeteiligung verweist auch dies auf eine gute Mobilisierung im Vorfeld der Wahl.*
- *Die SPD kam in allen Altersgruppen und bei Frauen wie Männern gleich gut an. Dies spricht für eine integrative Kraft des Kandidaten Stephan Weil.*
- *Die CDU erreichte in den Altersgruppen bis 60 Jahre höchstens noch jeden fünften Wahlberechtigten. Insgesamt kam die CDU mit ihrem Spitzenkandidat David McAllister bei Frauen (ab 35 Jahre) besser als bei Männern an.*
- *Die GRÜNEN konnten als einzige Partei Jung- und Erstwähler mobilisieren. Offenbar sprachen die Themen Bildung, Energie und Ernährung junge Männer und noch mehr junge Frauen an.*
- *Ohne einen deutlichen Zugewinn bei den Über-60-Jährigen (Männern) hätten die FDP das sehr gute Ergebnis nicht erreichen können.*
- *Die Daten zum Stimmensplitting legen eine ausgeprägte Leihstimmen-Bewegung (Zweitstimmen) von der CDU zur FDP nahe.*

Mit der repräsentativen Wahlstatistik besteht die Möglichkeit, das Wahlverhalten von Frauen und Männern in verschiedenen Altersgruppen in der Landeshauptstadt Hannover gesondert zu analysieren. Voraussetzung dafür ist, dass in ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Alters- und Geschlechtsmerkmalen ausgegeben werden. Die differenzierten Ergebnisse dieser repräsentativen Stichprobe zeigen, inwieweit es den verschiedenen Parteien gelungen ist, Männer und Frauen sowie die verschiedenen Altersgruppen zu erreichen.

Da die Briefwähler inzwischen einen regelmäßig hohen Anteil der Wähler ausmachen und sich deren demographisches Profil (i.d.R. sind diese älter als die übrigen Wähler) und folglich auch deren Parteipräferenzen von denen der Urnen-Wähler unterscheiden, werden diese in die Darstellung der repräsentativen Wahlstatistik auch mit einbezogen.

Die repräsentative Wahlstatistik der Landeshauptstadt beruht auf den Ergebnissen von 18 der insgesamt 386 Normal- bzw. Urnen-Wahlbezirke. Zusätzlich werden eingereichte Stimmzettel aus 4 Briefwahlbezirken in die Auswertung einbezogen.

### Wahlbeteiligung

Diese Wahl bestätigt eine generelle Beobachtung bei Wahlen, nämlich: je älter die Wahlberechtigten sind, umso häufiger geben Sie ihre Stimme ab. Die Spanne der Wahlbeteiligung reicht von 51,8 Prozent bei den 18-24-Jährigen bis zu 72,5 Prozent bei den 60-Jährigen und Älteren (Durchschnitt über alle Altersgruppen in der Stichprobe: 60,6%). Im Vergleich zur Landtagswahl 2008 hat die Wahlbeteiligung in allen Altersgruppen wieder deutlich zugenommen (+4,8%), nachdem sie von 2003 bis 2008 um 9,3 Prozentpunkte gesunken war.

Erfreulich ist, dass das Interesse an der Wahl insbesondere bei den Erst- und Jungwählern (18-24 Jahre) unter allen Altersgruppen am stärksten gestiegen ist (+12,8%), besonders die jungen

Frauen (+16,0%) konnten von den Parteien und den Kandidaten für die Wahl neu gewonnen werden.

Der Anteil der Briefwahl steigerte sich, nachdem er von 2003 (9,8%) auf 2008 (7,1%) gefallen war, wieder auf das Niveau von vor 10 Jahren auf insgesamt 8,6 Prozent. Der höchste Anteil findet sich bei den über 60-Jährigen, von denen inzwischen fast 14 Prozent per Brief wählen.

## Parteipräferenzen

In den 1990er Jahren war die SPD in Hannover bei verschiedenen Wahlen in allen Altersgruppen immer die stärkste Partei. Die änderte sich 2003, als sie mit Ausnahme der 45-59-Jährigen diese Vormachstellung verlor. 2008 hatte sie die CDU dann bis auf die Über-60-Jährigen wieder überholt. Und 2013 konnte sie die CDU dann auch wieder bei den über-60-Jährigen überholen (SPD 35,1%, CDU:33,6%). Es ist erstaunlich, wie die SPD in allen Altersgruppen und bei Frauen wie Männern gleich gut „ankommt“. Die höchsten Zuwächse erzielte die SPD bei den 25-34-Jährigen (+6,6%).

Die Verteilung der Wähleranteile der CDU über die Altersgruppen ist deutlich zu den älteren Wählern verschoben. Nur 14,4 Prozent der Erst- und Jungwähler entschieden sich für die CDU, aber 34,7 Prozent für die SPD und 31,1 Prozent für die GRÜNEN. Nur noch die Frauen über 60 ist eine „kleine“ CDU-Bastion in Hannover. Insgesamt wurde die CDU häufiger von Frauen als von Männern gewählt (27,2 zu 22,8%).

Geradezu umgekehrt auf der Altersachse sind die Wahlerfolge der GRÜNEN: Stark bei den Erst- und Jungwählern (s.o.) und in der Mitte (25-26 Prozent), eher schwach bei den Älteren (8,3%). Auch muss man den GRÜNEN zugute halten, dass sie entgegen der These ihrer Alterung am meisten bei den ganz jungen Wählern mobilisiert haben (+12,5%). Alle anderen Parteien haben in dieser Altersgruppe Stimmenanteile verloren.

Hätte die FDP nicht bei den Über-60-Jährigen deutlich hinzugewonnen (+5,6 Prozentpunkte auf 15,9 Prozent; bei den Männern erreicht sie sogar 18,2 Prozent) hätte sie ihr außerordentliches Wahlergebnis von 10,0 Prozent nicht erreichen können. Die FDP war bei Männern deutlich beliebter als bei Frauen.

Die LINKE war 2008 eine Partei, die relativ am häufigsten von 45-59-jährigen Männern (Stimmenanteil 16,0%) gewählt wurde. Und in dieser Wählergruppe hatte sie jetzt auch die größten Verluste hinzunehmen (- 9,0%).

Die sonstigen Parteien erzielten bei den Unter-34-Jährigen bis zu 10,9 Prozent. Ein großer Anteil darunter fällt vermutlich auf die PIRATEN, die aber in den Tabellen nicht gesondert erscheinen.

## Stimmensplitting

Beim Stimmensplitting stehen vor allem die Stimmenaufteilungen innerhalb des schwarz-gelben Lagers und innerhalb des rot-grünen Lagers im Fokus:

Betrachtet man die FDP-Wähler (definiert über die Zweitstimme für die FDP), sieht man, dass insgesamt 79,9 Prozent von Ihnen mit ihrer Erststimme den CDU-Kandidaten gewählt haben. Bei der Landtagswahl 2008 taten dies nur 48,9 Prozent.

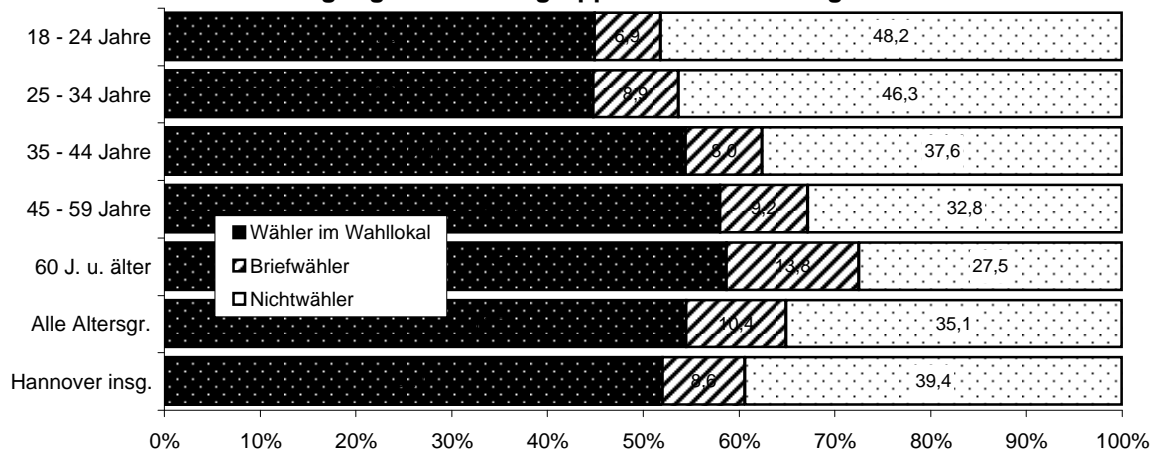
Betrachtet man die GRÜNEN-Wähler (definiert über die Zweitstimme für die GRÜNEN), sieht man, dass 41,3 Prozent von Ihnen mit ihrer Erststimme den SPD-Kandidaten gewählt haben. Bei der Landtagswahl 2008 fand dies in ähnlicher Höhe von 38,8 Prozent statt.



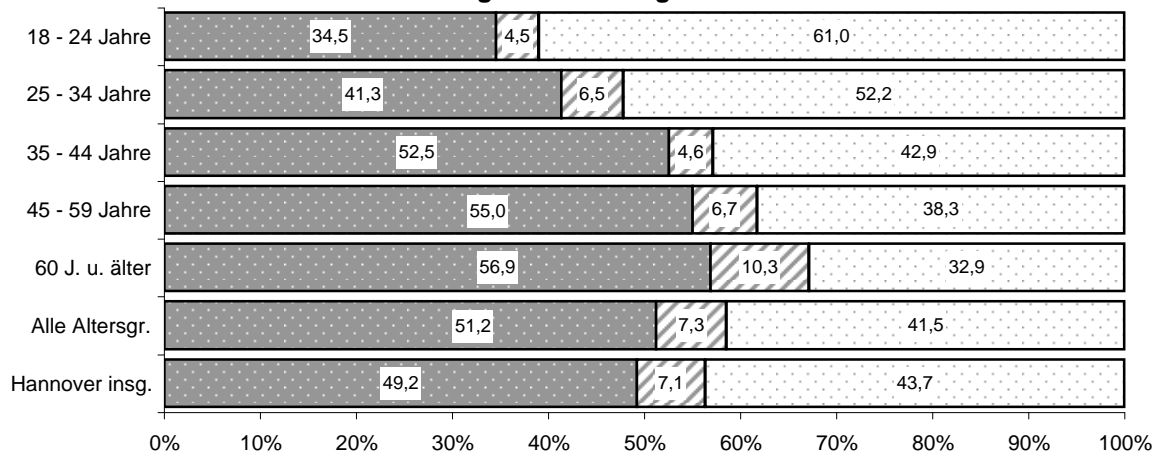
## Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe (Geburtsjahrgänge)		Von den Wahlberechtigten waren (in Prozent/Veränderungen in Prozentpunkten)									Wahlbeteiligung insgesamt		
		Nichtwähler			Wähler im Wahllokal			Briefwähler					
		männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
<b>18 - 24 Jahre</b>	<b>2013</b>	<b>49,1</b>	<b>47,3</b>	<b>48,2</b>	<b>44,2</b>	<b>45,6</b>	<b>44,9</b>	<b>6,7</b>	<b>7,1</b>	<b>6,9</b>	<b>50,9</b>	<b>52,7</b>	<b>51,8</b>
(1989 - 1995)	2008	58,4	63,3	61,0	37,7	31,7	34,5	3,9	5,0	4,5	41,6	36,7	39,0
	+/-2008	-9,3	-16,0	-12,8	6,5	13,9	10,4	2,8	2,1	2,4	9,3	16,0	12,8
<b>25 - 34 Jahre</b>	<b>2013</b>	<b>44,6</b>	<b>47,8</b>	<b>46,3</b>	<b>46,5</b>	<b>43,2</b>	<b>44,8</b>	<b>8,9</b>	<b>8,9</b>	<b>8,9</b>	<b>55,4</b>	<b>52,2</b>	<b>53,7</b>
(1979 - 1988)	2008	52,5	51,9	52,2	41,5	41,2	41,3	6,0	6,9	6,5	47,5	48,1	47,8
	+/-2008	-7,9	-4,1	-5,9	5,0	2,0	3,5	2,9	2,0	2,4	7,9	4,1	5,9
<b>35 - 44 Jahre</b>	<b>2013</b>	<b>38,4</b>	<b>36,7</b>	<b>37,6</b>	<b>53,8</b>	<b>55,1</b>	<b>54,4</b>	<b>7,8</b>	<b>8,2</b>	<b>8,0</b>	<b>61,6</b>	<b>63,3</b>	<b>62,4</b>
(1969 - 1978)	2008	43,4	42,4	42,9	51,7	53,3	52,5	4,8	4,3	4,6	56,6	57,6	57,1
	+/-2008	-5,0	-5,7	-5,3	2,1	1,8	1,9	3,0	3,9	3,4	5,0	5,7	5,3
<b>45 - 59 Jahre</b>	<b>2013</b>	<b>32,8</b>	<b>32,8</b>	<b>32,8</b>	<b>57,8</b>	<b>58,3</b>	<b>58,0</b>	<b>9,4</b>	<b>8,9</b>	<b>9,2</b>	<b>67,2</b>	<b>67,2</b>	<b>67,2</b>
(1954 - 1968)	2008	39,0	37,7	38,3	54,8	55,1	55,0	6,2	7,2	6,7	61,0	62,3	61,7
	+/-2008	-6,2	-4,9	-5,5	3,0	3,2	3,0	3,2	1,7	2,5	6,2	4,9	5,5
<b>60 Jahre und älter</b>	<b>2013</b>	<b>23,9</b>	<b>29,9</b>	<b>27,5</b>	<b>61,8</b>	<b>56,6</b>	<b>58,7</b>	<b>14,3</b>	<b>13,5</b>	<b>13,8</b>	<b>76,1</b>	<b>70,1</b>	<b>72,5</b>
(1953 und früher)	2008	29,9	34,9	32,9	60,2	54,5	56,9	9,8	10,6	10,3	70,1	65,1	67,1
	+/-2008	-6,0	-5,0	-5,4	1,6	2,1	1,8	4,5	2,9	3,5	6,0	5,0	5,4
<b>Alle Altersgruppen</b>	<b>2013</b>	<b>34,3</b>	<b>35,8</b>	<b>35,1</b>	<b>55,4</b>	<b>53,8</b>	<b>54,5</b>	<b>10,3</b>	<b>10,5</b>	<b>10,4</b>	<b>65,7</b>	<b>64,2</b>	<b>64,9</b>
	2008	41,1	41,9	41,5	52,1	50,4	51,2	6,8	7,7	7,3	58,9	58,1	58,5
	+/-2008	-6,8	-6,1	-6,4	3,3	3,4	3,3	3,5	2,8	3,1	6,8	6,1	6,4
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>2013</b>	-	-	<b>39,4</b>	-	-	<b>52,0</b>	-	-	<b>8,6</b>	-	-	<b>60,6</b>
	2008	-	-	<b>43,7</b>	-	-	<b>49,2</b>	-	-	<b>7,1</b>	-	-	<b>56,3</b>
	+/-2008	-	-	<b>-4,3</b>	-	-	<b>2,8</b>	-	-	<b>1,5</b>	-	-	<b>4,3</b>

### Wahlbeteiligung nach Altersgruppen bei der Landtagswahl 2013



### Zum Vergleich: Landtagswahl 2008



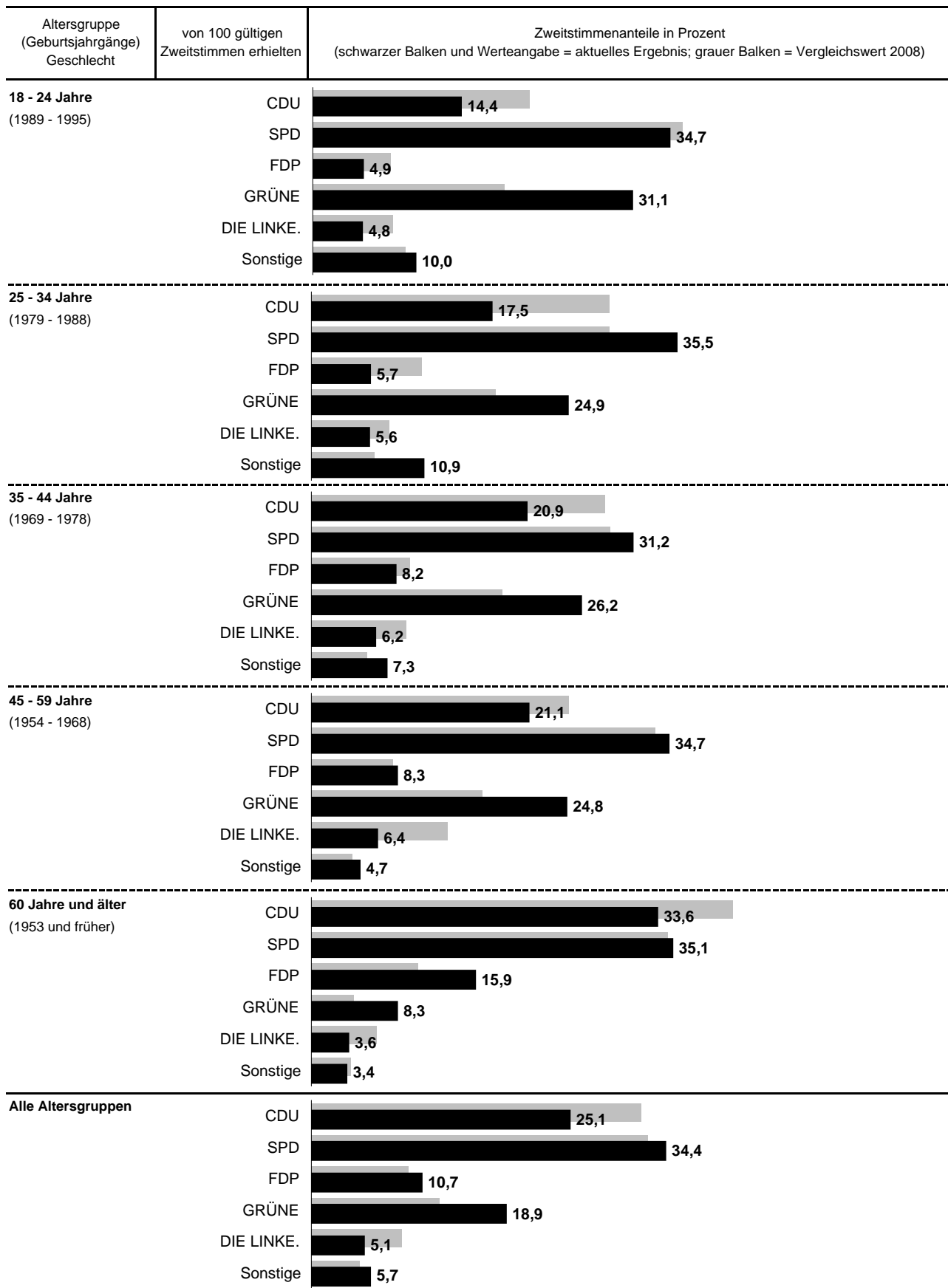
# Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover

## Zweitstimmenanteile nach Alter und Geschlecht (Veränderungen in Prozentpunkten)

Altersgruppe (Geburtsjahrgänge) Geschlecht			von 100 gültigen Zweitstimmen erhielten					
			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige
<b>18 - 24 Jahre</b> (1989 - 1995)	männl.	<b>2013</b>	<b>14,6</b>	<b>35,1</b>	<b>5,9</b>	<b>26,8</b>	<b>4,9</b>	<b>12,7</b>
		+/-2008	-8,1	1,4	-1,0	10,2	-4,3	1,7
	weibl.	<b>2013</b>	<b>14,3</b>	<b>34,3</b>	<b>4,0</b>	<b>35,0</b>	<b>4,8</b>	<b>7,6</b>
		+/-2008	-5,3	-3,9	-4,0	14,4	-1,7	0,6
	insg.	<b>2013</b>	<b>14,4</b>	<b>34,7</b>	<b>4,9</b>	<b>31,1</b>	<b>4,8</b>	<b>10,0</b>
		+/-2008	-6,7	-1,2	-2,6	12,5	-3,0	1,0
dar. Briefwahl 2013	männl.		24,2	30,3	15,2	22,7	1,5	6,1
	weibl.		20,0	33,3	2,7	34,7	2,7	6,7
	insg.		22,0	31,9	8,5	29,1	2,1	6,4
-----								
<b>25 - 34 Jahre</b> (1979 - 1988)	männl.	<b>2013</b>	<b>17,4</b>	<b>34,6</b>	<b>6,4</b>	<b>22,1</b>	<b>5,7</b>	<b>13,9</b>
		+/-2008	-11,1	8,6	-6,8	6,3	-2,9	5,9
	weibl.	<b>2013</b>	<b>17,6</b>	<b>36,2</b>	<b>5,1</b>	<b>27,6</b>	<b>5,5</b>	<b>7,9</b>
		+/-2008	-11,6	4,4	-3,3	7,7	-1,0	3,7
	insg.	<b>2013</b>	<b>17,5</b>	<b>35,5</b>	<b>5,7</b>	<b>24,9</b>	<b>5,6</b>	<b>10,9</b>
		+/-2008	-11,4	6,6	-5,0	7,0	-1,9	4,8
dar. Briefwahl 2013	männl.		20,0	28,8	10,4	22,4	1,6	16,8
	weibl.		21,2	32,5	7,3	27,8	5,3	6,0
	insg.		20,7	30,8	8,7	25,4	3,6	10,9
-----								
<b>35 - 44 Jahre</b> (1969 - 1978)	männl.	<b>2013</b>	<b>19,8</b>	<b>30,2</b>	<b>8,4</b>	<b>23,6</b>	<b>7,5</b>	<b>10,5</b>
		+/-2008	-10,5	4,3	-2,3	7,6	-4,1	5,0
	weibl.	<b>2013</b>	<b>22,1</b>	<b>32,2</b>	<b>7,9</b>	<b>29,0</b>	<b>4,9</b>	<b>4,0</b>
		+/-2008	-4,6	0,1	-0,3	7,9	-1,9	-1,2
	insg.	<b>2013</b>	<b>20,9</b>	<b>31,2</b>	<b>8,2</b>	<b>26,2</b>	<b>6,2</b>	<b>7,3</b>
		+/-2008	-7,6	2,2	-1,3	7,7	-3,0	1,9
dar. Briefwahl 2013	männl.		31,9	25,4	6,5	17,4	8,0	10,9
	weibl.		28,9	21,1	14,0	27,2	3,5	5,3
	insg.		30,6	23,4	9,9	21,8	6,0	8,3
-----								
<b>45 - 59 Jahre</b> (1954 - 1968)	männl.	<b>2013</b>	<b>19,3</b>	<b>34,5</b>	<b>9,6</b>	<b>23,9</b>	<b>7,0</b>	<b>5,6</b>
		+/-2008	-6,0	2,9	1,4	10,1	-9,0	0,4
	weibl.	<b>2013</b>	<b>22,9</b>	<b>34,9</b>	<b>7,0</b>	<b>25,7</b>	<b>5,7</b>	<b>3,8</b>
		+/-2008	-1,8	-0,2	-0,5	6,3	-4,9	1,2
	insg.	<b>2013</b>	<b>21,1</b>	<b>34,7</b>	<b>8,3</b>	<b>24,8</b>	<b>6,4</b>	<b>4,7</b>
		+/-2008	-3,9	1,3	0,4	8,2	-6,8	0,8
dar. Briefwahl 2013	männl.		26,3	25,5	10,5	25,5	6,1	6,1
	weibl.		35,2	25,2	10,0	24,4	4,4	0,7
	insg.		30,9	25,3	10,3	25,0	5,2	3,3
-----								
<b>60 Jahre und älter</b> (1953 und früher)	männl.	<b>2013</b>	<b>30,2</b>	<b>36,0</b>	<b>18,2</b>	<b>7,8</b>	<b>4,8</b>	<b>3,0</b>
		+/-2008	-9,1	2,4	7,6	4,5	-4,7	-0,7
	weibl.	<b>2013</b>	<b>36,2</b>	<b>34,4</b>	<b>14,2</b>	<b>8,8</b>	<b>2,8</b>	<b>3,7</b>
		+/-2008	-5,9	-0,9	4,2	4,1	-1,1	-0,2
	insg.	<b>2013</b>	<b>33,6</b>	<b>35,1</b>	<b>15,9</b>	<b>8,3</b>	<b>3,6</b>	<b>3,4</b>
		+/-2008	-7,3	0,5	5,6	4,2	-2,7	-0,4
dar. Briefwahl 2013	männl.		32,2	30,1	25,6	5,9	3,9	2,3
	weibl.		45,3	30,7	13,6	7,3	1,7	1,3
	insg.		39,8	30,5	18,7	6,7	2,6	1,7
-----								
<b>Alle Altersgruppen</b>	männl.	<b>2013</b>	<b>22,8</b>	<b>34,4</b>	<b>11,8</b>	<b>18,0</b>	<b>6,0</b>	<b>7,1</b>
		+/-2008	-8,6	3,7	1,7	7,1	-5,5	1,6
	weibl.	<b>2013</b>	<b>27,2</b>	<b>34,5</b>	<b>9,8</b>	<b>19,8</b>	<b>4,3</b>	<b>4,6</b>
		+/-2008	-5,3	0,0	1,0	6,1	-2,2	0,6
	insg.	<b>2013</b>	<b>25,1</b>	<b>34,4</b>	<b>10,7</b>	<b>18,9</b>	<b>5,1</b>	<b>5,7</b>
		+/-2008	-6,9	1,7	1,3	6,5	-3,7	1,0
dar. Briefwahl 2013	männl.		28,7	28,2	16,8	15,4	4,5	6,4
	weibl.		37,0	29,0	11,4	17,2	3,0	2,5
	insg.		33,2	28,6	13,8	16,4	3,7	4,3
-----								
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>2013</b>		<b>24,9</b>	<b>35,8</b>	<b>10,0</b>	<b>19,8</b>	<b>4,3</b>	<b>5,1</b>
	+/-2008		<b>-7,6</b>	<b>4,1</b>	<b>0,6</b>	<b>6,3</b>	<b>-5,0</b>	<b>1,5</b>
<b>dar. Briefwahl</b>	<b>2013</b>		<b>30,4</b>	<b>32,3</b>	<b>11,2</b>	<b>18,4</b>	<b>3,2</b>	<b>4,5</b>

# Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover

## Zweitstimmenanteile nach Altersgruppen



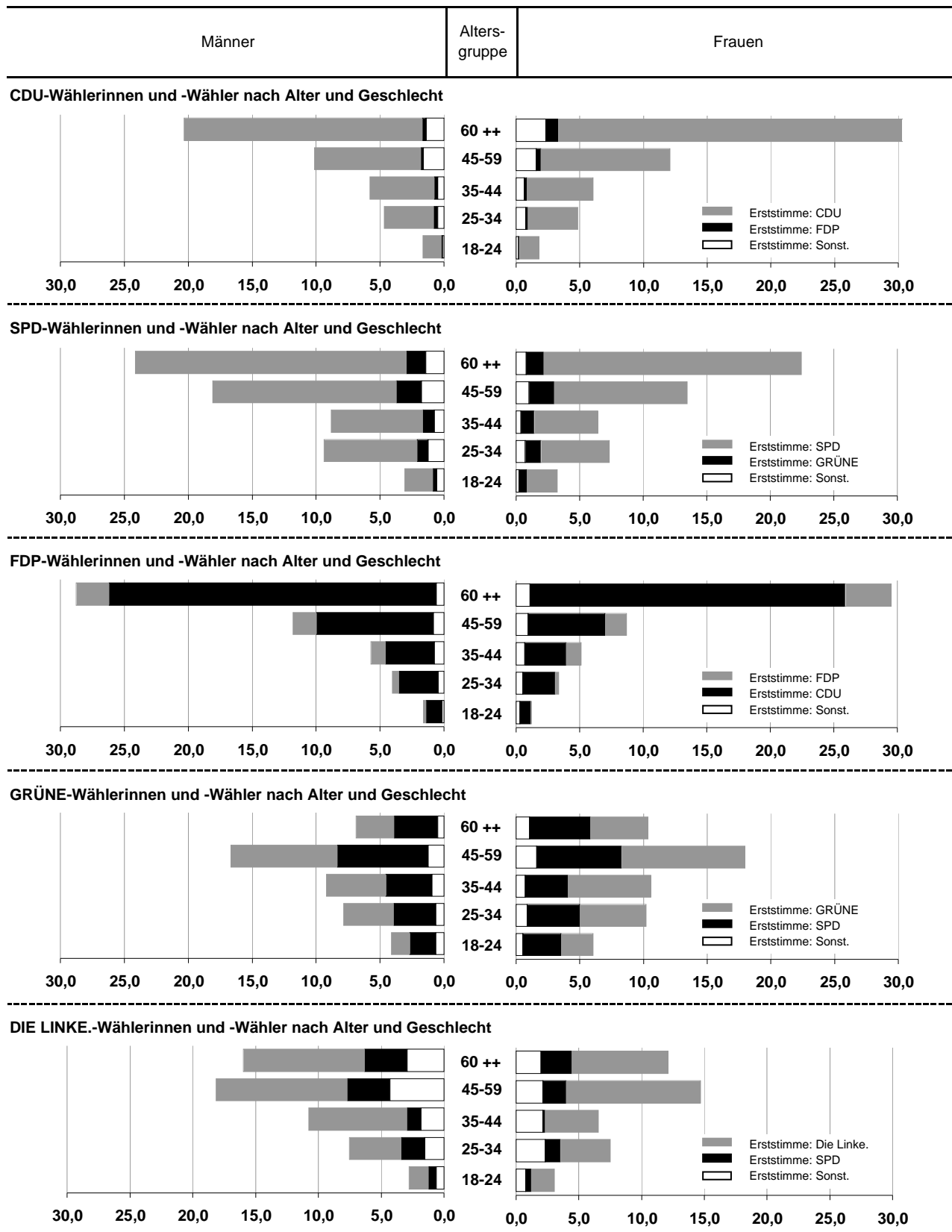
## Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover

### Erst- und Zweitstimmenvergabe nach Alter und Geschlecht (Angaben in Prozent der Wählergruppe)

Wahlvorschlag der Zweitstimme	Altersgruppe Geschlecht	Wahlvorschlag der Erststimme							Zweitstimmen insgesamt
		Ungültig	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	
CDU-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,1	3,0	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	3,5
	25 - 34 Jahre	0,1	7,8	0,8	0,5	0,3	0,0	0,1	9,6
	35 - 44 Jahre	0,0	10,2	0,6	0,5	0,4	0,0	0,1	11,9
	45 - 59 Jahre	0,2	18,4	2,0	0,5	0,9	0,2	0,1	22,2
	60 Jahre und älter	0,2	47,6	3,0	1,3	0,4	0,2	0,1	52,8
	Männer	0,2	37,1	3,0	1,1	0,7	0,2	0,2	42,6
	Frauen	0,3	49,9	3,5	1,8	1,5	0,2	0,3	57,4
	Insgesamt	0,6	87,0	6,5	2,9	2,2	0,3	0,5	100,0
SPD-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	0,3	4,6	0,1	0,9	0,1	0,2	6,2
	25 - 34 Jahre	0,0	0,7	10,7	0,2	1,9	0,3	0,4	14,1
	35 - 44 Jahre	0,0	0,5	10,2	0,1	1,7	0,2	0,1	12,9
	45 - 59 Jahre	0,1	1,1	20,9	0,2	3,4	0,7	0,3	26,7
	60 Jahre und älter	0,2	1,1	35,6	0,1	2,4	0,4	0,2	40,1
	Männer	0,3	2,1	38,5	0,4	4,0	1,0	0,7	47,0
	Frauen	0,2	1,6	43,4	0,4	6,3	0,6	0,5	53,0
	Insgesamt	0,5	3,7	81,9	0,7	10,4	1,6	1,1	100,0
FDP-Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	2,1	0,2	0,3	0,1	0,1	0,0	2,8
	25 - 34 Jahre	0,0	5,6	0,4	0,8	0,2	0,1	0,1	7,3
	35 - 44 Jahre	0,1	7,1	0,7	2,3	0,4	0,2	0,1	10,8
	45 - 59 Jahre	0,1	15,1	1,2	3,5	0,1	0,2	0,1	20,4
	60 Jahre und älter	0,7	50,0	1,5	6,2	0,1	0,1	0,0	58,5
	Männer	0,2	42,5	1,5	6,3	0,5	0,4	0,4	51,7
	Frauen	0,7	37,3	2,5	6,8	0,4	0,4	0,1	48,3
	Insgesamt	0,9	79,9	4,0	13,1	0,9	0,8	0,4	100,0
GRÜNE- Wählerinnen und -Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	0,4	5,1	0,0	3,9	0,4	0,3	10,1
	25 - 34 Jahre	0,0	0,5	7,4	0,1	9,1	0,5	0,4	18,0
	35 - 44 Jahre	0,0	0,7	7,0	0,1	11,1	0,5	0,3	19,7
	45 - 59 Jahre	0,2	1,1	13,7	0,1	18,0	1,2	0,4	34,7
	60 Jahre und älter	0,2	1,2	8,2	0,1	7,5	0,2	0,0	17,4
	Männer	0,2	1,7	19,4	0,2	21,2	1,2	0,8	44,6
	Frauen	0,3	2,1	21,9	0,3	28,4	1,6	0,7	55,4
	Insgesamt	0,5	3,8	41,3	0,5	49,6	2,8	1,5	100,0
DIE LINKE.- Wählerinnen und - Wähler	18 - 24 Jahre	0,0	0,0	1,1	0,0	0,8	3,4	0,6	5,8
	25 - 34 Jahre	0,0	0,0	3,1	0,3	2,5	8,1	1,1	15,1
	35 - 44 Jahre	0,2	0,3	1,2	0,3	2,0	12,1	1,4	17,5
	45 - 59 Jahre	0,5	1,4	5,2	0,5	3,7	21,2	0,9	33,3
	60 Jahre und älter	0,2	2,8	5,8	0,2	1,1	17,4	0,9	28,3
	Männer	0,3	2,3	10,3	0,6	5,5	33,6	2,8	55,5
	Frauen	0,5	2,2	6,1	0,6	4,5	28,6	2,2	44,5
	Insgesamt	0,8	4,5	16,4	1,2	10,0	62,2	4,9	100,0

Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover

Erst- und Zweitstimmenvergabe nach Alter und Geschlecht (Angaben in Prozent der Wähler einer Partei)







## 12. Wie wählen die Anderen? Ergebnisse der Landtagswahl 2013 im Städtevergleich

Wie wurde in den anderen Städten gewählt? Für den Städtevergleich mit der Stadt Hannover wurden die größten niedersächsischen Städte sowie die größeren Städte im Umland der Region Hannover miteinbezogen.

- Die Wahlbeteiligung ist bei der Landtagswahl 2013 mit 59,4 Prozent gegenüber 57 Prozent in 2008 leicht angestiegen, blieb aber weit hinter dem Ergebnis von 2003 (67 Prozent) zurück. Der leichte Anstieg fand sich bei den größeren Städten in Niedersachsen fast durchweg wieder. Hinter den Wert von 2008 fiel die Wahlbeteiligung nur in Salzgitter (-3,5 Prozentpunkte) zurück. Damit lag die Beteiligung in Salzgitter mit 51,0 Prozent, 8,4 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt. Nur in Cuxhaven (Wahlbeteiligung: 48,8 Prozent) und Delmenhorst (49,5 Prozent) werden noch geringere Werte gemessen. Trotz des zu verzeichnenden leichten Anstiegs in der Wahlbeteiligung blieben auch die anderen größeren Städte unter dem Landesdurchschnitt zurück. Ausnahmen hiervon stellten nur die Umlandgemeinden der Region Hannover (63,7 Prozent) sowie Wolfenbüttel (62,1 Prozent) und die Landeshauptstadt Hannover (60,6 Prozent) dar. Annähernd oder genau im Durchschnitt lag die Wahlbeteiligung in Braunschweig (59,9 Prozent), Oldenburg (59,8 Prozent) und Lingen (59,2 Prozent).
- Die CDU verlor im Vergleich zu 2008 landesweit 6,5 Prozentpunkte. Dies spiegelte sich auch in den größeren Städten wider, wo die Verluste zum Teil aber noch höher ausfielen. Die höchsten Verluste verzeichnete die CDU in Hildesheim (-8,1 Prozentpunkte) sowie in der Landeshauptstadt Hannover (-7,6 Prozentpunkte). In Cuxhaven (+0,3 Prozentpunkte) und Wolfenbüttel (+0,2 Prozentpunkte) kann die CDU ihr Ergebnis von 2008 leicht steigern. Die Landeshauptstadt Hannover eingeschlossen, ist die CDU damit in sechs von 14 Städten als stärkste Partei von der SPD abgelöst worden (Braunschweig, Hildesheim, Wilhelmshaven, Delmenhorst, Lüneburg). In Oldenburg und Göttingen wurde sie durch die hohen Gewinne der GRÜNEN nur noch drittstärkste Kraft. Das beste Ergebnis erzielte die CDU in Lingen (49,6 Prozent), das schlechteste in Göttingen (23,5 Prozent).
- Die SPD gewann landesweit 2,3 Prozentpunkte hinzu. Moderate Gewinne lassen sich dementsprechend auch in den meisten größeren Städten Niedersachsens konstatieren. Höhere Gewinne von 5 Prozentpunkten oder darüber erzielte die SPD in Wolfenbüttel (+5,7 Prozentpunkte), Wilhelmshaven (+5,6 Prozent), Salzgitter und Hildesheim (beide +5 Prozentpunkte). In Hameln, Oldenburg und Delmenhorst verzeichnete die SPD Verluste, die mit 0,5 bis 3,8 Prozentpunkten gering ausfielen. Das beste Wahlergebnis gelang der SPD in Salzgitter (44,3 Prozent), das schlechteste in Lingen (24,9 Prozent). In der Landeshauptstadt Hannover konnte sie ihr Ergebnis gegenüber 2008 um 4,1 Prozentpunkte verbessern. Beim Ergebnis der SPD in der Landeshauptstadt stellte sich die Frage, ob der Spitzenkandidat Stephan Weil durch sein Amt als amtierender Oberbürgermeister einen Bonus verbuchen können würde. Angesichts durchweg verbesserter Wahlergebnisse in Gesamtniedersachsen und zum Teil höherer Zuwächse für die SPD in anderen Städten als Hannover (siehe oben) kam dieser Vorteil nicht eindeutig zum tragen.

- Die FDP konnte in Niedersachsen 1,7 Prozentpunkte hinzugewinnen. Die höchsten Gewinne erzielte sie in Hameln (+3,6 Prozentpunkte) und Celle (+3,4 Prozentpunkte). In Lüneburg (-5,4 Prozentpunkte), Wolfenbüttel (-4,9 Prozentpunkte) und Osnabrück (-1,0 Prozentpunkte) verzeichnete die FDP Verluste. Das beste Gesamtergebnis konnte die FDP damit ebenfalls in Celle erzielen (13,7 Prozent), das schlechteste in Lüneburg (2,8 Prozent) gefolgt von Wolfenbüttel (3,3 Prozent). In der Landeshauptstadt Hannover entsprach der Anteil der Zweitstimmen, die auf die FDP entfielen, mit 10 Prozent fast dem Landesergebnis (9,9 Prozent). In den Umlandgemeinden der Region Hannover lag es mit 10,8 Prozent etwas darüber.
- Die GRÜNEN verbesserten sich in Niedersachsen mit insgesamt 5,7 Prozentpunkten von allen Parteien am stärksten. Sie konnten damit ihr landesweites Ergebnis auf 13,7 Prozent steigern. Dieser Zugewinn entspricht auch dem durchschnittlichen Stimmenzuwachs, den die GRÜNEN in den größeren Städten insgesamt erzielen konnten. Am höchsten fielen die Stimmengewinne in Oldenburg (+8,7 Prozentpunkte) und Braunschweig (+7,6 Punkte) aus, am niedrigsten in Cuxhaven (+3,0 Prozentpunkte) und in den Umlandgemeinden der Landeshauptstadt Hannover. In Lüneburg haben sie 0,7 Prozentpunkte verloren. Mit Ausnahme von Salzgitter und Cuxhaven, wo sie mit 9,2 und 9,9 Prozent knapp darunter blieben, erreichten die GRÜNEN in allen größeren Städten ein zweistelliges Ergebnis. In drei von den siebzehn Städten des Städtevergleichs erzielten sie Stimmenanteile von über 20 Prozent. In Göttingen verzeichneten die GRÜNEN mit 26,3 Prozent das beste Ergebnis, dicht gefolgt von Oldenburg (24,3 Prozent) und Osnabrück (20,4 Prozent). Damit wurden die GRÜNEN in Göttingen und Oldenburg bei dieser Landtagswahl auch die zweitstärkste Partei hinter der SPD. In der Landeshauptstadt Hannover konnten die GRÜNEN durch einen Zuwachs von 6,3 Prozentpunkten einen Anteil von 19,8 Prozent der Zweitstimmen für sich verbuchen.
- Die LINKE hat mit dem Verlust von 4 Prozentpunkten und einem Gesamtergebnis von 3,1 Prozent den Einzug in den Landtag nicht geschafft. Auch beim Städtevergleich erreichte sie nur noch in zwei Städten, Oldenburg und Göttingen, ein Ergebnis von über 5 Prozent. Die LINKE verlor durchweg in allen größeren Städten Niedersachsens überdurchschnittlich Stimmen.
- Den PIRATEN gelang der Sprung in den Landtag mit einem Gesamtergebnis von 2,1 Prozent nicht. Mit einem Durchschnitt von 2,4 Prozent erreichten sie in den größeren Städten nur ein leicht höheres Ergebnis als im Landesdurchschnitt. Auch in der Landeshauptstadt Hannover, wo die PIRATEN im Rat vertreten sind, spiegelt das Ergebnis von 2,7 Prozent keinen nennenswerten Unterschied zum Landesergebnis oder zu Einzelergebnissen der anderen Städte wider.



**Ergebnis der Landtagswahl 2013**  
**Zweitstimmenergebnisse in den größeren Städten Niedersachsens**

Vergleichsstädte	Wahlbe- teiligung	von 100 gültigen Stimmen erhielten ...							
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	dar. PIRATEN	
<b>Landeshauptstadt Hannover</b>	2013	60,6	24,9	35,8	10,0	19,8	4,3	5,1	2,7
	+/-2008	4,3	-7,6	4,1	0,6	6,3	-5,0	1,4	-
	Diff. Land	1,2	-11,1	3,2	0,1	6,1	1,2	0,5	0,6
<b>Umlandgemeinden der Region Hannover</b>	2013	63,7	33,3	35,5	10,8	12,8	2,8	4,8	2,0
	+/-2008	5,6	-4,3	3,6	1,7	2,8	-4,9	1,0	-
	Diff. Land	4,3	-2,7	2,9	0,9	-0,9	-0,3	0,2	-0,1
Braunschweig	2013	59,9	29,7	33,7	8,3	18,6	4,2	5,5	3,3
	+/-2008	2,7	-7,2	2,5	0,2	7,6	-5,3	2,4	-
	Diff. Land	0,5	-6,3	1,1	-1,6	4,9	1,1	0,9	1,2
Osnabrück	2013	57,6	30,6	29,5	11,2	20,4	3,8	4,5	2,6
	+/-2008	-1,5	-6,8	2,6	-1,0	6,9	-3,6	3,3	-
	Diff. Land	-1,8	-5,4	-3,1	1,3	6,7	0,7	-0,1	0,5
Oldenburg	2013	59,8	24,0	29,8	10,3	24,3	5,7	5,0	2,7
	+/-2008	3,5	-6,3	-0,7	0,9	8,7	-4,7	1,1	-
	Diff. Land	0,4	-12,0	-2,8	0,4	10,6	2,6	0,4	0,7
Wolfsburg	2013	53,1	37,6	35,8	7,3	10,9	3,2	5,2	2,6
	+/-2008	1,5	-5,5	4,3	0,6	4,4	-4,7	0,9	-
	Diff. Land	-6,3	1,6	3,2	-2,6	-2,8	0,1	0,6	0,5
Göttingen	2013	59,0	23,5	31,4	8,5	26,3	5,6	4,7	2,6
	+/-2008	3,5	-5,7	0,8	0,1	7,4	-4,8	2,1	-
	Diff. Land	-0,4	-12,5	-1,2	-1,4	12,6	2,5	0,1	0,5
Hildesheim	2013	56,1	31,6	33,5	9,0	17,7	3,6	4,6	2,3
	+/-2008	1,1	-8,1	5,0	1,0	5,8	-4,9	1,2	-
	Diff. Land	-3,3	-4,4	0,9	-0,9	4,0	0,5	0,0	0,2
Salzgitter	2013	51,0	30,7	44,3	6,0	9,2	4,2	5,7	1,6
	+/-2008	-3,5	-6,8	5,0	0,3	4,9	-4,6	-4,3	-
	Diff. Land	-8,4	-5,3	11,7	-3,9	-4,5	1,1	1,1	-0,5
Wilhelmshaven	2013	52,3	34,5	34,8	8,5	12,6	4,7	4,9	1,9
	+/-2008	0,6	-2,6	5,6	0,4	4,9	-6,6	-1,6	-
	Diff. Land	-7,1	-1,5	2,2	-1,4	-1,1	1,6	0,3	-0,2
Delmenhorst	2013	49,5	34,0	34,5	8,2	12,9	3,9	6,5	3,3
	+/-2008	0,0	-2,0	-0,4	0,9	7,1	-6,3	0,6	-
	Diff. Land	-9,9	-2,0	1,9	-1,7	-0,8	0,8	1,9	1,2
Lüneburg	2013	57,8	29,6	38,9	2,8	18,5	4,5	5,7	2,9
	+/-2008	1,8	-2,1	11,2	-5,4	-0,7	-5,4	2,4	-
	Diff. Land	-1,6	-6,4	6,3	-7,1	4,8	1,4	1,1	1,1
Celle	2013	55,7	34,5	30,2	13,7	12,5	3,4	5,7	2,0
	+/-2008	4,0	-10,4	3,5	3,4	5,2	-2,7	0,9	-
	Diff. Land	-3,7	-1,5	-2,4	3,8	-1,2	0,3	1,1	0,0
Hameln	2013	53,3	33,8	33,5	9,6	14,1	4,3	4,7	2,8
	+/-2008	1,2	-5,0	-3,8	3,6	6,7	-3,4	1,9	-
	Diff. Land	-6,1	-2,2	0,9	-0,3	0,4	1,2	0,1	0,4
Wolfenbüttel	2013	60,2	41,3	37,5	3,3	12,4	4,0	1,6	1,6
	+/-2008	0,3	0,2	5,7	-4,9	4,0	-2,8	-2,2	-
	Diff. Land	0,8	5,3	4,9	-6,6	-1,3	0,9	-3,0	-0,2
Nordhorn	2013	54,6	38,1	34,4	9,2	11,3	3,0	4,1	2,4
	+/-2008	2,3	-6,4	3,4	1,2	5,6	-4,6	0,8	-
	Diff. Land	-4,8	2,1	1,8	-0,7	-2,4	-0,1	-0,5	0,3
Lingen (Ems)	2013	59,2	49,6	24,9	10,4	10,1	1,7	3,2	2,2
	+/-2008	1,5	-6,7	3,4	1,9	4,5	-3,1	0,9	-
	Diff. Land	-0,2	13,6	-7,7	0,5	-3,6	-1,4	-1,4	0,1
Cuxhaven	2013	48,8	37,1	36,2	9,4	9,9	3,1	4,3	1,6
	+/-2008	2,2	0,3	3,9	0,8	3,0	-6,8	-1,2	-
	Diff. Land	-10,6	1,1	3,6	-0,5	-3,8	0,0	-0,3	-0,5
<b>Land Niedersachsen</b>	2013	59,4	36,0	32,6	9,9	13,7	3,1	4,6	2,1
	+/-2008	2,3	-6,5	2,3	1,7	5,7	-4,0	0,6	-



### 13. Ergebnis der Bürgermeisterwahl in Barsinghausen

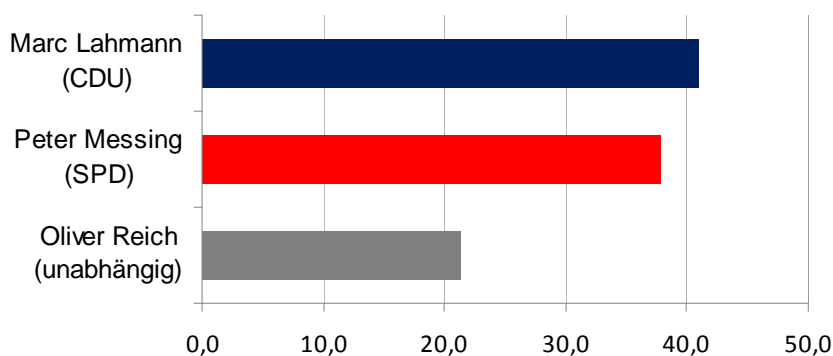
Durch den Tod des Amtsinhabers Walter Zieseniß am 24. Juli 2012 ist in der Stadt Barsinghausen die Neuwahl eines Bürgermeisters nötig geworden. Der Termin für diese Wahl wurde ebenfalls auf den 20. Januar 2013 gesetzt. Zur Wahl gestellt haben sich drei Kandidaten, der unabhängige Oliver Reich, der im Falle eines Wahlsieges neben Christoph Meineke (Wennigsen) der zweite unabhängige Bürgermeister in der Region geworden wäre, der SPD-Fraktionsvorsitzende Peter Messing und der erste Stadtrat Marc Lahmann (CDU).

Anders als bei der zeitgleich stattfindenden Landtagswahl durften nach der niedersächsischen Kommunalwahlordnung an dieser Wahl alle EU-Bürger, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten ihren (Haupt-)Wohnsitz im Wahlgebiet haben, teilnehmen.

Der Landtagswahlkreis 34 - Barsinghausen - hatte mit 64,6 Prozent nach dem Wahlkreis Springe (66,6 Prozent) wie auch bei der Landtagswahl 2008 die zweithöchste Wahlbeteiligung in der Region Hannover.

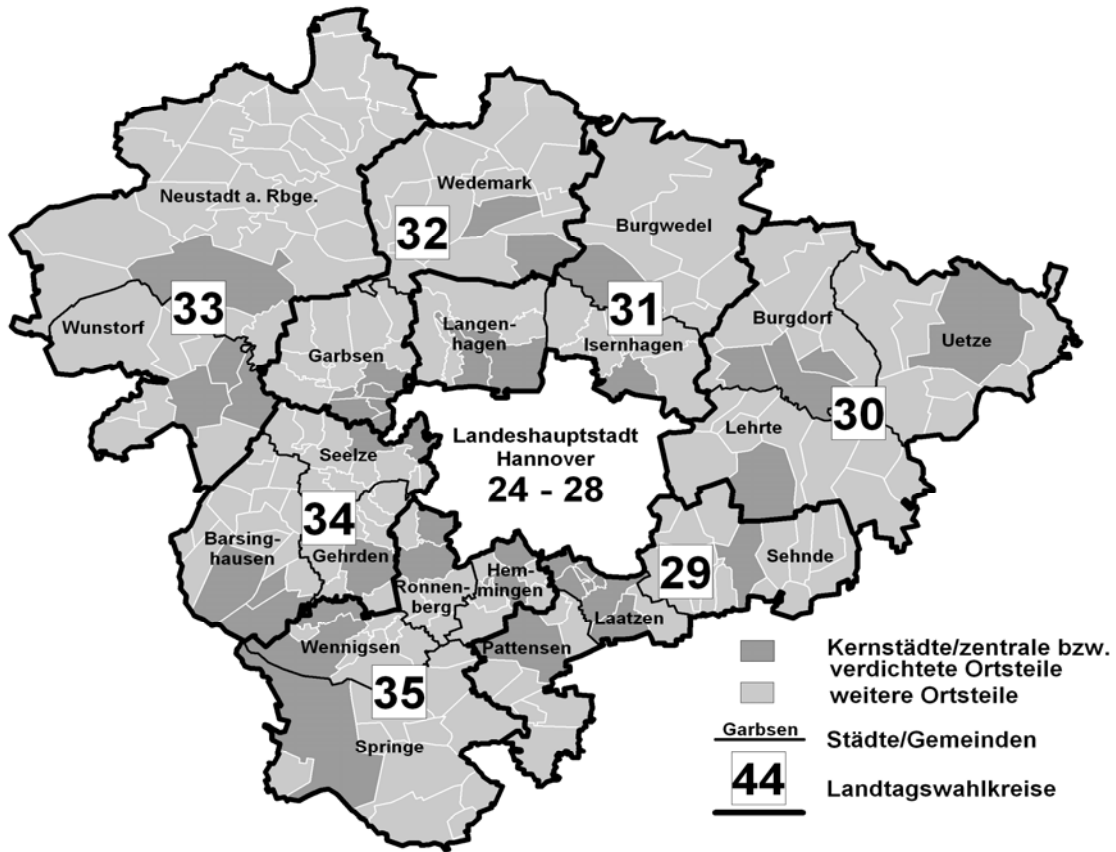
Damit stellte sich die Frage, ob diese Bürgermeisterwahl eine zusätzliche Mobilisierung bewirkt und in Barsinghausen die Wahlbeteiligung zusätzlich beeinflusst hat. Für das Stadtgebiet von Barsinghausen mit den Ortsteilen Egestorf und Kirchdorf und das Umland von Barsinghausen (Bantorf, Barrigsen, Eckerde, Göxe, Groß Munzel, Großgoltern, Hohenbostel, Holtensen, Landringhausen, Langreder, Nordgoltern, Ostermunzel, Stemmen, Wichtringhausen, Winninghausen) lag die Wahlbeteiligung für die Landtagswahl bei 67,1 Prozent (siehe Seite 56). Von den 27.905 Wahlberechtigten zur Bürgermeisterwahl nutzten jedoch nur 65,8 Prozent ihr Recht der Stimmabgabe.

7.426 Stimmen gingen an Marc Lahmann, der damit mit einem Stimmanteil von 40,9 Prozent zum neuen Bürgermeister gewählt wurde. 6.853 Stimmen (37,7 Prozent) erhielt der Peter Messing und 3.875 Stimmen (21,3 Prozent) gingen an Oliver Reich.





**Landtagswahl 2013**  
**Wahlkreise und Gemeinden der Region Hannover**



Die weißen Linien begrenzen die Gemeindeteile der Städte und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover

**Landtagswahlkreise (dazugehörige Städte/Gemeinden)**

- 29 Laatzen** (Stadt Laatzen, Stadt Pattensen, Stadt Sehnde)
- 30 Lehrte** (Stadt Lehrte, Stadt Burgdorf, Gemeinde Uetze)
- 31 Langenhagen** (Stadt Langenhagen, Stadt Burgwedel, Gemeinde Isernhagen)
- 32 Garbsen** (Stadt Garbsen, Gemeinde Wedemark)
- 33 Neustadt** (Stadt Neustadt am Rbge., Stadt Wunstorf)
- 34 Barsinghausen** (Stadt Barsinghausen, Stadt Gehrden, Stadt Seelze)
- 35 Springe** (Stadt Springe, Stadt Hemmingen, Stadt Ronnenberg, Gemeinde Wennigsen)

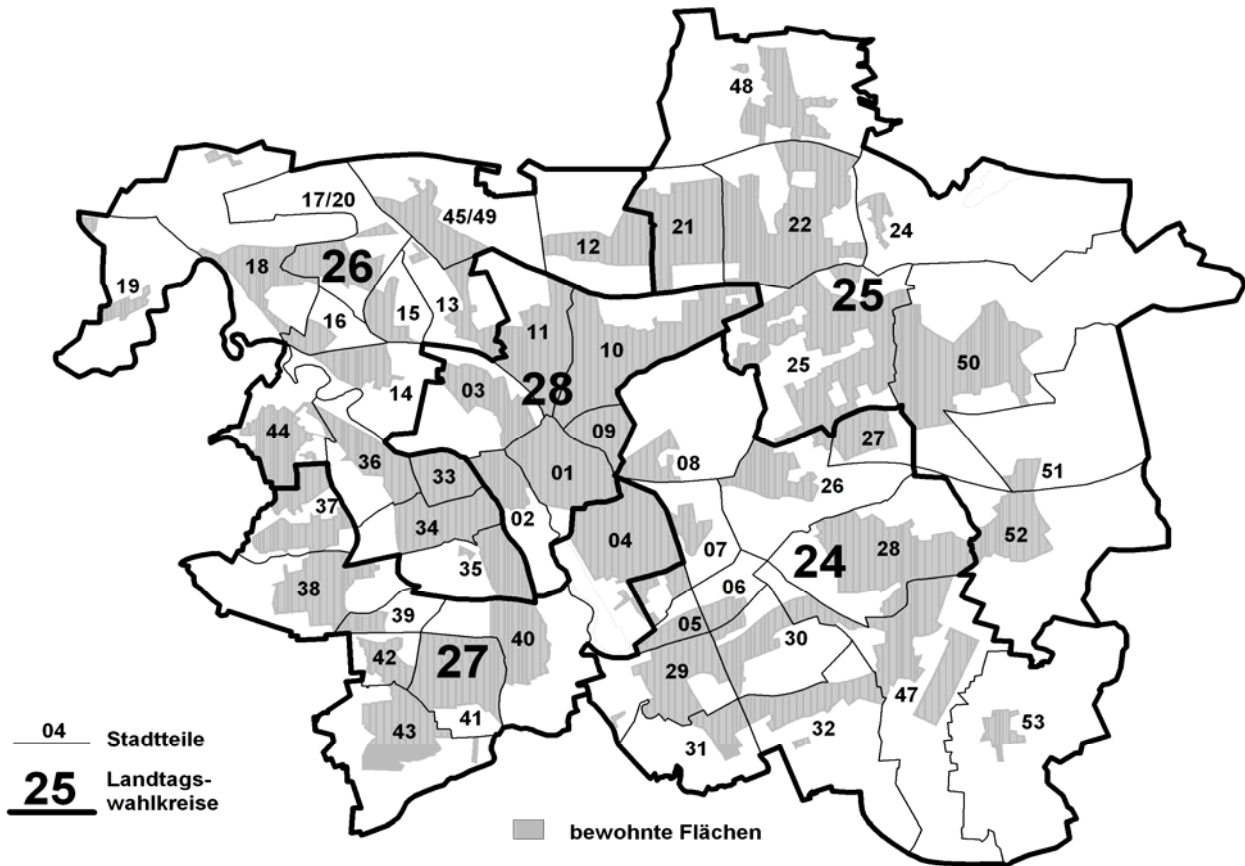
**Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in der Region Hannover**

Wahlvorschlag der...	Wähler/ Wahl- beteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf						
			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	
Erststimme	abs.	526.643	519.734	196.548	212.442	14.905	61.801	17.522	16.516
	in %	62,4		37,8	40,9	2,9	11,9	3,4	3,2
	+2008	4,3		-2,8	2,7	-3,1	3,9	0,1	2,4
Zweitstimme	abs.		520.942	154.696	185.496	54.524	82.510	17.958	25.758
	in %			29,7	35,6	10,5	15,8	3,4	4,9
	+2008			-7,9	3,7	1,4	5,8	-4,3	1,1

**Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in den Umlandgemeinden in der Region Hannover**

Wahlvorschlag der...	Wähler/ Wahl- beteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf						
			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	
Erststimme	abs.	300.490	296.456	123.703	116.871	9.098	29.214	8.449	9.121
	in %	63,8		41,7	39,4	3,1	9,9	2,9	3,1
	+2008	4,2		-2,7	1,8	-2,7	3,8	2,9	2,3
Zweitstimme	abs.		297.068	98.902	105.345	32.180	38.125	8.268	14.248
	in %			33,3	35,5	10,8	12,8	2,8	4,8
	+2008			-8,1	3,5	1,9	5,4	-3,7	0,9

Landtagswahl 2013  
Wahlkreise und Stadtteile der Landeshauptstadt Hannover



**Stadtteile**

- |                           |                  |                              |
|---------------------------|------------------|------------------------------|
| 01 Mitte                  | 21 Sahlkamp      | 41 Oberricklingen            |
| 02 Calenberger Neustadt   | 22 Bothfeld      | 42 Mühlenberg                |
| 03 Nordstadt              | 24 Lahe          | 43 Wettbergen                |
| 04 Südstadt               | 25 Groß-Buchholz | 44 Ahlem                     |
| 05 Waldhausen             | 26 Kleefeld      | 45/49 Vinnhorst/ Brink-Hafen |
| 06 Waldheim               | 27 Heideviertel  | 47 Bemerode                  |
| 07 Bult                   | 28 Kirchrode     | 48 Isernhagen-Süd            |
| 08 Zoo                    | 29 Döhren        | 50 Misburg-Nord              |
| 09 Oststadt               | 30 Seelhorst     | 51 Misburg-Süd               |
| 10 List                   | 31 Wülfel        | 52 Anderten                  |
| 11 Vahrenwald             | 32 Mittelfeld    | 53 Wülferode                 |
| 12 Vahrenheide            | 33 Linden-Nord   |                              |
| 13 Hainholz               | 34 Linden-Mitte  |                              |
| 14 Herrenhausen           | 35 Linden-Süd    |                              |
| 15 Burg                   | 36 Limmer        |                              |
| 16 Leinhausen             | 37 Davenstedt    |                              |
| 17/20 Ledeburg/ Nordhafen | 38 Badenstedt    |                              |
| 18 Stöcken                | 39 Bornum        |                              |
| 19 Marienwerder           | 40 Ricklingen    |                              |

**Landtagswahlkreise**

- 24 Hannover-Döhren
- 25 Hannover-Buchholz
- 26 Hannover-Linden
- 27 Hannover-Ricklingen
- 28 Hannover-Mitte

**Das Ergebnis der Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover**

Wahlvorschlag der...	Wähler/ Wahl- beteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf						
			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Sonstige	
Erststimme	abs.	226.153	223.278	72.845	95.571	5.807	32.587	9.073	7.395
	in %	60,6		32,6	42,8	2,6	14,6	4,1	3,3
	+/-2008	4,3		-2,8	3,8	-3,8	4,1	-3,8	2,5
Zweitstimme	abs.		223.874	55.794	80.151	22.344	44.385	9.690	11.510
	in %			24,9	35,8	10,0	19,8	4,3	5,1
	+/-2008			-7,6	4,1	0,6	6,3	-5,0	1,5